



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis:

„Eine Scheinwelt?“

Die Selbstdarstellung Jugendlicher auf dem
Social Media Kanal TikTok

verfasst von / submitted by:

Tatjana Chalaupек, BA

Angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of:

Master of Arts (MA)

Wien 2022 / Vienna 2022

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree program code as it appears on
the student record sheet:

UA 066 841

Studienrichtung lt. Studienblatt /

Masterstudium Publizistik- u. Kommunikationswissenschaft

degree program as it appears on
the student record sheet:

Betreut von / Supervisor:

Assoz. Prof. Mag. Dr. Gerit Götzenbrucker, Privatdoz.

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich recht herzlich bei allen Personen bedanken, die mich während meiner gesamten Studienzeit und bei der Erstellung dieser Masterarbeit begleitet und vor allem unterstützt haben. Mein Dank gilt an erster Stelle meiner Familie und meinen engen Freunden, die mir auch in schwierigen Phasen Mut zugesprochen haben.

Des Weiteren gilt mein Dank allen Freiwilligen, die sich für die Interviews zur Verfügung gestellt haben, um so ein bestmögliches Ergebnis dieser Forschung zu erreichen. Danke für die großartige Zusammenarbeit, die sehr interessanten Gespräche und die Hilfe bei der Beantwortung meiner Forschungsfragen.

Ein besonderer Dank gilt auch meiner Betreuerin Assoz. Prof. Mag. Dr. Gerit Götzbrucker, Privatdoz. Ich bedanke mich für konstruktives Feedback und den ein oder anderen Tipp, der mir bei dieser Arbeit eine große Hilfe war.

Ohne diese Personen wäre es mir heute nicht möglich, meine fertige Masterarbeit mit großem Stolz abzugeben.

Tatjana Chalauppek

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	2
Gender Erklärung.....	6
1 Einleitung	7
1.1 Erkenntnisinteresse.....	7
1.2 Forschungsfragen	9
1.3 Kommunikationswissenschaftliche Relevanz.....	9
1.4 Forschungsstand.....	10
1.4.1 Selbstdarstellungspraktiken Jugendlicher.....	10
1.4.2 Sexualisierte Selbstdarstellung und Selbstkommodifizierung.....	13
1.4.3 Forschungen zur Konsistenztheorie.....	14
1.5 Forschungslücke	15
2 Zentrale Begriffe.....	16
2.1 Soziale Netzwerke	16
2.2 Generation Z – die „Digital Natives“	17
2.3 Selbstdarstellung.....	17
3 Theoretische Grundlagen.....	19
3.1 TikTok: Ein statistischer Überblick	19
3.2 Mediennutzung Jugendlicher	20
3.2.1 Die Generation Z und TikTok	21
3.3 Konsistenztheorie nach Grawe	22
3.3.1 Grundbedürfnisse eines Menschen	23
3.3.1.1 Orientierung und Kontrolle	23
3.3.1.2 Lustgewinn und Unlustvermeidung	24
3.3.1.3 Bindung und Nähe	25
3.3.1.4 Selbstwerterhöhung und Selbstwertschutz	25
3.3.2 Konstrukte der Konsistenztheorie	26
3.3.3 Formen der Inkonsistenz.....	29
3.3.3.1 Kognitive Dissonanz.....	30
3.3.4 Konsistenzregulation.....	33
3.4 Framing Theory / Rahmentheorie nach Goffman.....	33
3.4.1 Kognitives Framing	34
3.4.2 Interaktives Framing.....	34
3.4.3 Framing in sozialen Netzwerken	36

3.5	Goffmans Modell der Selbstdarstellung	37
3.5.1	Medientheatralität und die Theatralisierung von Medien	39
3.5.2	Theatrale Wirklichkeit im Internet.....	39
3.6	Online Identität vs. Offline Identität	41
3.6.1	Wer bin ich? – Jugendliche und deren Identitätsbildung.....	43
3.6.1.1	Patchwork-Identitäten	44
3.6.2	Der Vergleich von Online- und Offline-Identität.....	45
3.7	Impressions-Management.....	46
3.7.1	Selbstdarstellung in sozialen Netzwerken.....	48
3.7.2	Veränderte Identitäten in sozialen Netzwerken.....	49
3.7.2.1	Nutzung von Filtern zur Veränderung der Identität	50
3.7.3	Gefahr der visuellen Perfektion und Body Enhancement	52
3.7.4	Die Self-Monitoring Skala nach M. Snyder	53
4	Empirie	55
4.1	Methodische Herangehensweise	55
4.2	Qualitative Interviews	55
4.2.1	Leitfaden-basierte-Interviews	56
4.2.2	Sampling	57
4.3	Inhaltsanalyse nach Kuckartz	58
5	Auswertung.....	60
5.1	Allgemeines zu sozialen Netzwerken und speziell TikTok.....	60
5.2	Selbstinszenierung und Identität im realen Leben	62
5.3	Beantwortung der Forschungsfragen.....	67
5.3.1	FF1: Inwieweit gibt es Selbstinszenierung Jugendlicher auf TikTok?	67
5.3.1.1	Erkenntnisse der Forschungsfrage 1	73
5.3.2	FF2: Welche Gründe gibt es für mögliche Diskrepanzen zwischen der Selbstdarstellung und dem realen Leben?.....	78
5.3.2.1	Erkenntnisse der Forschungsfrage 2	81
5.3.3	FF3: Wie ausgeprägt ist dabei die entstehende kognitive Dissonanz zwischen der Selbstdarstellung und dem realen Leben?	81
5.3.3.1	Erkenntnisse der Forschungsfrage 3	82
5.3.4	FF4: Welche Grundbedürfnisse nach Grawe werden durch die Selbstinszenierung auf TikTok befriedigt? 83	
5.3.4.1	Das Kontrollbedürfnis.....	83
5.3.4.2	Lust-Unlust-Bilanz	84

5.3.4.3	Bindung und Nähe	86
5.3.4.4	Selbstwertänderung	88
5.3.4.5	Erkenntnisse der Forschungsfrage 4	89
5.4	Hypothesen	90
6	Conclusio	90
7	Literaturverzeichnis	93
7.1	Graue Literatur	96
7.2	Internetquellen	96
8	Abbildungsverzeichnis	98
9	Tabellenverzeichnis	98
10	Anhang	99
10.1	Abstract Deutsch	99
10.2	Abstract English	100
10.3	Interview	101
10.3.1	Interview Leitfaden	101
10.3.2	Transkripte der Interviews	110
10.4	Kategorienschema	204

Gender Erklärung

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Diplomarbeit die Sprachform des generischen Maskulinums angewendet. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

1 Einleitung

1.1 Erkenntnisinteresse

„TikTok ist die Zukunft.“ (Proband 4)

Die Wichtigkeit von sozialen Medien in der heutigen Gesellschaft ist unumstritten. Die User von Social Media Plattformen, wie Facebook, TikTok und Co müssen sich heutzutage mindestens genauso vermarkten, wie es Unternehmen mit den eigenen Produkten oder Dienstleistungen schon seit Jahrzehnten tun. Abgesehen von wirtschaftlichen Aspekten, die soziale Medien mit sich bringen, gibt es einige gesellschaftliche Phänomene, die für die Kommunikationswissenschaft von großer Bedeutung sind.

Sieht man sich den Aspekt der individuellen Vermarktung der eigenen Person und Charakteristika an, so ist das Finden eines richtigen Motivs und die Abwägung von jenen Inhalten, die Gefallen bei der Community finden, von großer Bedeutung.

„Facebook-Timelines und Instagram-Profile lassen sich lesen als Dokumente des gelungenen Lebens, als Aneinanderreihungen von Highlights, betrachtet durch ästhetisierende Filter. Demonstriert werden elaborierte Lebensstile und soziale Anerkennung – denn Fotos ohne Likes und Kommentare werden schnell wieder gelöscht“ (Autenrieth 2019, S. 261)

Das Phänomen der Selbstinszenierung ist kein neues. Es gehört zum Urinstinkt des Menschen, dass er sich nach sozialer Anerkennung sehnt und dadurch in situativen Geschehnissen oftmals dem Gegenüber anpasst. Besonders bei Jugendlichen ist dies häufig stark ausgeprägt – vor allem in sozialen Netzwerken.

Als Teil der Generation Z kennt man dieses Phänomen. Doch was einem selbst besonders auffällt ist, dass sich hierbei oft einige Diskrepanzen auftun, wenn es um das individuelle Verhalten einer Person im echten und im Online-Leben geht. Man stellt am eigenen Leib fest, dass soziale Medien und die durch die Community erhaltene Anerkennung schnell süchtig machen können. Es wird dabei immer wichtiger, wie die eigene Person von anderen Usern wahrgenommen wird und so wird man oftmals bewusst oder aber auch unbewusst zu einer inszenierten Selbstdarstellung nahezu gedrängt.

„Narzisstische Selbstdarstellung unter dem Tarnmantel der Kommunikation und des Teilens. Man teilt aber nicht wirklich was, sondern man klebt sich an eine Posterwand, an der hoffentlich ganz viele Leute vorbeikommen und einen dann liken.“ (Heuser 2015)

Die persönliche Nähe zu diesem Thema durch das Aufwachsen mit der Digitalisierung und sozialen Medien steigert klarerweise die intrinsische Motivation zum Erforschen dieses Themenbereichs.

Die wichtigste Frage, die sich hierbei stellt, ist natürlich die jene nach dem „Warum“. Warum ist es möglich, dass die virtuelle Anerkennung von anderen Social Media Nutzern einen so hohen Stellenwert im Leben eines Jugendlichen hat, dass es sogar zur Selbstinszenierung kommt? Ganz einfach! Grawe (1998) geht von der Annahme aus, dass der Mensch nicht nur biologische, sondern auch psychologische Grundbedürfnisse hat, die befriedigt werden müssen, damit innere Konsistenz entsteht. Klar ist dabei, dass das Erreichen von Konsistenz durch die Befriedigung des Bedürfnisses nach beispielsweise Bindung und Nähe innerhalb einer Gruppe im Innersten eines jeden Menschen verankert ist. (Vgl. Grawe 1998, S. 420ff)

Nehmen wir an, dass die Inszenierung der eigenen Identität eines Individuums mittlerweile allgegenwärtig in sozialen Netzwerken ist, dann stellt sich weiterhin die Frage, ob es dem einzelnen User auch bewusst ist. Denn handelt der Mensch entgegen seines eigentlichen und authentischen Selbst, so entsteht eine kognitive Dissonanz. (Vgl. Festinger 1962, S. 7) Dies ist ein weiteres Phänomen, das durch untenstehende Masterarbeit untersucht werden soll.

1.2 Forschungsfragen

Ziel dieser Masterarbeit ist es, herauszufinden, wie sich Jugendliche auf dem Social Media Kanal TikTok gegenüber der Community präsentieren. Hierbei soll festgestellt werden, ob die Selbstdarstellung auf TikTok der Selbstdarstellung im realen Leben nahekommt oder von dieser abweicht. Dabei ist interessant herauszufinden, welche Gründe es für eine mögliche Diskrepanz zwischen der Selbstdarstellung auf TikTok und dem realen Leben gibt. Es entstehen folgende Forschungsfragen:

FF1: Inwieweit gibt es Selbstinszenierung Jugendlicher auf TikTok?

FF2: Welche Gründe gibt es für mögliche Diskrepanzen zwischen der Selbstdarstellung auf TikTok und dem realen Leben?

FF3: Wie ausgeprägt ist dabei die entstehende kognitive Dissonanz Jugendlicher zwischen der Selbstdarstellung und dem realen Leben?

FF4: Welche Grundbedürfnisse nach Grawe werden durch die Selbstinszenierung Jugendlicher auf TikTok befriedigt?

1.3 Kommunikationswissenschaftliche Relevanz

Um die kommunikationswissenschaftliche Relevanz des Themas zu deuten, ist erstmal die Überlegung notwendig, worum es bei der Kommunikationswissenschaft überhaupt geht.

„Kommunikation ist ein Phänomen, das alle Bereiche menschlicher Existenz tangiert und durchdringt. [...] Sie befasst sich – im weitesten Sinne – mit den im gesellschaftlichen Diskurs ausgetauschten Informationen, vor allem mit den über die Massenmedien vermittelten Botschaften, ihren Entstehungs- und Verbreitungsbedingungen sowie Rezeptionsprozessen. Gegenstand des Faches ist insgesamt also das Phänomen der gesellschaftlichen Kommunikation.“ (Pürer 2003, S. 17)

In der Kommunikationswissenschaft geht es also um jegliche gesellschaftliche Kommunikation, die in (Massen-) Medien stattfindet. Untenstehende Arbeit beschäftigt sich intensiv mit der bewussten Kommunikation von Jugendlichen im sozialen Netzwerk TikTok. Dass die Wichtigkeit von sozialen Medien in der heutigen Kommunikation

stetig ansteigt, ist unumstritten und lässt sich mit einem kurzen Blick auf die heutige Jugend sofort bestätigen.

Durch das Aufkommen von sozialen Netzwerken und die Wichtigkeit, die diese in der heutigen Gesellschaft als Kommunikationsmedium einnehmen, ist eine kommunikationswissenschaftliche Relevanz durchaus gegeben. Des Weiteren werden soziale Netzwerke nicht nur zur Kommunikation zwischen zwei Individuen genutzt, sondern auch als Informations- und Nachrichtenquelle. Ebenso ist es mittlerweile ein beliebtes Marketingtool, auf das viele Unternehmen zurückgreifen.

Der andere große Aspekt dieser Arbeit ist die Konsistenztheorie. Die Konsistenztheorie oder jene der kognitiven Dissonanz fand ihren Ursprung in der Psychologie (Festinger 1957). Beide Theorien spielen in der Kommunikationswissenschaft eine bedeutende Rolle, vor allem wenn es um die Medienwirkungsforschung geht.

Zusammenfassend kann man sagen, dass soziale Netzwerke die Zukunft der klassischen Massenmedien sind (Vgl. Newsroom 2020) und demnach eine essenzielle Rolle in der heutigen und auch zukünftigen Kommunikationswissenschaft spielen.

1.4 Forschungsstand

Soziale Netzwerke sind eine weltweite und vor allem (in Relation gesehen) junge Innovation, die die Kommunikation untereinander maßgeblich verändert. Gerade deshalb sind soziale Netzwerke in den letzten Jahren zur Zielscheibe unzähliger Forschungen geworden.

1.4.1 Selbstdarstellungspraktiken Jugendlicher

Die Selbstdarstellung von Jugendlichen ist ein vielfach erforschtes Themenfeld in den verschiedensten wissenschaftlichen Bereichen – auch in der Kommunikationswissenschaft. Hier wurden im Bereich des realen Lebens, aber auch in verschiedenen sozialen Medien die bewusste Darstellung beziehungsweise regelrechte Inszenierung der eigenen Person erforscht. Wie im echten Leben achten wir auch in sozialen Netzwerken darauf, was, in welcher Form und auch wieviel wir von uns preisgeben.

Die Selbstdarstellung im realen Leben wird in einem Werk von Ervin Goffman mit einem Theaterstück verglichen. Er geht von der Hypothese aus, dass der Mensch bei der Selbstpräsentation den Eindruck bei anderen kontrollieren möchte und sich dementsprechend verhält (Vgl. Goffman 1969, S. 7ff). Selbstdarstellungen sind laut

Goffman also ein großer Bestandteil des Alltags und nicht nur in sozialen Medien allgegenwärtig.

Die Anzahl der Möglichkeiten zur Präsentation des eigenen Ichs spielt dabei eine große Rolle und macht die Selbstdarstellung um einiges komplizierter. Denn es liegt an den Teenagern, sich trotz der teilweise widersprechenden Erwartungen vom realen Leben und der Online-Welt, zu positionieren und bestmöglich darzustellen. (Vgl. Schorb 2009, S. 85ff)

Soziale Medien haben dabei jedoch den Vorteil, dass User sich beim Erstellen von Informationen über sich selbst Zeit lassen können und sorgfältig selektieren, welche Aspekte des eigenen Lebens gezeigt bzw. hervorgehoben werden sollen. Gonzales und Hancock (2015) fanden Belege für diese selektive Selbstdarstellung in einer Vielzahl von sozialen Netzwerken, E-Mail-Foren und Dating Plattformen. (Vgl. Gonzales / Hancock 2015, S. 79)

Soziale Medien eröffnen den Usern dadurch neue Sphären, in denen sich Jugendliche individuell präsentieren können. Sie erhalten Reaktionen der Community und arbeiten so an der eigenen Identität. Die inszenierte Selbstdarstellung findet dabei durch das Erstellen und ständigem Updaten von User-Profilen nach den eigenen, aber eben auch fremden Bedürfnissen statt. (Vgl. Schorb 2009, S. 89ff).

Jugendliche konzentrieren sich bei der Selbstdarstellung in sozialen Medien also auf die positiven Eigenschaften und Charakteristika der eigenen Person. Jüngste Forschungen im Bereich der computervermittelten Kommunikation haben herausgefunden, dass diese digitale Selbstdarstellung in unser Selbstverständnis integriert werden kann. Dieses Phänomen bezeichnen die Forscher als „identity shift“, also die Verschiebung bzw. Anpassung der eigenen Identität. Dies zeigt, dass die Selbstpräsentation im Internet die eigene Selbstwahrnehmung der Benutzer beeinflussen kann. (Vgl. Gonzales / Hancock 2015, S. 80)

Die selektiv veränderte Selbstdarstellung in digitalen Medien, egal, ob diese bewusst oder unbewusst passiert, dient zur intensiven Beziehungsbildung mit anderen und somit zu einer enormen Verbesserung der Selbstwahrnehmung. (Vgl. Gonzales / Hancock 2011, S. 79) So führen leicht gefundene Freunde auf sozialen Medien zu einer Verbesserung des Selbstwertgefühls. Doch das Risiko sich dabei in einer Scheinwelt zu verlieren ist durchaus präsent. Anerkennung und Freunde findet man nämlich nur dann, wenn man in die Vorstellung vom fröhlichen Leben passt. So werden

Jugendliche regelrecht gezwungen sich innerhalb von sozialen Netzwerken an die dort stattfindenden sozialen Konventionen zu halten. Denn nur so sei es möglich Anerkennung durch andere Mit-User zu erhalten.

Jugendliche haben also schon früh den Druck online ein aktives Identitätsmanagement zu betreiben. Dies fand eine Studie namens „My Reputation in the web! Self-(re-) presentation and image management of female and male youngsters in Facebook“ heraus, welche sich mit der Selbstpräsentation österreichischer Jugendlicher auf dem Social Media Kanal Facebook beschäftigte. (Vgl. Knoll/Fitz 2014) Jugendliche nutzen Facebook also, um anderen Usern über ihr Leben und ihre Aktivitäten zu berichten. Diese Selbstpräsentation wird teilweise als der eigentliche Zweck von Facebook verstanden. Für die jugendlichen User sind Reaktionen von anderen auf die eigenen Beiträge besonders wichtig. Das Prinzip dabei lautet: „Sei zwar du selbst, aber nur in einem positiven Sinne“ (Vgl. Knoll/Fitz 2014)

User von sozialen Netzwerken haben dabei implizite, aber sehr genaue Regeln aufgestellt, wie beispielsweise ein Profilbild aussehen muss und was damit präsentiert werden soll. Profilbilder, die diesen, durch die online Community konstruierten Regeln, nicht entsprechen, werden nicht akzeptiert oder im schlimmsten Falle sogar verstoßen. (Vgl. Knoll/Fitz 2014) Dieses Phänomen zwingt Jugendliche also dazu, sich digitalen Konventionen anzupassen, um akzeptiert und gemocht zu werden.

Die selektive Selbstdarstellung ist somit kein Phänomen, welches erst durch soziale Medien auftrat. Jedoch haben diese neue Instrumente für die Umsetzung dieser Motive geschaffen und die selektive Selbstdarstellung somit erleichtert – durch Fotos, persönliche Details und Kommentare. (Vgl. Gonzales / Hancock 2015, S.80)

Es ist deutlich zu erkennen, dass die Selbstdarstellung Jugendlicher vor allem auf dem sozialen Netzwerk Facebook vielfältig erforscht wurde. TikTok ist ein sehr junges Netzwerk und war deshalb noch nicht Gegenstand von Forschungen zur Selbstdarstellung. Aufgrund der Ergebnisse der obengenannten Forschungen kann man davon ausgehen, dass einige der Erkenntnisse auch auf TikTok umgewälzt werden können. Mit der untenstehenden Arbeit soll, die sich ergebende Forschungslücke gefüllt werden.

1.4.2 Sexualisierte Selbstdarstellung und Selbstkommodifizierung

Wer das soziale Netzwerk TikTok kennt, weiß, dass hier oftmals Videos mit sexuell angehauchten Inhalten verbreitet werden, obwohl dies für die Zielgruppe von TikTok keinerlei geeignetes Medienmaterial darstellt. Sich selbst zu sexueller Musik bewegen, erotische Posen oder anzügliche Challenges stehen an der Tagesordnung. Dies ist vor allem für die sexuelle Entwicklung Jugendlicher problematisch, denn diese werden unbewusst zu einem „sexy Erscheinungsbild“ gezwungen – oftmals gibt es dabei jedoch eine große Diskrepanz zum realen (Sexual-)Leben. Es ist demnach als problematisch anzusehen, dass Jugendliche gewisse und teilweise sehr sexualisierende Inhalte auf Social Media Plattformen über sich freigeben, mit denen sie so im echten Leben noch keinerlei Erfahrungen gemacht haben.

Die Selbstkommodifizierung, also das eigene Vermarkten auf sozialen Netzwerken wird zum Trend im 21. Jahrhunderts. Dabei sexualisieren sich Jungen und Mädchen mithilfe ihrer visuellen Selbstdarstellungen in der digitalen Welt. (Vgl. Herring/Kapidzic 2015, S.5f) Diese Selbstkommerzialisierung passiert oftmals unbewusst, jedoch kann sie auch beabsichtigt auftreten (Vgl. Herring/Kapidzic 2015, S.8f). Wie beim Vermarkten eines Produktes werden hierbei nur die besten Eigenschaften gezeigt – eben das, das die Zielgruppe sehen will. So zeigen sich Jugendliche sexueller, als sie vielleicht sind, nur um zu einer „coolen“ Gruppe zu gehören.

In sozialen Netzwerken wird eine Vielzahl an sexuellen Stereotypen vermittelt. Jugendliche greifen diese auf und streben danach dieses stereotypische Aussehen zu erreichen. So werden eher Profildaten ausgewählt, auf denen man verführerisch und freizügig gekleidet posiert. (Vgl. Herring/Kapidzic 2015, S.5f)

Man darf dabei nicht außer Acht lassen, dass Jungs und Mädchen die (sexuelle) Online-Selbstdarstellung nutzen, um potenzielle Partner anzuziehen – sei es für Sex, Verabredungen, Online-Chats oder einfach nur, um Aufmerksamkeit zu erlangen. (Vgl. Herring/Kapidzic 2015, S.6)

Geht es um die zur Schaustellung von Sexualität auf sozialen Netzwerken durch Jugendliche, spricht man oft von einer „sexuellen Verwahrlosung“. Dieser Diskurs muss jedoch kritisch hinterfragt werden. (Vgl. Richard 2010, S.200ff)

Dies ist für die untenstehende Forschung aus folgendem Grund interessant: TikTok ist ein soziales Medium, das mit Sexualität spielt. Die gegenwärtigen Liedtexte und

Bewegungen sind für viele Menschen nicht der geeignete Umgang für Jugendliche. Gerade wegen dieser Inhalte kommt es meiner Meinung nach zu einer „sexuelleren“ Darstellung des Selbst, als es im echten Leben der Wahrheit entspricht. Ob Jugendliche auf TikTok bereit sind, sich sexueller zu zeigen als im realen Leben soll die untenstehende Auswertung der durchgeführten Interviews zeigen.

1.4.3 Forschungen zur Konsistenztheorie

Sieht man sich Forschungen zur Konsistenztheorie an, gibt es eine Vielzahl an durchgeführten Studien zu diesem Thema. Jedoch sind keinerlei Studien aufzufinden, in denen es um die kognitive Dissonanz bei der Selbstdarstellung in sozialen Netzwerken geht. Die Konsistenztheorie ist vor allem in der (Sozial-) Psychologie die Grundlage vielzähliger Forschungen.

Auch in der Mediennutzung ist das Phänomen nach Konsistenz zu streben und Inkonsistenz zu vermeiden ein alltägliches und führte so zur Forschung des „Selective Exposure“. Um Konsistenz zu erreichen, nutzen Rezipienten jene Medien und Medieninhalte, die konsonant zu den bisherigen Einstellungen sind – diese Einstellung wird bereits in frühkindlichen Ereignissen geprägt. Die Selektion der Medieninhalte, um Konsistenz zu erreichen, ist bereits seit den 1960er Jahren ein wichtiger Bestandteil der Medienwirkungsforschung. (Vgl. Zillich 2019, S.29)

Das gleiche Ergebnis zeigt eine Studie von Silvia Knobloch-Westerwick aus dem Jahre 2007. Dabei zeichnete eine Software die Wahl und Lesezeit einzelner Themen auf – diese wurden mit den vorher ermittelten politischen Präferenzen verglichen. (Vgl. Knobloch-Westerwick 2007)

„Die Befunde zeigen, dass sich die Leser insgesamt länger einstellungskonstanten Informationen zuwandten. Dies war jedoch vor allem auf Personen mit hohen Einstufungen für Themenrelevanz zurückzuführen.“ (Knobloch-Westerwick 2007).

Laut obenstehenden Untersuchungen rezipiert der Mensch also jene Inhalte, die Konsistenz in ihm selbst auslösen. Folglich könnte man den Gedanken weiterführen und behaupten, dass der prototypische Social Media User dementsprechend auch jene Inhalte präsentiert, die zur Konsistenz führen. Geht man also von der Annahme aus, dass Jugendliche sich selbst inszenieren, um so Anerkennung zu erhalten, weist dies auf die Annäherung der inneren Konsistenz hin.

Der Wahrheitsgehalt dieser Aussage soll durch die durchgeführten Interviews validiert oder gegebenenfalls falsifiziert werden.

Die Konsistenztheorie hinsichtlich der Selbstdarstellung auf sozialen Netzwerken ist laut bisheriger Literaturrecherche noch nicht erforscht worden. Betrachtet man jedoch die Grundbedürfnisse (siehe 3.1.1 Grundbedürfnisse eines Menschen), so kann man davon ausgehen, dass die Selbstdarstellung Jugendlicher Effekte auf die Befriedigung der genannten Grundbedürfnisse hat.

1.5 Forschungslücke

Aus dem obig ermittelten Forschungsstand ist schnell ersichtlich, dass die Selbstdarstellung sowohl im realen Leben als auch auf sozialen Netzwerken bereits Thema von wissenschaftlichen Forschungen war. Jedoch beziehen sich die oben angeführten Forschungen und Studien meist auf das soziale Netzwerk Facebook. Die Vermutung dazu lautet, dass Facebook das älteste, aber immer noch eines der am häufigsten genutzten Netzwerke ist. Da TikTok ein sehr junger Social Media Kanal ist, wurde dieser noch nicht Gegenstand von bedeutenden Untersuchungen. Aufgrund der enormen Reichweite bei Jugendlichen ist TikTok jedoch ein sehr interessanter und wichtiger Forschungsgegenstand – um so die Nutzung von allen sozialen Medien und die darin enthaltene Selbstdarstellung verstehen zu können.

Wie oben bereits erwähnt, wurde die Konsistenztheorie hinsichtlich der Selbstdarstellung oder sogar Selbstinszenierung Jugendlicher in sozialen Netzwerken bis jetzt noch nicht untersucht. Die gefundenen Forschungen beschäftigen sich hauptsächlich mit dem Konsum der Massenmedien und sind somit Teil der Medienwirkungsforschung. Die Frage, die sich hier nun stellt, ist, ob man durch die Digitalisierung jene Erkenntnisse auf soziale Netzwerke umlegen kann. Denn immerhin sind soziale Netzwerke als Massenmedien mittlerweile genauso wichtig, wie Zeitungen noch vor ein paar Jahren.

2 Zentrale Begriffe

2.1 Soziale Netzwerke

Was ist ein soziales Netzwerk? Diese Frage kann oftmals, trotz der Zunahme an Forschungen zum Thema in den vergangenen Jahren, nicht eindeutig oder nur mangelhaft beantwortet werden. Der Mangel an Definitionen ist möglicherweise auf die Schwierigkeit zurückzuführen, den Begriff von anderen ähnlichen Begriffen, wie zum Beispiel Social Media, abzugrenzen. In den häufigsten Forschungen werden die beiden Begriffe jedoch gleichgestellt (Vgl. Sloan / Quan-Haase 2016, S.14f). Dies wird zum erleichternden Verständnis für die untenstehende Forschung übernommen.

Die Schwierigkeit besteht darin, herauszufinden, was soziale Medien von anderen Medien unterscheidet. Denn alle Medien sind in irgendeiner Art und Weise sozial. Der Unterschied dabei ist, dass soziale Medien durch ihre Sozialität definiert werden und so unterscheiden sie sich von Mainstream Medien, die tendenziell Sozialität zwar unterstützen, aber dies nicht als grundlegendes Ziel verfolgen. (Vgl. Sloan / Quan-Haase 2016, S.15)

Gleichzeitig wird es aber auch immer schwieriger, soziale Medien von digitaler Technologie im Allgemeinen zu unterscheiden. Da soziale Elemente mittlerweile in nahezu allen digitalen Technologien, wie auch beispielsweise in Smartphone-Apps, eingebettet sind. (Vgl. Sloan / Quan-Haase 2016, S.115)

Es besteht jedoch in allen Definitionen ein relativer Konsens über die Bedeutung von Social Media. So sind soziale Medien webbasierte Dienste, die es einzelnen Personen, Gemeinschaften und Organisationen erleichtern, zusammenzuarbeiten, sich zu verbinden, zu interagieren und eine Gemeinschaft aufzubauen, indem sie es ihnen ermöglichen nutzergenerierte Inhalte zu erstellen, mitzugestalten, zu modifizieren, zu teilen und sich an ihnen zu beteiligen. (Vgl. Sloan / Quan-Haase 2016, S.14ff)

Der Begriff soziale Netzwerke ist jedoch ein weitgefasster, der zum Beispiel auch das Bloggen einschließt, das nicht speziell auf den Aufbau sozialer Verbindungen, sondern eher auf die Verbreitung von Information ausgerichtet ist. (Vgl. Sloan / Quan-Haase 2016, S. 14f)

2.2 Generation Z – die „Digital Natives“

Die Generation Z sind jene Personen, die zwischen 1995 und 2010 geboren sind. Wie jede Generation davor sind auch sie durch zahlreiche Faktoren geprägt, die ihr Medienverhalten deutlich bestimmen. (Vgl. Kleinjohann / Reinecke 2020, S.14f) Die Generation Z ist 24/7 online und wird auch in der Berichterstattung oftmals Generation Youtube genannt. Denn sie sind stark audiovisuell geprägt und kommunizieren mittels Fotos und Videos. Klassische Medien, wie Zeitungen und Zeitschriften, werden von ihnen kaum konsumiert. (Vgl. Kleinjohann / Reinecke 2020, S. 21)

Die Personen der Generation Z sind die ersten 100%igen „Digital Natives“. Sie sind also mit der Digitalisierung von Geburt an aufgewachsen. So ist das Smartphone das erste Telefon, das sie kennen und nutzen. Es wurde kurzerhand zum täglichen Begleiter der Kommunikation miteinander. Somit ist die Generation Z ständig erreichbar und sie gelten als „always on“. (Vgl. Kleinjohann / Reinecke 2020, S. 17)

Die Generation Z sucht dabei nach persönlicher und vor allem erkennbarer Individualität, denn die Mitglieder wollen einzigartig sein und sich auch so darstellen. Dabei spielt das Veröffentlichen von eigenem Content in sozialen Netzwerken eine mindestens genauso wichtige Rolle, wie die individuelle Meinung, ein eigener Lebensstil und ungewöhnliche Hobbies. (Vgl. Kleinjohann / Reinecke 2020, S. 18)

Aufgrund der Globalisierung und Digitalisierung kann die Generation Z wie keine andere international kommunizieren. Soziale Medien sind dabei ein guter Kanal, um sich auszutauschen. (Vgl. Kleinjohann / Reinecke 2020, S.18)

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Generation Z von Digitalisierung und daraus folgend durch soziale Medien geprägt wird. Sich individuell auf Social Media Plattformen zu präsentieren, steht an der Tagesordnung. Weshalb die Generation Z die perfekte Zielgruppe für untenstehende Befragung darstellt.

2.3 Selbstdarstellung

„One of the most vital skills in human social life involves presenting oneself effectively to others. Managing the impression one makes has been recognized as a vital aspect of romantic attraction, occupational and organizational success, claiming desired identities, making friends, and other desirable outcomes“ (Vohs et. al. 2005, S. 632)

Kurz gesagt bedeutet Selbstdarstellung das Präsentieren des eigenen Selbst und der gesamten Identität gegenüber anderen Personen. Eine Untersuchung von Vohs, Baumeister und Ciarocco aus dem Jahre 2005 besagt, dass einige Formen der Selbstdarstellung gewisse Modifikationen des eigenen Präsentierens gegenüber anderen verlangt. So überwacht der Mensch bewusst sein eigenes Verhalten, um so ein bestimmtes öffentliches Image zu erreichen und dieses anschließend auch zu halten. Wobei wir hier wiederum bei einer inszenierten Selbstdarstellung sind. Das genaue Lenken dessen, wie man beim Gegenüber ankommt, nennt man Impressions-Management. (Vgl. Vohs et. al. 2005, S. 633f) Dabei ist zu berücksichtigen, dass die gezielte Selbstdarstellung mit dem Begriff des Impressions-Managements gleichzustellen ist und beide Worte deshalb weiterführend als Synonym verwendet werden. Dies wird in Kapitel 3.7 Impressions-Management genauer erläutert.

3 Theoretische Grundlagen

3.1 TikTok: Ein statistischer Überblick

4 Millionen US Dollar

Das ist das Vermögen der bekanntesten und somit erfolgreichsten TikTokerin der Welt. Charli D'Amelio hat rund 110 Millionen Follower und ihre Community wächst täglich weiter. (Vgl. Bravo 2020)

TikTok ist die heute am schnellsten wachsende Social Media Plattform mit derzeit ungefähr 1,5 Milliarden aktiven Nutzern weltweit. (Vgl. Weimann 2020) Die Funktion von TikTok besteht darin Lipsync-, Tanz- oder andere Spaßvideos mit Musik bekannter Songs oder Filmszenen zu unterlegen und diese mit der Community zu teilen. Um die Videos besonders kreativ zu gestalten, helfen Spezialeffekte, Filter und Schnitt-Tools. (Vgl. OSK 2020)

Gerade im Jahr 2020 stieg die Anzahl der User weltweit enorm an – wie die nachfolgende Grafik zeigt. Dies macht TikTok zu einer essenziellen Social Media App und somit zu einem wichtigen Forschungsgegenstand in der Kommunikationswissenschaft.

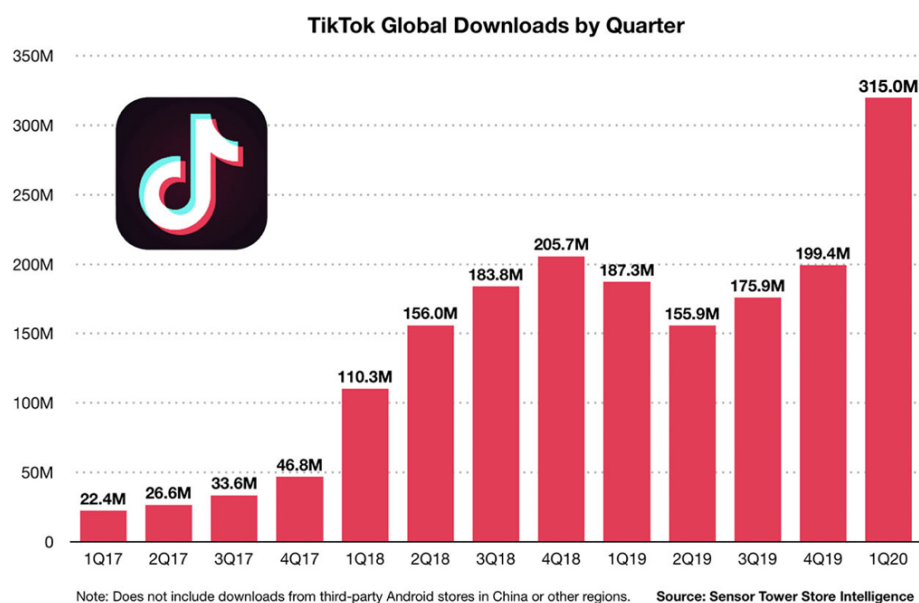


Abbildung 1: Anzahl TikTok User weltweit

Quelle: Researchgate 2020

Fakt ist, dass TikTok weltweit rasant an Usern zunimmt und damit regelrecht durch die Decke geht. Die Definition der Zielgruppe, vor allem jener in Österreich, ist jedoch nicht so einfach. Bei bisheriger Recherche ergaben sich unterschiedlichste teils widersprüchliche Angaben zum Alter der Zielgruppe. Was man jedoch eindeutig weiß, ist, dass vor allem Kinder und Jugendliche von der App TikTok angesprochen werden. Dabei zeigt eine Statistik der Business Data Plattform Statista, dass fast ein Viertel aller TikTok User weltweit zwischen 13 und 17 Jahren alt sind, gefolgt von den 18- bis 24-jährigen. (Vgl. Statista 2021) Ebenso ist ersichtlich, dass, unabhängig von der Altersgruppe, das weibliche Geschlecht das häufiger vertretene ist. (Vgl. Statista 2021) Legt man diese Statistik auf Österreich um, da sich hier ja die Zielgruppe, der im Laufe dieser Abhandlung durchgeführten Befragung befindet, so wird davon ausgegangen, dass die Zielgruppe von TikTok jene der Generation Z gleichkommt. Dies bestätigen einige Social Media Marketing-Agenturen, wie beispielsweise „Social Media One“.

„Tik Tok ist der Trend, insbesondere bei jungen Menschen zwischen 8- und 18 Jahren, sie sind auf TikTok vor allem präsent“ (Social Media One 2020)

Bei der Eingrenzung der Zielgruppe für untenstehende empirische Forschung, wurden alle Information zur Generation Z und TikTok berücksichtigt und somit entschieden, dass die Generation Z die Zielgruppe der Befragungen sein muss.

3.2 Mediennutzung Jugendlicher

Klar ist, dass das Internet in den vergangenen Jahren das Fernsehen als meistgenutztes Medium eingeholt hat. Doch welche Vorteile bringt das Internet für den Endverbraucher mit sich? Forscher haben herausgefunden, dass es zum ersten die einfache Contentproduktion ist, bei der weder zeitlich noch finanziell viel Aufwand notwendig ist. Der zweite Aspekt ist die Verbreitung des erstellten Contents, denn dieser kann auch genauso schnell und einfach an andere User weitergegeben werden. (Vgl. Wächter et al. 2011, S. 55) Die Wichtigkeit dieser Aspekte besteht darin, dass durch die Einfachheit der Produktion und Verbreitung, Jugendlichen eine neue Möglichkeit zur Selbstdarstellung geboten wird, die vor einigen Jahre so noch nicht möglich war.

Mit dem immer wichtiger Werden des Internets steigt auch die Popularität von sozialen Netzwerken – vor allem im Leben der Generation Z. So erleben sie einen Großteil ihres sozialen Lebens in der virtuellen Welt. Laut vorliegenden Forschungen seien soziale

Netzwerke und die Präsenz in ihnen essenziell für die Entwicklung jugendlicher User – vor allem in den Bereichen der Selbstdarstellung, der Identitätsentwicklung und sozialen Nähe. (Vgl. Wächter et al. 2011, S. 55f)

Die Bedeutung von sozialen Netzwerken im Leben jugendlicher Nutzer ist somit unumstritten. Die Änderung in der Mediennutzung der heutigen Generation Z ist von jener der älteren Generationen eindeutig zu unterscheiden. Wie in oben genannten Forschungen bereits erwähnt, wird so die Annahme bestärkt, dass soziale Netzwerke ein immer wichtiger werdender Bestandteil zur (inszenierten) Selbstdarstellung Jugendlicher sind.

In einer Studie von Wächter et al. (2011) wurden Jugendliche im Alter von 12 bis 19 Jahren zu ihrer Internetnutzung befragt. Es sollten der Zweck und die Beweggründe für die Nutzung herausgefunden werden. Die Ergebnisse zeigen dabei, dass man die User, je nach Absichten, in vier verschiedene Nutzertypen einteilen kann:

1. Konsumenten von unterhaltsamen Inhalten (Musik, Filme, Online Spiele)
2. Informationssuchende (Suchmaschinen, E-Mail, Nachrichten lesen)
3. Aktive Gestalter (eigene Homepage, Verkäufer und Käufer von Gegenständen)
4. Kommunikative User (Nutzung von sozialen Netzwerken) (Vgl. Wächter et al. 2011, S. 60ff)

Ein genaueres Hinterfragen der eigentlichen Gründe ergab, dass Jugendliche vor allem aus folgenden vier Gründen soziale Netzwerke nutzen: Kontaktaufnahme, Kommunikation, Selbstdarstellung und Musik/Bilder. (Vgl. Wächter et al. 2011, S. 64)

Um oben genannte Annahmen zu verdeutlichen, wird im nachstehenden Kapitel prägnant auf die TikTok-Nutzung der Personen aus der Generation Z eingegangen.

3.2.1 Die Generation Z und TikTok

Ist die Generation Z als die Hauptnutzer von TikTok zu sehen? Kann man so sagen! Denn in Österreich haben fast zwei Drittel aller 11- bis 17-jährigen einen aktiven TikTok-Account. Seit dem Vorjahr ist die Partizipation auf TikTok um 15% gestiegen. (Vgl. Statista 2021)

Doch was macht TikTok so attraktiv für Jugendliche? Laut einer Studie von Jeff Thomas und Renee Weber (2021) ist TikTok deshalb so beliebt, weil es die Wünsche

der Generation Z erfüllt. Sie wollen bei der Nutzung nicht nur unterhalten werden, sondern ihre individuelle Identität entwickeln und zum Ausdruck bringen und sich mit anderen verbinden, um so ein Teil einer aktiven Gemeinschaft zu sein. (Vgl. Thomas/Weber 2021)

Die Aussagen von Thomas und Weber (2021) decken sich mit den Annahmen in dieser Masterarbeit, dass die Nutzung von TikTok auf die Befriedigung der Bedürfnisse nach Grawe (1998) abzielt.

Unterhaltung spielt bei sozialen Netzwerken eine ebenfalls große Rolle, jedoch ist für die untenstehende Abhandlung lediglich das Entwickeln einer individuellen Identität besonders von Bedeutung. Die Generation Z sucht über TikTok nach der Möglichkeit sich kreativ auszuleben, zu experimentieren und sich selbst dadurch zum Ausdruck zu bringen. Durch 15-Sekunden Videos macht TikTok den Usern die Welt schmackhaft und dient somit der Entwicklung des eigenen Selbst. Dabei spielt der Aspekt der sozialen Kontakte und das Bilden einer Gemeinschaft eine wesentliche Rolle. Die Generation Z versucht dabei eine Gruppe Gleichaltriger und Gleichgesinnter zu finden, um eine Beziehung aufzubauen. Dabei kann die Präsenz auf TikTok nicht nur zum Finden von neuen Freunden dienen. Durch den Algorithmus gehen Videos oftmals viral und man bekommt ein Gefühl von eigener Berühmtheit – die klarerweise das Selbstvertrauen stärkt. All das trägt dazu bei, dass sich ein Gefühl der Zugehörigkeit festigt. (Vgl. Thomas/Weber 2021)

3.3 Konsistenztheorie nach Grawe

Im untenstehenden Kapitel soll ein Grundverständnis für die Konsistenztheorie nach Klaus Grawe (1998) und die Anwendung in dieser wissenschaftlichen Arbeit erläutert werden. Hier werden zunächst die Grundannahmen der Konsistenztheorie Grawe erläutert. Weiterführend wird sein Konzept der Konsistenz auf die Selbstdarstellung in sozialen Netzwerken umgewälzt.

Grawe (1998) bestätigt in seiner Konsistenztheorie, dass jeder Mensch nicht nur biologische, sondern auch psychologische Grundbedürfnisse hat, die erfüllt werden müssen. Erfüllt man diese Grundbedürfnisse, so kommt es zu Konsistenz – also die Widerspruchsfreiheit des menschlichen Verhaltens. Werden sie jedoch nicht erfüllt, so kann es zu Inkongruenz kommen, welche wiederum zu psychischen Störungen führen kann. Dies kann sowohl durch äußere Einflüsse als auch durch die eigene

Wahrnehmung, durch Signale im Körper oder Erinnerungen entstehen. Denn generell bauen die psychologischen Grundbedürfnisse eines jeden Menschen auf den Erfahrungen der Kindheit auf. Durch diese entstehen Werte und Grundüberzeugungen im Inneren einer Person. (Vgl. Grawe 1998, S.420ff)

Grawe geht dabei von 4 verschiedenen Grundbedürfnissen aus, diese sind folgende:

1. Orientierung und Kontrolle
2. Lust und Unlustvermeidung
3. Bindung und Nähe
4. Selbstwerterhöhung und Selbstwertschutz (Vgl. Grawe 1998, S. 422)

Im nächsten Schritt wird auf jene Aspekte der Grundbedürfnisse eingegangen, die für die untenstehende Masterarbeit Relevanz aufzeigen.

3.3.1 Grundbedürfnisse eines Menschen

3.3.1.1 Orientierung und Kontrolle

Die Grundüberzeugungen eines Menschen werden Kontrollüberzeugungen genannt. Orientierung und Kontrolle beschreibt Grawe somit als das grundlegende und wichtigste Bedürfnis im Innersten einer Person. Jeder Mensch baut innerhalb seines Erwachsen-Werdens eine eigene individuelle Realität auf. Das Bedürfnis diese Realität aufrecht zu erhalten, bringt das Bedürfnis nach Verstehen und Kontrolle mit sich. Entscheidend bei der Befriedigung dieses Kontrollbedürfnisses ist nicht nur in einer aktuellen einzelnen Situation Kontrolle auszuüben, sondern, dass ein möglichst großer Handlungsspielraum beziehungsweise eine Reserve zur Verfügung steht und sich dementsprechend viele Handlungsmöglichkeiten in wichtigen Wertbereichen anbieten. (Vgl. Grawe 1998, S. 385ff)

So gibt es in sozialen Netzwerken große Handlungsspielräume, die der Bedürfnisbefriedigung zugutekommen. Jedoch muss man sich fragen, ob die komplette Kontrolle über das Geschehen in sozialen Netzwerken wirklich gegeben ist. Man kann zwar sehr einfach kontrollieren, was man präsentieren möchte - die Inszenierung des eigenen Selbst unterliegt dabei auch der Kontrolle der eigenen Person und den individuellen Empfindungen – die Reaktion der anderen User kann man jedoch genau genommen nicht kontrollieren. Auch wenn die Response der Rezipienten eigentlich nicht total kontrollierbar scheint, kann man durch die bewusste Selbstinszenierung und das Posten von ausgewählten Inhalten eine ungefähre Response voraussagen. So kann der

einzelne User sein Image bei den Rezipienten zumindest in eine Richtung lenken – dass dies, wie bei allem im Leben, auch auf Widerstand treffen kann, ist ein Risiko, welches man dabei eingeht.

Positive Kontrollerfahrungen beziehungsweise positive Selbstwirksamkeitserfahrungen treten dann ein, wenn das Individuum hinsichtlich eines Zieles mit seinem eigenen Verhalten eine positive Wirkung erzeugen konnte. Das eigene Handeln wird hierbei also wirkungsvoll im Hinblick auf das Ziel erlebt. Dies führt zu einem Hinbewegen in Richtung Konsistenz. (Vgl. Grawe 1998, S. 387f) So verfolgen Personen in sozialen Netzwerken oftmals das Ziel, Freundschaften zu schließen oder Anerkennung zu erhalten. Wenn dieses Ziel erreicht wird, wird das eigene Handeln als positiv, wirkungsvoll und konsistent erlebt.

Das Bedürfnis nach Orientierung bedeutet, die Welt um sich herum besser verstehen zu können und bildet so die kognitive Komponente des Grundbedürfnisses. Denn in den meisten Fällen ist die Voraussetzung für eine wirksame Handlungskontrolle das Verstehen. Versteht eine Person die Ursache, warum eine bestimmte Situation oder ein gewisser Umstand eingetreten ist, kann eine bessere Bewältigung der Situation und Reaktion erfolgen. (Vgl. Grawe 1998, S. 387f) So führt das Verständnis jugendlicher Social Media Nutzer über jene Inhalte, die zur Erreichung des vorerst angenommenen Ziels, Anerkennung zu erhalten, beitragen, zu einer Befriedigung des Grundbedürfnisses.

3.3.1.2 Lustgewinn und Unlustvermeidung

Der Gewinn an Lust besteht aus lustvollen, positiven und erfreulichen Erfahrungen und einer möglichst geringen Anzahl von negativen Wahrnehmungen. Das Ziel dabei ist eine positive Lust-Unlust-Bilanz zu gewährleisten. Das Erlernen von Fähigkeiten und positiven Zielen in der frühkindlichen Lebensgeschichte führt dazu, dass eine Person als optimistisch gilt. Mit diesen Fähigkeiten und Zielen kann eine Person selbst beeinflussen, dass positive Erwartungen bestätigt werden können. (Vgl. Grawe 1998, S.392f)

Lust und Unlust ist ein bei jedem Menschen angeborenes Bedürfnis und dient zur Rückmeldung über das Verhalten eines Individuums in seiner Umwelt – und das auf Lebenszeit. Laut Grawe dient die Lust-Unlust-Regulation als „wichtiges psychisches Regulationsprinzip“. (Vgl. Grawe 1998, S.393)

Durch die positiven Rückmeldungen, die man in sozialen Netzwerken durch das Präsentieren der richtigen Inhalte erhält, kommt es zu einer positiven Lust-Unlust-Bilanz. Das Veröffentlichen von jenem Content, den die Community sehen möchte, führt dabei zu einem Anstieg der Lust-Komponente auf der oben genannten Bilanz. Dies ist ein weiteres Indiz dafür, dass Menschen in vielen Fällen zur Inszenierung des eigenen Lebens neigen, um so die Lust-Unlust-Bilanz positiv zu halten.

3.3.1.3 Bindung und Nähe

Jedem Menschen ist es ein tiefgehendes Bedürfnis, Bindung und Nähe zu Menschen des sozialen Umfelds aufzubauen. Dabei ist das Verhältnis zu Mitmenschen und Vertrauenspersonen enorm wichtig und spiegelt sich in Bindungsmustern wider. Verstanden werden, Zuflucht finden, Sicherheit und Trost erhalten sind nur wenige der unzähligen Aspekte, die eine positive und gute Bindung schaffen und so zu einem Urvertrauen führen. Die sichere Basis, die man durch Bezugspersonen erhält, bildet seit klein auf die Grundlage, die Rückhalt gibt und somit zu psychischer und folglich auch zu physischer Gesundheit führt. (Vgl. Grawe 1998, S.400f)

Durch frühkindliche Nähe entstehen motivationale Schemata, durch die das Beziehungsverhalten eines Menschen das ganze Leben beeinflusst wird. So sind die ersten Erfahrungen mit zwischenmenschlichen Beziehungen von großer Bedeutung. Durch diese werden Beziehungsschemata im Gedächtnis verankert. Dabei spielen Faktoren wie die Verfügbarkeit, Einfühlsamkeit, Vertrauen und Erfahrung eine wichtige Rolle. (Vgl. Grawe 1998, S. 402f)

In sozialen Netzwerken ist es heutzutage einfach, neue Freunde und Bezugspersonen zu finden und eine Beziehung zu ihnen aufzubauen – für manche Menschen ist es sogar sicher einfacher als in der realen Offline-Welt. Ob dies nun auf die nachstehenden Probanden zutrifft, sei dahingestellt. Man vermutet jedoch, dass Personen soziale Netzwerke nutzen, um genau dieses Grundbedürfnis der Zuneigung zu stillen. Hier muss man jedoch auf die Analyse der Methodik warten, um valide Aussagen tätigen zu können.

3.3.1.4 Selbstwerterhöhung und Selbstwertschutz

Ebenso wie die oben genannten Grundbedürfnisse ist auch das Selbstwertgefühl abhängig von frühkindlichen Erlebnissen. Bezugspersonen sind maßgeblich für die Entstehung eines guten Selbstwertgefühls verantwortlich. Wird dieses Grundbedürfnis in

jungen Jahren nicht gestillt, so kommt es dazu, dass sich ein Mensch als wertlos wahrnimmt. Ein gesunder Mensch ergreift jede sich anbietende Gelegenheit, den eigenen Selbstwert zu erhöhen. (Vgl. Grawe 1998, S. 255ff)

Die Selbstinszenierung in sozialen Netzwerken, aber auch im echten Leben, kann zu einer Verzerrung der Selbstwahrnehmung führen. So werden positive Informationen über sich selbst und Erfolge besser im Gedächtnis erhalten und verarbeitet als negative Aspekte oder Misserfolge. (Vgl. Grawe 1998, S. 258f) Genau dieser Gesichtspunkt ist ein sehr interessanter für die untenstehende Masterarbeit. Denn hier geht es ebenfalls um das bessere Darstellen von Dingen beziehungsweise von der eigenen Identität als diese in Wirklichkeit sind. Dies führt folglich zu einer Verbesserung der Selbstwahrnehmung.

Das negative Selbstwertgefühl wird bei Jugendlichen oftmals erhöht, indem sie sich mit erfolgreichen und attraktiven Personen vergleichen. Hierbei werden diese Personen als Ideale angesehen, an die man nicht herankommt. Ahmen Jugendliche jedoch diese Personen nach oder finden gleiche Eigenschaften, führt das zu einer enormen Anhebung des Selbstwertgefühls. (Vgl. Grawe 1998, S. 256ff) So bringt uns also ein Grundbedürfnis im Innersten unserer Selbst dazu, Trends zu folgen und erfolgreiche Persönlichkeiten mit gutem Image nachzuahmen.

Generell werden wir gesellschaftlich geprägt, unseren Selbstwert von der Umwelt abhängig zu machen. Deshalb vergleichen wir uns, wollen immer besser sein und bringen nur das Beste von uns zum Vorschein.

Die oben genannten Grundbedürfnisse dienen als theoretische Grundlage zu Forschungsfrage 4. Es ist interessant zu erfahren, welche Grundbedürfnisse durch die Selbstinszenierung in sozialen Netzwerken, wenn diese denn stattfindet, durch den User befriedigt werden sollen.

3.3.2 Konstrukte der Konsistenztheorie

Die obengenannten Grundbedürfnisse sind bei jedem Menschen gleich. Die motivationalen Ziele und Schemata, die zur Erreichung oder eben Nicht-Erreichung dieser führt, sind hingegen individuell. Diese Ziele und Schemata sind geprägt von Erfahrungen mit der Umwelt und bestimmen somit das Erleben und Verhalten des Menschen. So entwickelt jeder einzelne von uns individuelle Strategien, Ziele und daraus folgend Bemühungen, um bestmöglich Konsistenz zu erreichen oder zumindest Inkonsistenz

zu vermeiden. So kann man sagen, dass die motivationalen Schemata Mittel zur Regelung der inneren Konsistenz sind. Für den Menschen ist es dabei nicht möglich, eine vollständige Befriedigung aller vier Grundbedürfnisse und somit vollständige Konsistenz in allen Bereichen zu erreichen. Dafür gibt es laut Grawe sogenannte Annäherungsschemata, mit denen zumindest Kongruenz – die Annäherung an die Konsistenz – erreicht werden kann. (Vgl. Grawe 2004, S. 10f)

Grawe (2004) unterscheidet in einem seiner Werke insgesamt vier verschiedene Ebenen (siehe Abbildung 2). Die oberste Ebene ist dabei jene des Selbstsystems. Hierbei geht es um das Streben nach Konsistenz oder zumindest das Erreichen von Kongruenz. Die Grundlage für die Ebene des Selbstsystems bilden dafür ablaufende psychische Prozesse eines jeden Menschen. Gleich darunter kommt die Ebene der vier Grundbedürfnisse, welche obenstehend bereits genannt und erläutert wurden. Wie wir schon wissen, strebt der Mensch dabei nach Befriedigung so vieler Grundbedürfnisse, wie nur irgendwie möglich. Mithilfe von motivationalen Schemata erhalten die obersten beiden Ebenen Rückmeldungen. Diese lassen sich dabei in Annäherungs- und Vermeidungsschemata unterteilen. Das Annäherungsschemata dient, wie der Name bereits verrät, zur Annäherung an das bestmögliche Szenario: Konsistenz. Der Mensch bewertet die Faktoren der Umwelt und kann dadurch das Annäherungsschemata anregen oder eben nicht. Doch es existiert ein weiteres System: das Vermeidungssystem. Dies dient zur Vermeidung und damit zum Schutz der eigenen Person. Beide Schemata haben enormen Einfluss auf das Erleben und somit auch das Verhalten der Menschen. (Vgl. Grawe 2004, S.12f)

So entstehen die verschiedensten Konstrukte der Konsistenztheorie. Denn sind beide der Schemata aktiviert, so prallen sie aneinander. Menschen, die beispielsweise eine Trennung vermeiden wollen, aktivieren das Vermeidungsschemata stärker als das Annäherungsschemata für individuelle Bedürfnisse und stellen diese somit in den Hintergrund. Jedoch soll ein Bedürfnis niemals auf Kosten eines anderen befriedigt werden. Vielmehr soll eine optimale Lösung gefunden werden, sodass alle Ziele bestmöglich erreicht werden. Werden jedoch, wie im obigen Beispiel genannt, die Vermeidungsziele den Annäherungszielen vorgezogen, so entsteht eine besondere Form der Inkonsistenz: die Diskordanz. Die verschiedenen motivationalen Ziele blockieren sich also gegenseitig. Damit ist es nicht möglich eines der Ziele im gewünschten Ausmaß zu erreichen. Die Folge davon ist Inkongruenz. Der Unterschied zwischen Diskordanz und

Inkongruenz liegt darin, dass ersteres einen Konflikt innerhalb eines Menschen beschreibt und zweiteres den Konflikt zwischen dem Inneren und der äußeren Umwelt, also dem realen Leben. Als Lösung muss ein Kompromiss im Verhalten des Menschen gefunden werden. Stimmen jedoch mehrere motivationale Ziele überein, so spricht man von Konkordanz. Hierbei können alle Ziele in gewünschtem Ausmaß erreicht werden und somit entsteht Kongruenz. (Vgl. Grawe 2004, S.13ff)

Durch die Interaktion der Menschen mit der umliegenden Umgebung entstehen Wahrnehmungen und diese geben Aufschluss darüber, ob Ziele erreicht wurden oder nicht. Diese Rückmeldung bezeichnet man als Inkongruenzsignal. Werden die gewünschten Ziele nun erreicht reagiert der Mensch mit positiven Emotionen, kommt es jedoch zu Inkongruenz, erfüllt sich der Mensch mit negativen Emotionen. (Vgl. Grawe 2004, S.12)

Zusammenfassend kann man sagen, dass es in jedem Menschen zwei Antreiber des psychischen Geschehens gibt: die Kongruenz und die Konsistenz. Somit strebt jeder einzelne von uns immer nach Befriedigung der Grundbedürfnisse.

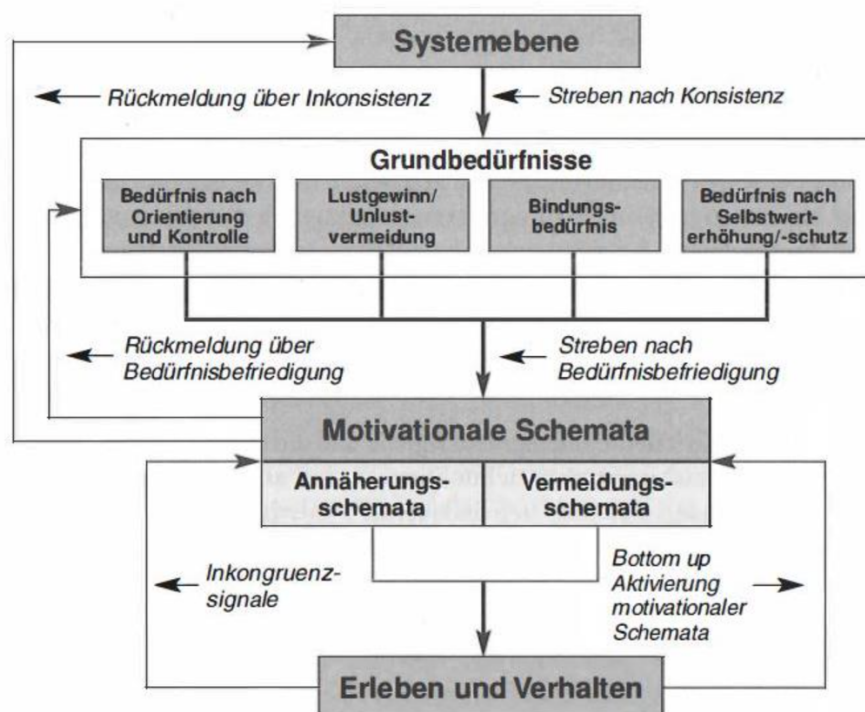


Abbildung 2: Ebenen der Konsistenztheorie

Quelle: Grawe 2004, S. 10

Bisherige Literaturrecherche und dabei gefundene Studien, die dies in entfernter Weise erforscht haben, lassen annehmen, dass Jugendliche sich ebenfalls, wie im realen Leben, auf TikTok selbst inszenieren. Geht man nun von dieser Annahme aus, so kommt man zu der Erkenntnis, dass Personen die Realität auf ihrem Social Media Profil oftmals verändern oder verbessern, damit die oben genannten Grundbedürfnisse befriedigt werden.

3.3.3 Formen der Inkonsistenz

Inkonsistenz beschreibt die Unvereinbarkeit von verschiedenen Prozessen. Die zwei bekanntesten Formen dieser sind Diskordanz und Inkongruenz. Beide wurden im obigen Kapitel bereits kurz erklärt. Zur Wiederholung: Diskordanz bedeutet, dass zwei oder mehrere motivationale Schemata innerhalb eines Menschen nicht vereinbar sind. Inkongruenz hingegen ist die Nichtübereinstimmung mit inneren motivationalen Zielen und dem tatsächlich Erlebten. (Vgl. Grawe 2004, S.17ff)

Es bestehen jedoch weitere Quellen für Inkongruenz im Menschen und seiner Umwelt. Dies soll Abbildung 4 zeigen.

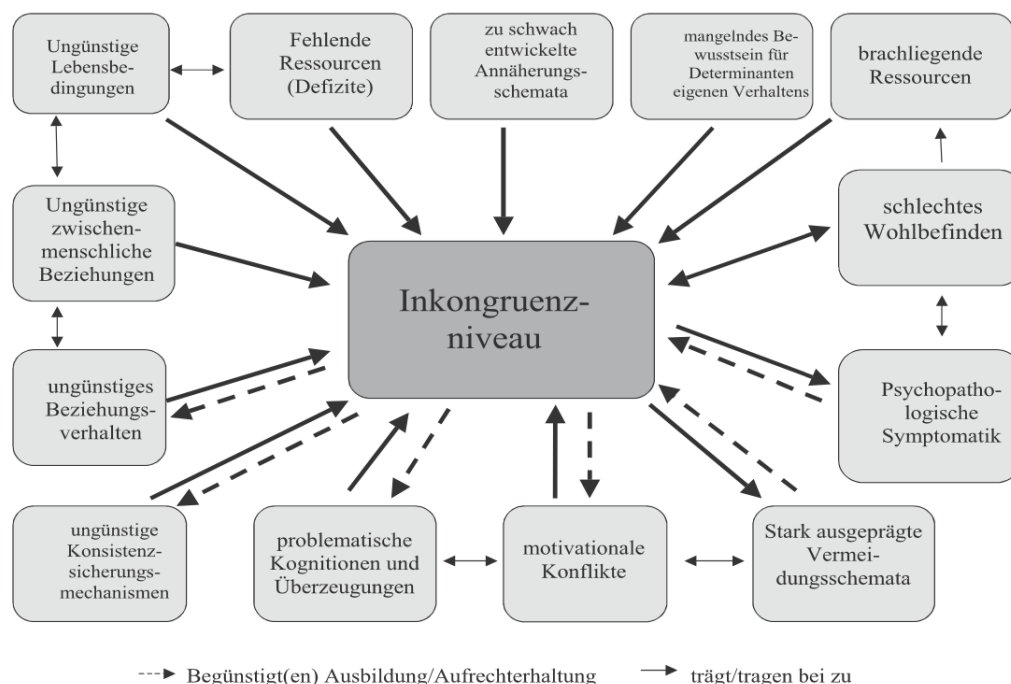


Abbildung 3: Inkongruenzquellen

Quelle: Grawe 2004, S.18

So gibt es also weitere Faktoren, die eine Inkongruenz verstärken können, wie beispielsweise schlechtes Wohlbefinden, ungünstiges Beziehungsverhalten, ungünstige

zwischenmenschliche Beziehung oder gar ungünstige Lebensbedingungen. Die Abbildung zeigt jedoch nicht nur, dass es weitere Inkongruenzquellen gibt, sondern auch, dass sich eine Wechselwirkung zwischen Inkongruenz und der Quelle bilden kann. (Vgl. Grawe 2004, S.18)

Nach Grawe (2004) ist hierbei auch die kognitive Dissonanz besonders wichtig. Aufgrund der Bedeutung für untenstehende Masterarbeit, wird die kognitive Dissonanz im nächsten Kapitel genauer erläutert.

3.3.3.1 Kognitive Dissonanz

Die Theorie der kognitiven Dissonanz stammt ursprünglich von Leon Festinger (1957). Er geht von verschiedenen Kognitionen im Menschen aus. Dies sind alle Informationen, die wir über uns selbst, unsere Gewohnheiten, aber auch über unsere Umwelt haben. Jeder Mensch strebt nach Konsonanz – der Einigkeit der einzelnen Kognitionen. Die kognitive Dissonanz tritt dann auf, wenn zwei oder mehrere Kognitionen zwar füreinander relevant sind, aber nicht miteinander vereinbart werden können. Es geht also um ein Auseinanderklaffen der einzelnen Kognitionen im Menschen. Die kognitive Dissonanz ist ebenso, wie die Inkongruenz, ein unangenehmer Zustand für jeden Menschen, der vermieden werden soll. So gibt es verschiedene Arten, um den Zustand der Dissonanz zu vermeiden oder, falls schon gegeben, zu beenden. (Vgl. Festinger, 1962, S.7ff).

Ursprünglich kam die Theorie Festingers aus der Psychologie, doch sie hat auch einen kommunikationswissenschaftlichen Aspekt. Denn in der Forschung über die Wirkung der Massenmedien, findet die kognitive Dissonanz häufig ihren Platz. Der Rezipient steht Informationen in Massenmedien mit einer gewissen Grundhaltung gegenüber. So lässt er jene Informationen, die dem eigenen Weltbild oder der eigenen Überzeugung widersprechen, nicht an sich heran – um so eine kognitive Dissonanz zu vermeiden. (Vgl. Maletzke 1988, 20f)

Geht man davon aus, dass die Theorie der kognitiven Dissonanz ebenfalls bei sozialen Netzwerken und den darin enthaltenen Informationen Anhalt findet, so ist interessant herauszufinden, wie ausgeprägt diese ist und, ob den Usern bewusst ist, dass sich das eigene Verhalten oftmals von den Überzeugungen unterscheidet. Behauptet also einer der Befragten, dass Authentizität besonders wichtig ist und inszeniert die eigene Selbstdarstellung, so entsteht eine kognitive Dissonanz. Ist dem User diese Diskrepanz jedoch bewusst und wird die Absicht verfolgt, durch eine bewusste

Selbstinszenierung die oben genannten Grundbedürfnisse zu befriedigen, so handelt der TikTok User konsistent.

Laut Festinger (1957) kommt es bei der kognitiven Dissonanz zu einem Widerspruch zwischen den Überzeugungen und dem eigentlichen Handeln von Menschen. Es ist dem Menschen angeboren, dissonante Fakten zu ignorieren und sie gegebenenfalls so zu verbiegen, dass sie in das eigene Weltbild passen. Für den Menschen ist es eine Qual kognitive Dissonanz zu ertragen. (Vgl. Festinger, 1962, S.7ff)

Deshalb gibt es in der Theorie zwei Arten, um eine kognitive Dissonanz zu verhindern:

1. Hinzufügen von konsonanten Kognitionen
2. Verbannen von dissonanten Kognitionen (Vgl. Knobloch-Westerwick 2007, S. 51ff)

So wendet sich der Mensch eher konsistenten Inhalten zu und vermeidet jene Inhalte, die dem eigenen Weltbild widersprechen könnten. Dies passiert im Unterbewusstsein des Menschen, sodass die Vermeidung von kognitiver Dissonanz nicht von einem selbst gesteuert werden kann. (Vgl. Knobloch-Westerwick 2007, S. 51ff)

Ist jedoch bereits eine kognitive Dissonanz entstanden, ob unbewusst oder bewusst spielt dabei keinerlei Rolle, so gibt es drei verschiedene Möglichkeiten, um diese zu reduzieren oder sogar aufzulösen:

1. Anpassen des Verhaltens an Informationen
2. Anpassen der Situation zugunsten des Verhaltens
3. Hinzufügen neuer Elemente (Vgl. Peters / Wellbrock 2017, S. 185f)

Bei der ersten Variante geht Festinger (1957) davon aus, dass Individuen ihr Verhalten ändern, weil sie neue Informationen erhalten. Anfangs war die kognitive Dissonanz möglicherweise nicht bewusst, neue Informationen bringen aber ebenso neue Aspekte ans Tageslicht, wodurch die kognitive Dissonanz ins Bewusstsein der Person gelangt. Diese strebt nach Veränderung des Verhaltens angepasst an die eigenen Werte. (Vgl. Peters / Wellbrock 2017, S. 185ff) Bezogen auf die Selbstdarstellung in sozialen Netzwerken kann der User seinen Social Media Auftritt an die eigenen Werte anpassen und andere Inhalte von sich preisgeben und sich dadurch authentisch präsentieren.

Zweitens zeigt die Veränderung der Situation zugunsten des Verhaltens. Hierbei geht Festinger (1957) davon aus, dass der Mensch sein Verhalten nicht ändert, sondern die Situation ganz einfach verändert oder ignoriert werden kann. Diese Möglichkeit kommt

natürlich nur in Frage, wenn Veränderung oder Ignorieren der Situation möglich ist. (Vgl. Festinger 1957, S. 20f)

Festinger nennt folgendes Beispiel: Wenn eine Person im Regen steht und schnell durchnässt wird, wird sie mit ziemlicher Sicherheit weiterhin die Erkenntnis haben, dass es regnet, egal wie stark der psychologische Druck ist, diese Erkenntnis zu eliminieren (Vgl. Festinger 1962, S.21). So wird klar, dass nicht jede Situation, die zur kognitiven Dissonanz führt, einfach so geändert werden kann. Zur Abänderung der Situation trägt das Verändern des persönlichen und sozialen Umfelds bei. Freunde, die dieselbe Meinung vertreten, sind für den Menschen dann viel attraktiver als jene, die eine andere Weltanschauung haben. (Vgl. Festinger 1957, S.20f)

Sieht man sich diese Möglichkeit im Zusammenhang mit der Selbstdarstellung in sozialen Netzwerken an, so wird klar, dass die User ihre Situation leicht ändern können, indem sie sich mit anderen Usern verbünden, die dieselben Ansichten vertreten.

Bei der letzten Möglichkeit der Verringerung der kognitiven Dissonanz geht es um das Hinzufügen neuer Elemente. Die entstandene Dissonanz kann dabei nicht beseitigt werden (anders als bei den ersten beiden Möglichkeiten), sondern lediglich verringert. Die Aufnahme neuer Informationen, die konform mit dem eigenen Verhalten sind, bietet neue Ansichten und Elemente. (Vgl. Festinger 1962, S.21f.) User von Social Media Plattformen, die aktive Selbstinszenierung betreiben, können ihre kognitive Dissonanz beseitigen, indem sie neue Informationen einholen, die ihnen zeigen, dass ihr Verhalten vollkommen in Ordnung ist.

Zusammenfassend geht es also darum, dass der Mensch versucht so zu handeln, wie es den eigenen Vorstellungen entspricht. Im realen Leben jedoch handelt der Mensch oftmals anders, als er zugibt oder es ihm sogar bewusst ist. Das Handeln einer Person widerspricht sich somit gegebenenfalls mit den Vorstellungen des eigenen Lebens und das ohne, dass es die Person überhaupt bemerkt. Ein einfaches, aber sehr verständliches Beispiel wäre ein Mensch, der behauptet, er achte sehr auf die Umwelt, aber im Gegenzug ein Fahrzeug mit hohem CO₂ Ausschuss fährt – hier entsteht eine unbewusste kognitive Dissonanz.

So ist es interessant herauszufinden, ob Jugendliche möglicherweise behaupten, besonderen Wert auf Authentizität zu legen, in Wahrheit aber das eigene Leben auf ihren Profilen aufpolieren und somit eine unbewusste kognitive Dissonanz entsteht.

3.3.4 Konsistenzregulation

Laut Grawe (2004) wurden im Laufe der Zeit vom menschlichen psychischen System die verschiedensten Mechanismen herausgebildet, um Inkonsistenz zu vermeiden oder, falls bereits vorhanden, zu beseitigen. Dabei gibt es die verschiedensten Begriffe, um solch eine Regulation zu definieren, wie beispielweise verschiedene Abwehrmechanismen, Emotionsregulation oder Coping. (Vgl. Grawe 2004, S. 191) Coping bedeutet dabei die Strategien zur Bewältigung und dem Umgang mit eigenen Problemen (Vgl. Lazarus / Folkman 1984, S.141f)

Die Konsistenzregelung findet dabei meistens im Unterbewusstsein statt und ist enorm bedeutend für das Wohlbefinden eines Menschen. (Vgl. Grawe 2004, S.191)

3.4 Framing Theory / Rahmentheorie nach Goffman

Ist das Glas halb voll oder halb leer? Offensichtlich ist, dass beide Antworten genau dieselbe Situation beschreiben (die Füllmenge des Glases), aber je nach Sichtweise kann die Antwort positiv oder negativ gerahmt werden. Dieses Beispiel beschreibt die Grundidee der Framing Theory (dt. Rahmentheorie).

Die Hauptprämisse der Rahmentheorie ist, dass jedes Thema aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden kann und dadurch so konstruiert werden kann, dass es Implikationen für verschiedenste Werte oder Überlegungen geben kann. Der Rahmen, den ein Entscheidungsträger annimmt, wird teilweise durch die Formulierung des Problems und teilweise durch die Normen, Gewohnheiten und persönlichen Eigenschaften des Entscheidungsträgers gesteuert. (Vgl. Persson 2019, S.43) Ein Rahmen hat dabei die Aufgabe etwas von etwas anderem abzugrenzen. Innerhalb dieses Frames existiert nur eine bestimmte Bedeutung des Gesehenen. (Vgl. Goffman, 1974, S. 50).

Genauer definiert geht man davon aus, dass die Einstellung zu einer bestimmten Sache die Summe aller verschiedenen Überzeugungen zu dieser bestimmten Sache sei, denn der Mensch kann unterschiedliche Meinung zu einem Objekt haben. Es geht also um das Zusammenfassen aller Überzeugungen, die ein Individuum zu einem einzigen Thema hat. So bilden alle Dimensionen, die die Bewertung eines Themas beeinflussen können, den sogenannten „Denkrahmen“ eines Menschen. Der eigene Denkrahmen hat dabei klarerweise einen deutlichen Einfluss auf die Gesamtmeinung. (Vgl. Persson 2019, S.43f)

Framing ist im Alltag omnipräsent. So tritt jeder Mensch mit der Theorie in Kontakt - oftmals jedoch unbewusst. Framing beeinflusst unter anderem die Wahrnehmung, Konsumentenentscheidungen und das Verhalten in sozialen Situationen. (Vgl. Kaiser 2015, S. 3)

3.4.1 Kognitives Framing

Der Mensch ist davon überzeugt, dass er die meisten und vor allem wichtigsten Entscheidungen auf Basis der verfügbaren Fakten trifft. Außerdem glaubt er, dass das eigene Gehirn nur jene Erinnerungen speichert, die das Ergebnis von tatsächlich passierten Erfahrungen ist. Fakt ist, dass dies nicht stimmt. Das Denken und Gedächtnis jedes Individuums sind von kognitiven Verzerrungen beeinflusst. Durch diese wird der Mensch abgehalten rationale Entscheidungen zu treffen, da das Urteilsvermögen beeinflusst wird – dies passiert jedoch unbewusst. So bringen kognitive Verzerrungen das Individuum dazu, sich auf eine ganz bestimmte Art und Weise zu verhalten. (Vgl. Kaiser 2015, S. 5f)

Frames können das Verständnis eines jeden Menschen beeinflussen und formen. Hierbei werden Erfahrungen, Interpretationen, Beziehungen und Interaktionen zu anderen Menschen und viele weitere Aspekte des Lebens von (unterbewussten) Vorurteilen beeinflusst und verzerrt. Der Mensch schafft sozusagen einen eigenen Rahmen, um so die Situation zu vereinfachen. Kognitive Strukturen werden von jedem Individuum genutzt, um die enorme Menge an Informationen zu vereinfachen, sie im Gehirn abzuspeichern und bei jeder neuen Situation anwenden zu können. Der Rahmen dient dabei also als Filter, die die Wahrnehmung der einzelnen Personen beeinflusst. (Vgl. Persson 2019, S.43)

Jede Person, ebenso jeder Social Media User, passt seinen Rahmen, also seine Denkweise und die Sicht auf bestimmte Dinge, den eigenen Kognitionen an. So kommt es oftmals zu Diskrepanzen zwischen dem, wie ein Mensch die Welt und sein Handeln sieht und dem, wie es eigentlich ist. Bezogen auf soziale Netzwerke entsteht dabei eine Kluft zwischen der Darstellung der eigenen Person und dem, wie der User seine Selbstdarstellung wahrnimmt.

3.4.2 Interaktives Framing

Hier geht es um die Definition einer Situation und das den Individuen gemeinsame Konzept der Realität. Der Mensch fragt sich in den verschiedenen Situationen folgende

Frage: „Was ist hier eigentlich los?“. Um entsprechend des Rahmens dieser Situation handeln zu können, muss man versuchen diese Frage zu beantworten. Zur Beantwortung der Frage, ganz oder nur teilweise, muss man eine Bestandsaufnahme der eigenen Erfahrungen machen, man muss lesen und interpretieren, wie sich andere Individuen in dieser Situation verhalten und man muss alle verfügbaren Informationen über andere Personen sammeln. Hier ist von Bedeutung, was diese Personen sagen, wie sie sich verhalten, ihre Kleidung, ihr Aussehen, ihr Sprachgebrauch und weitere Aspekte. Der Mensch nutzt all diese Informationen, um eine Situation interpretieren zu können und somit das eigene Handeln und die Interaktion mit den Mitmenschen zu steuern. (Vgl. Goffman 1974) Ein Frame ist also die Wahrnehmung der Realität oder die Definition einer Situation, die wir mit anderen Individuen teilen. (Vgl. Goffman 1974)

Goffman (1974) sagt in seiner Framing Theorie auch, dass der Mensch in sozialen Situationen die Kontrolle über das Handeln seiner Mitmenschen erhalten möchte. Um dies zu erreichen, will jedes Individuum die Situationsdefinition der Menschen beeinflussen. Die Beeinflussung gelingt durch das sogenannte Impressions-Management – dies kann bewusst oder unbewusst geschehen. Das bedeutet, dass Menschen andauernd versuchen, Eindrücke, die sie selbst an andere weitergeben, zu kontrollieren, um sich aufgrund der Regeln und Normen, die die Menschen in sozialen Situationen entworfen haben, im bestmöglichen Licht zu präsentieren. (Vgl. Goffman 1974) Genaueres dazu in Kapitel 3.7 Impression-Management.

Soziale Netzwerke entsprechen in ihrem Prinzip einer sozialen Situation, wie sie in der realen Welt ebenfalls eintreten kann, ohne die physische Nähe der beiden Gesprächspartner. Geht man von Goffmans Theorie aus, so ist klar, dass in jeder sozialen Situation, und damit eben auch in sozialen Netzwerken, bewusst gelenkt wird, wie man sich präsentiert, um so die Wahrnehmung der Mitmenschen von der eigenen Person lenken zu können.

So haben Individuen ein gemeinsames Interesse, einen Konsens über die vorhandene Situation zu schaffen. Das dahinterliegende Interesse der Individuen sei einen Konflikt, Schamgefühl oder sogar den Gesichtsverlust zu vermeiden. (Vgl. Goffman 1974)

Damit sind alle Gesellschaften sozial konstruiert und nicht von Natur aus gegeben. In weiterer Schlussfolgerung sind klarerweise ebenso soziale Netzwerke individuell konstruiert – es wird also nur das gezeigt, was das Individuum für essenziell und gut findet.

Goffmans Forschungen beziehen sich auf Menschen, die sich in unmittelbarer physischer Nähe zueinander befinden. So kann jeder Mensch das Gesicht des anderen in Interaktion miteinander stehenden Menschen sehen und deuten. Dies ist einer der wichtigsten Faktoren in Goffmans These zur Framing Analyse. Framing gibt es jedoch auch in sozialen Netzwerken, die davon leben, dass keine körperliche Nähe zum Interaktionspartner vorhanden ist. Dies wird im nachfolgenden Kapitel genauer untersucht.

3.4.3 Framing in sozialen Netzwerken

Die Grundlage stellen Framingtheorie sind face-to-face Interaktionen, die zwischen zwei oder mehr Personen stattfinden, dar. Die Ergebnisse und Konzepte von Goffmans Forschung können jedoch zu einem gewissen Grad auch auf die Interaktion in sozialen Medien übernommen werden.

Verglichen mit der klassischen face-to-face Kommunikation von Individuen ist die Kommunikation in sozialen Netzwerken laut Persson (2019) paradox. Die User können aufgrund der physischen Entfernung zueinander alle Äußerungen editieren und somit eine kontrollierte Selbstdarstellung, wenn nicht sogar regelrechte Selbstinszenierung, betreiben. Anders als in face-to-face Situationen, in denen Personen oftmals aufgrund der eigenen Körpersprache, der Mimik oder dem Unterton interpretiert werden, sind Situationen und die darin enthaltene Selbstdarstellung in sozialen Netzwerken weniger angreifbar. Dies ist auf die räumliche Trennung der in Kontakt stehenden Individuen zurückzuführen. (Vgl. Persson 2019, S. 109f)

Die Selbstdarstellung in sozialen Netzwerken ist aufgrund der fehlenden physischen Nähe während sozialer Interaktionen besonders einfach.

3.5 Goffmans Modell der Selbstdarstellung

Erving Goffman (1969) geht in seinem Werk „Wir alle spielen Theater“ davon aus, dass die Idee des Theaters und dem Schauspiel darin auch Anhalt im echten Leben und in der sozialen Interaktion von Menschen findet. Um einen übergreifenden Einblick in diese Thematik zu gewähren ist der Begriff des „Theatrum“ von großer Bedeutung. Dieser geht überwiegend von einem „Schauplatz“ oder einem „Ort, an dem sich etwas des Zeigens würdiges ereignet“ (Fischer Lichte 1998, S.82f) aus. Es geht also um das Herzeigen, das zur Schau stellen von Etwas vor den Augen anderer – dem Publikum. (Vgl. Fischer Lichte 1998, S.82f) Zugehörig zum Begriff des Theaters ist jener der Inszenierung. Denn neben anderen Begriffen wie Körperbild, Aufführung und Wahrnehmung hat jener der Inszenierung einen wichtigen Einfluss auf den Begriff des Theaters und prägt diesen regelrecht. Anders als bei anderen soeben genannten Begriffen, ist jener der Inszenierung ein noch sehr junger Begriff. (Vgl. Fischer Lichte 1998, S. 83f)

In der Theorie von Fischer Lichte werden beim Begriff der Theatralisierung 4 Aspekte beachtet, die zu einem Ganzen zusammengefasst werden:

1. Performance: Darstellung durch Körper und Stimme vor einem anwesenden Publikum
2. Inszenierung: Produktionsprozess mit dem Endergebnis einer Performance
3. Korporalität: Dieser Aspekt ergibt sich aus dem Faktor der Darstellung beziehungsweise des Materials
4. Wahrnehmung: Zuschauer, seine Beobachterfunktion und -perspektive (Vgl. Fischer Lichte 1998, S. 86)

Blickt man genauer darauf, sieht man, dass dies alles Aspekte sind, die auch im realen Leben und in der zwischenmenschlichen Interaktion zutreffen.

Mit dieser Definition schafft es Fischer Lichte (1998) eine weit über das Theater hinweggehende gesellschaftliche Realität der Theatralität zu konstruieren. Dementsprechend ist ihre Definition von Theatralität ein Begriff, der am besten auf soziale Situationen und Interaktionen anzupassen ist – solange diese den sozialen Ordnungsformat des Geschehens auf der Bühne entsprechen. (Vgl. Fischer Lichte, S.87ff) Durch untenstehende Literaturrecherche kann man sagen, dass die Definition nach Fischer Lichte eine gute Grundlage für den Begriff der Theatralisierung bietet, die durch andere Literatur ergänzt wird.

Sicher sagen kann man jedoch, dass die Theatralisierung schon lange nicht mehr nur im Theater stattfindet. Auch der Alltag der Menschen und das Handeln innerhalb von massenmedialer Berichterstattung nähert sich immer mehr dem zur Schau stellen von gewollten Attributen. Deshalb ist die Ideologie von Goffman eine grundlegende Basis für die untenstehende Abhandlung.

In „The presentation of self in everyday life“ geht Goffman (1969) davon aus, dass jeder Mensch danach bestrebt ist, in der Interaktion mit anderen – dem Publikum – jenen Eindruck zu kontrollieren, den diese beim Austausch erhalten. Man sei also ständig bemüht, sich gut und vor allem angemessen zu präsentieren – je nach Vorstellung der eigenen Identität und des situativen Kontextes. (Vgl. Kreitz 2016, S. 197f)

Goffman (1969) deutet Interpretation als den „wechselseitigen Einfluss von Individuen untereinander auf ihre Handlungen während ihrer unmittelbaren physischen Anwesenheit“. Er geht davon aus, dass Interaktionspartner einander lediglich Interpretationen des eigenen Lebens und Selbst präsentieren – in diesem wollen sie dann auch bestmöglich bestätigt werden. Dabei geht man ein Risiko ein, denn in der Interaktion droht die inszenierte Identität immer wieder einzustürzen – dies ist abhängig von der eigenen Darstellung und der Reaktion des Publikums. (Vgl. Kreitz 2016, S.198) Genaueres zur Identitätsbildung in realen Lebenssituation ist in Kapitel 3.6. zu finden.

Damit die vom „Schauspieler“ des realen Lebens dargebotene Performance erfolgreich ist, muss er die richtige Fassade mit dem passenden Bühnenbild und den dazugehörigen Requisiten zusammenfügen. Die Fassade stellt hierbei das Ausdrucksrepertoire dar, das Bühnenbild einen spezifischen Ort und die Requisiten sind hier jene Gegenstände, die bei der Inszenierung verwendet werden. (Vgl. Kreitz 2016, S. 198) Jedes Individuum muss also bei der Selbstinszenierung im realen Leben, das eigene Verhalten den situativen Gegebenheiten anpassen, um sich so bestmöglich gegenüber anderen sozialen Interaktionspartnern zu präsentieren.

Goffman (1969) geht davon aus, dass nicht nur bewusst gelenkt wird, was preisgegeben und somit gesehen wird, der Mensch verbirgt ebenso jene Aspekte des eigenen Lebens, die von anderen nicht gesehen werden sollen, da sie nicht die positive Response geben würden, die erwünscht wird. Goffman geht dabei von „Strategischen Geheimnissen“ aus, die ein Verschleiern der Absichten und Fähigkeiten des Menschen bewerkstelligen, um das Publikum zu überraschen. (Vgl. Kreitz 2016, S.199f)

Goffmanns Ideologie (1969) geht somit davon aus, dass alles das wir im Leben preisgeben, oder eben nicht, aus performativen Absichten geschieht. Ein weiterer Ansatz, der eine bedeutende Rolle in dieser Abhandlung spielt, ist untenstehender von Willems et al.

3.5.1 Medientheatralität und die Theatralisierung von Medien

Die „Theatralisierung der Gesellschaft“ ist laut Willems (2009) abhängig von der Medientheatralisierung, nämlich „als Theatralisierung, die mit der Evolution (Differenzierung) der Medien, Medientechniken und Medienkulturen einhergeht und die verschiedenen Medientypen und medialen (Programm-)Bereiche erfasst und durchdringt, einerseits und als Theatralisierung *aller* gesellschaftlichen Sphären, Felder und Daseinsaspekte *durch* ‚die Medien‘ – bzw. die sozio-kulturell vielfältig verankerte Theatralität und Theatralisierung der Medien – andererseits“ (Willems et al 2009, S.14)

Medien bringen alle Felder, Institutionen, Kulturen und Akteure mit sich und allen anderen sozio-kulturellen Aspekten in Kontakt und sind dabei jene Kanäle, durch die die Rezipienten Informationen über alle Gebiete im Leben erhalten. (Vgl. Willems et al 2009, S 14) Hierbei muss man jedoch zwischen Interaktionstheatralität und (Massen) Medientheatralität unterscheiden. Denn bei massenmedialer Theatralität gibt es keinerlei Interaktionsprozesse. Medientheatralität heißt also technologisch bestimmte beziehungsweise geframte Theatralität. (Vgl. Willems et al 2009, S.15) Anders ist dies in der Theatralität des Internets, welche von der Interaktion der Menschen lebt und im folgenden Kapitel behandelt wird.

3.5.2 Theatrale Wirklichkeit im Internet

Bei der Theatralität des Internets geht es um Formen alltäglicher Selbstdarstellungen, also die Selbstinszenierung von Menschen und Institution mit dem Zweck, um Gunst und Schätzung von anderen in Interaktion stehenden Personen zu werben. (Vgl. Willems et al 2009, S. 356)

Anders als in klassischen Massenmedien wird im Internet der User selbst zum Akteur – zum theatralen Akteur, der sich selbst erfindet, inszeniert, anbietet und vermarktet. Dieser steht dabei jederzeit in Interaktion mit anderen theatralen Akteuren. (Vgl. Willems et al 2009, S.19) Dabei ist klar ersichtlich, dass das Internet eine technologisch-soziale Infrastruktur bildet, die Potentiale der Image-Theatralität steigert, und zwar für alle Akteurstypen. (Vgl. Willems et al 2009, S.20) Dabei ist bedeutend, dass Online-

Umgebungen durch die physische Trennung die idealen Bedingungen mit sich bringen, um so verschiedene Identitäten zu erfinden und diese zu präsentieren. So ist es hier besonders einfach das Online-Selbst zu verschönern und besser darzustellen. (Vgl. Bullingham/Vasconcelos 2013, S. 102f)

Gehen wir in dieser Arbeit davon aus, dass die obenstehende Theorie der Selbstinszenierung bzw. Erstellung neuer Identitäten auch in der Praxis Anhalt findet, so können wir annehmen, dass auch auf dem Social Media Kanal TikTok Selbstinszenierung und Theatralisierung von großer Bedeutung sind. TikTok ist dabei ein sehr visuelles Medium, welches die Manipulation von Korporalität möglich macht.

„Dabei ist im Hinblick auf Visualisierungen nicht nur die neue Bilderflut und damit Körperflut, sondern auch die (,system-‘ und gattungs-)spezifische inszenatorische und performative Kontrolle und Manipulierbarkeit/Manipulation von Korporalität sowie die damit zusammenhängende implizite und explizite Thematisierung (Diskursivierung) des Körpers bedeutsam.“ (Willems et al 2009, S.23)

Durch das Internet entstehen also neue Formen der Medientheatralität. Vor allem jene, die durch Interaktivität und Interaktion in sozialen Medien geprägt ist. Man spricht dabei von Interaktionstheatralität, die nach Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Differenzen sucht und dadurch vergleicht. (Vgl. Willems et al 2009, S.24) Diese Theatralisierung beginnt damit, dass alles von der „Materialität der Realität“ gelöst und zum Produkt von Performanzen und Inszenierungen wird. Dass sich die User hierbei nicht in einer realen Face-to-face Situation befinden, wird bei der Selbstinszenierung und Image-Arbeit von vielen als äußerst hilfreich angesehen. (Vgl. Willems et al 2009, s.26f)

Das Internet bietet optimierte Möglichkeiten des informationellen Verstellens, Darstellens und Erstellens der eigenen Identität. Dies gelingt durch erweiterte Darstellungsoptionen auf persönlichen Homepages, in Chat-Räumen und virtuellen Spiel- und Fernsehwelten, wie auch auf persönlichen Social Media Profilen von Usern. So eröffnet das Internet eine neue Domäne fiktionaler Handlungsautonomie – also einen Raum für Selbstdarstellung und theatrale Selbsterfindung. (Vgl. Willems et al 2009, S.27) Dabei entwickelt der Akteur oftmals Tendenzen, jene Werte, die hinter den Erwartungen der anderen User stehen, dramatisch zu steigern – sie idealisieren sich also selbst. (Vgl. Willems et al 2009, S.391)

Obenstehende Literatur legt nahe, dass Selbstinszenierung und Selbsterfindung im Internet und auch in sozialen Netzwerken immer leichter und vor allem populärer werden. Aus diesem Grund ist die Annahme naheliegend, dass dies auch auf dem sozialen Netzwerk TikTok passiert. Denn „der Gedanke, sich selbst zu präsentieren und sich mit Bildern, Texten und Tönen zu inszenieren, ist für viele selbstverständlich geworden“ (Willems et al 2009, S.387).

Zusammenfassend kann man sagen, dass alle sozialen Akteure, Zugang zu neuen theatralen Optionen haben und somit mit geringem Aufwand theatral aktiv sein können. Das Konzept der Theatralität umfasst somit die unmittelbare Interaktion, aber auch die Realität der Massenmedien und jene des Internets. In diesen Formen der Realität kann man heutzutage die wichtigsten Formen von Theatralität erkennen – hier wird demnach inszeniert, was das Zeug hält. (Vgl. Willems et al 2009, S.28ff) Dabei macht es keinerlei Unterschied, um welchen Lebensbereich es sich handelt, denn Aspekte die früher als sehr intim angesehen wurden, werden heutzutage ebenfalls der Öffentlichkeit dargeboten – auch inszeniert. (Vgl. Willem et al 2009, S.230f)

„Das Internet funktioniert als eine Form kollektiver Prostitution, die häufig die Veröffentlichung auch noch des Individuellsten und Intimsten einschließt“ (Willems et al 2009, S.356).

So können wir weiterführend davon ausgehen, dass auch im sozialen Netzwerk TikTok intime Dinge präsentiert und vor allem inszeniert werden – egal, ob diese der Realität entsprechen oder nicht. Denn es ist lediglich wichtig, dass das Gezeigte Anklang bei der Community findet.

3.6 Online Identität vs. Offline Identität

Dass Jugendliche heutzutage einen Großteil ihres Lebens mit sozialen Medien konfrontiert werden, ist nicht bestreitbar. Doch wie gehen sie mit der Bildung ihrer eigenen Identität im realen Leben und im Online-Leben um? Um dies beantworten zu können, ist erstmal zu klären, wie die Identitätsbildung vonstatten geht.

Die Bildung der eigenen Identität beginnt bereits im Kindheitsalter mit den ersten vorsichtigen Selbstdarstellungen und gewinnt in der Pubertät an Bedeutung.

Abels (2001) beschreibt Identität als das Bewusstsein, ein unverwechselbares Individuum zu sein. Dabei wird die Vergangenheit mit der Gegenwart in eine gewisse

Ordnung gebracht, sodass das Individuum in der Lebensgeschichte und im eigenen Handeln eine gewisse Konsequenz zeigt. Der Mensch sei sich bei der Interaktion mit anderen seiner Identität bewusst. Wichtig dabei sei, dass aus Sicht des Gegenübers das eigene Handeln wahr und glaubwürdig sein muss. (Vgl. Abels 2001, S. 196f)

Das Inszenieren einer eigenen (Teil-)Identität bringt Schwierigkeiten mit sich, die wahre Identität einer Person zu erkennen.

Goffman (1969) nutzt das Theater zur Veranschaulichung des gegensätzlichen Verhaltens des Einzelnen vor und hinter der Bühne. Ist der Schauspieler, in dem Fall das einzelne Individuum, auf der Bühne, also dem Ort, an dem er performen muss, so wird es sich den Zuschauern so präsentieren, wie es gewünscht ist – unter Einhaltung aller gesellschaftlichen und sozialen Konventionen. Tut das Individuum das nicht, so kann es sein Gesicht bzw. das Ansehen in der Gruppe verlieren und schafft es nicht, das Bild bzw. die Persönlichkeit zu zeigen, die es eigentlich zeigen möchte. In der privaten Umgebung verhält sich der Schauspieler (das Individuum) jedoch anders, da keiner zusieht und somit keinerlei Leistung und Performance erbracht werden muss. (Vgl. Bullingham/Vasconcelos 2013, S. 101f)

Die Performance, die abgeliefert wird, wird dabei als Selbstdarstellung oder Identitätsbildung bezeichnet, da sie einem die Möglichkeit gibt, eine neue Identität zu bilden und somit jeden Zuschauer davon überzeugt, eine bessere Person zu sein. (Vgl. Bullingham/Vasconcelos 2013, S. 102)

Es ist heutzutage jedoch schwierig, das wahre Ich eines Menschen zu erkennen und zu bestimmen, da in sozialen Netzwerken die eigene Identität beliebig oft abgeändert und vervielfältigt werden kann. Ist es nicht so, dass Identitäten in sozialen Netzwerken lediglich flüchtige Konstrukte des eigenen Individuums sind, welche sich in den gerade passierenden sozialen Kontexten so positionieren, wie sie gerade gesehen werden wollen?

Fakt ist, es war noch nie so einfach, sich eine neue Identität zu erfinden und andere Personen von der Wahrhaftigkeit dieser Identität zu überzeugen, wie es heutzutage in sozialen Netzwerken der Fall ist. Im realen Leben ist dies durchaus auch möglich, aber aufgrund der physischen Nähe der Interaktionspartner weitaus schwieriger.

3.6.1 Wer bin ich? – Jugendliche und deren Identitätsbildung

Jugendliche befinden sich in einem Alter der Selbstfindung. Sie schlagen neue Wege ein, finden neue Freunde, bilden sich Meinungen zu Themen und ganz besonders wichtig: Sie bilden ihre eigene Identität.

Die Identität eines Menschen ist die einzigartige Persönlichkeitsstruktur unter Einbeziehung verschiedener Aspekte, wie dem eigenen Namen, dem Geschlecht und dem Wissen darüber, wer man ist und wer man gerne sein würde. Essenziell zur Bildung einer eigenen Identität ist das Bewusstsein jedes Individuums über seine Umwelt, den eigenen Charakter und die eigene gesellschaftliche Position. Die eigene Identität ist ein Akt sozialer Konstruktion – also ein eigen erstelltes soziales Konstrukt. (Vgl. Miller 2019, S.3ff) Bei der Präsentation der eigenen Identität innerhalb bestimmter gesellschaftlicher Gruppen können konkrete Fakten dabei einfach ausgelassen, vergessen, uminterpretiert und abgeändert werden. (Vgl. Hiebler 2012, S. 21f)

Die soziale Gemeinschaft spielt im realen Leben, wie auch in sozialen Netzwerken, eine essenzielle Rolle bei der Identitätsbildung von Jugendlichen. Innerhalb dieser setzt man sich mit den Fragen „Wer bin ich? Und wo gehöre ich hin?“ auseinander. Der Grad der Zugehörigkeit und die erhaltene Anerkennung innerhalb der Gruppe ist entscheidend für die Entwicklung der eigenen Identität. (Vgl. Miller 2019, S.5)

Die eigene Identität ist dabei oftmals von der Anerkennung oder eben Nicht-Anerkennung der Gruppe abhängig. Das Individuum kann einen erheblichen Schaden in der eigenen Identität erfahren, wenn die Umgebung oder die Gesellschaft ein negatives Bild des Selbst zurückwirft. Dies kann dazu führen, dass man seine Identität an die Wünsche und Werte einer gesellschaftlichen Gruppe anpasst (Vgl. Hiebler 2012, S. 22)

Für Jugendliche bilden soziale Netzwerke also eine ideale Umgebung, um die eigene Identität zu bilden oder eine weitere zu erfinden. Immerhin muss man in sozialen Netzwerken, wo die körperliche und soziale Existenz nicht gegeben ist und somit die Identität nicht indirekt rübergebracht wird, die digitale Existenz ganz bewusst erschaffen. Jugendliche haben hierbei eine unbegrenzte Möglichkeit des Ausprobierens und Auslebens verschiedener Identitäten. (Vgl. Miller 2019, S.6f)

3.6.1.1 Patchwork-Identitäten

In diesem Kapitel soll die zentrale Überlegung der Patchwork-Identitäten in möglichst kompakter Form dargestellt werden.

Heutzutage ist die eigene Identität ganz und gar nicht klar und einfach zu definieren, denn sie unterliegt einer komplexen Struktur aus einer Vielfalt von verschiedenen Aspekten. Diese Aspekte sind flexibel, das bedeutet, dass in einer bestimmten Situation lediglich Teilmengen aktiviert werden können. So hat ein Individuum nicht nur eine einzige „echte“ Identität, sondern verfügt über eine Vielzahl an Teilidentitäten. Welche Identität gezeigt wird, sei abhängig von verschiedenen Gruppen, Rollen und Tätigkeiten. So gibt es beispielsweise eigene Berufs- und Familien-Identitäten. Dadurch entsteht kein stabiles und homogenes Ganzes, sondern eher ein Zusammenwürfeln an Teilidentitäten, die sich in lebenslanger Entwicklung befinden. (Vgl. Döring 2003, S. 325)

Setzt man die verschiedenen Teilidentitäten zusammen, kommt es zu einer regelrechten Patchwork-Identität innerhalb einer Person. Doch der Fakt, dass ein Mensch nicht nur eine „echte“ Identität besitzt, sondern mehrere Teil- bzw. Patchwork-Identitäten innehat, hat nichts mit dem medizinischen Störungsbild von multiplen Persönlichkeiten zu tun. Die Chance, sich in den verschiedensten sozialen Kontexten unterschiedlich, zu präsentieren und mit den Personen innerhalb dieser sozialen Situation bestmöglich zu kommunizieren, begünstigt die Entwicklung einer komplexen, aber vor allem flexiblen Identität. (Vgl. Döring 2003, S. 325f)

Nach ausführlicher Literaturrecherche könnte man jedoch behaupten, dass gerade die inszenierte Selbstdarstellung der einzelnen Teilidentitäten ein Charakteristikum des Internets und von sozialen Medien sei, in dem die User auf verschiedene Arten aufeinandertreffen und bewusst lediglich jene Teile der Identität preisgeben, die gerade vom Gegenüber erwünscht seien und wenn nötig Teile sogar verändern.

Oftmals tritt jedoch folgendes Phänomen auf: Das Offline-Selbst, das vorerst das Online-Selbst so lenkt, dass die Person selbst Anerkennung erhält, wird immer mehr durch die Präsenz des Online-Selbst beeinflusst. Denn nach der Inszenierung der Identität ist das Offline-Selbst gezwungen, auch im realen Leben so aufzutreten, wie man sich selbst online präsentiert. (Vgl. Bullingham/Vasconcelos 2013, S. 102f)

Ob die Online-Präsenz von Jugendlichen ebenfalls Einfluss auf die reale Identität hat, wäre ein interessanter Forschungsaspekt für weiterführende Arbeiten.

3.6.2 Der Vergleich von Online- und Offline-Identität

Vor dem Aufkommen der sozialen Netzwerke ging man davon aus, dass Identität nur innerhalb sozialer Interaktion, also tatsächlicher Face-to-Face-Kommunikation entsteht und stattfindet. Durch die weltweite Digitalisierung wurden die mediale Interaktion und somit die mediale Identität zu einem immer wichtiger werdenden Gesichtspunkt. Denn von nun an findet die Auseinandersetzung zu anderen Individuen mit deren persönlicher Identität nicht nur im realen Leben, sondern auch in der Online-Welt statt. (Vgl. Vogelsang 2010, S.42) Das Neue an der Identitätsbildung in sozialen Netzwerken ist, dass ein Individuum die eigene Identitätspräsentation selbst beobachten und jederzeit nach eigenem Empfinden mühelos verändern kann. (Vgl. Döring 2003, S. 343)

Einige Forschungen ergaben, dass ein wesentlicher Unterschied zwischen der Offline- und der Online-Identitätsbildung bzw. Identitätsarbeit besteht. So sei die Online-Identität eine persistente Größe, die durch die Zeitdifferenz zwischen der Erstellung und dem Veröffentlichen der Beiträge und somit der Selbstpräsentation gegenüber anderen Individuen (den anderen Usern) genug Zeitraum für die individuelle Reflexion gelassen wird, sodass sich das Individuum genau überlegen kann, welche Informationen wie preisgegeben werden. (Vgl. Unger 2014, S. 49f) Ein weiterer zu beachtender Aspekt und Unterschied zu Offline-Identitäten ist jener, dass die Identität in virtuellen Welten jederzeit bearbeitbar ist und einfach abgeändert werden kann. (Vgl. Unger 2014, S.49)

Online-Identitäten wird eine Zweischneidigkeit vorgeworfen. Einerseits geht man von einem negativen Aspekt der Scheinidentität aus. Diese besagt, dass soziale Netzwerke zur falschen Idealisierung der eigenen Identität genutzt werden. Dadurch werden bei anderen Usern falsche Informationen zu der eigenen Person weitergegeben und folglich falsche Erwartungen geweckt. Dies kann weiterführend zu Problemen in der realen sozialen Interaktion führen. Der andere und weitaus positivere Aspekt ist jener der Selbsterkundung. Durch die Möglichkeit, die verschiedenen Facetten der eigenen Identität regelrecht auszutesten, kann ein Individuum die eigene Identität besser kennenlernen. Dass dies ein durchaus positiver Aspekt ist, sei unumstritten. Denn so

ist es dem Individuum möglich, die beste Variante des eigenen Selbst zu entwickeln und innerhalb der Identität im reinen zu sein. (Vgl. Kneidinger-Müller 2017, S.64f)

Fakt ist, dass man die Online- und die Offline-Identität nur schwer voneinander trennen kann. Es sind vielmehr Erweiterungen bzw. Verbesserungen der jeweils anderen Identität. (Vgl. Kneidinger-Müller 2017, S.76)

Soziale Netzwerke erleichtern dem Individuum die Entwicklung eigener Identitäten, die sich jedoch durchaus auch positiv auf die Offline-Identität auswirken können. Dabei gibt es einen weiteren wichtigen und zu beachtenden Aspekt, nämlich jenen des Impressions-Managements, der in untenstehendem Kapitel definiert wird.

3.7 Impressions-Management

Der Begriff des Impressions-Managements bzw. der Selbstdarstellung ist essenziell für die untenstehende Forschungsarbeit und wird deshalb zunächst allgemein im realen Leben definiert, anschließend jedoch auch im Online-Leben analysiert.

In den verschiedensten Forschungen zur Selbstdarstellung wird davon ausgegangen, dass jedes Verhalten eines Menschen, das öffentlich zur Schau gestellt wird, nicht nur selbstexpressiven, sondern auch selbstdarstellerischen Aspekten unterlegen ist. Dabei wird postuliert, dass der Mensch die Reaktion der Mitmenschen auf die eigene Selbstdarstellung vorhersehen kann. Dies bedeutet weiterführend, dass die gewünschte Reaktion Einfluss auf das eigene Verhalten hat. Jeder Mensch strebt also danach, einen guten Eindruck beim Publikum zu hinterlassen und bedient sich dabei aus verbalen und nonverbalen Möglichkeiten und Taktiken, um den negativen Eindruck bestmöglich zu vermeiden. (Vgl. Mummendy 1990, S. 157f)

Im realen Leben kann man davon ausgehen, dass es drei verschiedene Ebenen gibt, mit denen das Selbstbild dargestellt werden kann:

1. Die **Körperebene**: Dazu zählt der eigene Körper und alle sofort gesehenen Merkmale wie Hautfarbe, Geschlecht, Alter, Körperhaltung, Größe und besonders wichtig das Gesicht.
2. Die **Attributebene**: Dies sind jene Aspekte, die nicht zum eigenen Körper gehören und das einzelne Individuum lediglich zum zur Schaustellung des

eigenen Selbst nutzt. Dazu zählen Güter wie Autos, Kleidung, Schmuck und andere Gegenstände, mit denen ein bestimmter Lebensstil vermittelt wird.

3. Die **Inhaltsebene**: Dazu zählt alles, das durch Sprache bzw. Sprachzeichen übertragen werden kann. So zählt darunter beispielweise das, das ein Individuum sagt oder schreibt. (Vgl. Misoch 2004, S. 53f)

Die Theorie besagt zwar, dass bei der Kommunikation in sozialen Netzwerken die meisten der körperbezogenen Attribute und Reize wegfallen, jedoch ermöglichen sie eine willkürliche Form der Selbstinszenierung der User. Dies muss man für die Social Media Plattform TikTok kritisch betrachten, denn TikTok lebt von Video-Challenges, bei denen dir körperlichen Aspekte sehr wohl zu sehen sind.

Weiters geht man davon aus, dass es mehrere Ebenen gäbe, die das Impression-Management eines Individuums beeinflusst und dadurch mitbestimmen, welche Identitäten oder Teile einer Identität gezeigt werden und welche nicht. (Vgl. Döring 2003, S. 334)

Um Dörings (2003) Idee kurz zusammenzufassen, ist gelenkte Selbstdarstellung nur von Bedeutung, wenn das eigene Verhalten öffentlich sichtbar ist – in Situationen, die nicht von anderen Menschen gesehen werden, müsse man sich auch selbst nicht inszenieren. Die Selbstdarstellung muss dabei stets an den Rezipienten angepasst sein. Die Erwartungen und Möglichkeiten der Interpretation durch diese ist essenziell. Dabei spielt die Art der Beziehung des Individuums zum Publikum eine bedeutende Rolle. Denn bei engen Beziehungen kann es bei Diskrepanzen von Selbstbild und der inszenierten Darstellung zu Problemen kommen. Bei lediglich flüchtiger Beziehung ist ein erfolgreiches Impression-Management leichter durchzuführen. Zu beachten sei auch immer, was für ein Ziel mit der inszenierten Selbstdarstellung verfolgt wird. Denn je nachdem kann sich diese ändern. (Vgl. Döring 2003, S. 335ff)

Diese Aspekte zeigen, dass die Inszenierung der eigenen Identität ein wichtiger Aspekt der heutigen Gesellschaft ist. Dazu kommt die Erleichterung der Selbstinszenierung innerhalb von sozialen Netzwerken.

3.7.1 Selbstdarstellung in sozialen Netzwerken

Vor der Zeit von TikTok gab es unzählige Online-Foren, Chats und Social Media Plattformen, die sich lediglich auf Kommunikation durch schriftliche Zeichen konzentrierten. Hier sei die Kontroll- und Steuerbarkeit der Selbstdarstellung einfacher als im realen Leben und ein wesentlicher Unterschied zur Selbstdarstellung im realen Leben. (Vgl. Runkehl et al. 1998, S. 85f) Auch auf TikTok, welches ausschließlich durch visuelle Inhalte geprägt ist, sei die Inszenierung der eigenen Person einfacher, denn es sei dem User selbst überlassen, welche Informationen man freigeben möchte. Auch die Präsentation dieser Informationen wird durch Funktionen, wie Filter, vereinfacht. Ob dies zutreffend ist, soll durch die unten durchgeführten Interviews bestätigt oder widerlegt werden.

Das Individuum kann in sozialen Netzwerken bestimmte Aspekte der eigenen Person besonders hervorheben, andere zurückhalten und sogar neue Teile komplett neu erfinden, ohne dass dies vom Gegenüber verifizierbar sei. Dadurch kann jeder User seine Teilidentitäten verändern, präsentieren und ausleben wie er selbst möchte. (Vgl. Runkehl et al. 1998, S. 87) Man könnte behaupten, dass die Social Media Profile der verschiedenen User lediglich Werke sind, die dazu dienen, den User gegenüber dem Publikum so darzustellen, wie er gesehen werden möchte. So wird die eigene Identität durch eine bewusste Selbstdarstellung der Gemeinschaft präsentiert. (Vgl. Pescott 2020)

In sozialen Netzwerken fällt die unbewusste Selbstdarstellung, wie es sie im realen Leben gibt, zum Großteil weg. Im Internet dargestellte Selbstbilder sind immer konstruierte Selbstbilder, da man die Kommunikation und das eigene Präsentieren besser planen kann. (Vgl. Misoch 2004, S. 130f) Doch der User hat nicht den kompletten Einfluss darauf, wie man vom Publikum innerhalb sozialer Netzwerke gesehen wird. Denn die Mit-User haben einen großen Einfluss darauf, wie man selbst auf Social Media Plattformen rüberkommt. Durch Kommentare, Likes und Reposts wird Zustimmung oder Ablehnung der Selbstdarstellung erzeugt. (Vgl. Döring 2003, S.342)

3.7.2 Veränderte Identitäten in sozialen Netzwerken

Wie in obigen Kapitel 3.6.1.1. Patchwork Identitäten bereits erwähnt, bildet sich die eigene Identität aus verschiedenen Teilidentitäten, wie auch der Online-Identität.

Abhängig vom Alter und der Medienkompetenz der verschiedenen User kann es jedoch dazu führen, dass Offline-Identitäten durch das lange Verweilen in sozialen Netzwerken und dadurch die enorme Auseinandersetzung mit dem Online-Selbst ebenfalls verändert werden. Wie bereits erwähnt, muss man dabei jedoch zwischen den einzelnen Konsumverhalten in sozialen Netzwerken unterscheiden. Bei Personen, die sehr viel Zeit darin verbringen, wie es bei Jugendlichen oft der Fall ist, kann das Verhalten eher als identitätskritisch beschrieben werden. (Vgl. Döring 2003, S. 347)

Wenn es darum geht, inwiefern die eigene Offline-Identität auch im Internet dargestellt wird, geht man von drei Effekten aus, die beobachtet werden können:

1. Mangelnde Aktivierung der Identität
2. Gezielte Aktivierung der Identität
3. Stärkere Akzentuierung der Identität (Vgl. Döring 2003, S. 348)

Da in sozialen Netzwerken die interpersonale Kommunikation und somit der individuelle Austausch von Identitäten wegfällt, kann es zu einem unpersönlichen und nahezu gesichtslosen Austausch kommen. Dadurch würde die Aktivierung der eigenen Identität komplett ausfallen und es kommt zu keiner Änderung bestehender. Dies geschieht in sozialen Netzwerken jedoch nicht häufig, da es hier nur wenige Situationen gibt, in denen man ohne Gesicht und ohne Bezug auf andere User auftritt. (Vgl. Döring 2003, S. 348ff) Gerade TikTok ist ein soziales Medium, das durch die visuelle Darstellung des eigenen Ichs geprägt ist.

Gibt es im realen Leben oftmals Teile der Identität, die nicht genügend anerkannt werden, so kann man genau diesen Teilen der Identität im Internet und somit auch sozialen Netzwerken weitere Möglichkeiten zum Ausdruck bieten. Abgesehen davon kann man bereits etablierten Identitäten im Netz die Möglichkeit geben, diese noch mehr zur Schau zu stellen. Dadurch steigt die Möglichkeit zur Bedürfnisbefriedigung nach Anerkennung, Unterstützung und folglich auch zur Selbstwerterhöhung. In sozialen

Netzwerken fällt es dem einzelnen User leichter sich mit einer großen Anzahl an Gleichgesinnten auszutauschen und zu vernetzen. (Vgl. Döring 2003, S. 348ff)

Der dritte Effekt besagt, dass im Internet leichter nur bestimmte Aspekte bzw. Akzente der eigenen Identität gezeigt werden. Abhängig von der derzeitigen Kommunikationssituation und dem Gegenüber, kann der User nur eine einzige Teilidentität herzeigen. Den Usern ist es dabei möglich, gewissen Defizite an Informationen auszugleichen und dadurch die gerade notwendige Identität zu konstruieren. (Vgl. Döring 2003, S. 348ff)

Die Selbstdarstellung innerhalb sozialer Netzwerke bietet den Usern und somit vor allem Jugendlichen auf dem Kanal TikTok, die Möglichkeit sich so zu präsentieren, wie es die jeweilige Kommunikationssituation gerade verlangt. Dabei ist interessant, herauszufinden, welche der drei oben genannten Effekte bei Jugendlichen auf TikTok in Kraft treten.

3.7.2.1 Nutzung von Filtern zur Veränderung der Identität

„I wish I was wearing a filter right now!” (Pescott 2020)

Jeder Social Media Nutzer kennt sie und die meisten haben sie bereits genutzt: Filter. Einfache Funktionen, die es einem ermöglichen, Teile des Körpers zu verändern oder sogar zu „verschönern“. Doch warum werden sie genutzt?

In einer Studie von Pescott (2020) kam man zu dem Entschluss, dass es die verschiedensten Gründe für die Nutzung von aussehensverändernden Filtern gibt. Hier müsse man jedoch nach dem Geschlecht der Jugendlichen unterscheiden. Denn die meisten Jungen gaben an, dass sie lediglich aus Spaß zu Filtern greifen. Sie nutzen lustige Filter für Videos, die sie an Freunde verschicken. Dies ist laut dieser Studie in keiner Hinsicht besorgniserregend anzusehen. Anders ist dies bei jungen Mädchen. Hier wurde die Nutzung von Filtern oft mit dem physischen Erscheinungsbild in Verbindung gebracht. Mädchen wollen bewusst ihr Aussehen verändern, um so beliebter zu sein. Weiters wurde herausgefunden, dass sich junge Frauen dabei mit den perfekten Vorbildern vergleichen. Mithilfe von Filtern kommen sie dem Ideal von Prominenten, Models und Co etwas näher. (Vgl. Pescott 2020) Die Anwendung von Filtern zur

Verbesserung des Aussehens oder zum bewussten Verstecken von körperlichen Attributen ist ein weiteres Indiz dafür, dass die bewusste Selbstdarstellung in sozialen Netzwerken existiert. Im empirischen Teil der Arbeit wird genauer auf die Nutzung von Filtern zur Veränderung von äußerlichen Attributen eingegangen.

Durch Nutzung von Filtern steigt nicht nur die Anerkennung durch andere Social Media Nutzer, sondern im gleichen Maße auch das damit zusammenhängende Selbstwertgefühl. Jugendliche, vor allem Mädchen, betonen dabei, dass die Beliebtheit mit dem Aussehen in starker Verbindung steht. In sozialen Netzwerken sei somit die Persönlichkeit klar Nebensache. Je besser du aussiehst, desto beliebter bist du – durch Filter soll genau das gewünschte Aussehen erreicht werden. (Vgl. Pescott 2020)

Hierbei können drei Dimensionen der Selbstdarstellung unterschieden werden, die einzelne Individuen dazu bringen können, sich durch Filter auszudrücken.

Tabelle 1: Dimensionen der Selbstpräsentation

Quelle: Vgl. Javornik et.al. 2021, S.3

Dimensionen der Selbstpräsentation durch Filter	Definition
Wahre Selbstpräsentation	Es wird jene Version der eigenen Identität dargestellt, die eine Person glaubt, wirklich (auch im realen Leben) zu sein, aber in der Offline-Welt nicht präsentieren kann.
Ideale Selbstpräsentation	Das Individuum präsentiert die angestrebte bzw. gewollte Version der eigenen Identität.
Transformierte Selbstpräsentation	Ein virtuell verändertes Selbst wird präsentiert, das lediglich eine mögliche Version von sich selbst darstellt.

So wird also davon ausgegangen, dass es drei verschiedene Gründe für das Nutzen von Filtern geben kann. Bei der wahren Selbstpräsentation geht es darum, dass trotz Nutzen eines Filters das eigentlich wahre Ich gezeigt wird. Die Möglichkeit bleibt in

realen face-to-face-Interaktionen mit Personen verwehrt. So bieten soziale Netzwerke ihren Usern mehr Freiheit, ihre wahre Identität auszudrücken und zu präsentieren. (Vgl. Javornik et.al. 2021, S.3)

Die ideale Selbstpräsentation ist das Präsentieren der gewollten Identität. So zeigt sich der User so, wie er idealerweise sein möchte. Eine solche Idealisierung der eigenen Person kann auf den Wunsch zurückzuführen sein, schöner auszusehen oder mit coolen und gutaussehenden Attributen assoziiert zu werden. Dabei ist die idealisierte Selbstdarstellung ein essenzieller Bestandteil von sozialen Netzwerken und somit auch TikTok. Die User dieser Plattformen wollen lediglich die positiven Momente und ihre besten Seiten herausheben und zeigen. (Vgl. Javornik et.al. 2021, S.3) Somit befriedigen Filter das Bedürfnis jugendlicher User nach positiver Selbstdarstellung.

Bei der transformierten Selbstdarstellung geht man davon aus, dass Filter genutzt werden, um neue noch nicht hergezeigte Aspekte der eigenen Persönlichkeit zu entdecken und zu präsentieren. Hierbei geht es nicht um die Präsentation einer idealen Version der eigenen Person, sondern um eine bewusste Veränderung der Online-Identität. (Vgl. Javornik et.al. 2021, S.3f)

In untenstehenden Interviews soll herausgefunden werden, wie die Befragten zur Änderung der Selbstdarstellung mithilfe von auf TikTok enthaltenen Funktionen, wie Schönheitsfiltern, stehen und, ob sie diese auch bewusst verwenden. Eine Einteilung in obige Dimensionen erfolgt dabei nicht, ist aber in theoretischer Weise äußerst interessant für diese Masterarbeit und ein durchaus beachtenswerter Aspekt für weitere Forschungen.

3.7.3 Gefahr der visuellen Perfektion und Body Enhancement

Wie bereits in obigen Kapiteln zur Identitätsbildung erwähnt, ist das körperliche Erscheinungsbild ein wichtiger Aspekt zur Bildung der eigenen Identität und trägt zum Selbstwert einer Person bei.

Girlguiding ist eine Organisation, die sich für die Stimme von Mädchen und Frauen einsetzt. Diese führt jährliche Befragungen zum Körperbewusstsein durch. Laut ihrer letzten Studie geben ein Drittel aller Mädchen zu, keine Bilder zu posten, die nicht in irgendeiner Art und Weise bearbeitet sind, sodass sie Perfektion erreichen. Verschiedene Apps erleichtern das Verändern des Aussehens auf Bildern und Videos. (Vgl. The Guardian 2020) Wie oben bereits erwähnt, gibt es in sozialen Netzwerken bereits

eigene Funktionen, die das Bearbeiten innerhalb der App ermöglichen – so auch die Filter auf TikTok.

Jugendliche gehen also den Schritt und verändern ihr Aussehen für andere User in sozialen Netzwerken. Wie bereits durch obige Literaturrecherche herausgefunden, haben Online-Identitäten oftmals Einfluss auf die reale Offline-Identität. Gehen Jugendliche also den Schritt und verändern ihr Aussehen auf TikTok, nur um mehr Aufmerksamkeit und Anerkennung zu erhalten, steigt das Risiko, dass sie dies auch im echten Leben wollen. Als Beispiel dient dazu der „BBL-Trend“ auf Tiktok.

Brazilian Butt Lift (BBL) ist ein derzeitiger moderner, jedoch besorgniserregender Trend auf TikTok. Dabei geht es um chirurgische Eingriffe, bei denen das Gesäß von vor allem jungen Frauen perfektioniert wird. Chirurgische Eingriffe gibt es schon seit langer Zeit, doch besorgniserregend daran ist, dass der Hashtag BBL (#BBL) auf TikTok fast 3 Milliarden Mal aufgerufen wurde. Forscher warnen nun, dass durch das Herzeigen des Trends auf Social Media Plattformen, Jugendliche noch mehr zur Verbesserung des eigenen Selbst gedrängt werden – diesmal jedoch nicht nur online mithilfe von Filtern, sondern ebenfalls offline durch Schönheitsoperationen. (Vgl. Greenwood 2021)

Soziale Netzwerke führen also dazu, dass man das eigene Körperbild so verändert, wie es gerade populär ist. Vor allem Jugendliche suchen dadurch die Anerkennung durch Gleichaltrige. Doch die visuelle Perfektion hat ihre Schattenseiten, die man nicht unberücksichtigt lassen darf.

3.7.4 Die Self-Monitoring Skala nach M. Snyder

Ein interessanter und durchaus passender Ansatz zur Selbstinszenierung ist die Self-Monitoring-Skala von Mark Snyder (1974). Snyder geht in seiner Annahme davon aus, dass sich Individuen darin unterscheiden lassen, wie sie ihr eigenes Verhalten beobachten, sich gegebenenfalls selbst inszenieren und gezielt an Situationen anpassen. Dabei lassen sich Menschen in zwei Gruppen einteilen: Personen mit hohen Self-Monitoring-Werten und jene mit geringen Self-Monitoring Werten. (Vgl. Snyder 1979, S. 85f)

„Starke Selbstüberwacher sind nach Snyder motiviert und fähig, ihr Auftreten und ihren expressiven Ausdruck zu kontrollieren und sich so den wahrgenommenen Anforderungen einer Situation anzupassen“ (Schütz/Röhner 2019)

Dabei weisen sie drei Charakteristika auf:

1. Bemühen um angemessenes Verhalten
2. Sensibilität für situative Gegebenheiten
3. Selbst-Regulierung (Vgl. Snyder 1979, S.89)

Der Inbegriff eines Menschen mit hohem Self-Monitoring achtet somit auf die situativen Gegebenheiten in jeder zwischenmenschlichen Situation, sodass eine bestmögliche Überwachung bzw. regelrechte Inszenierung aller verbalen und nonverbalen Selbstdarstellungsmerkmalen garantiert ist. (Vgl. Snyder 1979, S. 89)

Als Gegenstück zu oben genannten Typen auf der Snyder-Skala, gibt es ebenso jene Personen, die der bewussten Kontrolle der Selbstdarstellung wenig bis gar keine Aufmerksamkeit schenken. So passen Personen mit geringen Self-Monitoring-Werten ihre verbalen und nonverbalen Handlungen nicht den situativen Gegebenheiten an, sondern handeln entsprechend ihrer Einstellungen und Gefühlen. (Vgl. Snyder 1979, S. 92f) „Schwache Selbstüberwacher streben dagegen nach Kongruenz zw. ihrem Selbstkonzept und ihrem Verhalten unabhängig von der jew. Situation.“ (Schütz/Röhner 2019) Dies zeigt einen Zusammenhang mit der Konsistenztheorie nach Grawe (1998), welche ebenfalls ein wesentlicher Bestandteil dieser Masterarbeit ist.

Dass für die untenstehende Arbeit beide der genannten Personengruppen interessant sein können, lässt sich nicht bestreiten – immerhin ist die Einschätzung der Selbstdarstellung bzw. regelrechte Selbstinszenierung Jugendlicher auf dem Social Media Kanal TikTok der grundlegende Forschungsgegenstand dieser Masterarbeit. Eine Bewertung durch die Snyder-Skala findet im empirischen Teil nicht statt.

Die Einteilung der Befragten nach genauen Angaben der Snyder-Skala wäre jedoch ein durchaus interessanter Untersuchungsgegenstand für weiterführende Forschungen.

4 Empirie

4.1 Methodische Herangehensweise

Zur Beantwortung der oben genannten Forschungsfragen wird ein qualitativer Forschungsansatz verfolgt. Hierbei wird die subjektive Einstellung und Haltung der Befragten gegenüber dem Thema der Selbstdarstellung oder -inszenierung erforscht und in den Mittelpunkt gestellt. Ein wichtiger Aspekt dabei ist die Offenheit der Forschung und eine zirkuläre Forschungsstrategie.

Um die Selbstdarstellung oder sogar Selbstinszenierung von Jugendlichen auf TikTok zu erforschen und bestmöglich zu erfassen, werden Interviews basierend auf einem Leitfaden durchgeführt. Hier soll ein offenes Gespräch zwischen Interviewer und Befragtem stattfinden. Bei den Interviews wird das Prinzip der Sättigung verfolgt. Das bedeutet, es werden so viele Personen interviewt, bis ein eindeutiges Ergebnis ersichtlich ist.

4.2 Qualitative Interviews

Bei qualitativen Interviews handelt es sich um ein Gespräch zwischen einem Interviewer, welcher hierbei das eigentliche Erhebungsinstrument darstellt, und einem Interviewten, der durch das Sampling ausgewählt wurde. Durch die Konversation zwischen den beiden Parteien sollen Daten ermittelt und anschließend ausgewertet werden. (Vgl. Misoch 2018, S.279) Wichtig ist, dass bei der qualitativen Forschung das einzelne Individuum im Vordergrund steht und die individuelle Weltanschauung untersucht wird. Durch qualitative Interviews wird versucht, individuelle Sichten, Meinungen und Motive herauszufinden, zu analysieren und zu verstehen. Dabei ist es wichtig, eine offene und flexible Gesprächsstruktur zu schaffen. (Vgl. Misoch 2019, S.213f)

Qualitative Forschungen bieten die Möglichkeit, Informationen über „subjektive Innenwelten, Biografien, Erfahrungen, Gedanken, Emotionen aber auch über soziale Dynamiken und Strukturen zu gewinnen“ (Misoch 2019, S. 279)

Der Forschende nimmt dabei eine wichtige Rolle ein, denn er ist nicht nur für die Konzeption, Vorbereitung, Durchführung und anschließende Transkription und Auswertung zuständig, sondern wird selbst zum wichtigsten Faktor für die Qualität der erhobenen Daten. Dabei soll er jedoch keinerlei Einfluss auf den Befragten nehmen. Dies

ist eine zu erklimmende Hürde bei qualitativen Interviews, denn laut Misoch (2019) sind Interviews immer beeinflusst – die Frage sei nur inwiefern. (Vgl. Misoch 2019, S.213ff)

4.2.1 Leitfaden-basierte-Interviews

Der Leitfaden fungiert bei Interviews zur Steuerung und Strukturierung des Gesprächs zwischen Interviewer und Interviewten. Dabei dient er als der „rote Faden“ während der Durchführung der qualitativen Interviews, jedoch nicht als starres Drehbuch, an das sich jederzeit gehalten werden muss. Der Leitfaden hat folgende Funktionen:

- Thematische Rahmung und Fokussierung
- Auflistung aller relevanten Themen, die im Interview enthalten sein müssen
- Vergleichbarkeit der erhobenen Daten wird vereinfacht durch die Strukturierung des Interviews (Vgl. Misoch 2019, S. 65f)

Wichtig bei einem Leitfadeninterview ist ebenso, dass dabei immer das grundlegende Prinzip der Offenheit verfolgt werden muss. Dies bedeutet, dass vor Durchführung, Analyse und Auswertung der Interviews keine bereits vorher angefertigten Hypothesen überprüft werden sollen. (Vgl. Misoch 2019, S.66) Hypothesen werden erst im Anschluss der Auswertung erstellt.

Der untenstehende Leitfaden ist dabei in sechs Phasen eingeteilt:

- Teil A: Allgemeine Fragen zu Social Media und TikTok
- Teil B: Selbstinszenierung und Identität im realen Leben
- Teil C: Grundbedürfnisse der Konsistenztheorie
- Teil D: Zeigen von Stimuli
- Teil E: Selbstinszenierung und Identität auf TikTok
- Teil F: Verabschiedung

Dabei werden die Gesprächspartner zu Beginn der Befragung zunächst über ihre Social Media Nutzung und vor allem der Nutzung des Kanals TikTok befragt. Dies hat keinerlei kommunikationswissenschaftliche Relevanz für untenstehende Auswertung, sondern dient lediglich zur Einführung in die Befragung. Anschließend sollen mit gezielten Fragen die charakteristischen Eigenschaften des Befragten untersucht werden. Diese Erkenntnisse werden im Anschluss mit der Teilnahmebereitschaft an den verschiedenen Challenges verglichen, sodass ein Widerspruch, falls vorhanden, zu erkennen ist. Um die Forschungsfragen bestmöglich beantworten zu können, geht es in

Teil C um die Grundbedürfnisse nach Grawe, die durch direkte Fragen untersucht werden sollen. In Teil D werden verschiedene Stimuli gezeigt, die zur Erhebung der individuellen Meinung der verschiedenen TikTok Trends dienen sollen. Die gezeigten Stimuli wurden an die jeweiligen demographischen Daten der Befragten angepasst. So wurde darauf geachtet, dass Videos gezeigt werden, die für das Alter der jeweiligen Befragten ansprechend und auch geeignet sind. Dabei wurde jedoch immer nach folgenden Eigenschaften der Videos selektiert:

Video 1: fröhlich, nicht bedenklich

Video 2: etwas sexualisierend

Video 3: sehr sexualisierend

Für unter 16-jährige: minimal sexualisierend

Video 4: fröhlich, nicht bedenklich

Video 5: Realitätsentsprechend, keine Inszenierung vorhanden

Video 6: fröhlich, nicht bedenklich

Video 7: sehr sexualisierend

Für unter 16-jährige: bedenklich, drogenverherrlichend

Neben der individuellen Meinung über die einzelnen Stimuli soll auch die Bereitschaft zur Teilnahme an diesen Trends erhoben werden und ob dies zur Einschätzung der eigenen Person passt. Eine Person, die sich selbst als sehr schüchtern einschätzt, sollte so den freizügigen Challenges eher abgeneigt entgegenstehen – dies dient nur als Beispiel und ist nicht wissenschaftlich belegt. Doch genau dies soll in untenstehender Befragung erforscht werden.

In Teil E werden die Interviewten noch zur Selbstinszenierung auf TikTok befragt. Hier soll durch direkte Fragen herausgefunden werden, ob die Teilnehmer von einer Inszenierung auf TikTok betroffen sind bzw. falls ja, ob sie sich darüber bewusst sind oder nicht. Im letzten Teil folgt nach einer Danksagung die Verabschiedung.

4.2.2 Sampling

Das Sampling (deutsch Auswahlseinheiten) stellt „die Grundeinheit einer Inhaltsanalyse dar und werden nach einem bestimmten Auswahlverfahren (z.B. Zufallsauswahl, Quoten-Auswahl, willkürliche Auswahl) aus der Grundgesamtheit (d.h. der Menge aller potenziellen Untersuchungsobjekte) für die Inhaltsanalyse ausgewählt.“ (Kuckartz 2018, S.30)

Laut Statista Austria sind im Jahre 2021 rund 60% aller TikTok Nutzer weiblich, der Rest ist männlich. Am meisten sind dabei Jugendliche im Alter von 13-18 vertreten. Bei ihnen gibt es eine Aufteilung von 70% weiblich und 30% männlich. (Vgl. Statista 2021) Um der Zielgruppe von TikTok gerecht zu werden, wurde versucht, dies für die Interviews dieser Masterarbeit ebenfalls umzusetzen. Wie untenstehende Grafik zeigt, ist die Aufteilung der Geschlechter weiblich 75% und männlich 25%.

Bei den durchgeführten Interviews ist das Sampling durch Zufallsauswahl gewählt worden. Dabei ergaben sich Befragungen von Personen mit folgenden demographischen Daten:

- 12 Befragte
- Alter: 13-18 Jahre
- Aktiv auf TikTok
- Alle Befragten sind Schüler

4.3 Inhaltsanalyse nach Kuckartz

Um die durch das Leitfaden-basierte-Interview gesammelten Daten auswerten zu können und im Anschluss darauf Hypothesen zu bilden, wird die Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2018) herangezogen. Diese ermöglicht es, Textmaterial systematisch und regelgeleitet zu analysieren. Dabei werden Kategorien induktiv anhand von Textstellen erstellt und anschließend werden die Aussagen der Befragten diesen zugeordnet. Ausgehend von den Forschungsfragen gibt es nach Kuckartz (2018) sieben Phasen von der initiiierenden Textarbeit bis zur Analyse und Visualisierung der erhaltenen Resultate. (Vgl. Kuckartz, 2018, S.101.)

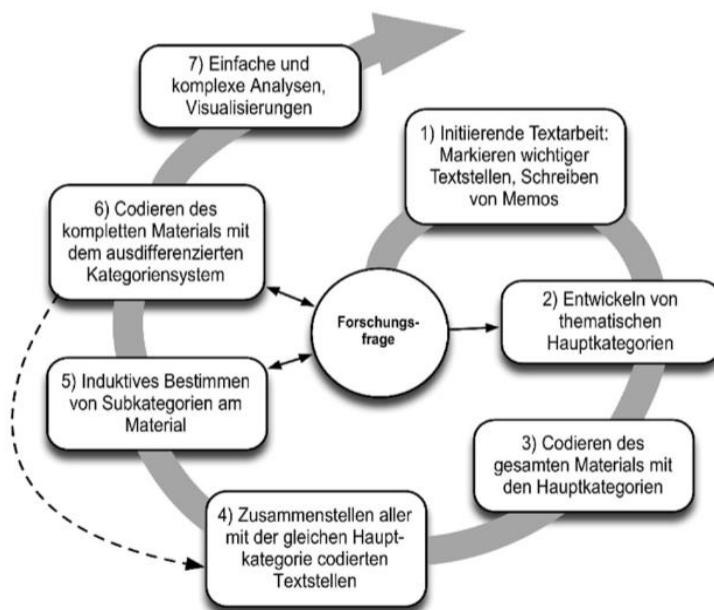


Abbildung 4: Ablaufschema einer inhaltlich strukturierten Inhaltsanalyse

Quelle: Kuckartz 2018, S. 110

In der Abbildung ist deutlich zu sehen, dass sich die gesamte Forschung nach den Forschungsfragen richtet. Wichtig dabei ist jedoch, dass die einzelnen Phasen keinen starren und fix vorgegebenen Ablauf beschreiben. Um die Offenheit einer qualitativen Forschung gewährleisten zu können, können die sieben Phasen der Forschung als beweglich angesehen und somit, wenn notwendig, abgeändert werden. So kann je nach erhaltenen Ergebnissen jederzeit zu einer früheren Phase zurückgekehrt werden, um die neuen Erkenntnisse bestmöglich einbetten zu können. (Vgl. Kuckartz, 2018, S.101ff.)

Jedes durchgeführte Interview wird durch ein Sprachmemo festgehalten und anschließend transkribiert. Dabei werden schon erste Anmerkungen und Auffälligkeiten zum Interview notiert. Weiters muss ein Kategorienschema erstellt werden, nach welchem die Transkripte codiert und ausgewertet werden können. Das Schema unterteilt sich in Haupt- und Subkategorien. Bei der Auswertung der Analyse werden Zusammenhänge gebildet, um so die Forschungsfragen bestmöglich validieren oder gegebenenfalls falsifizieren zu können. (Vgl. Kuckartz 2018, S. 118f)

5 Auswertung

Die Auswertung der aus den Interviews resultierenden Daten erfolgt in drei Teilen:

1. Allgemeines zu sozialen Netzwerken und speziell TikTok
2. Selbstinszenierung und Identität im realen Leben
3. Beantwortung der Forschungsfragen

Für die Aufrechterhaltung eines leichten Leseverständnisses bei der Auswertung werden zunächst die ersten beiden Teile getrennt von den Forschungsfragen analysiert und ausgewertet, da hiervon lediglich einzelne Teile für die Beantwortung der forschungsleitenden Fragen benötigt werden.

5.1 Allgemeines zu sozialen Netzwerken und speziell TikTok

Die ersten Fragen zur allgemeinen Nutzung von sozialen Netzwerken und der individuellen täglichen Verweildauer darauf dienen lediglich als Einstiegs- und Leitfaden, um somit für den Befragten klar darzustellen, in welche Richtung das Interview gehen wird. Die Antworten der jeweiligen Interviewpartner haben in dieser Arbeit keinerlei kommunikationswissenschaftliche Relevanz. Durch die weiteren Fragen in Teil A konnten erste Einblicke zur Einstellung der Befragten gegenüber TikTok und anderen Usern ermöglicht werden. Dabei sind folgende Fragen besonders interessant gewesen:

„Wie wichtig ist es dir, dass andere User deine Videos sehen und mögen?“ und „Wie viele Follower hast du und was bedeutet dir das?“

Diese Fragen sind anfangs bereits von großem Interesse, da dadurch hinterfragt wird, ob die Zuneigung anderer eine zentrale Variable für den Konsum und das Nutzen der Social Media App TikTok sei. Überraschend dabei ist der Fakt, dass hier 75% aller Befragten (9 von 12) angeben, dass ihnen die Zuneigung von anderen TikTok Usern unwichtig sei.

- *„Mhm, nein es ist mir eigentlich egal. (B1 denkt nach) Ja ist mir egal, weil ich denk mir, das sind halt nicht so diese aktiven Follower, aber, wenn dann eher meine Freunde, die die immer meine Videos schauen aber sonst sind das denk ich nur Zahlen bei TikTok.“ (Proband 1)*

Im Laufe des Interviews wird dies erneut hinterfragt und ergibt bei weiterem Nachfragen oft widersprüchliche Angaben zur Bedeutung der Zuneigung anderer TikTok-User.

Dies ist möglicherweise darauf zurückzuführen, dass die Befragten keine wahrheitsgetreuen Angaben machen wollen oder ihnen die Bedeutung erst gar nicht bewusst ist.

Eine weitere wichtige Frage, um das Gesprächsklima deuten zu können, ist jene:

„Was hältst du von dem Boom auf TikTok?“

Hier war deutlich zu erkennen, dass weit über 50% der Befragten den Boom, also das extreme Nutzen der App und damit die enorme Bedeutung im Leben Jugendlicher, als positiv einschätzen. Es wird klar, dass es hierbei darum geht, neue Freunde kennenzulernen oder einfach mit dem Trend mitzuziehen.

- *„Ich finds eigentlich schon cool, ja, weil man kann sich halt auch mit anderen unterhalten und Freunden finden.“ (Proband 1)*

Zwei der Befragten geben sogar an, dass sie TikTok für die Zukunft der sozialen Netzwerke halten.

- *„TikTok ist die Zukunft. Hab‘ ich zumindest jetzt schon öfter irgendwie gelesen. Denk auch, dass das so ist.“ (Proband 4)*
- *„Ich denk einfach, dass TikTok die Zukunft von Social Media ist. [...]Es gibt ja heute schon viele Influencer auf Instagram und so, das wird auf TikTok jetzt sicher noch viel ärger und man kann noch mehr Cash damit machen.“ (Proband 5)*

Im Gegensatz zu gerade genannten positiven Einstellungen zur App TikTok und dem neulich entstehenden Boom rund um sie, gibt es ebenfalls Jugendliche, die das Aufstreben von TikTok negativ einschätzen. So gibt ein Drittel aller Befragten eher negative Meinungen zum TikTok Boom an. Interessant zu beobachten ist hierbei, dass negative Tendenzen genauer definiert und extremer dargestellt werden.

Ein großer Kritikpunkt bei der regelmäßigen Nutzung von TikTok ist, die tägliche Verweildauer auf der App und die toxische Wirkung auf Jugendliche.

- *„Aber ich find es ist manchmal auch ur toxic. Also es ist halt einfach wirklich eine **extreme** Art sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren und auch ur so (..) man kriegt sofort Feedback, man wird sofort gecancelled, es ist halt so **u-ur** intensiv. [...]“ (Proband 3)*

- *„Es ist halt schon so, TikTok übernimmt halt schon von vie-elen Jugendlichen so das Leben und viele Jugendliche konzentrieren sich drauf. Dann ist das so „Oh mein Gott da TikTok und da TikTok“. Manchmal ist es auch so, wenn du mit Freunden draußen bist und grad nicht weißt, was du reden sollst, dann ist einer auf TikTok, dann der nächste, dann der nächste, dann kannst du irgendwie mit keinem mehr reden. Das leidet das Sozialleben dann auch irgendwie darunter. [...]“ (Proband 11)*

Jene Befragten mit einer neutralen Einstellung gegenüber dem TikTok Boom sehen den Aspekt der zeitlichen Nutzung von TikTok als problematisch an, andere haben keine Meinung oder es ist ihnen egal. So sehen sie nichts Bedenkliches bei einem Konsum in Maßen.

- *„Äh (.) Denk, wenn man's nicht übertreibt ist es vollkommen okay.“*

Eine Befragte sieht sowohl Positives als auch Negatives an der schnellen Entwicklung von TikTok. Aus diesem Grund wird ihre Antwort doppelt codiert. Bei K9.1 positive Einstellung und auch bei K9.2 negative Einstellung.

5.2 Selbstinszenierung und Identität im realen Leben

Die Einschätzung des Charakters bzw. der Persönlichkeit im echten Leben spielt vor allem für Forschungsfrage 1 eine essenzielle Rolle. Hierbei wird untersucht, wie die Befragten ihr Auftreten im realen Leben einschätzen und in Folge, ob die angegebene Persönlichkeit mit dem TikTok Auftritt und der auf der Plattform präsentierten Identität der einzelnen Personen konform geht.

Dass charakterliche Eigenschaften vielfältig sein können, ist unumstritten. Bei der Codierung der Antworten wurden die zwei folgenden Kategorien gebildet, um so bestmöglich eine eindeutige Unterscheidung treffen zu können.

- K10.1 extrovertiert/offen
- K10.2 introvertiert/schüchtern

Der Grund für diese Kategorisierung liegt darin, dass dies die entscheidenden und interessantesten Eigenschaften sind, anhand denen man die Selbstinszenierung feststellen kann. Ob jemand beispielsweise gerne Musik hört oder nicht, ist hierbei nicht von Relevanz. So wurden alle charakterlichen Eigenschaften in eine der beiden genannten Kategorien eingeteilt und es entstand folgendes Ergebnis.

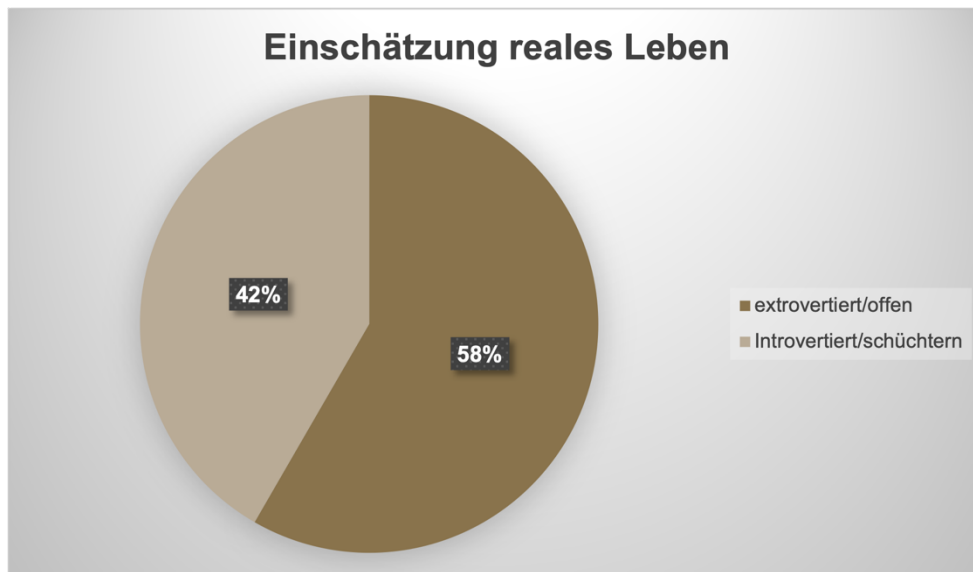


Abbildung 5: Einschätzung reales Leben

Mehr als die Hälfte der Befragten gibt an, eher offen und extrovertiert zu sein, darunter fielen auch Eigenschaften wie lustig sein, gerne im Rampenlicht stehen und ähnliche Attribute.

- „Also ich bin ein sehr, ich bin schon sehr offen. Ich hab auch kein Problem mit fremden Leuten zu sprechen. Und generell **vor** Leuten oder **mit** Leuten zu sprechen oder so. Ich bin **selbstbewusst** und ja, [...]“ (Proband 7)
- „Also ich bin ein **sehr** offener Mensch und ein sehr kommunikativer Mensch. Und lustig glaub ich bin ich auch.“ (Proband 10)

Alle anderen, also rund 42% der Befragten, geben jedoch genau das Gegenteil an. Diese Antworten wurden in Kategorie „K10.2 introvertiert/schüchtern“ eingeteilt.

- „Also ich bin eigentlich sehr schüchtern, also (..) ja. Ich rede nicht unbedingt gerne mit fremden Personen oder in der Öffentlichkeit oder so [...]“ (Proband 9)

Ein interessanter Untersuchungsgegenstand hierbei ist das Verhalten auf TikTok im Vergleich zu der persönlichen Einschätzung der Identität im realen Leben. Somit wird untersucht, ob jene Personen, die sich in echten face-to-face Begegnungen mit anderen Menschen als eher schüchtern beschreiben, auch im sozialen Netzwerk TikTok eher zurückhaltend und introvertiert sind. Wobei bei jenen Personen, die angeben, offen und extrovertiert zu sein, ist es von Bedeutung herauszufinden, ob sie sich konform auf TikTok verhalten.

Die nächsten Fragen zielen auf die Bedeutung der Authentizität im echten Leben ab. Hierbei wurden die Befragten bewusst nach der individuellen Bedeutung der eigenen Authentizität befragt. Es ist klar ersichtlich, dass die Mehrheit der Befragten, die Authentizität als sehr oder etwas wichtig ansieht. Lediglich eine Person gibt an, dass authentisch sein keine wichtige charakterliche Eigenschaft der eigenen Identität sei, hierbei sei aber nach Situationen zu unterscheiden.

- „Mhm, ich denk da kommt's auch mal wieder auf die Situation an, also ich würde sagen, ja, es kommt einfach auf die Situation an.“ (Proband 1)

Die nachfolgende Frage wurde den Befragten bewusst gestellt, um so einen Vergleich der Selbstinszenierung im echten und im realen Leben ziehen zu können. Denn die Inszenierung der eigenen Identität ist nun mal kein Phänomen, das lediglich online in virtuellen Welten vorkommt. Deshalb wurde nach einer bewussten Selbstinszenierung der eigenen Person im echten Leben gefragt. Interessant herauszufinden ist, ob jene Personen, die sich im echten Leben selbst inszenieren oder eben nicht, diesem Ideal auch auf TikTok folgen.



Abbildung 6: Selbstinszenierung im realen Leben

Erstaunlicherweise unterscheiden sich die persönlichen Einschätzungen genau zur Hälfte. So geben 50% der Interviewpartner an, sich niemals anders zu zeigen und in allen Situationen des realen Lebens durchaus authentisch zu sein.

- „Ja, ich bin immer ich selbst.“ (Proband 11)
- „Ich denk schon. Ich bin ja gern ich selbst, wieso sollt ich da viel an mir ändern?“ (Proband 2)

Die andere Hälfte der Befragten geben jedoch zu, dass sie im echten Leben, zumindest in gewissen Situationen, regelrechtes Identitäts-Management betreiben und bewusst ihre Identität verändern, wenn auch nur teilweise.

- „Ja, ganz klar: Ja! Ich achte schon in gewissen Momenten und Situationen schon, aber nicht immer. Aber manchmal (..), weiß nicht, da hat man dann schon diese Gedanken und man achtet dann mehr darauf, wie man sich verhält.“ (Proband 1)
- „Aber wie du vorhin gefragt hast, ob man darauf achtet, wie man sich präsentiert (..) naja, das kommt schon manchmal vor. Dass man sich halt bewusst von seiner besten Seite zeigt. Aber denk, keine Ahnung, das macht jeder mal.“ (Proband 9)

Jene Personen, bei denen aus eigenen Angaben eine Selbstinszenierung im realen Leben stattfindet, wurden ebenfalls nach Gründen dazu befragt. Die Antworten können dabei in zwei Kategorien eingeteilt werden:



Abbildung 7: Gründe für Selbstinszenierung im realen Leben

Zwei Drittel der Befragten (67%) geben an, sich lediglich aufgrund der durch die Änderung erhaltene Anerkennung durch Andere selbst zu inszenieren bzw. Teile ihrer Identität zu verändern.

- „Naja, ich will ja, dass mich meine Freunde mögen. Und ja, sie sollen mich einfach gern haben.“ (Proband 1)
- „Ja, um sich einfach gut herzuzeigen“ (Proband 5)

Beim Hinterfragen, welche Eigenschaften jene Probanden, die Selbstinszenierung betreiben, besonders gerne Herzeigen, ergaben sich folgende Werte:



Abbildung 8: Hervorheben bestimmter Eigenschaften

So ist klar ersichtlich, dass es beim Hervorheben bestimmter Eigenschaften vor allem darum geht, sich von einer guten und sozial erwünschten Seite zu zeigen. Ebenfalls spielen für ein paar Probanden dem Schönheitsideal entsprechende und lustige Merkmale eine wichtige Rolle.

- „Ich zeig halt meine besten Seiten gern mal her.“ (Proband 1)
- „Ich will mich dann ja schon Herzeigen, hab ja guten Style, also geh ich auch mit guten Klamotten und nicken Shoes raus.“ (Proband 5)
- „Ich würd jetzt, keine Ahnung, wahrscheinlich nicht vor jedem weinen, sondern eher meine lustige und gute Seite zeigen“ (Proband 4)

Die gerade eben ausgewerteten Daten sind Grundlage für die Beantwortung weiterführender Forschungsfragen und werden in den jeweiligen Kapiteln herangezogen.

5.3 Beantwortung der Forschungsfragen

5.3.1 FF1: Inwieweit gibt es Selbstinszenierung Jugendlicher auf TikTok?

Bei der ersten und essenziellen Forschungsfrage dieser Masterarbeit, geht es darum, herauszufinden, ob das Phänomen der Selbstinszenierung Jugendlicher auch auf TikTok Anhalt findet. Hierbei werden nicht nur jene Personen beachtet, die von sich aus selbst zugeben, ihre Identität auf TikTok (teilweise) zu verändern, sondern auch jene, denen es nicht bewusst ist oder, die es aufgrund der sozialen Erwünschtheit nicht zugeben wollen. Um diese Personen ausfindig zu machen, wurde zuerst die Selbsteinschätzung der Selbstinszenierung auf TikTok erfragt. Die Antworten werden mit oben genannten Daten zur charakterlichen Selbsteinschätzung, der Bereitschaft zur (Nicht-)Teilnahme an den verschiedenen gezeigten Stimuli und dem Nutzen von Filtern zur Veränderung der Identität verglichen und bewertet.

Zuallererst wird folgende Frage analysiert:

„Zeigst du auf TikTok dein 100%ig wahres Ich?“ Mit dieser Frage soll eine bewusste Selbstinszenierung auf TikTok erforscht werden.



Abbildung 9: bewusste Selbstinszenierung auf TikTok

Lediglich 3 der 12 Befragten ist eine Selbstinszenierung der eigenen Identität auf TikTok bewusst. Interessant dabei zu sehen ist, dass sie trotz der Erkenntnis, dass sie regelrechtes Identitätsmanagement auf TikTok betreiben, nur angeben gewisse Teile ihrer Identität nicht zu zeigen. Ein bewusstes Verändern von Teilen der Persönlichkeit wird dabei nicht genannt, sondern nur ein Verstecken bestimmter Eigenschaften.

- „[...] aber ich zeig halt nicht alles. Sondern nur so wie ich mich zeigen will.“ (Probandin 4)
- „Ich hätte ja gesagt, aber ohne Make Up so wie die eine würd ich mich nicht zeigen (B5 lacht) Also nicht zu 100%“ (Proband 5)

Im Theorieteil dieser Masterarbeit wurde bereits auf die Theorie von Döring (2003) eingegangen, welche drei Effekte für die Selbstinszenierung in sozialen Netzwerken definiert. Die stärkere Akzentuierung der eignen Identität besagt genau das von den Befragten Genannte. Es ist im Internet und innerhalb sozialer Netzwerke leichter nur bestimmte Aspekte der eignen Identität zu präsentieren. (Vgl. Döring 2003, S. 348ff) Somit belegt das Zeigen von gewissen Teilen der Identität bereits die Annahme einer Selbstinszenierung, jedoch auf eine nicht extreme Art und Weise. Deshalb werden alle 12 Probanden einer weiteren Analyse unterzogen.

Die anderen 75% geben an, dass sie sich auf dem sozialen Netzwerk TikTok in keiner Hinsicht verändern. Ob dies der Wahrheit entspricht, wird durch weitere Forschung kontrolliert.

Die Bereitschaft an den verschiedenen Challenges teilzunehmen kann, in Bezug auf den Charakter einer Person, einen Hinweis auf Selbstinszenierung geben. So wird verglichen, ob die beschriebenen Charaktereigenschaften und die Präsentation der eigenen Persönlichkeit im realen Leben auch mit dem Posting-Verhalten auf TikTok und somit in der virtuellen Welt zusammenpassen.

Wie bereits weiter oben erklärt, wurden Stimuli zu verschiedenen Kategorien gewählt – fröhlich/unbedenklich, sexualisierend/bedenklich und wahrheitsgetreu. Den Befragten wurden mehrere Videos zu den verschiedenen Charakteristika vorgelegt. Die Bereitschaft zur Teilnahme oder Nicht-Teilnahme an den verschiedenen Challenges wurde durch individuelle Angaben getroffen. Wichtig hierbei zu erwähnen ist, dass es nicht nötig war, sich bereit zu erklären bei allen Challenges mitzumachen, hier reicht die persönliche Bereitschaft an einer Challenge der jeweiligen Kategorie teilzunehmen.

Tabelle 2: Vergleich der (Nicht-)Teilnahme an Challenges und Selbsteinschätzung reales Leben

Teilnahme an Challenges				Keine Teilnahme an Challenges		
	Fröhlich	Sexualisierend	(No) Make Up Challenge	Fröhlich	Sexualisierend	(No) Make Up Challenge
Schüchtern / introvertiert	4	3	1	1	2	4
Offen / extrovertiert	7	3	3	0	4	4

Vergleicht man nun die erste charakterliche Einschätzung der eigenen Person aus Teil B der Befragung mit der Bereitschaft zur (Nicht)Teilnahme an den verschiedenen Challenges so wird folgendes klar deutlich:

Bei jenen Challenges, die im Voraus bereits als fröhlich und unbedenklich eingestuft wurden, ist klar erkennbar, dass es eine 92%ige Bereitschaft zur Teilnahme an ihnen und dem anschließenden Veröffentlichen der Videos besteht – unabhängig von der Einstufung der charakterlichen Züge. Lediglich eine der befragten Person verneinte die Teilnahme – jedoch ist festzuhalten, dass diese Person an keiner der gezeigten Challenges teilnehmen würde.

Als schüchtern eingestufte Personen

Interessant anzusehen ist, dass es bei jenen Personen, die sich im realen Leben selbst als schüchtern beschrieben haben, eine relativ hohe Bereitschaft zur Teilnahme an den präsentierten Stimuli zeigen, die sehr sexualisierend dargestellt sind. Mit Verwunderung sind 60% der als schüchtern eingestuften Probanden somit bereit, an sexualisierenden Challenges teilzunehmen und diese auch zu veröffentlichen. Hierbei entsteht eine Diskrepanz zwischen der Selbsteinschätzung der eigenen Offline-Identität zu der gelebten Online-Identität auf TikTok. Dies betrifft vor allem folgende Probanden: Proband 1, Proband 4 und Proband 12.

Hier ein Auszug aus dem Interview mit Proband 4.

- *I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?*

B4: Ja, definitiv.

I: Warum?

B4: Weil das super trendy ist. Das sind die Videos die alle auf TikTok grad machen und, keine Ahnung, jeder sich anschaut. Das kommt einfach, ahm, gut an.

Es ist also klar ersichtlich, dass Jugendliche oftmals gewisse Trends auf TikTok mitverfolgen, weil sie gerade angesagt sind und gut ankommen. Auch, wenn dies nicht zur charakterlichen Einschätzung der eigenen Identität passt.

Durchaus einleuchtender sind hierbei jedoch die Ergebnisse zur Bereitschaft der Teilnahme an der No Make Up Challenge. So geben 80% der als schüchtern eingestuften Probanden an, nicht an jenen Challenges teilzunehmen, bei denen man sich geschminkt und ungeschminkt zeigt. Hier sei jedoch hinzuzufügen, dass die Hälfte dieser 80% männlich ist, was die Bereitschaft zur Teilnahme an Make Up Challenges aufgrund der geschlechtstypischen Gegebenheiten sowieso minimiert. Analysiert man lediglich die weiblichen schüchternen Personen, so sind es trotzdem noch zwei Drittel, die angeben, nicht an solcher Challenges teilzunehmen. Ein Zeigen ohne Make Up, egal ob in der virtuellen oder realen Welt ist für die meisten schüchternen Personen ausgeschlossen. Dies ist vermutlich auf ein eher geringes Selbstwertgefühl dieser Personen zurückzuführen.

- *„**Auf keinen Fall!** Ich geh auch nicht ungeschminkt zur Schule, also wieso sollt ich das auf TikTok zeigen?“ (Proband 4)*
- *„Ich geh nicht mal ungeschminkt in die Schule und da sehen mich nicht so viele Leute. Also wieso sollt ich mich auf TikTok so-o arg ungeschminkt und naja (.) sorry aber schirch zeigen.“ (Proband 12)*

Für Personen, die charakterlich eher schüchtern in der realen Welt auftreten, ist es klar verständlich sich nicht ohne Make Up zu zeigen. Dies ist jedoch ein Indiz für eine Selbstinszenierung – sowohl im echten als auch im virtuellen Leben.

Jedoch stechen schon jetzt die Antworten einer Befragten besonders heraus. Die Befragte 1 gibt an, im echten Leben schüchtern zu sein. Sieht man sich jedoch ihre Bereitschaft zur Teilnahme an den verschiedenen Challenges an, so ist zu erkennen, dass sich die betroffene Person offener und deutlich extrovertierter auf TikTok

präsentiert. Während des Interviews mit Probandin 1 bekommt man regelmäßig das Gefühl, dass sie in ihrer Offline-Identität sehr unsicher ist und diese auch bewusst verändert, um so die gewollte Anerkennung durch andere zu erhalten. Auf TikTok versucht sie mehr aus sich rauszukommen und sich offener zu präsentieren.

Als offen eingestufte Personen

Wie bereits oben erwähnt gibt es eine hohe Bereitschaft zur Teilnahme an fröhlichen und unbedenklichen Challenges. Bei jenen Personen, die als offen und extrovertiert eingestuft wurden, liegt diese bei 100%. Es gibt lediglich eine Challenge, die von vielen Personen nicht umgesetzt werden würde: die „Kultikitakata Challenge“. Hier wird oftmals der Aspekt des Tierschutzes genannt.

Die Teilnahme an sexualisierenden Challenges liegt hier bei ungefähr 58% und ist somit niedriger als die Quote bei eher schüchternen Personen. Es gibt klarerweise auch als offen eingestufte Personen, die sich in keiner Weise sexualisierend sowohl im echten als auch im virtuellen Leben zeigen wollen.

- *„Ich persönlich würde das jetzt nicht nachdrehen, weil das halt wieder in die Kategorie fällt von Sachen, die mir halt einfach, das ist halt wieder diese Grenze, die ich überschreiten würde für mich selber.“ (Proband 10)*
- *„Nein. Sorry, wenn ich das so sag, aber da kann ich gleich only fans machen. Würde nicht viel drauf ändern.“ (Proband 11)*

Ebenfalls wird hierbei der Aspekt des Jugendschutzes oftmals genannt, da die Zielgruppe auf TikTok noch relativ jung ist.

- *„Ich find auch sowas hat absolut nichts auf TikTok zu suchen, weil du hast dann echt Kinder, also 12-jährige sollten sowas vielleicht noch nicht sehen. Ich würd sowas **nie** machen, find ich einfach sehr sehr billig.“ (Proband 7)*
- *„Für mich wäre das nicht, ich würds nicht nachmachen. Da ist wieder das Thema, dass Kinder sind auf TikTok.“ (Proband 11)*

Trotz offener Art und hohem Selbstbewusstsein erklären sich lediglich zirka 57% der Befragten bereit an der No Make Up Challenge teilzunehmen. So geben 3 von 7 Personen an, keinerlei Interesse daran zu haben, diesen Trend nachzumachen. Hierbei ist wieder festzuhalten, dass eine dieser Personen vom männlichen Geschlecht ist und

hier die geschlechterspezifischen Gegebenheiten greifen, dass Make Up für den Großteil der männlichen Jugendlichen ein generell eher uninteressantes Thema sei.

- „Naja, ich find das Video echt gut, finds auch wichtig, dass man mal ehrlich sein kann. Dafür trägt man ja Make Up. Aber ich würd mich das nicht trauen, mich so im Internet zu zeigen.“ (Proband 5)
- „Nein, die hat schon viel Selbstbewusstsein und irgendwie zeigt sie ja auch, wie fake das Ganze, also Social Media sein kann.“ (Proband 6)

Demnach ist darauf zu schließen, dass auch manche der extrovertierten Personen nicht offen genug bzw. bereit sich ungeschminkt einer so enorm großen Öffentlichkeit zu präsentieren. Dies ist jedoch nur ein kleiner Teil der als offen eingestuften Personen.

Nutzung von Filtern

Ein weiteres Indiz für eine mögliche Selbstinszenierung auf dem Social Media Kanal TikTok ist das Nutzen von Filtern. So ist interessant herauszufinden, ob jene Personen, die keine Selbstinszenierung auf TikTok zugeben, trotzdem Filter zur Veränderung der eigenen Identität nutzen.

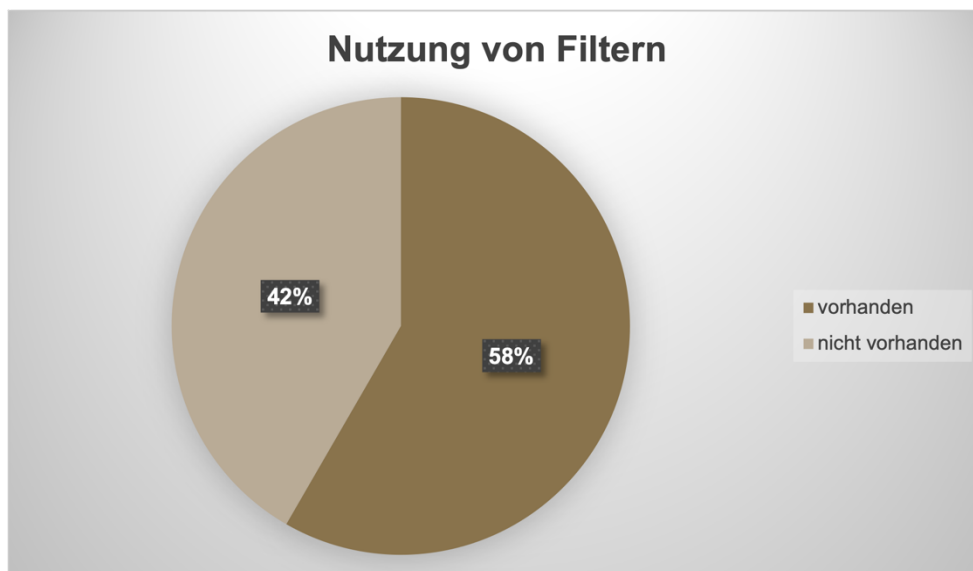


Abbildung 10: Nutzung von Filtern

So geben 7 der 12 Befragten Personen an, regelmäßig oder sogar immer Filter zu nutzen. Dabei ist interessant herauszufinden, wieso von diesen Probanden Filter genutzt werden. Rund 70% der Personen, die sich Funktionen wie Filtern bedienen, geben an, dies aus schönheitsverbessernden Gründen zu tun.

- „Ahm (B4 lacht verlegen), ja Filter benutz ich auch. Dann fühlt man sich ein bisschen hübscher.“ (Proband 4)
- „Naja, weil die einen schon bisschen, keine Ahnung, nicht schöner. Ich gefall mir ja so auch, aber die machen einen ein bisschen perfekter irgendwie.“ (Proband 12)

Die anderen zirka 30% geben an, Filter zur Verbesserung der eigenen Videos zu nutzen.

- „Also ich hab schon Videos mit Filtern gemacht, aber halt eher so lustige Filter. Die machen das Video dann eben (..), halt einfach lustiger.“ (Proband 8)
- „Ich hau bei meinen Videos schon paar Effekte und so drauf, dass es cooler aussieht.“ (Proband 9)

Wie bereits in Kapitel 3.7.2.1 Nutzung von Filtern zur Veränderung der Identität angesprochen, ist Pescott (2020) davon überzeugt, man müsse beim Nutzen der Filter geschlechterspezifische Unterscheidungen treffen. Männliche Jugendliche nutzen diese demnach aus Spaß und nicht in besorgniserregender Weise. Junge Mädchen hingegen nutzen Filter oftmals zur Veränderung oder Verbesserung des physischen Erscheinungsbildes. Das Verbessern der äußerlichen Attribute soll so zur erhöhten Beliebtheit führen. (Vgl. Pescott 2020)

Die oben genannten Ergebnisse der Interviews bestärken die Theorie von Pescott (2020) umso mehr. Auch hier nutzen die männlichen Probanden Filter lediglich, um die Videos aufzubessern und sie lustig erscheinen zu lassen. Wobei die weiblichen Befragten sie zur Änderung des Aussehens nutzen.

5.3.1.1 Erkenntnisse der Forschungsfrage 1

Fakt ist, dass Selbstinszenierung eine subjektive Gegebenheit ist. Für manche Personen sei das Nutzen von Filtern bereits eine regelrechte Inszenierung der eigenen Identität, für andere jedoch erst ab dem Neuerfinden von Teilen oder der ganzen Identität. Innerhalb dieser Masterarbeit wird davon ausgegangen, dass jegliche Änderung von persönlichen Merkmalen, wie das Aussehen oder charakterliche Eigenschaften, bereits als Selbstinszenierung zu definieren sind. Interpretiert man die oben entstandenen Ergebnisse unter dem eben genannten Gesichtspunkt, so kommt man zu folgenden Werten:

Tabelle 3: Erkenntnis der Forschungsfrage 1

	Selbstinszenierung vorhanden	Selbstinszenierung nicht vorhanden
Offen/ Extrovertiert	2	5
Schüchtern/ Introvertiert	3	2

Nach den individuell interpretierten Werten ergibt sich eine Selbstinszenierung auf TikTok von rund 42% aller Befragten. Bei den anderen 7 Probanden kann keinerlei Anzeichen für eine Inszenierung auf TikTok erkannt werden.

Es wird nun kurz auf die jeweiligen Probanden eingegangen:

Tabelle 4: Einschätzung der Selbstdarstellung der einzelnen Probanden

Befragter	Kennzeichen
Befragte 1	- Selbstpräsentation auf TikTok offener und selbstbewusster - Nutzung vieler Filter zur Veränderung des Aussehens
Befragte 2	- Keine Selbstinszenierung erkennbar - Keine Veränderung der Persönlichkeit - Keine Nutzung von Filtern
Befragter 3	- Keine Selbstinszenierung erkennbar - Keine Veränderung der Persönlichkeit - Keine Nutzung von Filtern
Befragte 4	- Selbstinszenierung vorhanden - Trotz charakterlicher Beschreibung als schüchtern, Bereitschaft zur Teilnahme an sexualisierenden Challenges - Nutzung vieler Filter zur Veränderung des Aussehens
Befragte 5	- Hat Selbstinszenierung selbst zugegeben

	- Zeigt sich niemals ohne Make up - Nutzung vieler Filter zur Veränderung des Aussehens
Befragte 6	- Kaum Anzeichen von Selbstinszenierung - Lediglich keine Bereitschaft an „No Make Up Challenge“
Befragte 7	- Keine Selbstinszenierung erkennbar - Keine Veränderung der Persönlichkeit - Keine Nutzung von Filtern
Befragter 8	- Keine Selbstinszenierung erkennbar - Keine Veränderung der Persönlichkeit - Keine Nutzung von Filtern
Befragter 9	- Keine Selbstinszenierung erkennbar - Keine Veränderung der Persönlichkeit - Keine Nutzung von Filtern
Befragte 10	- Keine Selbstinszenierung erkennbar - Keine Veränderung der Persönlichkeit - Keine Nutzung von Filtern
Befragte 11	- Selbstinszenierung vorhanden - Nutzung vieler Filter zur Veränderung des Aussehens
Befragte 12	- Selbstinszenierung vorhanden - Trotz charakterlicher Beschreibung als schüchtern, Bereitschaft zur Teilnahme an sexualisierenden Challenges - Nutzung vieler Filter zur Veränderung des Aussehens

So wurde bei folgenden Befragten eine Selbstinszenierung festgestellt: Befragte 1, Befragte 4, Befragte 5, Befragte 11 und Befragte 12.

Es gibt unzählige Studien, die sich mit der Wirkung von sozialen Netzwerken auf Jugendliche befassen. Sie alle, wie auch jene von Elke Stolzenburg (2019), haben eines gemeinsam: Die Erkenntnis, dass junge Mädchen mehr beeinflussbar von sozialen Netzwerken sind als Jungen im selben Alter. So versuchen sie authentisch zu wirken, würden sich aber jederzeit aufgrund der Sehnsucht nach Anerkennung selbst inszenieren und stereotypischen Vorstellungen nacheifern. (Vgl. Stolzenburg 2019)

Die Erkenntnisse der Forschungsfrage 1 werden hier nochmals zusammengefasst:

- Es ist bei 5 von 12 Probanden eine eindeutige Selbstinszenierung zu erkennen.
- Auch in der obigen Forschung ist klar ersichtlich, dass alle der Befragten, bei denen eine Selbstinszenierung ersichtlich ist, jugendliche Mädchen sind.
- Außerdem wurde herausgefunden, dass schüchterne und unsichere Personen, eher zur Selbstinszenierung hin zu gewollten Stereotypen tendieren.
- Eine weitere Erkenntnis zeigt, dass viele Jugendliche keine bewusste Selbstinszenierung erkennen, jedoch zugeben, regelmäßig Filter zu nutzen. Es scheint, als wäre ihnen die Änderung der eigenen Identität durch Nutzen von aussehens-veränderten Filtern nicht bewusst.

Es ist durchaus verständlich, dass es, vor allem Personen, denen Authentizität besonders wichtig scheint, unangenehm sein kann, eine Inszenierung der eigenen Identität zuzugeben. Während der Durchführung der Interviews konnte man deutlich merken, dass die Antworten einigen Personen Unwohlsein bereiteten. Hier kommt nach persönlicher Meinung das Phänomen der sozialen Erwünschtheit zu tragen.

Einfluss der sozialen Erwünschtheit auf Befragte

Bei der durchgeführten Befragung ließ sich, nach eigener Meinung, eindeutig das Phänomen der sozialen Erwünschtheit beobachten. Die individuelle Einschätzung zur Selbstinszenierung auf dem Social Media Kanal TikTok ist für viele der Befragten sichtlich unangenehm, weshalb einige Teilnehmer unsicher bei der Beantwortung von direkten Fragen danach waren und eine vorhandene Selbstinszenierung heruntergespielt haben.

Die soziale Erwünschtheit ist in Interviewsituationen eine der wichtigsten Formen von inhaltsbezogenen Verzerrungen. Hierbei spielt das in der Persönlichkeit verankerte Bedürfnis nach Anerkennung eine bedeutende Rolle. Aus Konsequenz-Befürchtungen

handeln bzw. antworten Befragte so, wie sie glauben, dass von ihnen erwartet wird. (Vgl. Esser 1986, S. 315)

Dabei geht man davon aus, dass vor allem Personen mit geringem Selbstbewusstsein dazu neigen, bei Befragungen nach der sozialen Erwünschtheit zu antworten, um so die gewünschte soziale Anerkennung zu erhalten. Personen mit hohem Selbstbewusstsein dagegen, stehen oftmals zu ihrer Meinung, auch, wenn diese gegen die allgemeine gesellschaftliche Meinung geht. (Vgl. Esser 1986, S. 315f)

Dabei lassen sich insgesamt drei Quellen feststellen:

1. Internalisierte Rollenvorstellungen
2. Situationale soziale Erwünschtheit
3. Heikle/unangenehme Fragen (Vgl. Esser 1986, S. 316)

Bei ersteren geht es klarerweise darum, dass Befragte je nach Rollenvorstellung des Geschlechts antworten. Die situationale soziale Erwünschtheit charakterisiert sich dadurch, dass man durch das Auftreten des Interviewers, Anzeichen von Sponsoring oder sonstigen situativen Gegebenheiten beeinflusst wird. Wie bei vorausgegangener Befragung gibt es jedoch auch oftmals unangenehme Fragen, die zur Beantwortung nach sozialer Erwünschtheit verleiten. So wird oftmals aufgrund der sozialen Erwünschtheit keine Meinung abgegeben oder heiklen Themen ausgewichen. (Vgl. Esser 1986, S. 316f)

Bei der Befragung zu einer individuellen Selbstinszenierung und somit veränderter Darstellung der eigenen Identität in sozialen Netzwerken ist klar, dass dies kein sozial sehr angesehenes bzw. erwünschtes Verhalten darstellt. Dabei ist die Authentizität eine wichtige Größe, die laut Befragung rund 92% aller Interviewteilnehmer sehr oder etwas wichtig sind. Da diese durch eine Selbstinszenierung nicht gewahrt werden kann und keinerlei Widerspruch in der individuellen Meinung entstehen soll, kommt es oftmals zu nicht wahrheitsgetreuen Antworten zum Schutz der Authentizität.

5.3.2 FF2: Welche Gründe gibt es für mögliche Diskrepanzen zwischen der Selbstdarstellung und dem realen Leben?

Mit Forschungsfrage 2 sollen die genannten Gründe für eine (bewusste) Selbstinszenierung auf TikTok herausgefunden werden. Jene Personen, die bereits anfänglich angeben, sich zumindest manchmal auf TikTok zu verändern, geben an dies zu tun, um gewisse Seiten der Identität nicht zu zeigen. Eine tatsächliche Änderung bestimmter Eigenschaften passiert jedoch nicht. Dies ist nach eigener Meinung jedoch ein weitverbreitetes Phänomen von sozialen Netzwerken. Denn hier wird immer nur das gute Leben und die schönen Zeiten und Seiten hergezeigt.

- *Ich publiziere dann schon eher so Momente, in denen ich einfach Spaß habe – meistens. Also eher das, ich würde jetzt nicht heulen auf TikTok oder so. (Proband 2=*
- *[...] aber ich zeig halt nicht alles. Sondern nur so wie ich mich zeigen will. (Proband 4)*

Durch die Analyse der genannten Begründungen für die (Nicht-)Teilnahme an den gezeigten Challenges und jener der Nutzung von Filtern, ist es möglich weitere Gründe für eine mögliche Selbstinszenierung herauszufinden. Hierbei werden vor allem die Antworten der Personen berücksichtigt, bei denen durch obige Analyse eine Selbstinszenierung in jeglicher Art und Weise festgestellt wurde.

Verwunderlich ist, dass keiner der Befragten persönliches Gefallen oder das bewusste Ändern der Identität aus individuellen Gründen genannt hat. Dies ist jedoch möglicherweise darauf zurückzuführen, dass den meisten dieser Personen eine eigene Selbstinszenierung erst gar nicht bewusst ist.



Abbildung 11: Gründe für (Nicht-)Teilnahme an Challenges

Es werden also vor allem fünf verschiedene Gründe genannt, die auf eine Selbstinszenierung hindeuten können. Vor allem das Nutzen von Filtern, und somit eine Selbstinszenierung äußerlicher Aspekte der Identität, ist ein Grund, der häufig genannt wird.

- *Ahm (B4 lacht verlegen), ja Filter benutz ich auch. Dann fühlt man sich ein bisschen hübscher. (Proband 4)*

Hierbei geht es um das bewusste Verschönern von Äußerlichkeiten, um so möglicherweise besser bei der Community anzukommen oder sich einfach besser zu fühlen.

Die anderen vier Gründe können laut Interpretation der Interviews zusammengefasst werden. Denn hierbei spielt vor allem die Meinung anderer User und die durch sie gewollte Anerkennung eine essenzielle Rolle. Man bekommt das Gefühl, dass viele Jugendliche auf TikTok lediglich das tun, was andere gerne sehen und sich somit an gesellschaftliche Erwartungen in der Online-Welt anpassen. Hier geht es, wie im echten Leben, um Ansehen, gesehen werden und sich so zu präsentieren, dass einen möglichst viele Menschen mögen und Zuneigung schenken.

- *Naja, ahm (..), ich würd sagen, dass das andere sehen und es cool finden irgendwie (Proband 12)*
- *Denk aber, dass ich damit zeigen will, dass ich, keine Ahnung, (..) vielleicht auch bisschen (..), mhm, sexy sein kann. ((Proband 1)*
- *Aber einfach weil ich weiß, wenn ich's machen würde, würde ich Hate kassieren. (B1 lacht verlegen) Also, das weiß ich jetzt schon. (Proband 1)*

- *Ich geh nicht mal ungeschminkt in die Schule und da sehen mich nicht so viele Leute. Also wieso sollt ich mich auf TikTok so-o arg ungeschminkt und naja (.) sorry aber schirch zeigen. (Proband 12)*

Weiters wird den Probanden eine Frage gestellt, die auf das Nennen möglicher Gründe für die Selbstinszenierung anderer TikTok-User aus ist. Hierbei soll zwar lediglich die individuelle Meinung zur Selbstinszenierung ermittelt werden, jedoch gibt es einzelne Befragte, die ebenfalls weitere mögliche Gründe für eine veränderte Selbstdarstellung nennen. Es wurde folgendes erfragt:

„Studien besagen, dass sich Menschen in sozialen Netzwerken bewusst aber auch oftmals unbewusst neue Identitäten bilden, indem sie kontrollieren welche Seiten sie zeigen oder gewisse Eigenschaften an sich sogar komplett verändern. Was hältst du davon?“

Dabei nennen die Probanden vor allem zwei Gründe: Das Neuerfinden der eigenen Identität und das Herzeigen von Eigenschaften, die man im echten Leben nicht zeigen kann oder sich nicht traut.

Das Neuerfinden einer Online-Identität:

- *Aber, dass soziale Netzwerke diesen Personen ermöglichen sich neu zu erfinden und dadurch new friends zu machen, ist ja eigentlich nicht schlecht. Zumindest für diese Person. (Proband 2)*

Das Herzeigen von Eigenschaften, die man im realen Leben nicht herzeigen kann oder sich nicht traut:

- *Ahm (.), ich finds irgendwie, das ist für die, so eine kleine Rettung. Keine Ahnung wie ich das genau sagen soll. Es gibt ja viele die wollens, aber schaffens im echten Leben nicht aus sich rauszukommen. Und vielleicht schaffen die das mit TikTok, wenns eine gute Rückmeldung gibt von den Menschen, dass sie im echten Leben dann auch mehr confident werden (Proband 7)*
- *Aber wenn du so voll offen bist und einfach zum Beispiel Videos machst und dich traust Sachen zu erzählen, die du dich im echten Leben vielleicht nicht traust, dann find ich das eigentlich voll okay. (B11_w_17, Pos. 168)*

5.3.2.1 Erkenntnisse der Forschungsfrage 2

Zusammenfassend gibt es also folgende Gründe für eine mögliche Selbstinszenierung auf TikTok:

1. Anerkennung durch andere
2. Mitziehen bei coolen/angesagten Challenges
3. Herzeigen der eigenen Person
4. Anpassen an Meinung anderer Personen
5. Zeigen eines schöneren/verbesserten Erscheinungsbildes
6. Möglichkeit des Neuerfinden der eigenen (Online-)Identität
7. Herzeigen von Eigenschaften, die man im echten Leben nicht zeigen kann bzw. sich nicht traut

5.3.3 FF3: Wie ausgeprägt ist dabei die entstehende kognitive Dissonanz zwischen der Selbstdarstellung und dem realen Leben?

Die kognitive Dissonanz von Festinger (1957) wurde bereits in Kapitel 3.3.3.1 Kognitive Dissonanz genauer definiert. Bei der Selbstinszenierung Jugendlicher auf TikTok ist es interessant herauszufinden, ob hierbei eine kognitive Dissonanz in diesem Sinne stattfindet. Hierbei werden lediglich die Daten der Personen zugezogen, bei denen eine veränderte Selbstdarstellung bzw. ein regelrechtes Impression Management auf TikTok herausanalysiert wurde.



Abbildung 12: Wichtigkeit der Authentizität trotz Selbstinszenierung

Sieht man sich nun jene Personen an, bei denen eine Selbstinszenierung festgestellt wurde und zieht einen Vergleich mit den von ihnen gegebenen Antworten zur Wichtigkeit der Authentizität, so ist deutlich zu erkennen, dass 80% der selbstinszenierenden Befragten angeben, dass es von großer Bedeutung ist, im Leben authentisch zu sein und auch so rüberzukommen. Es ist klar ersichtlich, dass hierbei ein Widerspruch und somit eine kognitive Dissonanz im Inneren der jeweiligen Probanden entsteht. Ist Authentizität eine grundlegende Größe, so müsste dies auch in sozialen Netzwerken eingehalten werden. Eine bewusste oder wie in diesem Fall auch oftmals unbewusste Selbstinszenierung auf TikTok führt somit zu einer gegen die Authentizität der Jugendlichen arbeitende Gegebenheit. Ob für Dritte eine Selbstinszenierung einen negativen Einfluss auf die Authentizität der jeweiligen Personen mit sich bringt, ist hierbei unklar. Fakt ist jedoch, dass bei einem Großteil der Befragten, die die eigene Identität auf TikTok verändern, das Phänomen der kognitiven Dissonanz Anhalt findet. Diese Personen handeln anders als ihre Überzeugungen, in diesem Fall die Authentizität, verlangen würden. Es scheint jedoch so, dass die vorhandene Selbstinszenierung der Mehrheit der jugendlichen Befragten gar nicht bewusst ist. Lediglich eine der Befragten, bei der eine kognitive Dissonanz festzustellen ist, hat eine Selbstinszenierung trotz enormer Wichtigkeit der Authentizität zugegeben.

Zieht man nun eine Verbindung zur Konsistenztheorie nach Grawe (1998), so ist anzumerken, dass Personen, die ihre Identität innerhalb sozialer Medien ändern, um so der Befriedigung der Grundbedürfnisse näher zu kommen, konsistent handeln. Hierbei entsteht lediglich ein Zwiespalt zwischen der Erreichung ihrer Ziele zur Bedürfnisbefriedigung und die entstehende kognitive Dissonanz durch den Widerspruch zwischen Überzeugung und tatsächlichem Handeln. Dies stellt gerade für junge Erwachsene eine große Herausforderung dar. Das Ändern der eigenen Identität in sozialen Netzwerken ist dabei eine sehr einfache Lösung, um so die Grundbedürfnisse zu stillen.

5.3.3.1 Erkenntnisse der Forschungsfrage 3

Bereits bei Forschungsfrage 1 wurde festgestellt, welche Probanden ihre Identität durch Selbstinszenierung auf TikTok ändern – egal, ob bewusst oder unbewusst. Jene Probanden, die hierbei aber zusätzlich angeben, dass es von großer Bedeutung ist, authentisch zu sein, leben mit einer kognitiven Dissonanz in ihrem Inneren. Denn hier entsteht ein Widerspruch zwischen Überzeugungen und dem Handeln. Es handelt sich hierbei um folgende Befragte: Proband 4, Proband 5, Proband 11 und Proband 12.

Lediglich Proband 1 gibt an, dass Authentizität keinerlei Bedeutung für sie habe, so dass eine Inszenierung der eigenen Identität keinerlei kognitive Dissonanz in Bezug auf die Grundwerte auslöst.

5.3.4 FF4: Welche Grundbedürfnisse nach Grawe werden durch die Selbstinszenierung auf TikTok befriedigt?

Laut Grawe (1998) gibt es in jedem Menschen vier Grundbedürfnisse, die durch das Handeln in gesellschaftlichen Gegebenheiten, wie auch in sozialen Netzwerken, befriedigt werden sollen. Auch wenn eine vollständige Befriedigung aller vier Grundbedürfnisse nicht möglich ist. (Vgl. Grawe 1998, S. 420) Zuerst werden bei Forschungsfrage 4 die vier Grundbedürfnisse nach Grawe analysiert und zu jedem einzelnen Bedürfnis nochmals die Meinung jener Personen herausgesucht, bei denen laut obiger Analyse eine Selbstinszenierung festgestellt wurde.

5.3.4.1 Das Kontrollbedürfnis

Bei der Analyse des Kontrollbedürfnisses ist klar ersichtlich, dass TikTok dieses laut der Befragten befriedigt. Alle zwölf Probanden geben an, dass es ihnen wichtig sei, Kontrolle über den eigenen TikTok Account zu haben und es ihnen auch gelingt.

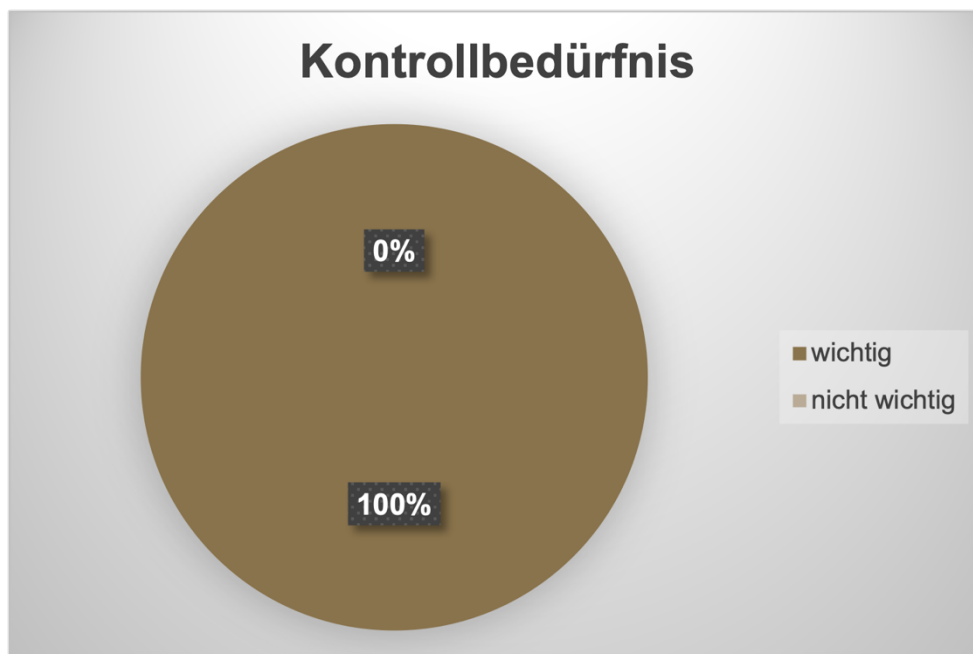


Abbildung 13: Kontrollbedürfnis

Sieht man sich nun die Meinung der Personen mit veränderter Selbstdarstellung auf TikTok an, so geben auch diese an, dass ihnen Kontrolle über das Geschehen auf ihrem Kanal besonders wichtig sind. Die Antworten sind eindeutig und man merkt

keinerlei Zweifel der Befragten. Interessant dabei ist, dass vielen bewusst ist, dass man lediglich die eigenen Tätigkeiten auf TikTok wirklich kontrollieren kann. Die Response von anderen Usern unterliege hierbei nicht ihrer Macht. Jedoch wissen sich die Jugendlichen zu helfen, indem sie durch Löschen von unangenehmen oder unangebrachten Kommentaren oder Nachrichten, die Kontrolle über die Geschehnisse auf ihrem Account wieder zurückerlangen.

- **Ja.** *Das auf jeden Fall. Ich will ja nicht, dass irgendwer schirke Videos von meinem Profil postet ohne, dass ich das weiß. (Proband 4)*
- **Ja!** *Das auf jeden Fall. Ich würd da niemanden drauflassen. [...] Ich hab das dann einfach gelöscht. (Proband 12)*

Fazit zum Kontrollbedürfnis

Zusammenfassend kann man sagen, dass laut Angaben der Befragten das Kontrollbedürfnis auf jeden Fall auf TikTok befriedigt wird. Nach eigener Meinung jedoch ist anzumerken, dass eine soziale Situation, wie auch soziale Netzwerke eine sind, niemals komplett kontrolliert werden kann. Möglicherweise ist dies Jugendlichen in diesem Alter noch nicht bewusst. Fakt ist jedoch, dass für alle Probanden nach derzeitigem Wissensstand das Kontrollbedürfnis von großer Bedeutung ist und auch durchaus befriedigt wird.

5.3.4.2 Lust-Unlust-Bilanz

Jeder Mensch strebt im Leben und somit auch innerhalb sozialer Netzwerke nach einer positiven Lust-Unlust-Bilanz. Das bedeutet, dass mehr positive als negative Erfahrungen innerhalb gesellschaftlicher Gegebenheiten gemacht werden. Ob dies auch auf die Nutzung von TikTok zutrifft, soll nun geklärt werden.

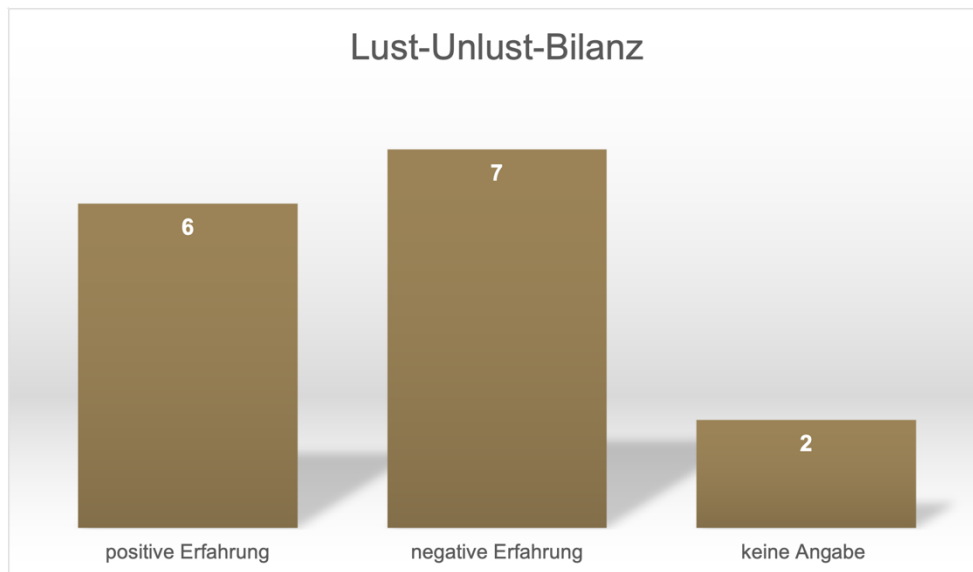


Abbildung 14: Lust-Unlust-Bilanz

Unter allen Probanden, auch jenen, die keine Selbstinszenierung auf TikTok betreiben, gibt es insgesamt mehr negative Erfahrungen, wie etwa negative Kommentare oder Nachrichten, als positive Erfahrungen. Jedoch geben einige Probanden an, dass die negativen Erfahrungen auf TikTok in keiner Weise Einfluss auf ihr Wohlbefinden und ihre Stimmung haben, weil diese kein so großes Gewicht haben. Der positive Einfluss positiver Erfahrungen, wie Zuneigung durch Andere, ist dabei viel stärker und gleicht die negativen Erfahrungen somit wieder aus. Somit herrscht allgemein, trotz Vorkommen negativer Geschehnisse, eine positive Lust-Unlust-Bilanz und Freude am Nutzen von TikTok.

Zur genaueren Analyse werden nun die Antworten der Personen mit veränderter Selbstdarstellung untersucht. Hier werden ebenso vor allem positive Erfahrungen geschildert, auch dann, wenn es ebenfalls negative Kommentare oder dergleichen gab. Die positiven Aspekte werden immer besonders betont.

- *Mhm, wenn ich jetzt sagen würde es ist mir ganz egal, dann würd ich lügen. Klar geht einem das Nahe. Ich hatte mal einen Fake Account, der alle meine Videos kommentiert hat, um mir zu sagen, wie schirch ich bin. Da denkt man sich schon so what for? Haben die nichts besseres zu tun? Aber man muss dann einfach an den lieben Kommentaren festhalten. (Proband 5)*

Auch hier wird durch das Löschen negativer Kommentare und somit Erfahrungen bewusst eine positive Lust-Unlust-Bilanz geschaffen. Denn negative Geschehnisse werden einfach ausgeblendet und nur auf die positiven die Konzentration gelenkt.

- *Mhm, ja schon ab und zu. Ich hatte da zum Beispiel mal ein TikTok, da hab ich mit Freundinnen getanzt und das ging so bisschen viral halt. Da hat eine daruntergeschrieben, dass ich nicht tanzen kann und hässlich bin. [...] Aber man kann das nicht ändern. Ich hab das dann einfach gelöscht. (Proband 12)*

Fazit zur Lust-Unlust-Bilanz

Das Fazit aus der Untersuchung zur Lust-Unlust-Bilanz ist, dass es auf TikTok in vielfacher Weise zu negativen Erfahrungen mit anderen Usern kommt. Es werden oftmals negative Gedanken zu den gesehenen Videos geteilt und veröffentlicht. Die befragten User, egal, ob diese Selbstinszenierung betreiben oder nicht, wissen sich jedoch zu helfen, indem sie Negativität gänzlich ignorieren oder sogar löschen.

Durch eine Selbstinszenierung erhoffen sich viele jedoch noch mehr positive Rückmeldungen durch andere User, was wiederum zu einer Erhöhung der positiven Achse auf der Lust-Unlust-Bilanz führt. So kann man also sagen, dass eine Selbstinszenierung und die dadurch erhöhte Anerkennung durch andere Personen, zu einer noch stärker positiven Lust-Unlust-Bilanz führen kann.

5.3.4.3 Bindung und Nähe

Der Mensch hat das grundlegende Bedürfnis nach Anerkennung von anderen Personen und die daraus resultierende Bindung, die zwischenmenschlich eingegangen wird. Bereits bei Forschungsfrage 2 zu den Gründen für eine Selbstinszenierung wurde die Anerkennung durch andere User mehrfach genannt und zeigt somit die Bedeutung der Bindung und Nähe auf TikTok.

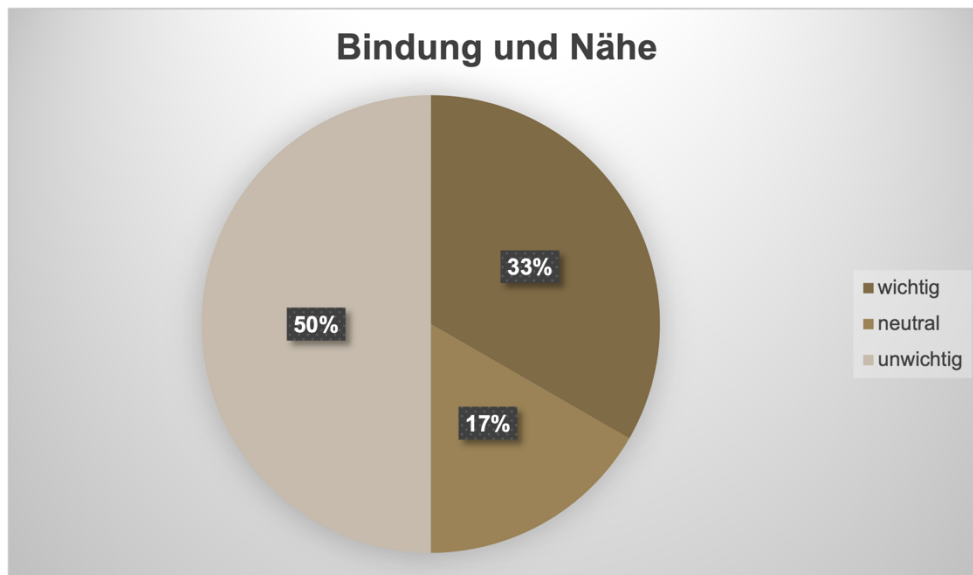


Abbildung 15: Bindung und Nähe

Mit folgender Frage sollte nochmals genauer herausgefunden werden, ob die Anerkennung und daraus entstehende Zuneigung durch andere auf TikTok von Bedeutung sind:

„Findest du es wichtig, dass dir andere Personen durch ihre Kommentare auf TikTok Zuneigung schenken?“

- *Es fühlt sich schon irgendwie, ahm wie soll ich sagen, cool an. Man fühlt sich dann schon irgendwie toll, wenn viele Leute das cool finden, was mach postet. (Proband 4)*

Sieht man sich erneut jene Personen an, die Selbstinszenierung betreiben, so sind es lediglich 40% denen die Bindung und Nähe zu anderen wichtig ist, zumindest aus eigenen Angaben. Beim Nachfragen, ob die Probanden jemals neue Freunde auf TikTok gefunden haben, geben jedoch 80% an, bereits neue Freunde und auch teilweise intensive Bekanntschaften gemacht zu haben.

- *Ja, ein paar sogar. Ich hab über TikTok eine sehr gute Freundin kennengelernt. Die (B12 nennt Namen) und durch sie hab ich noch ein paar kennengelernt. Es gibt auch einen Jungen, der immer meine Bilder kommentiert hat, mit dem snape ich jetzt ganz viel. (Proband 12)*
- *(B5 lacht) Tatsächlich ja, ich hab schon mehrere Leute kennengelernt. Sogar meinen Freund hab ich über TikTok kennengelernt. Der hat immer meine Videos zugespamt mit süßen Kommentaren (Proband 5)*

Fazit zu Bindung und Nähe

Es ist also naheliegend anzunehmen, dass selbstinszenierte User auf TikTok durch ihre Veränderung der Identität oftmals mehr Anerkennung erhalten und somit eine Bindung zu neuen Menschen aufbauen. Um festzustellen, ob dies wirklich ausschließlich auf die Selbstinszenierung zurückzuführen ist, sind weitere Forschungen notwendig.

5.3.4.4 Selbstwertänderung

Auch beim Selbstwert ist die Zuneigung anderer Personen eine essenzielle Variable. Im Interview wurden die Probanden bewusst nach ihrer Einschätzung befragt, ob TikTok etwas an ihrem Selbstwertgefühl bzw. Selbstvertrauen geändert hat.

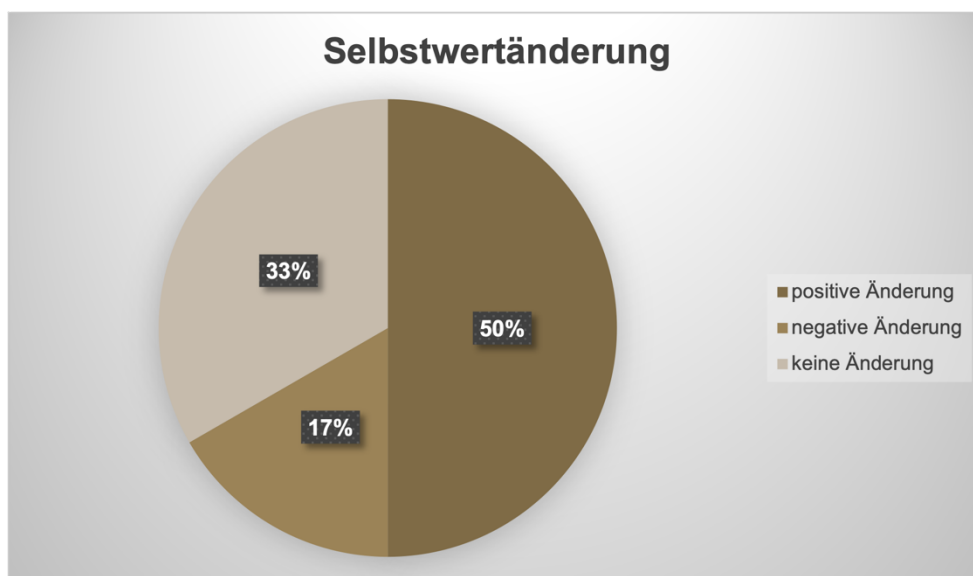


Abbildung 16: Selbstwertänderung

Allgemein ist klar ersichtlich, dass die Hälfte aller Befragten, unabhängig vom Vorhandensein einer Inszenierung, zugeben, dass TikTok ihr Selbstvertrauen ins Positive geändert hat.

- Also **ja**, weil man bekommt dann halt schon Komplimente und positive Rückmeldung, [...] (Proband 10)
- Also ich glaub schon, dass ich ein bisschen selbstbewusster geworden bin. Weil man ja ganz viele positive Rückmeldungen bekommt und dadurch fühlt man sich dann schon bisschen schöner und besser. (Proband 12)

Fazit zur Selbstwertänderung

Somit ist klar, dass die Nutzung von TikTok Einfluss auf den Selbstwert hat. Interessant zu erfahren ist jedoch, ob dies bei jenen Personen mit veränderter

Selbstpräsentation ebenfalls der Fall ist. Hier lässt sich nach Analyse der Daten kein eindeutiges Ergebnis festlegen. Zwei der Befragten geben an, dass sich ihr Selbstvertrauen positiv geändert hat, weitere zwei sehen einen negativen Einfluss und eine Person gibt keine Änderung des Selbstwertgefühls an. Ebenfalls lässt sich schwer feststellen, ob dies direkt auf die Selbstinszenierung zurückzuführen ist. Jedoch könnte dies eine Kettenreaktion sein, denn diese Personen präsentieren sich nach den Wünschen anderer User, erhalten dadurch mehr positive Aufmerksamkeit und Bindung zu anderen und wiederum deshalb erhöht sich ihr Selbstwert. Dies ist jedoch nur eine persönliche Einschätzung, denn durch die Daten der Befragung kann dazu keine valide Aussage getroffen werden.

5.3.4.5 Erkenntnisse der Forschungsfrage 4

Die generelle Nutzung von TikTok befriedigt alle der Bedürfnisse nach Grawe. Es ist jedoch schwierig zu sagen, ob die Selbstinszenierung der eigenen Identität Einfluss auf die Erfüllung der gewünschten Bedürfnisse hat, da den meisten der Probanden gar nicht erst bewusst ist, dass von ihnen eine Veränderung ihrer Identität ausgeht. Es besteht jedoch die Annahme, dass vor allem das Bedürfnis nach Kontrolle, der Nähe zu anderen und die daraus resultierende positive Lust-Unlust-Bilanz durch die Selbstinszenierung auf TikTok gestillt werden. Denn inszenieren die User ihre eigene Identität, so haben sie folglich die komplette Kontrolle darüber, wie sie sich anderen Usern gegenüber präsentieren. Sie präsentieren sich so, wie sie glauben, dass andere Personen auf TikTok sie sehen wollen. Folglich erhalten sie mehr positive Rückmeldungen und lernen möglicherweise sogar neue Leute kennen. Dies führt wiederum zu einer positiven Lust-Unlust-Bilanz. Diese Kettenreaktion kann klarerweise auch bei Personen vorkommen, die sich nicht selbst inszenieren. Jedoch ermöglicht eine Selbstinszenierung das stärkere Lenken der Darstellung der eigenen Persönlichkeit und somit Identität. Laut Grawe (2004) ist es dem Menschen sowieso nicht möglich alle vier Grundbedürfnisse zur vollsten Zufriedenheit zu befriedigen. (Vgl. Grawe 2004, S.10) Eine Annäherung daran ist jedoch durchaus erreichbar und wird auch auf TikTok bestmöglich versucht.

Der Mensch handelt in sozialen Netzwerken, wie auch im realen Leben, so, dass bestmöglich viele Grundbedürfnisse befriedigt werden. Er strebt nach Konsistenz im eigenen Verhalten. Ist es einer Person also wichtig, viel Anerkennung auf TikTok zu erhalten und dadurch die Bindung und Nähe zu anderen Usern zu erhöhen, kann sie durch

Veränderung der eigenen Person dieses Ziel erreichen und handelt somit konsistent zur eigenen Einstellung.

5.4 Hypothesen

Als Grundlage für weiterführende Studie, können folgende Hypothesen abgeleitet werden:

- Je introvertierter ein Jugendlicher, desto größer ist die Selbstinszenierung auf TikTok.
- Wenn Jugendliche weiblich sind, dann findet eher eine Selbstinszenierung auf TikTok statt.
- Je wichtiger das Grundbedürfnis der Nähe und Bindung, desto eher betreiben Jugendliche Selbstinszenierung auf TikTok.
- Je größer die Selbstinszenierung trotz Wichtigkeit der Authentizität, desto größer ist die entstehende kognitive Dissonanz.

6 Conclusio

Soziale Netzwerke und die darin entstehende Inszenierung oder sogar regelrechte Neuerfindung der eigenen Identität, ist ein Phänomen, das vor allem in den letzten Jahren eine bedeutende Rolle in der Online- und folglich auch in der Offline-Welt erlangte. Wie bereits in der Theorie von Goffmann (1969) festgehalten, findet in jeglichen sozialen Gegebenheiten eine Anpassung der eigenen Identität an andere Personen dieser Situation statt. (Vgl. Kreitz 2016, S. 197f) In sozialen Netzwerken ist die Veränderung der Identität und somit dem Aussehen, Charakter und anderen Eigenschaften nicht mit großem Aufwand verbunden. Für Jugendliche ist es eine einfache Möglichkeit sich den Gegebenheiten in der virtuellen Welt anzupassen und sich so zu präsentieren, wie andere User es von ihnen erwarten oder sie selbst gerne gesehen werden wollen. Dadurch können sich regelrechte Patchwork-Identitäten entwickeln. (Vgl. Döring 2003, S. 325ff) Hierbei entsteht aber nicht nur eine bewusste Selbstdarstellung innerhalb der virtuellen Welt. Die veränderte Selbstinszenierung in sozialen Netzwerken kann Auswirkungen auf die Identität in der realen Welt haben und diese dabei stark beeinflussen. (Vgl. Bullingham/Vasconcelos 2013, S. 102f)

Die mögliche Inszenierung der Identität Jugendlicher auf dem relativ jungen Social Media Kanal TikTok ist dabei ein durchaus bedeutender Untersuchungsgegenstand

der heutigen Kommunikationswissenschaft. Die Wichtigkeit vom Auftreten der eigenen Person innerhalb sozialer Netzwerke wurde durch die durchgeführte empirische Studie klar deutlich. Auch hier wurde festgestellt, dass sich viele Jugendliche auf TikTok selbst inszenieren und sich so präsentieren, wie andere TikTok User es sehen wollen oder wie sie gerne sein würden. Dies ist jedoch ein Phänomen, das vor allem bei jungen Mädchen und Personen mit geringem Selbstwertgefühl bzw. Selbstvertrauen auftritt. Bei den männlichen Befragten konnte keine Selbstinszenierung festgestellt werden. Das Erschreckende dabei ist jedoch, dass vielen Probanden die Veränderung von Teilen oder sogar der ganzen Identität oftmals nicht bewusst ist. Zum Beispiel das Nutzen von Filtern, um so das eigene Aussehen zu verändern, wird bei einem Selbst nicht als Inszenierung der Identität angesehen. Es ist jedoch unklar, ob einer Veränderung der Identität schlichtweg nicht bewusst ist oder lediglich durch die soziale Erwünschtheit nicht zugegeben wird. Denn sich zu verändern ist in der sozialen Gegebenheit der Gesellschaft kein sehr angesehenes Verhalten. Einige der Probanden reden vom „fake sein“ innerhalb sozialer Netzwerke. Während der Interviews bekam man den Eindruck, dass ein paar der Befragten eine Inszenierung nicht zugeben wollen. Dabei ist die inszenierte Selbstdarstellung für die Probanden jedoch nichts Unbekanntes, doch hier entsteht eine Art Third Person Effekt, bei dem Identitätsveränderungen eher bei anderen Usern gesehen werden als bei sich selbst.

Sieht man nun dem Fakt entgegen, dass die Selbstinszenierung der eigenen Identität eine wichtige Rolle im Leben jugendlicher TikTok User spielt und es auch einen Teil der Identitätsbildung in der realen Welt beeinflusst, dann stellt man sich die Frage, was die Gründe dafür sind. Hier ist vor allem die Anerkennung durch andere TikTok User und das Anpassen an die Meinung anderer Personen eine häufige Ursache. Ebenfalls von Bedeutung ist das Mitziehen bei gerade angesagten Trends, um sich so herzuzeigen und möglichst „cool“ zu sein – jedoch wieder mit dem Hintergedanken der Anerkennung. Es ist also deutlich ersichtlich, dass die Meinung anderer TikTok User und die Trends in der App einen enormen Einfluss auf die Selbstdarstellung Jugendlicher haben.

Durch das Inszenieren der eigenen Persönlichkeit sollen somit auch die Grundbedürfnisse nach Grawe (1998) befriedigt werden. Dies ist wie ein Teufelskreis anzusehen, denn die Anerkennung anderer führt zur Befriedigung des Bedürfnisses nach Bindung und Nähe und somit zu einer positiven Lust-Unlust-Bilanz. Dies führt folglich zu einer

Verbesserung des Selbstwertes. Was wiederum Jugendliche zur weiteren Selbstinszenierung treibt.

Viele Jugendliche geben ebenfalls an, dass ihnen Authentizität sehr wichtig ist, verändern sich trotzdem, um anderen zu gefallen. Hier entsteht eine Diskrepanz zwischen den eigentlichen Überzeugungen einer Person und dem tatsächlichen Präsentieren der eigenen Identität und somit eine kognitive Dissonanz im Inneren der Jugendlichen.

Eben genannte kognitive Dissonanz durch den Unterschied der Grundüberzeugung der Authentizität und der realen Präsentation der eigenen Person innerhalb sozialer Netzwerke, wird gerne einmal ignoriert, da das Befriedigen der Grundbedürfnisse ein wichtigeres Ziel ist als die Einhaltung der Authentizität. So handeln Jugendliche, die sich bewusst Anpassen, um das Bedürfnis der Anerkennung zu stillen, konsistent.

Fakt ist, dass vielen jugendlichen TikTok Usern die Auswirkungen von sozialen Netzwerken, und die darin enthaltene Selbstinszenierung, auf die eigene Identität und das Selbstwertgefühl gar nicht erst bewusst sind. Widersprüchliche Antworten der Befragten geben richtig interpretiert wieder, dass sie in keiner Hinsicht darüber Bescheid wissen, dass sie sich verändert präsentieren. Dass dies vor allem aufgrund der Anerkennung durch andere TikTok User geschieht, ist den Probanden dabei ebenfalls unklar.

Selbstinszenierung ist jedoch kein Phänomen, das ausschließlich innerhalb sozialer Medien stattfindet, denn auch im realen Leben haben viele Jugendliche das Gefühl sich anpassen zu müssen, um die gewollten Grundbedürfnisse befriedigen zu können.

7 Literaturverzeichnis

Abels, Heinz (2001): Interaktion, Identität, Präsentation: Kleine Einführung in die interpretativen Theorien der Soziologie. 2. Überarbeitete Auflage. Westdeutscher Verlag, Wiesbaden.

Autenrieth, Ulla (2019): Bilder in medial vermittelter Alltagskommunikation. In: Handbuch für visuelle Kommunikationsforschung. Springer VS, Wiesbaden.

Bullingham, Liam/Vasconcelos, Ana C. (2013): The presentation of self in the online world: Goffman and the study of online identities. In: Journal of Information Science. Sage Publications, New York City.

Döring, Nicola (2003): Sozialpsychologie des Internets. Die Bedeutung des Internet für Kommunikationsprozesse, Identitäten, soziale Beziehungen und Gruppen. 2. Überarbeitete Auflage. Hogrefe Verlag, Göttingen.

Festinger, Leon (1962): A Theory of Cognitive Dissonance. Stanford University Press, Stanford. (Original erschienen 1957 Evanston, Ill. [u.a.]: Peterson and Company, Row)

Fischer Lichte, Erika (1998): Zur Einführung: Theatralität als Ansatz, (Ent-)Theatralisierung als These. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Grawe, Klaus (1998): Psychologische Therapie. Hogrefe Verlag, Göttingen.

Grawe, Klaus (2004): Neuropsychotherapie. Hofrege Verlag, Göttingen.

Goffman, Ervin (1969): Wir alle spielen Theater. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Goffman, Ervin (1974): Frame Analysis. An essay of the organization of experience. Harvard University Press, Harvard.

Gonzales, Amy L. / Hancock, Jeffrey T. (2011): Mirror, Mirror on my Facebook Wall: Effects of Exposure to Facebook on Self-Esteem. CyberPsychology, Behavior & Social Networking, New York

Herring, Susan C / Kapidzic, Sanja (2015): Teens, Gender and Self-Presentation in Social Media. In: J.D. Wright, International encyclopedia of social and behavioral sciences. 2. Auflage. Elsevier, Oxford. 5-8

- Javornik, Anna et al. (2021): What lies behind the filter? Uncovering the motivations for using augmented reality (AR) face filters on social media and their effect on well-being. In: Computers in Human Behavior. Elsevier, Amsterdam
- Kleinjohann Michael / Reinecke Victoria (2020): Zielgruppe Generation Z: Charakteristika. In: Marketingkommunikation mit der Generation Z. essentials. Springer Gabler, Wiesbaden. 14-21
- Kneidinger-Müller, Bernadette (2017): Identitätsbildung in sozialen Netzwerken. Springer Verlag, Wiesbaden.
- Knobloch-Westerwick, Silvia (2007): Kognitive Dissonanz „Revisited“. Selektive Zuwendung zu einstellungskonsistenten und -inkonsistenten politischen Informationen. Springer Verlag, Berlin.
- Knoll, Bente / Fitz, Bernadette (2014): My Reputation in the web! Self-(re-)presentation and image management of female and male youngsters in Facebook. In: Gender IT' 14: Proceeding of Gender and IT Appropriation. Science and Practice on Dialogue. University of Siegen, Siegen.
- Kreitz, David (2016): Klassiker der Sozialwissenschaften. Springer Fachmedien Verlag, Wiesbaden.
- Kuckartz, Udo (2018): Qualitative Inhaltsanalyse. Methode, Praxis, Computerunterstützung (Grundlagentexte Methoden). 4. Auflage. Beltz Juventa Verlag, Weinheim.
- Lazarus, Richard S. / Folkman, Susan (1984): Stress, Appraisal and Coping. Springer Publishing Company Inc., New York.
- Lewallen, Jennifer/Behm-Morawitz, Elizabeth (2016): Pinterest or Thinterest? Social Comparison and Body Image on Social Media. Sage Pub, New York City.
- Maletzke Gerhard (1988): Massenkommunikationstheorien. In: Baacke, Dieter / Gast, Wolfgang / Straßner, Erich (Hrsg.). Medien in Forschung und Unterricht. Serie B. Band 7. Max Niemeyer Verlag, Tübingen.
- Metzer, Anna (2017): Positive Selbstdarstellung auf Facebook: Psychologische Zusammenhänge und Auswirkungen im Jugendalter. Freie Universität Berlin, Berlin.
- Misoch, Sabine (2004): Identitäten im Internet. Selbstfindung auf privaten Homepages. UVK Verlag, Konstanz.
- Misoch, Sabine (2019): Qualitative Interviews. De Gruyter Oldenburg, Berlin.

Mummenedy, Hans Dieter (1990): Psychologie der Selbstdarstellung. Göttingen, Hogrefe.

Persson, Anders (2019): Framing Social Interaction. Continuities and Cracks in Goffman's Frame Analysis. Routledge, London.

Peters, Jan-Philipp / Wellbrock, Christian-Mathias (2017): Eine Anwendung der Theorie der kognitiven Dissonanz auf die Problematik der Monetarisierung journalistischer Inhalte im Internet. In: Seufert, Wolfgang (Hrsg.). Media Economics revisited. (Wie) Verändert das Internet die Ökonomie der Medien? Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. 185-200

Raffée, Hans / Sauter, Bernhard / Silberer, Günter (1973): Theorie der kognitiven Dissonanz und Konsumgüter-Marketing. Gabler Verlag, Wiesbaden.

Richard, Birgit (2010): Das jugendliche Bild-Ego bei YouTube und flickr. True (Black Metal) und Real als Figuren mimetischer Selbstdarstellung. In: Hugger KU. (eds) Digitale Jugendkulturen. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden. 200ff

Schütz, Astrid / Röhner, Jessica (2019): Selbstüberwachung. In: Dorsch. Lexikon der Psychologie. Hogrefe Verlag, Göttingen.

Sloan, Luke / Quan-Haase, Anabel (2016): The SAGE Handbook of Social Media Research Methods. SAGE Publications Ltd, London.

Snyder, Mark (1979): Self-Monitoring processes. In L. Berkowitz (Ed.), Advances in experimental social psychology, Vol. 12. Academic Press, New York.

Unger, Alexander (2014): Identitätsbildung zwischen Kontrolle und Unverfügbarkeit. Die Rahmung von Interaktion, Selbstdarstellung und Identitätsbildung auf Social Network Sites am Beispiel Facebook. Springer Verlag, Wiesbaden.

Vogelsang, Waldemar (2010): Digitale Medien – Jugendkulturen – Identität. In: Hugger, Kai Uwe (Hg): Digitale Jugendkulturen. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Vohs, Kathleen / Baumeister, Roy / Ciarocco, Natalie (2005): Self-Regulation and Self-Presentation: Regulatory Resource Depletion Impairs Impression Management and Effortful Self-Presentation Depletes Regulatory Resources. In: Journal of Personality and Social Psychology. American Psychological Association, Washington.

Wächter, Natalia / Triebswetter, Katrin / Jäger, Bernhard (2011): Vernetzte Jugend online: Social Network Sites und ihre Nutzung in Österreich. In: Freundschaft und Gemeinschaft im Social Web. Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden.

Weimann, Gabriel / Masri, Nathalie (2020): Research Note: Spreading Hate on TikTok. In: Studies in Conflict & Terrorism. Taylor & Francis, London.

Willmes, Herbert et al. (2009): Theatralisierung der Gesellschaft. GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden.

Zillich, Arne Freya (2019): Konsistenztheorien und Selective Exposure. Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden.

7.1 Graue Literatur

Kaiser, Claudia (2015): Framing. Definition and Findings across various approaches. Wien.

Miller, Diana (2019): Social Media und die Identitätsbildung bei Jugendlichen. Chancen und Herausforderungen in der soziokulturellen Arbeit mit Mädchen, Jungen und Queers. Studylab, Österreich.

7.2 Internetquellen

Bravo (2020): TikTok-Star Charli D'Amelio: So reich wird sie mit einem Werbe-Video. In: <https://www.bravo.de/tiktok-star-charli-damelio-so-reich-wird-sie-mit-einem-werbe-video-386995.html> (Zuletzt abgerufen am: 16.03.2021)

Greenwood, Dara (2021): The BBL Bubble: How Social Media Fuels Body Modification. In: <https://www.psychologytoday.com/us/blog/mirror-mirror/202108/the-bbl-bubble-how-social-media-fuels-body-modification> (zuletzt abgerufen: 18.09.2021)

Heufer (2015): Soziale Netzwerke. Facebooks psychische Störung. In: <https://www.zeit.de/entdecken/2015-12/social-media-depression-facebook-twitter/seite-3> (zuletzt abgerufen: 07.11.2020)

Newsroom.de (2020): Warnsignal für klassische Medien: Social Media wird als Nachrichtenquelle für Jüngere immer wichtiger. In: <https://www.newsroom.de/news/aktuelle-meldungen/vermishtes-3/warnsignal-fuer-klassische-medien-social-media-wird-als-nachrichtenquelle-fuer-juengere-immer-wicht/> (zuletzt abgerufen: 20.11.2021)

OSK Blog (2020): TikTok-Anleitung – die Funktionen der Kurzvideo-App Schritt für Schritt erklärt. In: <https://blog.osk.de/tiktok-anleitung> (zuletzt abgerufen: 16.03.2021)

Pescott, Claire Kathryn (2020): „I wish I was wearing a filter right now”: An exploration of identity formation and subjectivity of 10- and 11-year olds’ social media use. In: <https://journals.sagepub.com/doi/full/10.1177/2056305120965155> (zuletzt abgerufen: 18.09.2021)

Serviceportal für Verbraucherbildung (2019): Die Macht der Bilder. Selbstinszenierung Jugendlicher im Internet. In: <https://www.verbraucherbildung.de/meldung/die-macht-der-bilder-selbstinszenierung-jugendlicher-im-internet> (zuletzt abgerufen: 05.01.2022)

Social Media One (2020): TikTok Agentur – Bunt, laut und jung! In: <https://socialmediaone.de/agentur/tiktok/> (zuletzt abgerufen: 07.03.2021)

Statista (2020): Distribution of TikTok users in the United States as of June 2020, by age group. In: <https://www.statista.com/statistics/1095186/tiktok-us-users-age/> (zuletzt abgerufen: 07.03.2021)

Statista (2021): Soziale Medien nach Nutzerzahlen in Österreich im Jahr 2021. In: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/528244/umfrage/anzahl-der-aktiven-nutzer-von-sozialen-netzwerken-in-oesterreich/> (zuletzt abgerufen 07.09.2021)

Statista (2021): Anteil der Nutzer von TikTok nach Altersgruppen und Geschlecht weltweit im Jahr 2021. In: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1247328/umfrage/anteil-der-tiktok-nutzer-nach-altersgruppen-und-geschlecht-weltweit/> (zuletzt abgerufen: 22.11.2021)

Susilo, Donny (2020): TikTok Global Downloads by Quarters. In: https://www.researchgate.net/figure/TikTok-Global-Downloads-by-Quarter_fig1_343658369 (zuletzt abgerufen: 15.06.2021)

The Guardian (2020): A third of girls say they won’t post selfies without enhancement. In: <https://www.theguardian.com/society/2020/aug/27/a-third-of-girls-say-they-wont-post-selfies-without-enhancement> (zuletzt abgerufen: 18.09.2021)

Thomas, Jeff/Weber, Renee (2021): Here’s what makes TikTok tick for Gen Z. In: <https://www.warc.com/newsandopinion/opinion/heres-what-makes-tiktok-tick-for-gen-z/en-gb/4207> (zuletzt abgerufen: 01.09.2021)

8 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Anzahl TikTok User weltweit	19
Abbildung 2: Ebenen der Konsistenztheorie	28
Abbildung 3: Inkongruenzquellen	29
Abbildung 4: Ablaufschema einer inhaltlich strukturierten Inhaltsanalyse	59
Abbildung 6: Einschätzung reales Leben	63
Abbildung 7: Selbstinszenierung im realen Leben	64
Abbildung 8: Gründe für Selbstinszenierung im realen Leben	65
Abbildung 9: Hervorheben bestimmter Eigenschaften	66
Abbildung 10: bewusste Selbstinszenierung auf TikTok	67
Abbildung 11: Nutzung von Filtern	72
Abbildung 12: Gründe für (Nicht-)Teilnahme an Challenges	79
Abbildung 13: Wichtigkeit der Authentizität trotz Selbstinszenierung	81
Abbildung 14: Kontrollbedürfnis	83
Abbildung 15: Lust-Unlust-Bilanz	85
Abbildung 16: Bindung und Nähe	87
Abbildung 17: Selbstwertänderung	88

9 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Dimensionen der Selbstpräsentation	51
Tabelle 2: Vergleich der (Nicht-)Teilnahme an Challenges und Selbsteinschätzung reales Leben	69
Tabelle 3: Erkenntnis der Forschungsfrage 1	74
Tabelle 4: Einschätzung der Selbstdarstellung der einzelnen Probanden	74

10 Anhang

10.1 Abstract Deutsch

Die Bedeutung von sozialen Netzwerken und ebenfalls jene von TikTok für jugendliche User ist unumstritten. Die App wird von Personen zwischen 13 und 18 oftmals mehrere Stunden am Tag genutzt. Hierbei entsteht leicht eine regelrechte Sucht nach den Kurzvideos und dem Austausch mit anderen Usern. Die Zuneigung anderer und wie diese einen Selbst wahrnehmen wird dabei immer wichtiger, sodass man oftmals nahezu zu einer Identitätsinszenierung gedrängt wird.

Es ist also durchaus interessant zu erfahren, inwiefern es Selbstinszenierung auf TikTok gibt, welche Gründe dafür genannt werden, ob die Grundbedürfnisse dadurch befriedigt werden können und, ob es eine kognitive Dissonanz zwischen den Grundüberzeugungen und der tatsächlichen Präsentation der eigenen Identität auf TikTok gibt.

Um diese Fragen bestmöglich beantworten zu können, wurden im Rahmen dieser Masterarbeit 12 leitfadenbasierte Interviews durchgeführt, die in weiterer Folge anhand einer qualitativen Inhaltsanalyse ausgewertet und analysiert wurden. Die Ergebnisse zeigen, dass es auf TikTok, wie auch innerhalb anderer sozialer Netzwerke, eine inszenierte Darstellung der eigenen Identität gibt. Vor allem betroffen davon sind Personen mit geringem Selbstwert und junge Mädchen. Die Gründe für die Selbstinszenierung auf TikTok sind vor allem die Anerkennung durch andere User, das Verfolgen von Trends und sich Herzuzeigen. So wird klar, dass TikTok, wie auch andere soziale Netzwerke, lediglich dazu dienen sich von der besten Seite zu zeigen, um so die gewollte Zuneigung von anderen zu bekommen. Dabei sollen die Grundbedürfnisse nach Grawe (1998) befriedigt werden. Es ist festzuhalten, dass vielen Jugendlichen eine Veränderung der Identität nicht bewusst ist. Viele wollen sie jedoch auch möglicherweise einfach nicht zugeben, da sich oftmals eine kognitive Dissonanz entwickelt zwischen der Grundüberzeugung der Authentizität und dem tatsächlichen Präsentieren der eigenen Identität auf TikTok. Ist das Erhalten von Anerkennung durch andere Personen jedoch die Hauptprämisse für die Identitätsinszenierung, und wird dies dadurch erreicht, so handelt der Mensch in sich konsistent. Hier entsteht ein Zwiespalt zwischen Konsistenz und kognitiver Dissonanz innerhalb der eigenen Person. Es ist also

individuell abzuschätzen, was die wichtigere Größe im eigenen Leben ist und dementsprechend zu handeln.

10.2 Abstract English

The importance of social networks and also that of TikTok for young people is undisputed. People between 13 and 18 often use the app for several hours a day. This can easily lead to a real addiction to the short videos and the exchange with other users. The importance of the affection of others and how they perceive one's self continues to increase, so that one is often almost forced to stage the own identity.

It is therefore interesting to find if there is fake self-presentation on TikTok, what the reasons are for it, whether the basic needs can be satisfied by it, and whether there is a cognitive dissonance between the basic beliefs and the actual presentation of one's own identity on TikTok.

In order to answer these questions in the best possible way, 12 guideline-based interviews were conducted in the context of this master thesis, which were subsequently evaluated and analyzed by means of a qualitative content analysis. The results show that on TikTok, as on other social networks, there is a staged representation of one's own identity. People with low self-esteem and young girls are mainly affected by this. The reasons for self-staging on TikTok are mainly recognition by other users, following trends, and showing off. It becomes clear that TikTok, like other social networks, only serves to show oneself from the best side in order to get the desired affection from others. The basic needs according to Grawe (1998) are to be satisfied. It should be noted that many young people are not aware of a change in identity by themselves. However, many may simply not want to admit it, as a cognitive dissonance often develops between the basic conviction of authenticity and the actual presentation of one's own identity on TikTok. However, if receiving recognition from other people is the main premise for identity staging, and if this is achieved in this way, the person acts in a self-consistent manner. It is therefore necessary to evaluate individually what is the important variable in one's own life and to act accordingly.

10.3 Interview

10.3.1 Interview Leitfaden

Für meine Masterarbeit werde ich dir heute ein paar Fragen zu deinem Social Media Verhalten, vor allem jenem auf TikTok stellen und dir im Anschluss unterschiedliche TikTok-Videos zeigen, die wir gemeinsam besprechen. Manche Fragen sind vermutlich komplex und nicht einfach zu beantworten, bitte nimm dir Zeit, um darüber nachzudenken. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten.

Alle deine Antworten bleiben anonym und du kannst das Interview jederzeit abbrechen. Um deine Antworten auswerten zu können, müsste ich das Interview jedoch aufzeichnen. Willst du unter diesen Bedingungen an meiner Studie teilnehmen?

Teil A: Allgemeine Fragen zu Social Media und TikTok

1. Welche Social Media Kanäle nutzt du regelmäßig?
2. Wie lange am Tag bist du schätzungsweise in sozialen Netzwerken unterwegs? Wie viel davon bist du auf TikTok?
3. Was ist der Grund dafür, dass du TikTok nutzt?
4. Erstellst du selbst TikTok-Videos? Wenn ja, wie entscheidest du dich dafür welchen Trend du mitmachst?
5. Wie wichtig ist es dir, dass andere User deine Videos sehen und mögen? Wieso ist das so?
6. Wie viele Follower hast du ungefähr? Was bedeutet dir das?
7. Im Allgemeinen: Welche Inhalte interessieren dich besonders auf TikTok? Welche Videos siehst du dir besonders gerne an?
8. Was für Leuten folgst du auf TikTok? Wie präsentieren sie sich auf TikTok? Nutzen sie eher viele Funktionen, wie Filter etc. oder sind sie sehr natürlich?
9. Was hältst du von dem Boom auf TikTok?

Teil B: Selbstinszenierung und Identität im realen Leben

Nun stelle ich dir ein paar Fragen zu deiner Person und deinem Leben

1. Wie würdest du dich selbst beschreiben? Eher extrovertiert oder introvertiert und wieso?
2. Wenn du neue Personen triffst, wie verhältst du dich da?
3. Wie wichtig ist es dir, dass du authentisch bist im realen Leben?

4. Denkst du darüber nach wie du dich deinen engen Freunden präsentierst?
Achtest du darauf, wie du dich bei ihnen verhältst? Wieso?
5. Ist es dir wichtig was andere im echten Leben von dir denken?
6. Zeigst du im realen Leben jedem dein 100%ig wahres Ich? Bzw. Zeigst du im realen Leben viel von deiner Person/Persönlichkeit?
7. Welche Seiten von dir zeigst du im realen Leben besonders gern?
8. Also versuchst du bewusst den Eindruck, den du bei anderen hinterlässt zu kontrollieren? Wie und wieso?
9. Hast du manchmal das Gefühl, du musst dich verändern, um Anerkennung von anderen zu erhalten?

Teil C: Grundbedürfnisse der Konsistenztheorie

Nun kommen ein paar Fragen zu deiner TikTok-Nutzung.

Orientierung und Kontrolle

1. Ist es dir wichtig Kontrolle über deinen TikTok-Account zu haben und was dort passiert? Wieso?

Lust- und Unlustbilanz

2. Hast du schon mal negative Kommentare auf TikTok bekommen? Wenn ja, wie fühlst du dich da?
3. Postest du manchmal bestimmte Videos oder Fotos auf TikTok, nur um positive Rückmeldung zu bekommen? Wenn ja, wie sieht dieser Content aus? Sind sie eher bearbeitet, wie würdest du sie beschreiben?

Bindung und Nähe

4. Hast du neue Freunde auf TikTok gefunden? Wenn ja: Fiel es dir leichter oder schwerer als im realen Leben? Wenn nein: wieso nicht?
5. Findest du es wichtig, dass dir andere Personen durch ihre Kommentare auf TikTok Zuneigung schenken?

Selbstwert

6. Hat TikTok dein Selbstvertrauen geändert? Wenn ja: Wie?
7. Vergleichst du dich manchmal mit anderen auf TikTok? Wie fühlst du dich dabei?

Teil D: Zeigen von Stimuli

Ich zeige dir nun ein paar TikTok Videos bzw. Trends über die wir ein bisschen reden werden.

Video 1:

Für Frauen: Liane V. Fashion

Liane V., eine Fashion- und Lifestyle-Influencerin, präsentiert auf fröhliche Weise ihre neue Shopping-Ausbeute. Dieser Trend wird regelmäßig von vielen TikTok Usern nachgemacht und hochgeladen, um Mode zu präsentieren.

Charakteristika: fröhlich, unbedenklich, präsentiert Fashion

https://www.tiktok.com/@lianev/video/7000043016782155014?lang=de-DE&is_copy_url=1&is_from_webapp=v1

Für Männer: Devan on Deck

Devan, ebenfalls Fashion-Influencer, lässt seine Community entscheiden, welche Styles er ausprobieren soll. Dieses Video ähnelt dem obigen.

Charakteristika: fröhlich, unbedenklich, präsentiert Fashion

<https://vm.tiktok.com/ZM88eC7H6/>

Fragen:

- Was hältst du von diesem Video?
- Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest? Wieso (nicht)?
- Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen? Wieso (nicht)?
- Was erhoffst du dir dadurch? Zuspruch von anderen?
- Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?
- Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?

Video 2:

Für Frauen: Yonaguni - Bad Bunny Challenge

Zwei junge Mädchen tanzen sexy und aufreizend in kurzen Kleidern zu populärer Musik von Bad Bunny. Solche Tanz-Challenges sind ebenfalls gang und gäbe auf TikTok.

Charakteristika: sexualisierend

https://www.tiktok.com/@gemelasabello2/video/6989015647615339782?is_copy_url=1&is_from_webapp=v1

Für Männer: Workout Guys

Ein paar junge Männer zeigen sich oben ohne tanzend. In der Caption ist beschrieben, dass sie ein Workout machen, jedoch zielt das Video lediglich auf ihr körperlichen Attribute ab. Ebenfalls ein Video, das man oftmals auf TikTok zu sehen bekommt.

Charakteristika: sexualisierend

<https://vm.tiktok.com/ZM88e9sJ8/>

Fragen:

- Was hältst du von diesem Video?
- Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest? Wieso (nicht)?
- Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen? Wieso (nicht)?
- Was erhoffst du dir dadurch? Zuspruch von anderen?
- Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?
- Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?

Video 3: Silhouette Challenge

Die Silhouette Challenge ist eine Vorzeige-Challenge, wenn es um Viralität geht. Hierbei zeigen sich die Teilnehmer, sowohl Frauen als auch Männer, zuerst angezogen und ungestylt. Beim Ändern der Musik zeigen sie ihre nackte Silhouette in rotem Licht.

Charakteristika: sehr sexualisieren, körperliche Attribute im Vordergrund

Für Frauen:

<https://vm.tiktok.com/ZMREoPwad/>

Für Männer:

<https://vm.tiktok.com/ZM88e9cmW/>

Für U16: Aufgrund der Sexualisierung bei der Silhouette Challenge wurde hier ein anderer Stimulus ausgewählt.

SUA AMIGA Challenge – jugendfrei, aber doch sexualisierend

Hierbei tanzt ein Mädchen im kurzen Rock und die Männer rundherum betrachten sie lüstern. Die Tanzschritte selbst sind nicht unbedingt sexualisierend, jedoch zielt die Tänzerin bewusst darauf ab, diese sexuell darzustellen.

Charakteristika: kann sexualisierend interpretiert werden

<https://vm.tiktok.com/ZM8ajAakM/>

Fragen:

- Was hältst du von diesem Video?
- Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest? Wieso (nicht)?
- Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen? Wieso (nicht)?
- Was erhoffst du dir dadurch? Zuspruch von anderen?
- Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?
- Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?

Video 4: Rate our Smeeze

Für Frauen:

Bei der „Rate our Smeeze“ Challenge üben alle Teilnehmer denselben Tanz-Schritt aus und bewerten sich gegenseitig von 1-10. Dies ist ein sehr fröhlicher und unbedenklicher Trend.

In diesem Fall nimmt eine Tochter die Challenge gegen ihre Eltern an.

Charakteristika: fröhlich, unbedenklich

<https://vm.tiktok.com/ZMREou6jD/>

Für Männer:

Hier wurde ein Video ausgewählt, das eine Fußballmannschaft bei der Rate our Smeeze Challenge zeigt. Auch dieses Tik Tok Video ist fröhlich und keinerlei bedenklich.

Charakteristika: fröhlich, unbedenklich

<https://vm.tiktok.com/ZM88emRwy/>

Fragen:

- Was hältst du von diesem Video?
- Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest? Wieso (nicht)?
- Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen? Wieso (nicht)?
- Was erhoffst du dir dadurch? Zuspruch von anderen?
- Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?
- Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?

Video 5:

Für Frauen: No Make Up Challenge

Bei der No Make Up Challenge zeigen sich die Teilnehmer zuerst so, wie sie jetzt gerade aussehen – ohne Make Up und in keiner Weise gestylt. Dann zeigen sie sich, wenn sie gestylt sind, um so den Unterschied deutlich zu machen.

Charakteristika: Realitätsgetreu

<https://vm.tiktok.com/ZM8aDH6rB/>

Für Männer: Make Up Challenge

Hier wurde eine gegenteilige Challenge gewählt, denn anders als Frauen zeigen sich Männer meist ohne sichtlichen Make Up in der Öffentlichkeit. Hier wird ein Video gezeigt, bei dem sich Männer bewusst für den Alltag schminken.

Charakteristika: Realitätsgetreu

<https://vm.tiktok.com/ZM88eGCTa/>

Fragen:

- Was hältst du von diesem Video?
- Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest? Wieso (nicht)?
- Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen? Wieso (nicht)?
- Was erhoffst du dir dadurch? Zuspruch von anderen?
- Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?
- Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?

Video 6: Kulikitaka Challenge

Bei dieser Challenge werden Kühe und andere Tiere erschreckt. Dieser Trend wurde auf TikTok bereits verboten, da Tierschutzorganisationen den Trend aufgrund von Tierquälerei kritisiert haben. Hier wird für alle Geschlechter dasselbe Video gezeigt.

Charakteristika: fröhlich, auf den ersten Blick unbedenklich

<https://vm.tiktok.com/ZMREo5Wht/>

Fragen:

- Was hältst du von diesem Video?
- Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest? Wieso (nicht)?

- Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen? Wieso (nicht)?
- Was erhoffst du dir dadurch? Zuspruch von anderen?
- Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?
- Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?

Video 7:

Für Frauen: Buggs Bunny Challenge: spielt mit den Reizen einer Frau, sehr sexualisierend

Bei der Buggs Bunny Challenge zeigen die Teilnehmer sich zuerst auf dem Bauch liegend und die Füße stellen Hasenohren dar. Doch dann sieht man die Form des Gesäß, welche den Kopf eines Hasen darstellen sollen.

Charakteristika: sehr sexualisierend

<https://vm.tiktok.com/ZMREoPMfL/>

Für Männer: Peter Vigilante – sexy Bathroom Challenge

Hier zeigt sich der Influencer Peter Vigilante lediglich in einem Handtuch bekleidet und macht verführerische Hüftbewegungen. Das Video ist sehr sexualisierend und weist eindeutig auf sexuelle Handlungen hin.

Charakteristika: sehr sexualisierend

<https://vm.tiktok.com/ZM88dBBNy/>

Für U16: Roll a Cigarette Challenge: sehr fragwürdig, drogenverherrlichend

Challenge, bei der oft sehr junge TikToker so tun, als würden sie eine Zigarette drehen

Charakteristika: bedenklich, drogenverherrlichend

<https://vm.tiktok.com/ZM8ahsgkc/>

Fragen:

- Was hältst du von diesem Video?
- Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest? Wieso (nicht)?
- Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen? Wieso (nicht)?
- Was erhoffst du dir dadurch? Zuspruch von anderen?
- Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?
- Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?

Teil E: Selbstinszenierung und Identität auf TikTok

1. Denkst du bewusst darüber nach wie du dich deinen TikTok Followern präsentierst?
2. Ist es dir wichtig was andere auf TikTok von dir denken?
3. Zeigst du auf TikTok dein 100%ig wahres Ich?
4. Wenn vorherige **Nein**: Welche Seiten von dir zeigst du in sozialen Medien besonders gern?
5. Du hast vorhin gesagt, dass du das Gefühl hast, du musst dich bei Freunden im realen Leben (nicht) verändern, um Anerkennung zu erhalten. Wie ist das auf TikTok?
6. Würdest du also sagen, dass du bewusst den Eindruck, den du bei anderen TikTok Usern hinterlässt beeinflusst bzw. versuchst zu kontrollieren? Wenn ja: Wie? Fällt dir das auf TikTok leichter als im echten Leben?
7. Veränderst du manchmal gewisse Eigenschaften an dir, wie dein Aussehen durch Filter, gewisse Charaktereigenschaften, etc. in deinen TikTok Videos? Wieso? Wie fühlt es sich an?
8. Gibst du vielleicht auf TikTok Infos oder Seiten von dir Preis, die du im realen Leben nicht einfach so zeigen würdest? Wieso?
9. Wenn anders präsentiert: Was ist dein Ziel, wenn du dich auf TikTok anders präsentierst als im realen Leben? Wieso tust du es?
10. Findest du es auf TikTok leichter als im realen Leben deine Identität zu lenken?
11. Hat sich dein Selbstbild, also die Art und Weise wie du dich selbst wahrnimmst, durch die Nutzung von TikTok verändert? Hat die Anerkennung durch Andere Einfluss darauf?
12. Ahmst du manchmal das Verhalten berühmter TikToker nach ohne darüber nachzudenken, was für Inhalte posten?
13. Gibt es für dich Grenzen was du auf TikTok nicht zeigen würdest?
14. Erhoffst du dir durch dein Auftreten auf TikTok viele neue Follower oder sogar Freunde?
15. Studien besagen, dass sich Menschen in sozialen Netzwerken bewusst aber auch oftmals unbewusst neue Identitäten bilden, indem sie kontrollieren welche Seiten sie zeigen oder gewisse Eigenschaften an sich sogar komplett verändern. Was hältst du davon?

16. Du hast im dich im ersten Teil im realen Leben als eher schüchtern/sehr offen/freizügig/verschlossen beschrieben. Wenn du jetzt an die obigen TikTok Videos denkst und an die Challenges an denen du teilnehmen würdest, glaubst du, dass du auf TikTok vielleicht andere Dinge tun würdest bzw. dich anders präsentierst als im echten Leben?
17. Als letzte Frage würde mich interessieren, ob du ganz ehrlich der Meinung bist, dass du dich auf TikTok anders gibst als du im echten Leben bist?

Teil F: Verabschiedung

Ich danke dir vielmals für deine Teilnahme bei meiner Befragung. Hast du noch irgendwelche Fragen?

10.3.2 Transkripte der Interviews

Interview 1:

- Geschlecht: weiblich
- Alter: 18 Jahre
- Beschäftigung: Schülerin
- Gezeigte Stimuli: Liane V, Bad Bunny Challenge, Silhouette Challenge, Rate our Smeeze – Family, No Make Up Challenge, Kulikitaka Challenge, Buggs Bunny

Die Befragte 1 hat im Interview angegeben, dass eine Selbstinszenierung und bewusste Darstellung ihrer Person und Identität im realen Leben sehr wohl stattfinden. Dabei ist TikTok ein Ort, an dem die Befragte ihr wahres Ich zeigen kann und sich nicht verstecken muss. Dabei wirkt die Befragte jedoch sehr oft verlegen und unsicher bei ihren Antworten. Doch auch, wenn man den Worten glaubt und annimmt, dass sich die Befragte auf TikTok ehrlich und ohne Änderungen ihrer Identität zeigt,

widerspricht sie sich ebenfalls während dem Interview. So behauptet sie, dass sie keinerlei Wert darauflegt, was andere User auf TikTok von ihr halten, auch negative Kommentare bedeuten ihr laut eigenen Angaben nichts. Wenn es jedoch um die Teilnahme bei bestimmten, sehr aufreizenden Challenges geht, so sagt sie aus, dass die nicht teilnehmen würde, da sie sonst „nur Hate bekommen würde“ aus eigenem Empfinden jedoch schon.

Hier bestätigt sich die Annahme der kognitiven Dissonanz. Jedoch nicht in der Hinsicht, dass sich die Befragte unbewusst anders auf TikTok präsentiert als im echten Leben, sondern, dass sie sich nicht über die Auswirkung der Meinung von anderen auf ihre Teilnahme bei TikTok Challenges bewusst ist.

1 I: Für meine Masterarbeit werde ich dir heute ein paar Fragen zu deinem Social
2 Media Verhalten, vor allem jenem auf TikTok stellen und dir im Anschluss unter-
3 schiedliche TikTok-Videos zeigen, die wir gemeinsam besprechen. Manche Fragen
4 sind vermutlich komplex und nicht einfach zu beantworten, bitte nimm dir Zeit, um
5 darüber nachzudenken. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten.
6 Alle deine Antworten bleiben anonym und du kannst das Interview jederzeit abbre-
7 chen. Um deine Antworten auswerten zu können, müsste ich das Interview jedoch
8 aufzeichnen. Willst du unter diesen Bedingungen an meiner Studie teilnehmen?
9 B1: Ja, gern.

10 I: Im ersten Teil geht es erstmal ganz allgemein um deine Social Media Nutzung
11 und vor allem jener auf TikTok, ja?
12 B1: Mhm
13 I: Welche Social Media Kanäle nutzt du regelmäßig?
14 B1: Ahm, Instagram, Snapchat und TikTok.
15 I: Wie lange am Tag bist du schätzungsweise in sozialen Netzwerken unterwegs?
16 Ganz grob geschätzt.

- 17 B1: Fix so , ahm (.), 6 oder sogar 7 Stunden.
- 18 I: Kannst du einschätzen, wie viel du davon auf TikTok bist?
- 19 B1: Oh, schon sicher 2 oder 3 Stunden.
- 20 I: Was ist der Grund dafür, dass du TikTok nutzt?
- 21 B1: Es sind sehr unterhaltsame Videos und manchmal auch sehr kreative Ideen.
- 22 Also manchmal, wenn ich so Ideen brauch, keine Ahnung, für Outfits, Haare oder
- 23 so, schau ich manchmal einfach bei TikTok vorbei.
- 24 I: Erstellst du selbst TikTok-Videos?
- 25 B1: Ja
- 26 I: Wie entscheidest du dich dafür welchen Trend du mitmachst?
- 27 B1: Einfach nach (..), also wenn ich find, der Trend schaut lustig aus und der könnt
- 28 mir Spaß machen, dann mach ich den einfach nach.
- 29 I: Wie wichtig ist es dir, dass andere User deine Videos sehen und mögen?
- 30 B1: Eigentlich nicht so. Es ist eigentlich so (..), ja just for fun. Manchmal, wenn sie
- 31 viral gehen, dann sehen sie halt andere, wenn nicht dann nicht. Dann ist das auch
- 32 so okay.
- 33 I: Wie viele Follower hast du ungefähr?
- 34 B1: 4000, ähm 700 oder 800 sowas.
- 35 I: Was bedeutet dir das?
- 36 B1: Ähm, keine Ahnung. Weiß nicht was ich da jetzt sagen soll.
- 37 I: Interessiert dich das, wie viele Follower du hast, macht es dich stolz oder ist es
- 38 dir vielleicht sogar egal?
- 39 B1: Mhm, nein es ist mir eigentlich egal. (denkt nach) Ja ist mir egal, weil ich denk
- 40 mir, das sind halt nicht so diese aktiven Follower, aber, wenn dann eher meine
- 41 Freunde, die die immer meine Videos schauen aber sonst sind das denk ich nur
- 42 Zahlen bei TikTok.
- 43 I: Im Allgemeinen: Welche Inhalte interessieren dich besonders auf TikTok?
- 44 B1: Meisten sind das eher lustige Videos, weiß nicht, so Memes. Also kann man
- 45 dazu Memes sagen? Eher so lustige Sachen, so Jokes, in die man sich so hinein-
- 46 versetzen kann. Manchmal gefällt mir aber auch, wenn man einfach so Ideenvor-
- 47 schläge bekommt, wie für so Outfits oder so.
- 48 I: Was für Leuten folgst du auf TikTok?
- 49 B1: Ähm (.), eigentlich folg ich meistens nur Freunden und auch Leuten, die ich so
- 50 normal auf Instagram, also anderen Social Media verfolge.
- 51 I: Folgst du auch so klassischen Influencern?
- 52 B1: Typischen Influencern? Eher nein.
- 53 I: Wie präsentieren sich die Leuten, denen du folgst auf TikTok? Nutzen sie eher
- 54 viele Funktionen, wie Filter etc. oder sind sie sehr natürlich?
- 55 B1: Die machen eher Basic Videos. Manche, ich denke eine TikTokerin habe ich,
- 56 die schneidet auch vieles zusammen, also hebt sich auch bisschen raus aus den
- 57 anderen TikToks. Andere sind halt eher so Leute, die nutzen TikTok nur ab und zu,
- 58 sind eher auf anderen sozialen Netzwerken aktiver, aber posten dann manchmal
- 59 auch ein Video auf TikTok. Die sind aber eher basic.
- 60 I: Okay, was hältst du von dem Boom auf TikTok?
- 61 B1: Naja auf der einen Seite find ichs gut, auf der anderen Seite muss man sagen,
- 62 man verbringt echt viel Zeit auf TikTok. (B1 lacht) Also, wenn du einmal drauf bist,

63 dann bist du nur da drauf und manche Sachen, die die Leute posten sind dann
64 schon sehr fragwürdig.

65 I: Okay, zum nächsten Teil. Ich werde dir jetzt ein paar Fragen zu deiner Person
66 und deinem Leben stellen. Sollte dir dabei irgendwas unangenehm sein, dann
67 brauchst du diese Frage natürlich nicht beantworten. Wie würdest du dich selbst
68 beschreiben?

69 B1: Boah, ähm das ist schwer.

70 I: Würdest du sagen, dass du eher extrovertiert oder introvertiert, gehst du eher auf
71 neue Leute zu oder tust du dir da schwer, zeigst du im realen Leben viel von deiner
72 Person?

73 B1: Ähm, ich würde sagen, dass es drauf ankommt. In letzter Zeit, ich bin auf jeden
74 Fall offener geworden als noch vor 2 Jahren. (lacht) Ich mags mittlerweile neue
75 Leute kennenzulernen. Vielleicht geh ich nicht sofort zu auf einen, weil you know,
76 ich bin ja etwas schüchtern. (B1 lacht verlegen) Aber ich denk ich bin auch vom
77 Charakter her jemand, mit dem man einfach vieles machen kann und auch immer
78 zu mir kommen, wenn man etwas braucht.

79 I: Und zeigst du den Personen in deinem Leben viel von deiner echten Persönlich-
80 keit?

81 B1: Ich bin da eher zurückhalten, weil, du weißt, es ist nicht immer leicht, so wirklich
82 man selbst zu sein.

83 I: Wie wichtig ist es dir, dass du authentisch bist im realen Leben?

84 B1: Mhm, ich denk da kommt's auch mal wieder auf die Situation an, also ich würde
85 sagen, ja, es kommt einfach auf die Situation an.

86 I: Okay, gibt es auch Situationen, in denen du dich bewusst dazu entscheidest, dich
87 mal anders zu präsentieren als du eigentlich bist?

88 B1: Ja, ich hab schon manchmal das Gefühl, ich muss mich anpassen oder viel-
89 leicht, keine Ahnung, mal etwas nicht zu sagen, oder mich, naja, einfach bissl coo-
90 ler zu zeigen als ich eigentlich bin.

91 I: Denkst du darüber nach wie du dich deinen engen Freunden präsentierst? Ach-
92 test du darauf, wie du dich bei ihnen verhältst?

93 B1: Ja, ganz klar: Ja! Ich achte schon in gewissen Momenten und Situationen
94 schon, aber nicht immer. Aber manchmal (..), weiß nicht, da hat man dann schon
95 diese Gedanken und man achtet dann mehr darauf, wie man sich verhält.

96 I: Wieso ist das so?

97 B1: Naja, ich will ja, dass mich meine Freunde mögen. Und ja, sie sollen mich ein-
98 fach gern haben.

99 I: Ist es dir wichtig was andere im echten Leben von dir denken?

100 B1: Äh, ja, obwohl nicht so sein sollte, aber ja, ist mir schon wichtig.

101 I: Gibt es bestimmte Seiten an dir, die du im echten Leben lieber zeigst als andere?

102 B1: Ja, gibt's schon. Aber ich kann dir jetzt gar nicht genau sagen, welche das sind.
103 Ich zeig halt meine besten Seiten gern mal her.

104 I: Versuchst du bewusst den Eindruck, den du bei anderen hinterlässt zu kontrol-
105 lieren?

106 B1: Ja, wie gesagt, das ist mir schon manchmal wichtig, auch wenn es nicht so
107 sein sollte.

108 I: Hast du da dabei eine Strategie, wie du vorgehst, um genau diesen Eindruck bei
109 anderen zu hinterlassen?

110 B1: Ja, also ich denk schon. Ich denk da schon drüber nach, was ich tue und ob
111 ich das tun soll. Also, ja, (..) einfach drüber nachdenken.

112 I: Und dann zeigst du dich so, wie du denkst, dass dich andere sehen wollen?

113 B1: Ja, ich denk da erst drüber nach, wenn's vielleicht drum geht wie ich heute
114 ausseh, was ich sage und wie ichs sag und (..) äh, ja, ich denk da einfach drüber
115 nach.

116 I: Auch, dass du dich vielleicht vom Charakter her anders gibst als du's tun würdest,
117 wenn du alleine bist?

118 B1: Ja, ich geb mich gern mal als die Coole, auch wenn ich's eigentlich nicht immer
119 bin und ja, (..) schon manchmal einfach anders als zu Hause.

120 I: Hast du manchmal das Gefühl, du musst dich verändern, um Anerkennung von
121 anderen zu erhalten?

122 B1: Ja voll, ganz oft sogar.

123 I: Okay, danke für deine Ehrlichkeit. Nun ein paar Fragen zu deiner TikTok Nut-
124 zung.

125 Wenn du an deinen TikTok Account denkst ist es dir wichtig Kontrolle über deinen
126 TikTok-Account zu haben und was dort passiert? Wieso?

127 B1: Ja, schon. Da sind auch Videos in meinen privaten Entwürfen, die andere nicht
128 unbedingt sehen sollten. (B1 lacht)

129 I: Okay, und das, was an der Öffentlichkeit passiert? Ist es dir wichtig, dass du da
130 die Kontrolle behältst?

131 B1: Wie meinst du?

132 I: Naja, wenns um Kommentare zum Beispiel geht oder was die Leute von deinen
133 Videos halten. Also einfach die Reaktionen von anderen Usern.

134 B1: Aso, nein, das eher nicht.

135 I: Hast du schon mal negative Kommentare auf TikTok bekommen?

136 B1: Ähm (.), ja.

137 I: Wie hast du dich da gefühlt?

138 B1: Scheiße! (B1 lacht verlegen)

139 I: Postest du manchmal bestimmte Videos oder Fotos auf TikTok, nur um positive
140 Rückmeldung zu bekommen?

141 B1: Nein. Also ich erwarte mir wirklich gar keine Kommentare. Meistens poste ich
142 so Videos, wo man eher andere dann markieren kann und so sagen kann: „boah
143 fühl ich“. Also nicht nur so mich, (..) also klar hab' ich auch Videos, wo man nur mich
144 sieht, wo ich mir denk, ja fühl ich gerade. Aber meistens poste ich so Situationen,
145 wo man sich nicht denken soll boah schau wie toll sie ist, sondern eher so, wo man
146 denkt: Ja fühl ich, diese Situation kenn ich auch.

147 I: Hast du neue Freunde auf TikTok gefunden?

148 B1: Nein.

149 I: Wieso nicht?

150 B1: Ich denke viele, man weiß generell nicht woher, also ja bei manchen sieht man,
151 dass sie auch aus Wien sind, aber ja, es ist einfach nie dazu gekommen oder so-
152 was.

153 I: Hättest du gern neue Freunde auf TikTok kennengelernt?

154 B: Ich weiß nicht.

155 I: Findest du es wichtig, dass dir andere Personen durch ihre Kommentare auf
156 TikTok Zuneigung schenken?

157 B1: Nein, was andere denken ist mir vollkommen egal.

158 I: Nun eine etwas schwierigere Frage: Hat TikTok dein Selbstvertrauen geändert?

159 B1: Ähm, jein. Ich weiß nicht, weil manchmal gibt's schon so Videos, wo man sich
160 denkt: „Boah wieso seh ich nicht so aus?“. Aber das gibt's ja generell auf Social
161 Media. Also würde ich wahrscheinlich sagen nicht so wirklich.

162 I: Vergleichst du dich manchmal mit anderen auf TikTok?

163 B1: Ja

164 I: Wie fühlst du dich da?

165 B1: Mal so, mal so, weils immer drauf ankommt was das für Leute sind, mit denen
166 ich mich da, ahm, (.) ja irgendwie vergleiche. (B1 grinst verlegen)

167 I: Gut, danke. Nun kommen wir zu ein paar TikTok Videos. Wir schauen sie zuerst
168 an, gerne auch zwei Mal, wenn du willst, und danach frag ich dich einfach über
169 deine Meinung dazu, okay?

170 B1: Ja, passt.

171 I: Was hältst du von diesem Video?

172 B1: Ähm, (.) es ist gut zusammengeschnitten und so alles, aber man sieht da
173 gleich, dass das eine Kooperation ist. Mit, ahm, (..) Walmart (B1 spricht unsicher)
174 denke ich. Ja, es ist halt, so ein Video würde mich jetzt nicht so interessieren würde,
175 sag ich mal.

176 I: Okay, also ist es ein Video, das du dir jetzt nicht unbedingt auf TikTok anschauen
177 würdest?

178 B1: Na, ich würd' einfach weiterscrollen.

179 I: Okay, würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?

180 B1: Mhm, einfach so nicht.

181 I: Gibt's nen Grund dafür?

182 B1: Ist find ich einfach bissl langweilig. Wenn jetzt jemand zu mir sagen würde,
183 dass ich die Kleidung präsentieren soll und dafür Geld bekomme, ja dann schon.
184 (B1 lacht)

185 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?

186 B1: Eigentlich schon selbstbewusst, so als würde sie das eh immer machen. Sie
187 will halt die Sachen, die sie trägt, gut verkaufen.

188 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?

189 B1: Ist voll in Ordnung, da ist nichts Bedenkliches dran.

190 I: Okay, dann zum nächsten Video. Was hältst du von diesem Video?

191 B1: Ja, das ist wieder so ein, ahm, (.) so ein Video, eher nicht basic, aber man sieht
192 solche schon öfter auf TikTok. Also jetzt nichts neues.

193 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

194 B1: Auch nicht, ich würd auch weiterscrollen, weil's nix Besonderes ist.

195 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?

196 B1: Nein, nicht weil ich's nicht machen würde. Aber einfach weil ich weiß, wenn
197 ich's machen würde, würde ich Hate kassieren. (B1 lacht verlegen) Also, das weiß
198 ich jetzt schon.

199 I: Wie präsentieren sich diese Personen deiner Meinung nach?

200 B1: Ahm, also ich find jetzt solche Tänze nicht schlimm oder sonst was, wenn man
201 die macht, aber bei den Beiden sieht's aus als würden sie wirklich nur verkrampft
202 den Fokus auf deren (..), naja, Ärsche legen. Aber ich mein, wenn's ihnen gefällt,
203 warum nicht? Sie sehen ja jetzt nicht (.), ja sehen ja nicht schlecht aus.

204 I: (I lacht) Stimmt. Was hältst du davon, dass sich diese Personen so zeigen und
205 wie du sagst, der Fokus eher auf ihren Hintern liegt?

206 B1: Sollen sie ruhig machen. Also ich find das jetzt nicht schlimm, wenn's ihnen
 207 Spaß macht.

208 I: Okay, zum nächsten. Was hältst du von diesem Video?

209 B1: Das find ich geil. Also das TikTok feier ich ur, also den Trend – den feier ich
 210 richtig.

211 I: Also ist das auch ein TikTok, das du dir ansehen würdest?

212 B1: Ja, das schon. Ich find das auch ur schön so.

213 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?

214 B1: Ja. Weil's mir ur gefällt. Also ich habs sogar schon mal versucht, aber hab's
 215 nicht so hinbekommen, (B1 lacht) also das mit dem Licht hab ich einfach nicht so
 216 hinbekommen. Ich finds wirklich ur schön. Mir gefällt diese Challenge.

217 I: Was erhoffst du dir dadurch? Zuspruch von anderen?

218 B1: Naja, nicht so viel. Denk aber, dass ich damit zeigen will, dass ich, keine Ah-
 219 nung, (.) vielleicht auch bisschen (..), mhm, sexy sein kann. Oder, nein, keine Ah-
 220 nung, ich erwarte mir nichts eigentlich. (B1 grinst verlegen)

221 I: Aber bei der vorherigen Challenge hast du gesagt, dass du Hate bekommen wür-
 222 dest, wenn du deinen Arsch präsentierst. Hier zeigt sie sich offensichtlich fast
 223 nackt. Was ist der Unterschied?

224 B1: Naja, weil, (.) ich weiß nicht, das ist ja so diese Challenge, diese Silhouette
 225 Challenge. Da muss man ja bisschen mehr machen mit dem Licht und so. Du siehst
 226 da nicht wirklich, ob du nackt bist oder nicht. Bei der anderen hältst du wirklich
 227 deinen Arsch in die Kamera und tanzt einfach.

228 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?

229 B1: Selbstbewusst. Jetzt nicht so, also ich finde, das was sie macht, nicht so wie
 230 das vorherige, so richtig verkrampft. Ich find's ur schön, wie sie das macht.

231 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?

232 B1: Wie gesagt, find das richtig schön und sexy.

233 I: Okay, dann zum nächsten Video. Was hältst du von diesem Video?

234 B1: Ich finds ur lieb und ur lustig. (B1 lacht)

235 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

236 B1: Ja

237 I: Wieso?

238 B1: Ja, weils einfach lustig ist.

239 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?

240 B1: Ja, aber meine Eltern nicht. (B1 lacht)

241 I: Wieso? (I lacht)

242 B1: Ich finds lustig einfach, vor allem, wenn du denkst wie du so tanzt und deine
 243 Eltern versuchen das einfach nachzumachen. Da wird sicher viel gelacht. (B1 lacht)

244 I: (I lacht) Stell ich mir auch lustig vor. Was erhoffst du dir dadurch?

245 B1: Das wär rein vor fun, dass sich alle denken ich bin lustig

246 I: Wie präsentieren sich diese Personen deiner Meinung nach?

247 B1: Vollkommen lustig drauf, dass die Eltern da halt einfach mitmachen und so.

248 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?

249 B1: Kann nur nochmal sagen, ich find die ur lustig.

250 I: Okay, next one. Gut, was hältst du von diesem Video?

251 B1: Find ich auch ur lustig. (B1 lacht) Ich finds dann auch immer ur interessant zu
 252 sehen, wie die Leute dann nicht, also nicht so aussehen, wie auf den Bildern dann.
 253 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?
 254 B1: Ja.
 255 I: Wieso?
 256 B1: Weils einfach lustig und interessant ist.
 257 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?
 258 B1: Ich denk ich hab' sowas sogar schon einmal gemacht, aber weiß gar nicht, ob
 259 ichs veröffentlicht habe. Aber ja, würd' ich machen. (B1 grinst)
 260 I: Also ist es für dich gar kein Problem dich auch mal ohne Make Up auf TikTok zu
 261 zeigen?
 262 B1: Ja, ist mir egal.
 263 I: Was erhoffst du dir dadurch?
 264 B1: Eigentlich nicht viel, finds einfach lustig.
 265 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?
 266 B1: Vollkommen ehrlich.
 267 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt und auch ohne Make Up
 268 zeigt?
 269 B1: Find ich vollkommen perfekt. Ich mein', sie zeigt so, ja Bro ich kann so ausse-
 270 hen, aber ich seh nicht immer so aus.
 271 I: Okay, das vorletzte Video. Was hältst du von diesem Video?
 272 B1: Ich finds lustig, das ist unterhaltsam. Es ist auch mal was anderes, so draußen
 273 und mit Kühen.

274 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?
 275 B1: Äh, (.) eigentlich würd' ich vermutlich weiterscrollen, weils schon ur viele von
 276 diesen Videos gibt. Also ich find's lustig und so, aber ich würd' mir jetzt nicht unbe-
 277 dingt immer sowas anschauen wollen.
 278 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?
 279 B1: Mit Kühen? Ja klar. Ist witzig.
 280 I: Wieso?
 281 B1: Also für mich und diesen Moment einfach. Alleine für das lustige Video und die
 282 Erinnerung. (B1 lacht)
 283 I: Würde sich deine Meinung ändern, wenn ich dir sage, dass es viele Organisati-
 284 onen gibt, die sagen, dass man das nicht machen soll, weils Tierquälerei ist?
 285 B1: Wirklich? Nein, dann würd ichs nicht mehr machen, aber das wusst ich nicht.
 286 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?
 287 B1: Nur von hinten. (B1 und I lachen) Aber recht lustig.
 288 I: Okay, nun zum letzten Video. Was hältst du von diesem Video?
 289 B1: Ja, ist halt wieder, wie das zweite TikTok, richtig dieser Fokus auf den Arsch.
 290 (B1 lacht verlegen)
 291 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?
 292 B1: Nein.
 293 I: Warum nicht?
 294 B1: Mich interessieren Frauenärsche nicht so. (B1 lacht)
 295 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?

296 B1: Nein!

297 I: Wieso nicht?

298 B1: Ich würd bestimmt wieder ur viel hate dafür bekommen. Ganz fix. (B1 lacht
299 verlegen)

300 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?

301 B1: Ja, sie filmt halt wieder so mit Fokus auf ihren Arsch. Das Gesicht wird gar nicht
302 gesehen. Man sieht nur die weiblichen klassischen Vorzüge (B1 deutet Anfüh-
303 rungszeichen) , aber ahm, sonst halt nichts.

304 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?

305 B1: Keine Ahnung, sie zeigt halt wieder mal viel von ihrem Arsch und sonst nichts.

306 I: Gut, das war's mit den Videos. Wir sind auch bald fertig, ich habe nur noch ein
307 paar Fragen an dich. Denkst du bewusst darüber nach wie du dich deinen TikTok
308 Followern präsentierst?

309 B1: Mhm, (.) ne:ein. (B1 denkt nach)

310 I: (..) Okay, ist es dir wichtig was andere auf TikTok von dir denken?

311 B1: Nein, eigentlich nicht. Weil ich mir denke, dass mich die meisten auf TikTok eh
312 nicht kennen und wenn die mich kennen, dann kennen die mich ja auch so. Und
313 Viele, (.) ich weiß halt, was noch alles auf TikTok gepostet wird. Da weiß ich ein-
314 fach, dass ich nicht so die Aufmerksamkeit bekommen würde, wie andere vielleicht.
315 (B1 lächelt unsicher)

316 I: Zeigst du auf TikTok dein 100%ig wahres Ich?

317 B1: Schon eigentlich, ja. (..) Zumindest zu 98%. (B1 lacht verlegen)

318 I: Du hast vorhin gesagt, dass du das Gefühl hast, du musst dich bei Freunden im
319 realen Leben verändern, um Anerkennung zu erhalten. Wie ist das auf TikTok?

320 B1: Ah, nein, weil da sehen die ja wirklich nur so kurze Clips, die nicht wirklich viel
321 über mich aussagen.

322 I: Würdest du also sagen, dass du bewusst den Eindruck, den du bei anderen
323 TikTok Usern hinterlässt, beeinflusst bzw. versuchst zu kontrollieren?

324 B1: Mhm, ich würde sagen nein.

325 I: Veränderst du manchmal gewisse Eigenschaften an dir, wie dein Aussehen durch
326 Filter, gewisse Charaktereigenschaften, etc. in deinen TikTok Videos? Wieso? Wie
327 fühlt es sich an?

328 B1: Ahm, (B1 lacht) ich hätte jetzt nein gesagt, aber ja. Das mit den Charakterei-
329 genschaften sicher. Ich hab' erst gestern ein Video gepostet, wo ich sage, dass
330 man sich den Vater eines Typens nehmen soll. Das würd ich im echten Leben nicht
331 tun. (B1 lacht verlegen)

332 I: Und wie ist das mit Filtern etc?

333 B1: Ja, ich nutz schon Filter, aber jetzt nicht so arg. Ich glätte ein bisschen meine
334 Haut, aber das ist ja nicht so:o schlimm.

335 I: Findest du es auf TikTok leichter als im realen Leben deine Identität zu lenken?
336 Also das zu zeigen, was gesehen werden soll und das wegzulassen, was man nicht
337 sehen soll.

338 B1: Mhm, ja. Ich denk das machen auch Viele. Die fühlen sich damit wohl was auf
339 TikTok zu posten, was sie im echten Leben jetzt vielleicht nicht so machen oder
340 sagen würden.

341 I: Okay, wie ist das bei dir?

342 B1: Ja, nein. Also (..), (B1 denkt nach) mhm nein ich poste jetzt nicht so Sachen,
343 die ich in echt nicht so sagen würde. Aber ich poste jetzt auch nicht so arge Sache,
344 wo man sich denkt, wie kann sie das nur posten oder sagen.

345 I: Hat sich dein Selbstbild, also die Art und Weise wie du dich selbst wahrnimmst,
346 durch die Nutzung von TikTok verändert?

347 B1: Mhm, nein.

348 I: Ahmst du manchmal das Verhalten berühmter TikToker nach ohne darüber nach-
349 zudenken, was für Inhalte posten?

350 B1: Nein. (B1 klingt selbstsicher)

351 I: Gibt es für dich Grenzen was du auf TikTok nicht zeigen würdest?

352 B1: Ja, so eine Buggs Bunny Challenge (B1 klingt abwertend) zum Beispiel. (B1
353 lacht)

354 I: Erhoffst du dir durch dein Auftreten auf TikTok viele neue Follower oder sogar
355 Freunde?

356 B1: Nein, das interessiert mich nicht so.

357 I: Studien besagen, dass sich Menschen in sozialen Netzwerken bewusst aber
358 auch oftmals unbewusst neue Identitäten bilden, indem sie kontrollieren welche
359 Seiten sie zeigen oder gewisse Eigenschaften an sich sogar komplett verändern.
360 Was hältst du davon?

361 B1: Naja, ahm (..) ich weiß schon, dass manche sich fake geben, aber das ist dann
362 halt, (..) naja, irgendwie ihre Sache.

363 I: Du hast im dich im ersten Teil im realen Leben als eher schüchtern beschrieben.
364 Wenn du jetzt an die obigen TikTok Videos denkst und an die Challenges an denen
365 du teilnehmen würdest, glaubst du, dass du auf TikTok vielleicht andere Dinge tun
366 würdest bzw. dich anders präsentierst als im echten Leben?

367 B1: Ich glaub nicht, weil zum Beispiel diese Buggs Bunny Challenge würd ich ja
368 nicht machen. Also (..) diese richtig sexy Sachen, die, ahm, zeig ich dann eher
369 nicht.

370 I: Als letzte Frage würde mich interessieren, ob du ganz ehrlich der Meinung bist,
371 dass du dich auf TikTok anders gibst als du im echten Leben bist?

372 B1: Naja, wie vorhin gesagt, zeig ich auf TikTok ja nicht so richtig Charaktereigen-
373 schaften von mir. Also bei meinen TikToks kann man jetzt nicht so erkennen, oder
374 ahm sagen, die ist jetzt so oder so drauf. (B1 gestikuliert viel)

375 I: Okay, danke dir! Das wars dann auch schon. Hast du noch Fragen?

376 B1: Eigentlich nicht

Interview 2:

- Geschlecht: weiblich
- Alter: 18 Jahre
- Beschäftigung: Schülerin
- Gezeigte Stimuli: Liane V, Bad Bunny Challenge, Silhouette Challenge, Rate our Smeeze – Family, No Make Up Challenge, Kulikitaka Challenge, Buggs Bunny

B2 wirkte im gesamten Interview sehr selbstbewusst. Ihre offene Art merkte man ihr sofort an – auch aus Angaben ihrer Selbst.

Generell verfolgt sie das Motto Leben und leben lasse. Ihr ist es ziemlich egal, was andere Leute auf TikTok zeigen oder wie sie sich präsentieren, jedoch erwähnt sie regelmäßig den Aspekt des Jugendschutzes.

Laut eigenen Angaben betreibt sie TikTok lediglich dafür, dass Freunde ihre Videos sehen. Obwohl sie meint, dass es sie gar nicht interessiert, was Fremde von ihrem Kanal halten, löscht sie regelmäßig negative Kommentare.

- 1 I: Für meine Masterarbeit werde ich dir heute ein paar Fragen zu deinem Social
2 Media Verhalten, vor allem jenem auf TikTok stellen und dir im Anschluss unter-
3 schiedliche TikTok-Videos zeigen, die wir gemeinsam besprechen. Manche Fragen
4 sind vermutlich komplex und nicht einfach zu beantworten, bitte nimm dir Zeit, um
5 darüber nachzudenken. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten.
- 6 Alle deine Antworten bleiben anonym und du kannst das Interview jederzeit abbre-
7 chen. Um deine Antworten auswerten zu können, müsste ich das Interview jedoch
8 aufzeichnen. Willst du unter diesen Bedingungen an meiner Studie teilnehmen?
- 9 B2: Ja klar.
- 10 I: Welche Social Media Kanäle nutzt du regelmäßig?
- 11 B2: Instagram, Snapchat, Whatsapp? (B2 antwortet fragend) und eben TikTok.
- 12 I: Kannst du einschätzen wie lange am Tag du schätzungsweise in sozialen Netz-
13 werken unterwegs bist?

- 14 B2: Auf allen?
- 15 I: Ja, einfach nur schätzungsweise.
- 16 B2: Boah, sicher so 7 Stunden. Also schon viel (B2 lacht)
- 17 I: Wie viel davon bist du auf TikTok?
- 18 B2: Ich würd sagen so, mhm (..) 2,5. Weil TikTok macht man dann immer wieder
19 so zwischendurch auf und ist dann doch ein richtiger Zeitfresser.
- 20 I: Was ist der Grund dafür, dass du TikTok nutzt?
- 21 B2: (B2 lacht) Einfach auf Langeweile. Das hat jetzt keinen bestimmten Grund.
22 Einfach ahm, damit ich zwischendurch was zu tun habe.
- 23 I: Okay, erstellst du selbst TikTok-Videos?
- 24 B2: Ja, ab und zu schon.

25 I: Wie entscheidest du dich dafür welchen Trend du mitmachst und ob du ein Video
 26 dazu machst oder eher nicht?

27 B2: Es hängt davon ab, ob es zum Beispiel ein Tanz-TikTok ist, wo ich auch wirklich
 28 ein bisschen Zeit dafür brauche oder, ob ich da einfach irgendwelche Fotos oder
 29 Videos zusammenschneide und ein bisschen Musik darüber lege. Das kommt dann
 30 immer auf meine Mood an würde ich sagen. Hat jetzt aber nicht so wirkliche
 31 Gründe.

32 I: Wie wichtig ist es dir, dass andere User deine Videos sehen und mögen?

33 B2: Mhm (.), ne-ein, das ist mir eigentlich nicht wichtig.

34 I: Wieso ist das so?

35 B2: Weiß nicht, ist mir einfach nicht so wichtig denk ich.

36 I: Weißt du wie viele Follower du auf TikTok hast?

37 B2: Ne, aber ich kann nachschauen. Weiß grad gar nicht, aber denk auch nicht so
 38 viele.

39 I: Dann erübrigt sich wohl die Frage, ob dir das was bedeutet?

40 B2: Es ist so (.), ich denke das hängt ein bisschen mit meinem Instagram zusam-
 41 men. Ich habe jetzt nachgesehen, es sind 571 Follower. Die meisten sind dann
 42 wahrscheinlich die Follower von Instagram.

43 I: Okay, aber ist dir das wichtig, wie viele Follower du hast?

44 B2: Nein, das ist mir echt egal.

45 I: Im Allgemeinen: Welche Inhalte interessieren dich besonders auf TikTok?

46 B2: Ahm (.), Comedyvideos, viele Tanzvideos und so „Memory-Videos“ (B2 zeigt
 47 Anführungszeichen) von anderen Leuten. Halt welche, die auch irgendwie so Vi-
 48 deos zusammenschneiden, wie ich halt selbst.

49 I: Was für Leuten folgst du auf TikTok?

50 B2: Ich folg nur Freunden eigentlich. (B2 nickt überzeugend)

51 I: Wie präsentieren sich deine Freunde auf TikTok? Sind das welche, die eher viele
 52 Filter und Funktionen verwenden, oder doch eher Basic Videos ohne viel Schnick
 53 Schnack erstellen und posten?

54 B2: Ahm (.) manche reden über wichtige Themen. Ich hab Freunde, die zum Bei-
 55 spiel über Politik reden, weil man auf TikTok halt ne große Reichweite hat. Ahm (.)
 56 sonst hab ich eher Freunde, die so Hauls, also Fashionvideos machen oder vor
 57 allem Tanzvideos.

58 I: Und wenn deine Freunde zum Beispiel über Politik reden oder ein Tanzvideo
 59 erstellen, zeigen sie sich dann eher mit vielen Funktionen wie Filtern oder sehr
 60 natürlich und real?

61 B2: Kommt immer drauf an, die meisten aber eher natürlich. Aber bringt der auch
 62 wenig, wenn sie über Politik redet und einen mega krassen Filter oben hat. Also
 63 vielleicht nutzen die die ja, aber man sieht's denen nicht sofort an.

64 I: Okay, danke. Was hältst du von dem Boom auf TikTok?

65 B2: Boah, ja-a. Denk es ist auch wegen der Pandemie jetzt so. Da hatten wir alle
 66 nicht wirklich was zu tun und dachten uns so: „Ja, lass mal auf TikTok gehen“. Cool,
 67 einfach Zeit vertreiben, dies das. Denk das ist jetzt einfach Routine geblieben, weil
 68 wir uns halt dran gewöhnt haben. Alle denken sich halt jetzt so: „Ja, machen wir
 69 einfach weiter, auch wenn alles schon vorbei ist mit dem Lockdown“. (B2 lacht)

70 I: Aber siehst du das positiv oder negativ?

71 B2: Äh (.) Denk, wenn man's nicht übertreibt ist es vollkommen okay.

72 I: Okay, danke dir. Nun stelle ich dir ein paar Fragen zu deiner Person und deinem
73 Leben. Wenn dir hier irgendwas zu privat oder unangenehm ist, musst du die Frage
74 natürlich nicht beantworten.

75 B2: Passt.

76 I: Wie würdest du dich selbst beschreiben? Bist du eher ein sehr offener Mensch,
77 eher schüchtern?

78 B2: Ich bin (.) **offen**. Aber es gibt Situationen, wo ich schüchtern sein kann. Keine
79 Ahnung so zum Beispiel Eltern kennenlernen von meinem Freund, da kann ich zum
80 Beispiel schüchtern sein.

81 I: Ja, so klassische Situationen, die einem unangenehm sein können (I lacht)

82 B2: Ja, genau. Da bin ich dann eher schüchtern und vielleicht auch etwas komisch
83 (B2 lacht)

84 I: Und wie ist das so, wenn du neue Leute triffst oder kennlernst?

85 B2: Offen! Da bin ich immer offen.

86 I: Wie wichtig ist es dir, dass du authentisch bist im realen Leben?

87 B2: Es ist wichtig, aber ich weiß nicht, ob ich es immer mache. Also wirklich zu
88 100%.

89 I: Also denkst du darüber vielleicht auch mal nach wie du dich anderen Leuten
90 präsentierst?

91 B2: Ja, macht man immer irgendwie.

92 I: Wie ist das bei deinen engen Freunden?

93 B2: Also bei denen bin ich schon meistens ich selbst. Nur (.) mhm, keine Ahnung,
94 wie ich das sagen soll. Nein, bei engen Freunden bin ich schon mal ich selbst.

95 I: Zeigst du im realen Leben jedem dein 100%ig wahres Ich? Bzw. Zeigst du im
96 realen Leben viel von deiner Person/Persönlichkeit?

97 B2: Ich denk schon. Ich bin ja gern ich selbst, wieso sollt ich da viel an mir ändern?

98 I: Hast du manchmal das Gefühl, du musst dich verändern, um Anerkennung von
99 anderen zu erhalten?

100 B2: Ja, schon manchmal.

101 I: Aber dann eher bei Bekannten als bei Freunden?

102 B2: Ja, eher bei Leuten, die ich halt nicht so gut kennen. Meine engsten Freunde
103 kennen mich so wie ich bin. Dann auch mal (.) mhm, keine Ahnung, weinend oder
104 so. Das würd ich auch nicht **irgendwem** zeigen.

105 I: Gut, danke. Jetzt kommen wieder ein paar Fragen zu TikTok. Ist es dir wichtig
106 Kontrolle über deinen TikTok-Account zu haben und was dort passiert?

107 B2: Ja!

108 I: Geht's da nur drum, was gepostet wird oder auch welche Kommentare reinkom-
109 men?

110 B2: Ja, also ich lösche schon Kommentare, die vielleicht mal unangenehm sind.
111 Aber wie gesagt, mein TikTok ist eher so ein Freundschaftsding, da will ich keine
112 negativen Kommentare erhalten. Sowas macht einen nur unnötig traurig. Ich lö-
113 sche immer sowas.

114 I: Hast du schon mal negative Kommentare auf TikTok bekommen?

115 B2: **Ja**.

116 I: Wie fühlt man sich da?

117 B2: Äh (B2 lacht verlegen), klein. Man fühlt sich so klein. Man kann sich da ja auch
118 irgendwie nicht dagegen wehren. Aber es sind dann halt auch irgendwelche Leute.

119 Eben weils dann ja **irgendwer** ist löscht ich die Kommentare einfach. Weil die sind
120 dann ja eh nichts wert.

121 I: Stimmt. Postest du manchmal bestimmte Videos oder Fotos auf TikTok, nur um
122 positive Rückmeldung zu bekommen?

123 B2: Mhm, nö.

124 I: Okay. Hast du neue Freunde auf TikTok gefunden?

125 B2: (B2 denkt nach) Ich denke nicht, nein.

126 I: Okay, glaubst du hat das irgendeinen Grund?

127 B2: Wie gesagt, mein TikTok ist immer noch eher nur für Freunde da, die meine
128 Videos sehen sollen als dann für andere.

129 I: Findest du es wichtig, dass dir andere Personen durch ihre Kommentare auf
130 TikTok Zuneigung schenken?

131 B2: Ich finde natürlich nett. Aber ich komm jetzt auch nicht um, wenn keiner meine
132 Videos kommentiert oder liked.

133 I: Bisschen eine schwierige Frage. Glaubst du hat sich durch TikTok dein Selbst-
134 vertrauen geändert?

135 B2: (B2 denkt nach und lacht) Oh mein Gott! Das ist wirklich schwierig. Es **kann**
136 natürlich sein, aber jetzt nicht so, dass ichs wirklich gemerkt habe. Es passiert dann
137 eher innerlich.

138 I: Vergleichst du dich manchmal mit anderen auf TikTok?

139 B2: Ja klar.

140 I: Wie fühlst du dich dabei?

141 B2: Ahm (.) schlecht (B2 antwortet sehr unsicher). Also meistens vergleicht man
142 sich dann ja mit einer Person, die meinem ideal entspricht. Dann fühl ich mich

143 natürlich schlecht. Like wieso bin ich nicht wie die Person oder wieso schafft sie es
144 aber ich nicht.

145 I: Versucht man sich dann vielleicht auch ein bisschen wie diese Person zu verhal-
146 ten oder der Person einfach ähnlicher zu sein?

147 B2: Schon. Es ist schon so, dass man irgendwelche Eigenschaften hat, die die
148 Person auch so hat. Aber jetzt nicht 1:1 kopieren.

149 I: Danke. Ich zeige dir nun ein paar TikTok Videos bzw. Trends über die wir ein
150 bisschen reden werden.

151 B2: (B2 lacht) Okay, bin gespannt. Jetzt kommt's.

152 I: Was hältst du von diesem Video?

153 B2: Naja, es sind eh so Videos die ich auch anschau, aber halt nicht von ihr. Bei
154 ihr ist es halt eine Ad, also sie promotet ja irgendwas. Mich spricht die Kleidung
155 nicht, aber die Transitions sind eh eher cool.

156 I: Also wäre das generell ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

157 B2: Ich würds mir schon ansehen. Generell so Mode Hauls gern. Bei ihr aber ver-
158 mutlich eher nur so zur Hälfte und dann weiter.

159 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?

160 B2: Ja, wieso nicht? (B2 lacht)

161 I: Wenn du jetzt bei so einer Challenge mitmachst was erhoffst du dir dadurch?

162 B2: Eigentlich nichts, ich mach das ja eher aus fun.

163 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?

164 B2: Sehr glücklich. Eigentlich schon ein bisschen zu viel. Sie lächelt die ganze Zeit.

165 I: Also ist es vielleicht sogar too much? Gar nicht mehr so authentisch?

166 B2: Ja, eigentlich schon bisschen unglaublich.
 167 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?
 168 B2: Ja soll sie ruhig machen. Ist jetzt nichts Schlimmes dabei.
 169 I: Okay, nächstes Video. Was hältst du von diesem Video?
 170 B2: Ja, zwei Mädchen tanzen einfach. Die haben Spaß. Ich find sie beide schön.
 171 Da ist jetzt nichts Bedenkliches dran. Wahrscheinlich, also es kommt natürlich drauf
 172 an wie alt die sind. Aber denk jetzt nicht, dass die zu jung sind.
 173 I: Also muss man da schon aufs Alter achten deiner Meinung nach.
 174 B2: Ja schon. Es ist halt (.) ein Spaß-Video, also die Mädels haben ja nur bisschen
 175 Spaß. Aber ich weiß, dass manche sich aufregen könnten über solche Personen
 176 und Videos, weil auch wenn die keine Kinder sind, sind halt Kinder auf TikTok. Und
 177 da sind viele dann so: „Oh nein, das solltet ihr nicht machen“
 178 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?
 179 B2: Ja.
 180 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?
 181 B2: Nein, aber andere Tanz-Challenges schon.
 182 I: Okay, warum dann diese nicht?
 183 B2: Weil ich das nicht kann. Die haben schon ziemlich viel Hintern – da kann ich
 184 nicht mithalten.
 185 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?
 186 B2: Offen, ahm (.) keine Ahnung. Die haben da einfach Spaß. Sie zeigen sich wie
 187 sie sind, also (.) ja, nichts falsch daran.
 188 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?

189 B2: Wie gesagt, ist nichts falsch daran.
 190 I: Okay, ich glaub die nächste Challenge hat jeder schon mal gesehen. Was hältst
 191 du von diesem Video?
 192 B2: Ich finds ur krass. Also die Transition – die Transition ist ur cool. Der Gedanke
 193 dahinter ist wirklich cool. Es ist auch eine gute Leistung die Transition genau so zu
 194 hitten, dass es dann gut aussieht. Aber es ist halt hier wieder der sexuelle Aspekt,
 195 der für manche sicher nicht so passend ist, weil halt auch Kinder auf dieser App
 196 sind. Die meinen dann wieder, dass das hier nicht sein sollte.
 197 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?
 198 B2: **Nein!** (B2 lacht verlegen) Ich bin zu insecure dafür. Das ist dann doch zu viel
 199 nackte Haute fürs Internet.
 200 I: Aber was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt und eben doch sehr
 201 viel Haut zeigt?
 202 B2: Wenn sie comfortabel ist damit, dann soll sie doch. Ich gönns ihr, soll sie ruhig
 203 machen.
 204 I: Gut, dann next one. Was hältst du von diesem Video?
 205 B2: Ich finds süß, sehr adorable.
 206 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?
 207 B2: Ja, definitiv. Ist cute.
 208 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?
 209 B2: Safe! Das sieht nach Spaß aus.
 210 I: Was erhoffst du dir dadurch?
 211 B2: Nichts. Ich will einfach Spaß mit meinen Freunden haben.

212 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?
213 B2: Einfach glücklich, die lachen zusammen. Das ist schön.
214 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?
215 B2: Alles gut. No Judgement hier.
216 I: Gut, dann das nächste. Was hältst du von diesem Video?
217 B2: Ich find so (.) cool, dass sie okay damit ist, dass sie mit Make Up anders aus-
218 sieht. Sie ist halt so „Ja, ich seh halt geschminkt anders aus und so sehe ich aus
219 ohne Make Up“. Die gibt zu, dass sie sich nicht umsonst schminkt.
220 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?
221 B2: Ja, safe.
222 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?
223 B2: Ich glaub ich habs sogar gemacht, aber nie gepostet.
224 I: Wieso hast du nicht gepostet?
225 B2: Es ist mir eh egal, wie mich Leute sehen. Aber ich war ein bisschen zu late, um
226 das zu posten. War halt nicht mehr zum Zeitpunkt von diesem Trend.
227 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?
228 B2: So wie sie selbst. Sie ist einfach real und authentisch.
229 I: Stimmt. Schauen wir uns das nächste an. Was hältst du von diesem Video?
230 B2: Das ist ziemlich sinnlos, aber okay.
231 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?
232 B2: Ich glaub nicht, dass ich mir das freiwillig anschauen würde, aber es würde
233 einfach irgendwann so aufpoppen und ich würd mir denken: „Hä, was ist da los?“

234 (B2 lacht). Nur deshalb schaust du dir das dann an, also nicht intentionally, aber
235 weil man sich halt wundert was hier passiert.
236 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?
237 B2: **Nein!** Ich würde keine Tiere verscheuchen.
238 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?
239 B2: Ja, denk der wollt einfach lustig sein.
240 I: Gut, dann kommt eh schon das letzte Video. Was hältst du von diesem Video?
241 B2: Es ist wieder so sexual, i dont know. Ich finde sowas macht mich schon mehr
242 uncomfortable, weils intentionally sexual ist. Aber ich denk mir, man kann halt im-
243 mer noch machen auf TikTok was man will, solange es TikTok nicht sperrt. Man
244 muss da halt wieder an die Kinder denken, aber naja.
245 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?
246 B2: Ja, aber wieder nur wenns auf einmal auf meiner For You Page landet.
247 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?
248 B2: **Nein**, nein. Auf keinen Fall. Das ist mir dann doch zu freizügig.
249 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?
250 B2: (B2 überlegt) Ich weiß nicht, ähm ich weiß nicht. Man sieht halt nichts von ihrem
251 Gesicht und deshalb ihre Expressions nicht, aber naja. Ist halt wie gesagt sehr
252 sexual.
253 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?
254 B2: Leben und leben lassen. Mir ist das egal, wie die sich zeigt.
255 I: Okay, noch ein paar Fragen. Denkst du bewusst darüber nach wie du dich deinen
256 TikTok Followern präsentierst?

257 B2: Mhm (.), nein.

258 I: Ist es dir wichtig was andere auf TikTok von dir denken?

259 B2: Nicht unbedingt. Natürlich will man nicht mega negativ rüberkommen, aber ei-
260 gentlich interessiert mich das wenig.

261 I: Zeigst du auf TikTok dein 100%ig wahres Ich?

262 B2: Nein, das nicht.

263 I: Warum nicht?

264 B2: Also ich zeige auf jeden Fall eher mein Tanzen. Ich publiziere dann schon eher
265 so Momente, in denen ich einfach Spaß habe – meistens. Also eher das, ich würde
266 jetzt nicht heulen auf TikTok oder so.

267 I: Du hast vorhin gesagt, dass du das Gefühl hast, du musst dich bei Freunden im
268 realen Leben verändern bzw. ein bisschen an Menschen anpassen muss, um An-
269 erkennung zu erhalten. Wie ist das auf TikTok?

270 B2: Ja, auf TikTok ist das auf jeden Fall auch so.

271 I: Würdest du also sagen, dass du bewusst den Eindruck, den du bei anderen
272 TikTok Usern hinterlässt beeinflusst bzw. versuchst zu kontrollieren?

273 B2: (B2 denkt nach) Ich weiß ehrlich gesagt nicht. Eigentlich hätte ich ganz klar
274 nein gesagt, aber wenn man sich dann doch selbst an der Nase nimmt merkt man
275 schon, dass man sich halt doch nur fröhlich und schön auf TikTok zeigt. Bewusst
276 ist es mir nicht, dass es mich interessiert, aber alles zeig ich dann doch auch nicht.

277 I: Fällt dir das auf TikTok leichter als im echten Leben?

278 B2: Glaube generell ist sowas in sozialen Netzwerken leichter.

279 I: Veränderst du manchmal gewisse Eigenschaften an dir, wie dein Aussehen durch
280 Filter, gewisse Charaktereigenschaften, etc. in deinen TikTok Videos?

281 B2: Filter eher nicht. Ich denk, dass ich mich da schon so zeig wie ich bin und nicht
282 viel an meinem Aussehen ändere.

283 I: Gibst du vielleicht auf TikTok Infos oder Seiten von dir Preis, die du im realen
284 Leben nicht einfach so zeigen würdest?

285 B2: Nein. Wenn ich was im real Life zeige, dann zeige ich das auch auf TikTok und
286 umgekehrt.

287 I: Findest du es auf TikTok leichter als im realen Leben deine Identität zu lenken?

288 B2: Ja, aber es ist generell in Social Media so.

289 I: Hat sich dein Selbstbild, also die Art und Weise wie du dich selbst wahrnimmst,
290 durch die Nutzung von TikTok verändert?

291 B2: Vermutlich schon, aber das passiert nicht bewusst, sondern eher im Unterbe-
292 wusstsein.

293 I: Hat die Anerkennung durch Andere Einfluss darauf?

294 B2: Positive Rückmeldung auf das was du tust tut natürlich immer gut, aber es ist
295 mir bewusst nicht mega wichtig.

296 I: Ahmst du manchmal das Verhalten berühmter TikToker nach ohne darüber nach-
297 zudenken, was für Inhalte posten?

298 B2: Nein, das würde ich nicht tun.

299 I: Gibt es für dich Grenzen was du auf TikTok nicht zeigen würdest?

300 B2: Ja, diese letzte Challenge von vorhin. Also alles zu sexual.

301 I: Studien besagen, dass sich Menschen in sozialen Netzwerken bewusst aber
302 auch oftmals unbewusst neue Identitäten bilden, indem sie kontrollieren welche
303 Seiten sie zeigen oder gewisse Eigenschaften an sich sogar komplett verändern.
304 Was hältst du davon?

305 B2: Was ich davon halte? (B2 überlegt) Es ist halt die Sache der Person, die das
306 macht. Ichnehm mal an, dass die Person, die das macht, einen Grund hat dafür
307 und ich glaube, es ist auch ein Weg, die eigene Person zu schützen – vorm Inter-
308 net. Damit man halt nicht sich selbst preisgeben muss. Und ja-a (..), also ich denke
309 es gibt bestimmt einen Grund dafür, wieso die Person das so macht und so will.
310 Manche arbeiten das ja auch, also die verdienen das Geld so, weil sie eben so
311 sind, wie sie sind. Man muss das aus beiden Seiten sehen. Manchmal ist das nicht
312 schlecht, wenn man das Gefühl hat man muss sich verändern – klar klingt das
313 erstmal nicht positiv. Aber, dass soziale Netzwerke diesen Personen ermöglichen
314 sich neu zu erfinden und dadurch new friends zu machen, ist ja eigentlich nicht
315 schlecht. Zumindest für diese Person.

316 I: Als letzte Frage würde mich interessieren, ob du ganz ehrlich der Meinung bist,
317 dass du dich auf TikTok anders gibst als du im echten Leben bist?

318 B2: **Nein.**

319 I: Okay, das ist schön. Ich danke dir vielmals für deine Teilnahme bei meiner Be-
320 fragung. Hast du noch irgendwelche Fragen?

321 B2: Nur vielleicht warum Tiktok, aber das musst du mir dann in Ruhe mal erklären.

322 I: Das mach ich. Dankeschön.

Interview 3

- Geschlecht: männlich
- Alter: 18
- Beschäftigung: Student
- Gezeigte Stimuli: Devan on Deck, Workout Guys, Silhouette Challenge, Rate your Smeeze Football, Make Up Challenge, Kultikitakata Challenge, Sexy Bathroom Challenge

B3 kam im gesamten Interview sehr selbstbewusst rüber. Er sagt selbst, dass es ihm egal sei, was Leute auf TikTok posten, doch die meisten der gezeigten Stimuli betitelt er als „unnötig“ oder „peinlich“. Er sagt, dass seine Fans „unnötig“ waren, es ihn nicht interessiert, was sie denken, jedoch gibt er auch an sehr wohl darüber nachzudenken, was er in sozialen Netzwerken teilt. Er war zwar authentisch, aber hat klarerweise nicht alle Seiten von ihm gezeigt.

So entsteht eine minimale kognitive Dissonanz. Indem er zwar denkt, dass seine Fans und deren Meinung ihm nichts bedeuten, wieso denkt er dann aber doch nach, wie er sich präsentiert?

Die Nutzung von TikTok bestand lediglich aus Spaß, es wurde somit nur das Bedürfnis der Unterhaltung befriedigt.

- 1 I: Für meine Masterarbeit werde ich dir heute ein paar Fragen zu deinem Social
2 Media Verhalten, vor allem jenem auf TikTok stellen und dir im Anschluss unter-
3 schiedliche TikTok-Videos zeigen, die wir gemeinsam besprechen. Manche Fragen
4 sind vermutlich komplex und nicht einfach zu beantworten, bitte nimm dir Zeit, um
5 darüber nachzudenken. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten.
- 6 Alle deine Antworten bleiben anonym und du kannst das Interview jederzeit abbre-
7 chen. Um deine Antworten auswerten zu können, müsste ich das Interview jedoch
8 aufzeichnen. Willst du unter diesen Bedingungen an meiner Studie teilnehmen?
- 9 B3: Natürlich.
- 10 I: Anfangs stell ich dir paar Fragen ganz generell zu Social Media.
- 11 B3: Passt.
- 12 I: Welche Social Media Kanäle nutzt du regelmäßig?

- 13 B3: Instagram, Snapchat aber das noch am unregelmäßigsten, eben auch TikTok.
- 14 Ahm (.) so Pinterest und so, aber nicht sehr aktiv. Dann eben Youtube, zählt das
15 auch?
- 16 I: Ja, das zählt natürlich auch.
- 17 B3: Okay, dann Youtube. Aber das wars dann auch schon so.
- 18 I: Okay, passt. Kannst du ungefähr einschätzen, wie lange du jeden Tag in sozialen
19 Netzwerken unterwegs bist?
- 20 B3: Schrecklich (B3 lacht) Okay, wenn ich schätze, dann glaub ich so sicher 4
21 Stunden.
- 22 I: Glaub mir, da hab ich schon viel mehr gehört (I lacht). Wie viel davon bist du auf
23 TikTok?

24 B3: Puh (.), sicher so 2 oder 2,5 Stunden.
25 I: Wieso nutzt du TikTok?
26 B3: Es ist, (.) ich weiß nicht. Eigentlich ist es ur schrecklich. Aber es gibt halt schon
27 sehr lustige Sachen und es ist einfach ur der easy Zeitvertreib.
28 I: Es macht dann manchmal sogar bisschen süchtig, stimmt's?
29 B3: Ja (B3 lacht), es macht richtig süchtig. Schlimm. Ich hab halt früher auch wirk-
30 lich TikToks gemacht und seit dem bin ich irgendwie dabei. Also es gab nie eine
31 Zeit, wo ich dann nicht mehr auf TikTok war.
32 I: Warum jetzt nicht mehr?
33 B3: Warum ich jetzt nicht mehr TikToks mache?
34 I: Ja, genau.
35 B3: Weil mir die Fans am Arsch gehen. Oder halt netter ausgedrückt: ich stand
36 nicht so gerne vor einem Publikum, überhaupt in diesem Altersschema. Also, weil
37 mein Publikum, also meine Fans waren von 10 bis 12 Jahre alt und ich war 14/15.
38 Das hat mich dann schon bisschen provoziert und irgendwann wurde es dann auch
39 bisschen peinlich, weil ich mich halt einfach auch verändert habe.
40 I: Ja, verständlich. Dann erübrigt sich die Frage, ob du selbst TikToks machst. Frü-
41 her ja, heute nicht mehr, stimmt's?
42 B3: Genau.
43 I: Wie viel TikTok Follower hast du zirka?
44 B3: Nicht so viele, schätz so 400.
45 I: Im Allgemeinen: Welche Inhalte interessieren dich besonders auf TikTok? Wel-
46 che Videos siehst du dir besonders gerne an?

47 B3: Eigentlich nur so lustige Videos. Ich schau mir immer irgendwelche Memes an.
48 Oder (.) ahm, aber vielleicht auch manchmal interessanten Content (..) also manch-
49 mal auch so politisch oder irgendwelche Nachrichtenmäßig, oder was gerade ab-
50 geht. Kritische Themen, das mag ich. Aber ich schau jetzt nicht so basic fuckboy
51 Videos oder beauty Videos.
52 I: Was für Leuten folgst du auf TikTok?
53 B3: Mhm (.), eigentlich ur wenigen. Also ich folg nicht so vielen Leuten. Ich vergess
54 immer Leuten zu folgen, so gefühlt. Ich bin auch nie auf meiner Folgepage, sondern
55 nur auf meine For You. Aber ich folg zum Beispiel so einer spirituellen Maus (B3
56 lacht), die halt so „weiterbildende“ (B3 zeigt Anführungszeichen) Sachen macht.
57 Oder halt Freunden von mir, die ich supporten möchte. Aber ich folge vielleicht so
58 30 Leuten, also wirklich kaum Leuten.
59 I: Die paar Leuten, denen du folgst: Wie präsentieren sie sich auf TikTok? Nutzen
60 sie eher viele Funktionen, wie Filter etc. oder sind sie sehr natürlich?
61 B3: Filter weiß ich jetzt gar nicht. Aber es sind auf keinen Fall so richtige Basic
62 Videos, also ich folg jetzt nicht den klassischen TikTok Influencern, sondern schon
63 Leute, die sich bisschen was kreativeres einfallen lassen.
64 I: Was hältst du von dem Boom auf TikTok?
65 B3: Boom?
66 I: Ja, dass gerade Jeder auf TikTok ist und es so wichtig geworden ist als soziales
67 Netzwerk aber auch im Leben.
68 B3: Also ich weiß nicht, weil ich hab sogar noch musically gemacht. Also ich hab
69 den Umschwung miterlebt. Anfangs dachte ich es ist safe nach einem Jahr wieder
70 weg, aber das ist ja nicht passiert. Es ist irgendwie ja jetzt **die** Social Media App,
71 wo auch jeder fame wird. Und ich finds jetzt nicht schlecht, weil es ist ja eh witzig.
72 Aber ich find es ist manchmal auch ur toxic. Also es ist halt einfach wirklich eine

73 **extreme** Art sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren und auch ur so (..) man kriegt
 74 sofort Feedback, man wird sofort gecancelled, es ist halt so **u-ur** intensiv. Deswe-
 75 gen würd ichs jetzt nicht machen, aber ich finds als Zuschauer lustig.

76 I: Ich würd dir nun gern ein paar Fragen zu deiner Person stellen. Wenn dir eine
 77 Frage unangenehm oder zu privat ist, dann brauchst du sie natürlich nicht beant-
 78 worten.

79 B3: Okay, ja fix.

80 I: Wie würdest du dich selbst beschreiben? Eher extrovertiert oder introvertiert?

81 B3: Also ich bin schon sehr ein offener Mensch, ich bin auch sehr (..) also ich ver-
 82 urteile **wenig**. Und ich (..), ja ich steh auch gern im Mittelpunkt, aber jetzt nie so-o
 83 **extrem**. Also ich bin jetzt nicht aufmerksamkeitssüchtig, aber es macht halt Spaß
 84 (..) meistens. (B3 lacht). Ich achte auch sehr viel auf mich selbst und auf meine
 85 Gefühle. Also auf solche Sache achte ich schon. U-und (..) ahm, ja.

86 I: Wenn du neue Personen triffst, wie verhältst du dich da?

87 B3: Also ich weiß nicht, ich mach mir schon immer einen Eindruck von Menschen,
 88 weil ich halt auch schon viel Erfahrungen hatte – auch schlechte, mit Menschen.
 89 Aber wenn ich jetzt ne Person sehe, würde ich nicht sofort so (..) keine Ahnung,
 90 **lästern** (B3 lächelt verlegen). Also ich bin schon offen gegenüber jedem Men-
 91 schen. Die Person muss jetzt auch nicht besonders ansprechend für mich sein, sie
 92 kann auch **irgendwie** ausschauen, aber wenn die nett ist, dann passt das.

93 I: Wie wichtig ist es dir, dass du authentisch bist im realen Leben?

94 B3: Inwiefern meinst du authentisch?

95 I: Ja, dass du einfach wirklich so bist, wie du im tiefsten Inneren bist und dich nicht
 96 verstellst.

97 B3: **Ja**. Das ist mir **ur** wichtig. Das mag ich auch gar nicht, wenn man sich so ver-
 98 stellt. Eben auch auf TikTok, das kenn ich (..) ahm, weil ich hatte früher schon **se-**
 99 **ehr** viele Influencer Freunde, die dann schon so höhere Zahlen haben. Da merkt
 100 man schon sehr, wie die dann switchen und plötzlich in echt anders sind. Ich hab
 101 das früher halt auch basically selbst gemacht. Also nicht so extrem, weil ich hatte
 102 nicht so viele Follower. Aber ich glaub, je tiefer du da drin bist, desto mehr ist du
 103 komplett fake. Ich merks auch bei meinen engsten Freunden, die ich wirklich **liebe**,
 104 aber (..) sobald die Kamera an ist, ist der dann ein anderer Mensch. Das mag ich
 105 halt nicht und ist auch ein Grund, wieso ich aufgehört habe mit TikTok Videos.

106 I: Denkst du darüber nach wie du dich deinen engen Freunden präsentierst?

107 B3: Ich denk es ist auch im echten Leben immer ein Herzeigen der Guten Eigen-
 108 schaften.

109 I: Ist es dir also wichtig was andere im echten Leben von dir denken?

110 B3: Das nicht. Solange mich alle in Ruhe lassen ist mir deren Meinung egal.

111 I: Zeigst du im realen Leben jedem dein 100%ig wahres Ich?

112 B3: Ich glaube schon.

113 I: Welche Seiten von dir zeigst du im realen Leben besonders gern?

114 B3: Ich versteck kaum was, bin da eher sehr real unterwegs.

115 I: Also versuchst du bewusst den Eindruck, den du bei anderen hinterlässt zu kon-
 116 trollieren?

117 B3: Nein, ich denk das passiert dann von allein, wenn man eben so ist, wie man
 118 ist.

119 I: Hast du manchmal das Gefühl, du musst dich verändern, um Anerkennung von
 120 anderen zu erhalten?

121 B3: Eigentlich nicht so. Also ich glaube ich habe schon so eine stabile Freundes-
122 Basis, die mich so kennen wie ich bin. Also ich muss mich da nicht so verstellen.

123 I: Wir reden bei dir ja von der Vergangenheit, weil du ja kaum mehr aktiv TikToks
124 erstellst, aber war es dir wichtig Kontrolle über deinen TikTok-Account zu haben
125 und was dort passiert?

126 B3: Also schon (B3 zögert). Aber ich war da auch noch relativ neu, hatte also nicht
127 wirklich Hater oder so. Also für mich war es nicht so extrem wichtig, aber natürlich
128 schaut man auf die Kommentare. Ich selbst hab ja auch auf die Kommentare ge-
129 schaut. Aber ich hatte nie ne Hate-Welle, also kann ich nicht sagen, dass mich das
130 org beeinflusst hat. Deswegen hat mich das auch nie so gejuckt.

131 I: Hast du schon mal negative Kommentare auf TikTok bekommen?

132 B3: Weiß ich gar nicht mehr

133 I: Hast du manchmal bestimmte Videos oder Fotos auf TikTok gepostet, nur um
134 positive Rückmeldung zu bekommen?

135 B3: Ja, aber früher waren das halt noch irgendwie andere Trends. Also so Musical
136 Trends (.), aber ich hab bisschen schon Trends mitgemacht auch, einfach weil ich
137 weiß, dass das oder das gut ankommt. Aber da hab ich dann schon immer auch
138 drauf geachtet, dass das mir gefällt.

139 I: Wie sah dieser Content aus? Sind sie eher bearbeitet, wie würdest du sie be-
140 schreiben?

141 B3: Ja das ist jetzt schwer zu sagen, weil früher gabs da noch gar nicht so viele
142 Funktionen. Heut würd ich die wahrscheinlich schon nutzen.

143 I: Hast du neue Freunde auf TikTok gefunden?

144 B3: Ja-a, schon.

145 I: Fiel dir das leicht?

146 B3: Mhm, ja. Weil ich hab ja eigentlich durch eine Freundin begonnen. Kennst du
147 vielleicht eh, diese malentschi.

148 I: Ja, die kenn ich.

149 B3: Ja, also ich kenn sie seit 3 Jahren, sie ging mit mir in die Klasse und dann hab
150 ich eben gesehen, dass sie TikTok macht. Dann waren wir eben **ur** gute Freund,
151 haben alles zusammen gemacht. Und dann hab ich halt auch selbst gestartet und
152 sie hat mich da immer **ur** gepusht und unterstützt. Also wir waren da immer so zu
153 zweit und es war wirklich **ur gut**. Da, mit (.) also durch sie hab ich dann viele Leute
154 irgendwie auf TikTok kennengelernt.

155 I: Okay, super.

156 B3: War das die Antwort auf die Frage? Hab die Frage kurz vergessen (B3 lacht)

157 I: Jaja, das war genau die Antwort (I lacht). Fiel es dir leichter als im echten Leben
158 Freunde auf TikTok zu finden?

159 B3: Puh (.) glaub eher nicht. Meine Freunde hab ich schnell gefunden und neue
160 Leute (.) also denen bin ich auf offen gegenüber.

161 I: Findest du es wichtig, dass dir andere Personen durch ihre Kommentare auf
162 TikTok Zuneigung schenken?

163 B3: wie gesagt, ich hab ja damit aufgehört, weil mich meine Zielgruppe einfach
164 nicht interessiert hat. Das waren alles richtige Kiddies.

165 I: Und was wäre, wenn sie vielleicht älter gewesen wären?

166 B3: Das kann ich nicht sagen.

167 I: Okay, danke. Glaubst du hat TikTok dein Selbstvertrauen geändert?

168 B3: Früher ja. Also früher hab ich mich schon besser gefühlt. Weil du bekommst
169 die ganze Zeit von irgendwelchen 12-jährigen geschrieben: „Ah so schön“, was

170 auch immer. Und das pusht einen schon gut. Aber glaub, dass langfristig das, was
 171 TikTok mit deinem, ahm (.) self esteem macht, ist schlimmer, als das, was es dich
 172 pusht. Weil meine Freunde (..) also wie ichs mitbekomme, ist es immer ein down
 173 und up. Man bekommt ur viele, also eben kein Selbstvertrauen, also auch so richtig
 174 Selbstkritik.

175 I: Hast du dich manchmal mit anderen auf TikTok verglichen?

176 B3: Mhm (.) minimal. Aber nie so-o org. ich war da nie so sehr into it, weil ichs halt
 177 doch nur 3 oder 4 Monate aktiv gemacht hab. Deswegen war das jetzt nicht so-o
 178 org bei mir.

179 I: Ich zeige dir nun ein paar TikTok Videos bzw. Trends über die wir ein bisschen
 180 reden werden. Hier mal das erste. Was hältst du von diesem Video?

181 B3: Also ich finds cool. Er gibt sich Mühe, ein bisschen zumindest. Also es ist biss-
 182 chen was geschnitten. Ich find die Outfits jetzt nicht so-o geil, aber generell find ich
 183 so Fashion Videos schon cool.

184 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

185 B3: Also ich glaub nicht. Ich würds mir vermutlich anschauen, aber jetzt nichts da-
 186 bei denken, also einfach wegschauen. Weil so toll find ichs jetzt auch nicht.

187 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?

188 B3: Ja, also ich **liebe** ja Fashion, ich geh ja auch zu einer Fashion Schule, da passt
 189 das dann schon. Wenn ich wieder Tiktoks machen würde, dann wahrscheinlich so-
 190 was.

191 I: Was erhoffst du dir dadurch? Zuspruch von anderen?

192 B3: Äh, ich würd einfach dann gern meine Kleidung herzeigen und hoffe es gefällt
 193 den Leuten.

194 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?

195 B3: Ahm (..), also ein bisschen (B3 lacht), für das was er anhat ist er ein bisschen
 196 arrogant. Weil ich feier das jetzt nicht ganz so. Also (.) er fühlt sich, das ist ja auch
 197 wichtig, aber ich fands jetzt nicht so **o-org**. Hab da aber von ihm nicht so viel mit-
 198 bekommen, es ging ja eher um sein Outfit.

199 I: Okay, next one. Was hältst du von diesem Video?

200 B3: Das ist so lustig, ich packs nicht. Ich bin in einer gewissen (.) **Schockstarre**,
 201 dass es 3,7 Millionen Likes hat. (B3 lacht) Das ist halt schon org, aber ich find die
 202 halt **ur cringe**.

203 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

204 B3: Äh nein, ich glaub nicht. Ich hab sowas auch irgendwie nicht auf meiner For
 205 You Page, weil die passt sich ja auch irgendwie dem an, was dir gefällt. Aber ich
 206 glaub würd ichs jetzt sehen und würd ichs nicht kennen, ich würds mir halt kurz so
 207 anschauen, aber ich würd mir dann nachher denken: „Eigentlich ur peinlich“.

208 I: Also würdest du bei dieser Challenge eher nicht mitmachen?

209 B3: Nein, würd ich auf keinen Fall.

210 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?

211 B3: Ja, halt schon so ein bisschen **peinlich**. Sie fühlen sich halt schon richtig hart.
 212 Sie denken halt (..), ich mein, schön und gut, wenn man einen guten Körper hat,
 213 aber was man da draus macht, das ist einfach nur sexuell. Sie präsentieren sich
 214 halt auch so ein bisschen abgehoben, bisschen nuttig.

215 I: Was hältst du davon, dass sich diese Personen so zeigen?

216 B3: Wie gesagt, das ist peinlich.

217 I: Next one. Was hältst du von diesem Video?

218 B3: Es ist auf jeden Fall besser als das andere, weil da irgendwie (..) wenigstens
 219 ein **Funken** an Kreativität drinnen ist, weil beim anderen, das kann halt wirklich
 220 jeder. Aber ich find auch das Video ein bisschen unnötig. Gibt halt viele TikTok
 221 Videos, die halt komplett unnötig sind und das find ich halt echt unnötig. Ich schau
 222 halt schon drauf, ob mich ein Video zum Lachen bringt oder zumindest ein bisschen
 223 Sinn ergibt und solche Videos ergeben halt null Sinn für mich.

224 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

225 B3: Nein, würd mir das jetzt nicht unbedingt ansehen. Vor allem ihn find ich jetzt
 226 auch nicht so-o geil.

227 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?

228 B3: Nein, wie gesagt, meine Videos müssten bisschen sinnvoller sein.

229 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?

230 B3: Also ich finde jetzt nicht, dass er irgendwie (..) ahm arrogant überkommt, er
 231 macht halt einfach irgendeinen Trend mit, aber natürlich muss man sich selbst ir-
 232 gendwie geil finden, um bei so einem Trend mitzumachen und es authentisch
 233 überkommt. Aber ist jetzt auch nicht mega sympathisch.

234 I: Jetzt mal wieder was lustigeres. Was hältst du von diesem Video?

235 B3: Ahm (..), ist auch bisschen langweilig finde ich. Also schon ein bisschen lustig
 236 aber irgendwie auch langweilig.

237 I: Also auch nicht unbedingt ein Video, das du dir auf TikTok anschauen würdest?

238 B3: Ja, nicht wirklich. Würd mir jetzt auch nichts dabei denken, wirklich.

239 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?

240 B3: Ja noch eher. Also wenns jetzt mit Freunden ist. Ich würds nicht unbedingt
 241 posten, aber einfach auf lustig machen.

242 I: Was erhoffst du dir dadurch? Zuspruch von anderen?

243 B3: Nein, reiner fun mit friends.

244 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?

245 B3: Naja, die haben einfach Spaß, ich find da jetzt nicht Verwerfliches dran,

246 I: Okay, danke. Nächstes Video. Was hältst du von diesem Video?

247 B3: Ich find das auch jetzt ein bisschen unnötig, weil ich interessiere mich jetzt nicht
 248 so für Make Up und auch nicht so, ich weiß nicht.

249 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

250 B3: Nein, ich würd das jetzt auch nicht nachmachen oder so, aber es ist wenigstens
 251 ein Schnitt drinnen, eine kurze Pause, ein Fortschritt von den sexy Boys da oben.
 252 Es ist kein schlechtes Video aber interessiert mich persönlich jetzt einfach nicht.

253 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?

254 B3: Ja eher selbstbewusst.

255 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?

256 B3: Ich denk mir nur: Go for it. Wenn er sich wohl fühlt passts.

257 I: Das nächste kennen auch viele. Was hältst du von diesem Video?

258 B3: Ja, ich finds **komplett** unnötig. Ich finds halt nicht mal lustig (B3 lacht). Ich
 259 versteh auch nicht ganz, was er da wirklich macht.

260 I: Ja, keine Ahnung, ob er das selbst überhaupt weiß (I lacht)

261 B3: Ich hab leider echt keine Ahnung, würd mir das weder anschauen noch nach-
 262 machen.

263 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?

264 B3: Sinnlos einfach. Dem muss langweilig gewesen sein.
265 I: Nun zum letzten. Was hältst du von diesem Video?
266 B3: Ja, es ist jetzt auch nicht so meins. Aber ich finds bisschen geiler als die ande-
267 ren. Es ist wenigstens ein bisschen irgendwas, irgendwas, keine Ahnung was er
268 da macht, es gibt ein bisschen was her.
269 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?
270 B3: Ansehen vielleicht, aber ich würds jetzt nicht liken.
271 I: Wieso nicht?
272 B3: So toll ist es jetzt auch nicht.
273 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?
274 B3: (B3 lacht) Ich glaub eher nicht, nein.
275 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?
276 B3: Ja auch einen auf sexuell, ich bin geil und so. Aber wenigstens macht sie nicht
277 so schirke Gesichtsausdrücke dazu, weißt du.
278 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?
279 B3: Ja, keine Ahnung. Er fühlt sich geil, gibt bestimmt genug Leute, die sich das
280 ansehen wollen.
281 I: Okay, das wars mit den Videos. Jetzt noch ein paar Fragen.
282 B3: Okay, passt.
283 I: Denkst du bewusst darüber nach wie du dich deinen TikTok Followern präsen-
284 tierst bzw. hast du es früher?

285 B3: (B3 denkt nach) Ja-a wahrscheinlich schon, Gedanken macht man sich immer.
286 Ich mach mir auch Gedanken, wenn ich ein Instagram Bild poste, wie kommt das
287 jetzt rüber.
288 I: Ist es dir wichtig was andere auf TikTok von dir denken?
289 B3: Ist das nicht vielleicht bei jedem so?
290 I: Zeigst du auf TikTok dein 100%ig wahres Ich?
291 B3: Ich glaub schon, aber halt nicht alles.
292 Du hast vorhin gesagt, dass du das Gefühl hast, du musst dich bei Freunden im
293 realen Leben verändern, um Anerkennung zu erhalten. Wie ist das auf TikTok?
294 B3: auf TikTok ist das sicher bei vielen noch viel schlimmer, weils allgemein sehr
295 viel Hate gibt.
296 I: Würdest du also sagen, dass du bewusst den Eindruck, den du bei anderen
297 TikTok Usern hinterlässt beeinflusst bzw. versuchst zu kontrollieren?
298 B3: Also bei den Zuschauern? Ja, aber es hat jetzt nie so-o sehr meinen Content
299 beeinflusst. Aber man hats natürlich immer im Hintergedanken.
300 I: Veränderst du manchmal gewisse Eigenschaften an dir, wie dein Aussehen durch
301 Filter, gewisse Charaktereigenschaften, etc. in deinen TikTok Videos?
302 B3: Wie gesagt, bei mir gabs noch kaum Funktionen. Heut würd ichs wahrschein-
303 lich mit mehr Funktionen machen.
304 I: Findest du es auf TikTok leichter als im realen Leben deine Identität zu lenken?
305 B3: Ja, es ist **viel** einfacher. Du kannst entscheiden wer du bist, du kannst dich
306 vollkommen neu erfinden quasi.
307 I: Hat sich dein Selbstbild, also die Art und Weise wie du dich selbst wahrnimmst,
308 durch die Nutzung von TikTok verändert?

309 B3: Vielleicht ein bisschen. Positives Feedback stärkt einen doch immer.
310 I: Ahmst du manchmal das Verhalten berühmter TikToker nach ohne darüber nach-
311 zudenken, was für Inhalte posten?
312 B3: Nein, ich war da schon eher mein eigener Mensch.
313 I: Gibt es für dich Grenzen was du auf TikTok nicht zeigen würdest?
314 B3: Zeigen? (B3 überlegt). Natürlich gibt es Grenzen, aber allgemein bin ich ein
315 Mensch mich juckt nicht viel, also auch würd ich jetzt **sowas** machen, wärs nicht
316 so: „ Oh mein Gott, **ur** schlimm.“ Jetzt grad würd ichs nicht mache, aber generell
317 gibt es nicht wirklich Grenzen, außer halt legale Grenzen, die logisch sind und die
318 würd ich nicht überschreiten.
319 I: Erhoffst du dir durch dein Auftreten auf TikTok viele neue Follower oder sogar
320 Freunde?
321 B3: Weiß gar nicht mehr wirklich. Ich hab auf jeden Fall ein paar neue Leute ken-
322 nengelernt. Generell will man auf TikTok einfach gesehen werden.
323 I: Studien besagen, dass sich Menschen in sozialen Netzwerken bewusst aber
324 auch oftmals unbewusst neue Identitäten bilden, indem sie kontrollieren welche
325 Seiten sie zeigen oder gewisse Eigenschaften an sich sogar komplett verändern.
326 Was hältst du davon?
327 B3: Ja, das ist ja ganz klar, weils auf TikTok einfach ganz easy ist sich neu zu
328 erfinden.
329 I: Als letzte Frage würde mich interessieren, ob du ganz ehrlich der Meinung bist,
330 dass du dich auf TikTok anders gegeben hast als du im echten Leben bist?
331 B3: Mhm (..) Wahrscheinlich schon. Weil ich hab jetzt auch nie Videos gemacht,
332 bei denen ich rede. Also man hat jetzt schon bisschen was von mir mitbekommen,

333 also ich hab jetzt nicht ganz so viel gezeigt. Aber das, was ich gezeigt habe, das
334 war schon authentisch.
335 I: Okay, passt. Ich danke dir vielmals für deine Teilnahme bei meiner Befragung.
336 Hast du noch irgendwelche Fragen?
337 B3: Nein, nicht wirklich.

Interview 4

- Geschlecht: weiblich
- Alter: 15
- Beschäftigung: Schülerin
- Gezeigte Stimuli: Liane V., Bad Bunny Challenge, Sua Amiga Challenge, Rate our Smeeze Family, No Make Up Challenge, Kulikitaka Challenge, Roll a Cigarette

Die Befragte 4 hat sich im echten Leben als eher schüchtern beschrieben. Beim Stimuli Teil würde sie jene Challenges machen, die eher sexy sind, wo der Fokus eher auf dem Körper liegt, Challenges, die cool und viral sind, ohne darüber nachzudenken, was sie da postet. Ihr ist durchaus bewusst, dass sie auf TikTok darauf achtet, dass sie sich gut präsentiert – laut ihr tue das jeder. Doch die Frage, ob sie sich anders gibt, verneinte sie. Jedoch bei genauerem nachfragen wurde ihr die kognitive Dissonanz zwischen dem, wie sie im echten Leben ist und dem wie sie auf TikTok ist, bewusst.

Es wird hier immer klarer, dass TikTok davon lebt sich herzuzeigen und gesehen zu werden.

1 I: Für meine Masterarbeit werde ich dir heute ein paar Fragen zu deinem Social
2 Media Verhalten, vor allem jenem auf TikTok stellen und dir im Anschluss unter-
3 schiedliche TikTok-Videos zeigen, die wir gemeinsam besprechen. Manche Fragen
4 sind vermutlich komplex und nicht einfach zu beantworten, bitte nimm dir Zeit, um
5 darüber nachzudenken. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten.

6 Alle deine Antworten bleiben anonym und du kannst das Interview jederzeit abbre-
7 chen. Um deine Antworten auswerten zu können, müsste ich das Interview jedoch
8 aufzeichnen. Willst du unter diesen Bedingungen an meiner Studie teilnehmen?

9 B4: Ja, klar.

10 I: Zuerst stelle ich dir Fragen zu deiner allgemeinen Social Media Nutzung, okay?

11 B4: Passt.

12 I: Welche Social Media Kanäle nutzt du regelmäßig?

13 B4: Ich schreib am meisten mit meinen Freunden auf Snapchat oder bin auf TikTok
14 und Insta.

15 I: Kannst du einschätzen, wie lange du zirka am Tag in sozialen Netzwerken unter-
16 wegs bist?

17 B4: Äh (..), wenn ich ehrlich bin, sicher so 4 Stunden, aber eigentlich dürft ich gar
18 nicht so lang (B4 lacht)

19 I: Wie viel von der Zeit bist du auf ungefähr TikTok?

20 B4: Mhm (.) sicher so die Hälfte.

21 I: Warum nutzt du TikTok so gern?

22 B4: Keine Ahnung, TikTok wurde ein wichtiger Teil meines Lebens. Weil irgendwie
23 alle gerade auf TikTok sind und es halt Spaß macht. Da sind schon manchmal ganz
24 lustige Videos zu sehen. Die schick ich dann immer meinen Freunden.

25 I: Erstellst du selbst TikTok-Videos?

26 B4: Ja, voll viele sogar. Wenn meine Freundinnen bei mir schlafen machen wir die
27 ganz oft.

28 I: Wie entscheidest du dich dafür, was für Videos ihr dann macht?

29 B4: Äh (.) einfach die, die wir auf TikTok sehen, die, ahm, ja die machen wir dann
30 einfach nach.

31 I: Ist es dir dann wichtig, dass viele Leute die Videos sehen und mögen?

32 B4: Ja schon, ich find das cool, wenn dann viele Leute mein Video liken. Eins ging
33 schon mal ein bisschen viral und hat so, keine Ahnung, 100.000 Views oder so.

34 I: Wieso ist dir das wichtig?

35 B4: Ich weiß gar nicht. Aber, ähm (.), ich mach mit meinen Freunden Videos, da
36 geben wir uns ja auch Mühe. Also keine Ahnung, ist schon cool, wenn's dann so
37 ganz viele Leute sehen.

38 I: Wie viele Follower hast du ungefähr?

39 B4: So irgendwas mit 300 oder so.

40 I: Was bedeutet dir das?

41 B4: Mhm (B4 denkt lange nach)

42 I: Also ist dir das wichtig oder ist dir das eher egal, wie viele Follower du hast?

43 B4: Naja, mir ist das eher nicht so wichtig, weil, keine Ahnung, das ist auf TikTok
44 nicht so wichtig. Man braucht nicht viele Follower, um viral zu gehen. Eine aus
45 meiner Klasse zum Beispiel hat viel mehr Follower als ich, aber nicht so viele Likes.
46 Also, ahm (.), ja, Follower sind da nicht so wichtig.

47 I: Im Allgemeinen: Welche Inhalte interessieren dich besonders auf TikTok? Wel-
48 che Videos siehst du dir besonders gerne an?

49 B4: Eigentlich alles. Ich schau halt immer so was auf meiner For You Page kommt.

50 I: Und was kommen da so für Videos? Also wenn du jetzt auf TikTok gehen wür-
51 dest, sind das eher Beauty Videos, lustige Dinge, oder was siehst du da so?

52 B4: Ja, viel lustiges. Aber, mhm (.) auch Schminktipp zum Beispiel. Oft sind das
53 auch so Tanz-Challenges, die man dann ganz oft in verschiedenen, also von ver-
54 schiedenen Leuten sieht.

55 I: Was für Leuten folgst du auf TikTok?

56 B4: Also vor allem meinen Freundinnen und denen aus meiner Klasse.

57 I: Okay, aber folgst du auch typischen Influencern?

58 B4: Ja, auch ein paar. Aber die sieht man dann sowieso auch auf der For You Page
59 ganz viel.

60 I: Wenn du dir die Videos von denen anschaust, wie präsentieren die sich?

61 B4: Meinst du wie die aussehen?

62 I: Ja, auch wie deren Videos aussehen, also sind die sehr aufwändig, viele Funkti-
63 onen, viele Filter, etc.

64 B4: Also, ob die jetzt viele Filter benutzen, ahm, das weiß ich nicht. Das sieht man
65 ja oft nicht sofort. Aber ich hab viele, die schon sehr coole, so, wie nennt man das?
66 Ach ja, so Übergänge verwenden. Die find ich dann schon cool.

67 I: Was hältst du von dem Boom auf TikTok? Also, dass jeder gerade TikTok so
68 feiert.

69 B4: TikTok ist die Zukunft. Hab' ich zumindest jetzt schon öfter irgendwie gelesen.
70 Denk auch, dass das so ist.

71 I: Okay, super. Nun stelle ich dir ein paar Fragen zu deiner Person und deinem
72 Leben. Wenn dir davon was unangenehm ist, musst du's natürlich nicht beantwor-
73 ten, okay?

74 B4: Mhm (B4 nickt zustimmend)

75 I: Wie würdest du dich selbst beschreiben? Also charakterlich. Bist du eher offen
 76 oder zurückhaltend?

77 B4: Ich würd sagen, dass ich eher eine von den ruhigeren bin. Außer unter meinen
 78 zwei engsten Freundinnen, da gelte ich manchmal als die crazy (nennt Namen).
 79 Aber so generell, weiß nicht, bin dann eher ruhiger.

80 I: Und wenn du die Leute neu kennenlernst, wie bist du dann?

81 B4: Puh (.) weiß gar nicht, was ich sagen soll.

82 I: Bist du dann auch eher ruhig und schüchtern oder ist es dir bei fremden Leuten
 83 eher egal und du bist verrückt?

84 B4: Nein, auf jeden Fall schüchterner.

85 I: Wie wichtig ist es dir, dass du authentisch bist im realen Leben?

86 B4: Wie meinst du?

87 I: Naja, dass du dich wirklich so zeigst, wie du bist.

88 B4: Ich weiß nicht, ob ich das immer tu. Hab dann schon manchmal, irgendwie so,
 89 mhm (.) Angst. Naja Angst vielleicht nicht, aber weißt du was ich mein?

90 I: Ja, einfach bisschen Respekt davor, was andere denken könnten?

91 B4: Ja genau. Respekt davor, das meint ich. Aber wirklich verstellen tu ich mich
 92 jetzt nicht.

93 I: Okay, wenn du an deine engen Freunde denkst. Denkst du darüber nach wie du
 94 dich deinen engen Freunden präsentierst? Achtest du darauf, wie du dich bei ihnen
 95 verhältst?

96 B4: Nein (B4 lacht), bei denen dann nicht. Das sind ja meine Freunde, die kennen
 97 mich ja so richtig.

98 I: Wieso ist dir das egal?

99 B4: Naja, keine Ahnung. Ist einfach so. Denen vertrau ich ja. Vor denen geh ich
 100 sogar aufs Klo (B4 lacht). Da brauch ich mich nicht verstellen.

101 I: Ist es dir wichtig was andere im echten Leben von dir denken?

102 B4: Schon irgendwie. Also die müssen da jetzt nicht **super gut** von mir denken.
 103 Aber ich versuch schon, dass die jetzt nicht mega schlecht von mir denken und
 104 vielleicht noch hinter meinem Rücken über mich reden.

105 I: Ja, sowas ist unangenehm. Aber zeigst du im realen Leben jedem dein 100%ig
 106 wahres Ich?

107 B4: Jedem sicher nicht.

108 I: Welche Seiten von dir zeigst du im realen Leben besonders gern?

109 B4: Naja, schwer zu sagen. Ich würd jetzt, keine Ahnung, wahrscheinlich nicht vor
 110 jedem weinen, sondern eher meine lustige und gute Seite zeigen. Aber denk, dass
 111 das jeder so macht, oder?

112 I: Gut möglich, vermutlich achtet man da schon darauf, bisschen zumindest. Also
 113 versuchst du bewusst den Eindruck, den du bei anderen hinterlässt zu kontrollie-
 114 ren?

115 B4: Naja, ob man das so richtig kontrollieren kann, weiß ich nicht.

116 I: Naja, aber wenn du sagst, dass du schon darüber nachdenkst wie du dich zeigst
 117 und welche Seiten, dann machst du das ja aus einem Grund, oder?

118 B4: Ja, damit die Leute nicht irgendwie blöd über mich reden.

119 I: Und wieso tust du das?

120 B4: Ahm (.) weil das halt einfach nicht schön ist. Man will ja gemocht werden.

121 I: Hast du manchmal das Gefühl, du musst dich verändern, um Anerkennung von
 122 anderen zu erhalten? Also, dass die dich mögen.

123 B4: Glaub schon, dass das manchmal so ist. Weil (..), ja keine Ahnung, denk schon.

124 I: Okay, danke dir. Nun kommen noch ein paar Fragen zu deiner TikTok-Nutzung.

125 (..) Ist es dir wichtig Kontrolle über deinen TikTok-Account zu haben und was dort

126 passiert?

127 B4: **Ja**. Das auf jeden Fall. Ich will ja nicht, dass irgendwer schirke Videos von

128 meinem Profil postet ohne, dass ich das weiß.

129 I: Wieso ist dir das wichtig?

130 B4: Weil das glaub ich **jedem** wichtig wäre.

131 I: Hast du schon mal negative Kommentare auf TikTok bekommen?

132 B4: Ja, schon ab und zu.

133 I: Wie fühlst du dich da?

134 B4: Das hat mich (..), mhm schon irgendwie bisschen traurig gemacht. Ich streng

135 mich ja an, wenn ich Videos mache.

136 I: Postest du manchmal bestimmte Videos oder Fotos auf TikTok, nur um positive

137 Rückmeldung zu bekommen?

138 B4: Ich weiß nicht. Ich mach halt die TikToks nach, die irgendwie cool sind und

139 gerade voll in sind. Aber mach das jetzt nicht **nur** damit mir viele Leute schreiben

140 wie toll ich bin.

141 I: Hast du neue Freunde auf TikTok gefunden?

142 B4: Nein, nicht wirklich. Es gibt da ein Mädchen, das schickt mir ab und zu lustige

143 Videos weiter. Aber richtig befreundet bin ich mit der jetzt nicht so.

144 I: Wieso glaubst du hast du noch keine neuen Freunde auf TikTok gefunden?

145 B4: Weiß gar nicht. Ich denk (..) ich such da jetzt nicht so danach.

146 I: Findest du es wichtig, dass dir andere Personen durch ihre Kommentare auf

147 TikTok Zuneigung schenken?

148 B4: Es fühlt sich schon irgendwie, ahm wie soll ich sagen, cool an. Man fühlt sich

149 dann schon irgendwie toll, wenn viele Leute das cool finden, was mach postet.

150 I: Jetzt kommt ein bisschen eine schwierigere Frage, denk ruhig nach, bevor du

151 antwortest. Hat TikTok dein Selbstvertrauen geändert?

152 B4: Meinst du, ob ich jetzt mehr Selbstvertrauen habe?

153 I: Ja, oder vielleicht weniger.

154 B4: Mhm (..), das kann ich gar nicht so sagen. Einerseits, wie gesagt, hab' ich mich

155 sehr gefreut, dass eins meiner Videos viral gegangen ist, aber andererseits, keine

156 Ahnung. Man sieht manchmal wie toll die ganzen Leute auf TikTok aussehen und

157 denkt sich schon, wieso bin ich nicht so schön.

158 I: Vergleichst du dich dann manchmal mit anderen auf TikTok?

159 B4: Ja, schon.

160 I: Wie fühlst du dich dabei?

161 B4: Naja, manchmal halt nicht so toll. Man will ja dann auch manchmal so aussehen

162 wie die oder so viele Likes haben wie die.

163 I: Okay, aber denk einfach dran, dass Social Media nicht immer die Wahrheit zeigt.

164 Mach ma weiter?

165 B4: Ja, gern.

166 I: Ich zeige dir nun ein paar TikTok Videos bzw. Trends über die wir ein bisschen

167 reden werden. Gleich zum ersten Video. Was hältst du von diesem Video?

168 B4: Die kenn ich, ich schau mir immer ihre Videos an. Die hat den ur lustigen Papa.

169 I: Und dieses Video jetzt, wie findest du das?

170 B4: Find ich gut, ich mag was sie anhat.

171 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

172 B4: Ja, schau mir alle Videos von ihr an. Die ist so hübsch.

173 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?

174 B4: Ja, denke schon. Aber glaub nicht, dass ich so cooles Gewand habe wie sie.

175 I: Wenn du da jetzt mitmachst, was erhoffst du dir? Also wieso würdest du dieses

176 Video machen?

177 B4: Mhm (.), weiß gar nicht. Würd das einfach machen, weils cool ist.

178 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?

179 B4: Glaub die hat einfach Spaß.

180 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?

181 B4: Denk mir da nicht viel. Ist doch alles gut, wenn sie Spaß hat, oder?

182 I: Ja, denk ich auch. Gleich das nächste Video, okay?

183 B4: Ja, passt.

184 I: Was hältst du von diesem Video?

185 B4: Die Challenge kenn ich, hab ich auch mal mit einer Freundin gemacht.

186 I: Auch veröffentlicht oder nur zum Spaß?

187 B4: Haben die glaub ich auch gepostet. Aber, weiß gar nicht mehr, soll ich nach-

188 schauen?

189 I: Nein, musst du dich. Also wäre das auch ein Video, das du dir anschauen wür-

190 dest?

191 B4: Ja.

192 I: Wieso?

193 B4: Weil ich solche Tanz-Challenges **ur** cool find.

194 I: Du hast ja gesagt, dass du da schon mitgemacht hast. Wieso?

195 B4: Naja weils einfach cool und vor allem richtig trendy war gerade.

196 I: Hast du gehofft, dass es andere auch cool finden?

197 B4: Ja klar, würd ja nichts posten, wo sich die Leute dann denken: „Boah schau dir

198 die an“.

199 I: Stimmt. Wie präsentieren sich diese Personen deiner Meinung nach?

200 B4: Die haben halt auch einfach Spaß.

201 I: Echt? Woran erkennst du den Spaß, immerhin haben die ja Masken auf.

202 B4: Naja, wieso sollten sie es sonst tun?

203 I: Weiß nicht, fällt dir was ein?

204 B4: Mhm (..) lass mich kurz überlegen. (..) Vielleicht finden die sich einfach sexy

205 und wollen das auch zeigen.

206 I: Hast du dich auch so gefühlt, als du das Video gemacht hast?

207 B4: Ja, hab mich da schon ein bisschen sexy gefühlt.

208 I: Was hältst du davon, dass sich diese Personen so zeigt?

209 B4: Find das voll in Ordnung.

210 I: Okay, next one. Was hältst du von diesem Video?

211 B4: Ja, dieses Lied und den Tanz kennt man auch.

212 I: Siehst du das öfter auf TikTok?

213 B4: Ja, schon. Also jetzt nicht immer so, aber den Tanz kennt man.

- 214 I: Was unterscheidet das Video von den anderen?
- 215 B4: Das ist bisschen, keine Ahnung, sie hat halt schon nen kurzen Rock an. Die
- 216 Jungs schauen sie bisschen sexy an. Keine Ahnung.
- 217 I: Sind die normal nicht so sexy die Videos?
- 218 B4: Nicht ganz so.
- 219 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?
- 220 B4: Ja, sicher.
- 221 I: Wieso?
- 222 B4: Wieso nicht? Ist doch gut gemacht. Die kann sich bewegen und schaut gut aus.
- 223 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?
- 224 B4: Ja, definitiv.
- 225 I: Warum?
- 226 B4: Weil das super trendy ist. Das sind die Videos die alle auf TikTok grad machen
- 227 und, keine Ahnung, jeder sich anschaut. Das kommt einfach, ahm, gut an.
- 228 I: Okay. Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?
- 229 B4: Selbstbewusst denk ich mal. Die findet sich selbst auch sexy.
- 230 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?
- 231 B4: Find ich gut. Wäre auch gern ein bisschen selbstbewusster (B4 lacht verlegen)
- 232 I: Kannst du ruhig sein. Zum nächsten Video. Was hältst du von diesem Video?
- 233 B4: Die find ich super. Dieses smeeze sieht man überall gerade.
- 234 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?
- 235 B4: Ja, weil manchmal sind die so lustig. Manchmal sind da echt welche dabei, die
- 236 ähm (.) richtig stocksteif tanzen. Das ist super lustig.
- 237 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?
- 238 B4: Ja, wenn meine Freundinnen mitmachen, auf jeden Fall.
- 239 I: Wieso?
- 240 B4: Weils einfach lustig ist.
- 241 I: Was erhoffst du dir dadurch? Zuspruch von anderen?
- 242 B4: Natürlich, es sollen ja andere auch lustig finden.
- 243 I: Wie präsentieren sich diese Personen deiner Meinung nach?
- 244 B4: Die haben einfach Spaß. Ist schön für die, also (.) würd ich mal sagen.
- 245 I: Find ich auch. Was hältst du von dem nächsten Video?
- 246 B4: Boah, die schaut ja **gar nicht** aus wie in echt.
- 247 I: Ist das schlimm?
- 248 B4: Naja, ich weiß nicht, aber ich glaub ich würd mich so nicht auf TikTok zeigen.
- 249 Find das sogar (.), klingt jetzt **ur** gemein aber ich find das sogar bissl peinlich.
- 250 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?
- 251 B4: Ähm (.) wahrscheinlich nur weils auf meiner For You Page landet, aber sonst
- 252 eher nicht so.
- 253 I: Wieso nicht?
- 254 B4: Keine Ahnung, wie gesagt, ist bissl sehr arg.
- 255 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?

256 B4: **Auf keinen Fall!** Ich geh auch nicht ungeschminkt zur Schule, also wieso sollt
 257 ich das auf TikTok zeigen?

258 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?

259 B4: Ja, halt, keine Ahnung, völlig ungeschminkt halt.

260 I: Aber ist das nicht eigentlich was Gutes?

261 B4: Naja, soll sie machen, wenn sie das so will. Aber irgendwie, keine Ahnung, (..)
 262 ich würd mich auf jeden Fall nicht so zeigen.

263 I: Nächstes Video. Was hältst du von diesem Video?

264 B4: Ah, ja die kenn ich. Kenn das aber oft auch mit Hunden (B4 lacht). Die laufen
 265 dann immer so lustig weg.

266 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

267 B4: Ja schon. Ist ja lustig zum Anschauen.

268 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?

269 B4: Ahm, denk eher nicht. (B4 lacht)

270 I: Wieso nicht?

271 B4: Naja, da ist ja nix, keine Ahnung. Ich mach halt lieber andere Videos, welche
 272 wo man mich tanzen sieht oder so und nicht so, ahm, Comedy Videos.

273 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?

274 B4: Ja, einfach so lustig, der ist witzig.

275 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?

276 B4: Einfach lustig.

277 I: Okay, zum letzten Video. Was hältst du von diesem Video?

278 B4: Die find ich ur cool. Hab das schon öfter gesehen.

279 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

280 B4: Ja, find das voll arg. Wie machen die das mit dem Rauch? Mega cool einfach.

281 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?

282 B4: Auf jeden Fall.

283 I: Wieso?

284 B4: Weil das ja ur cool aussieht.

285 I: Rauchst du?

286 B4: Nein, würd ich **nie** machen.

287 I: Aber ist das dann nicht doof, wenn die so tun als würden sie rauchen?

288 B4: Naja, ich würd ja nur so tun. Ist halt eine coole Challenge grad, die irgendwie,
 289 ahm (.), naja die macht halt jeder mit.

290 I: Was erhoffst du dir dadurch?

291 B4: Vielleicht würd das ja viral gehen. Weil viele von diesen Videos, also von der
 292 Challenge da, gehen grad viral.

293 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?

294 B4: Ganz normal.

295 I: Nichts Bedenkliches?

296 B4: Nein, find die sind ganz normal.

297 I: Okay, das wars mit den Videos. Jetzt noch ein paar Fragen. Denkst du bewusst
 298 darüber nach wie du dich deinen TikTok Followern präsentierst?

299 B4: Ja schon, aber das ist find ich, ahm, heutzutage denkt da halt jeder drüber
300 nach.

301 I: Ist es dir wichtig was andere auf TikTok von dir denken?

302 B4: Ja schon.

303 I: Zeigst du auf TikTok dein 100%ig wahres Ich?

304 B4: Ich denk schon, aber ich zeig halt nicht alles. Sondern nur so wie ich mich
305 zeigen will.

306 I: Du hast vorhin gesagt, dass du das Gefühl hast, du musst dich bei Freunden im
307 realen Leben verändern, um Anerkennung zu erhalten. Wie ist das auf TikTok?

308 B4: Ich weiß nicht. Denk ich verstell mich da jetzt nicht **so-o** sehr. Ich denk halt
309 schon irgendwie drüber nach, was gut ankommt, aber trotzdem bin ich irgendwie
310 ich selbst.

311 I: Würdest du also sagen, dass du bewusst den Eindruck, den du bei anderen
312 TikTok Usern hinterlässt beeinflusst bzw. versuchst zu kontrollieren?

313 B4: Ich weiß nicht, ob man das machen kann.

314 I: Naja, wenn du weißt, dass die und jene Challenge gut ankommt, würdest du sie
315 dann einfach auch machen, damit dien Video gut ankommt?

316 B4: Ja, eigentlich ahm such ich mir immer so die Videos aus, die ich dann halt auch
317 nachmache.

318 I: Veränderst du manchmal gewisse Eigenschaften an dir, wie dein Aussehen durch
319 Filter, gewisse Charaktereigenschaften, etc. in deinen TikTok Videos?

320 B4: Ja, ich benutz viele Funktionen, auch die Übergänge versuch ich immer cool
321 zu machen.

322 I: Wie ist es mit Filtern?

323 B4: Ahm (B4 lacht verlegen), ja Filter benutz ich auch. Dann fühlt man sich ein
324 bisschen hübscher.

325 I: Gibst du vielleicht auf TikTok Infos oder Seiten von dir Preis, die du im realen
326 Leben nicht einfach so zeigen würdest? Wieso?

327 B4: Ähm (..), das ist voll schwierig zu sagen. Auf TikTok ist es leichter aus sich
328 rauszukommen. Im echten Leben seh ich, wenn mich wer sofort (.) ahm, keine
329 Ahnung, abstempelt. Auf TikTok ist es easier, sich mal anders zu zeigen.

330 I: Also schon eher ein bisschen verändern oder?

331 B4: Ja, ich bin sicher offener auf TikTok.

332 I: Was ist dein Ziel, wenn du dich auf TikTok anders präsentierst als im realen Le-
333 ben? Wieso tust du es?

334 B4: Ich will einfach, dass die Leute mich und meine Videos mögen.

335 I: Findest du es auf TikTok leichter als im realen Leben deine Identität zu lenken?

336 B4: Wie meinst du?

337 I: Dass du einfach auf TikTok dich so präsentierst wie du willst, auch wenn es viel-
338 leicht von deinem echten Charakter abweicht?

339 B4: Ja, das ist viel einfacher. Viele Leute kennen mich da ja nicht persönlich, des-
340 wegen, keine Ahnung, ja das ist auf jeden Fall leichter.

341 I: Hat sich dein Selbstbild, also die Art und Weise wie du dich selbst wahrnimmst,
342 durch die Nutzung von TikTok verändert?

343 B4: Wahrscheinlich ein bisschen schon.

344 I: Hat die Anerkennung durch Andere Einfluss darauf?

345 B4: Weiß nicht, aber man fühlt sich schon viel besser, wenn die Leute das liken
346 was man hochladet.

347 I: Ahmst du manchmal das Verhalten berühmter TikToker nach ohne darüber nach-
348 zudenken, was für Inhalte posten?

349 B4: Also, keine Ahnung, wenn ich ein cooles Video sehe, dann denk ich nicht viel
350 drüber nach, was das für ein Video ist. Würd jetzt nichts, keine Ahnung, **zu-u** arges
351 posten, aber richtig drüber nachdenken tu ich nicht.

352 I: Gibt es für dich Grenzen was du auf TikTok nicht zeigen würdest?

353 B4: Hmm (..) würd jetzt nichts mit Gewalt zeigen, oder ahm (.), **ja!** So eine No Make
354 Up Challenge, wie die vorhin.

355 I: Erhoffst du dir durch dein Auftreten auf TikTok viele neue Follower oder sogar
356 Freunde?

357 B4: Ja, warum macht man denn sonst TikTok, natürlich will man viele neue Follo-
358 wer haben.

359 I: Studien besagen, dass sich Menschen in sozialen Netzwerken bewusst aber
360 auch oftmals unbewusst neue Identitäten bilden, indem sie kontrollieren welche
361 Seiten sie zeigen oder gewisse Eigenschaften an sich sogar komplett verändern.
362 Was hältst du davon?

363 B4: Was ich davon halte?

364 I: Ja, wie findest du das, wenn man sich auf TikTok neu erfindet?

365 B4: Glaub, dass ich das doof finde, wenn man sich fake zeigt auf TikTok. Aber es
366 ist schon okay, wenn man sich (.), bisschen anders präsentiert.

367 I: Du hast im dich im ersten Teil im realen Leben als eher schüchtern und ruhig
368 beschrieben. Wenn du jetzt an die obigen TikTok Videos denkst und an die Chal-
369 lenges an denen du teilnehmen würdest, glaubst du, dass du auf TikTok vielleicht
370 andere Dinge tun würdest bzw. dich anders präsentierst als im echten Leben?

371 B4: Nein, glaub nicht.

372 I: Würdest du also auch im echten Leben sexy tanzen oder so tun als würdest du
373 rauchen?

374 B4: Mhm (..), natürlich nicht. Aber, keine Ahnung, wahrscheinlich passt das doch
375 nicht so zusammen.

376 I: Okay, als letzte Frage würde mich interessieren, ob du ganz ehrlich der Meinung
377 bist, dass du dich auf TikTok anders gibst als du im echten Leben bist?

378 B4: Ich hätte grad noch ja gesagt, aber irgendwie (.), hast du da schon bisschen
379 recht. Im echten Leben würd ich vieles nicht tun, was ich auf TikTok machen würde.

380 I: Das wars auch schon, liebe (I nennt Namen) Ich danke dir vielmals für deine
381 Teilnahme bei meiner Befragung. Hast du noch irgendwelche Fragen?

382 B4: Nein, eigentlich nicht so.

Interview 5

- Geschlecht: weiblich
- Alter: 17 Jahre
- Beschäftigung: Schülerin
- Gezeigte Stimuli: Liane V, Bad Bunny Challenge, Silhouette Challenge, Rate our Smeeze – Family, No Make Up Challenge, Kulikitaka Challenge, Buggs Bunny

B5 beschreibt sich selbst als eher offen, jedoch will sie nicht immer im Rampenlicht stehen. Dies ist auf ihrem TikTok Kanal jedoch anders. Sie nimmt an alles trendigen Challenges teil, nur weil ihre Follower dies sehen wollen. Ihr ist ihre Selbstinszenierung auf TikTok durchaus bewusst – durch das Interview vielleicht noch etwas mehr. Die verändert sich und ihre Eigenschaften bewusst auf TikTok: so zeigt sie nur positive Eigenschaften, nutzt Filter, etc.

B5 ist das perfekte Exampel für bewusste Selbstinszenierung und Aufbau einer neuen Identität auf TikTok.

1 I: Für meine Masterarbeit werde ich dir heute ein paar Fragen zu deinem Social
2 Media Verhalten, vor allem jenem auf TikTok stellen und dir im Anschluss unter-
3 schiedliche TikTok-Videos zeigen, die wir gemeinsam besprechen. Manche Fragen
4 sind vermutlich komplex und nicht einfach zu beantworten, bitte nimm dir Zeit, um
5 darüber nachzudenken. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten.

6 Alle deine Antworten bleiben anonym und du kannst das Interview jederzeit abbre-
7 chen. Um deine Antworten auswerten zu können, müsste ich das Interview jedoch
8 aufzeichnen. Willst du unter diesen Bedingungen an meiner Studie teilnehmen?

9 B5: Gern.

10 I: Zuerst mal ganz allgemeine Fragen zu deiner Social Media Nutzung. Welche
11 Social Media Kanäle nutzt du regelmäßig?

12 B5: Ich bin viel auf Instagram und TikTok. Und, ahm, wenn Whatsapp zählt, dann
13 Whatsapp, da schreib ich viel mit meinen Freunden.

14 I: Klar, das zählt auch. Wie lange am Tag bist du schätzungsweise in sozialen
15 Netzwerken unterwegs?

16 B5: Puh (B5 lacht) das ist eine gute Frage. Sicher so 5 Stunden am Tag.

17 I: Wie viel davon bist du auf TikTok?

18 B5: Da sicher am längsten (B5 lacht) TikTok frisst so viel Zeit.

19 I: Kannst du zirka einschätzen wie viel von den 5 Stunden du auf TikTok bist? Nur
20 ungefähr.

21 B5: Minimum die Hälfte. Nein (.) sicher mehr. Denk so ca. 3 Stunden am Tag.

22 I: Was ist der Grund dafür, dass du TikTok nutzt?

23 B5: Keine Ahnung (.), hab da noch nie richtig drüber nachgedacht. Denk aber,
24 mhm. Naja (.), Jeder hat TikTok, wäre es nicht uncool als einzige nicht auf TikTok
25 zu sein?

26 I: Erstellst du selbst TikTok-Videos?
27 B5: Ja, regelmäßig eigentlich.
28 I: Wie entscheidest du dich dafür welchen Trend du mitmachst?
29 B5: So ziemlich jeden, der nicht irgendwie peinlich ist. Alles, was man so virales
30 auf TikTok sieht mach ich meist mit Freunden nach.
31 I: Wie wichtig ist es dir, dass andere User deine Videos sehen und mögen?
32 B5: Naja, wenn ich solche Videos mach, will ich auch, dass sie gesehen werden.
33 Es geht ja dann irgendwie drum, dass die vielleicht viral gehen und viele Leute
34 sehen, oder nicht?
35 I: Ja sicher will man gesehen werden, wenn man sich Mühe gibt. Aber wieso ist
36 das so?
37 B5: Ich will mich einfach herzeigen. Ich denke, dass meine Videos gut sind und,
38 wenn die anderen das dann cool finden ist's ja nur umso besser.
39 I: Okay, wie viele Follower hast du ungefähr?
40 B5: Schon einige, denk so 2,5k.
41 I: Was bedeutet dir das?
42 B5: (B5 lacht) Naja, fühlt sich schon irgendwie gut an, wenn 2,5 Tausend Leute
43 deine Videos sehen wollen.
44 I: Im Allgemeinen: Welche Inhalte interessieren dich besonders auf TikTok? Wel-
45 che Videos siehst du dir besonders gerne an?
46 B5: Puh (..), das ist schwer zu sagen. Wie gesagt, alles was grad irgendwie trendy
47 ist. Tanz-Videos, aber auch sehr viel lustige Sachen. Irgendwelche Challenges
48 oder, ahm (..), da gibt's so einen Account, der die Leute immer prankt. (B5 lacht)
49 Der ist so-o lustig.

50 I: Ja, gibt schon lustige Sachen auf TikTok (I lacht) Was für Leuten folgst du auf
51 TikTok?
52 B5: Ganz unterschiedlich. Natürlich meinen engen Freunden, ein paar Bekannten
53 TikTokern, aber gar nicht so viel Leuten eigentlich. Ich bin auch hauptsächlich auf
54 meiner For You Page, da seh ich sowieso alles mögliche.
55 I: Und die Leute, die du auf deiner For You Page siehst, wie präsentieren sie sich
56 auf TikTok?
57 B5: Wie meinst du präsentieren?
58 I: Naja, nutzen sie eher viele Funktionen, wie Filter etc. oder sind sie sehr natürlich?
59 B5: Mal so, mal so. Es gibt ganz viele Leute, die so—o arge Filter im Gesicht haben,
60 da siehst du, dass es Fake ist aber manche sind ganz natürlich. Und ahm Funktio-
61 nen, ja die nutzen halt viele Transitions, um ihre Videos noch besser zu machen.
62 I: Was hältst du von dem Boom auf TikTok?
63 B5: Von dem Boom?
64 I: Ja, ..
65 B5: Ich denk einfach, dass TikTok die Zukunft von Social Media ist. Das liest man
66 ja auch oft. Wir haben das letztens erst mit unserem Klassenvorstand in Marketing
67 besprochen. Es gibt ja heute schon viele Influencer auf Instagram und so, das wird
68 auf TikTok jetzt sicher noch viel ärger und man kann noch mehr Cash damit ma-
69 chen. Oder siehst du da anders?
70 I: Ich finde TikTok auf jeden Fall ein interessantes soziales Netzwerk, das viel Po-
71 tential hat. Wohin es uns führt, das werden wir eh sehen.
72 B5: Stimmt.
73 I: Okay. Nun stelle ich dir ein paar Fragen zu deiner Person und deinem Leben

74 Wie würdest du dich selbst charakterlich beschreiben?

75 B5: Puh, sich selbst zu beschreiben ist nicht immer leicht. Du kennst mich ja, ich
76 bin so wie ich bin (B5 lacht)

77 I: (I lacht) Ja, aber würdest du dich eher als sehr offen und extrovertiert oder eher
78 ruhig und introvertiert beschreiben?

79 B5: Ich würd sagen so irgendwas dazwischen. Ich hab kein Problem mit Menschen,
80 vor allem, wenn ich sie kenne, aber auch keins mit neuen Leuten. Aber ich steh
81 jetzt nicht gern rund um die Uhr im Rampenlicht.

82 I: Danke. Wie wichtig ist es dir, dass du authentisch bist im realen Leben?

83 B5: Glaub, dass es **ganz ganz** wichtig ist man selbst zu sein und sich auch so zu
84 zeigen. Dont give a fuck was andere da denken.

85 I: Denkst du darüber nach wie du dich deinen engen Freunden präsentierst?

86 B5: Meinen Freunden? Danke eher nicht.

87 I: Niemals?

88 B5: Naja, nie wäre gelogen. Wenn man jetzt zum Beispiel, keine Ahnung (..), zu-
89 sammen weggeht, dann denkt man schon manchmal, was die anderen anziehen,
90 damit man nicht underdressed ist. Ich will mich dann ja schon Herzeigen, hab ja
91 guten Style, also geh ich auch mit guten Klamotten und nicken Shoes raus.

92 I: Ist es dir also wichtig was andere im echten Leben von dir denken?

93 B5: Ganz egal ist das wahrscheinlich niemandem, man will ja gemocht werden.

94 I: Zeigst du im realen Leben jedem dein 100%ig wahres Ich?

95 B5: Auf jeden Fall nicht immer. Und nicht jedem alles.

96 I: Welche Seiten von dir zeigst du im realen Leben besonders gern?

97 B5: (B5 lacht) Das ist schwierig zu sagen, aber ist das nicht bei jedem so, dass
98 man sich lieber schön zeigt und die positiven Seiten eher zeigt als die negativen?

99 I: Vermutlich. Also versuchst du bewusst den Eindruck, den du bei anderen hinter-
100 lässt zu kontrollieren?

101 B5: Naja, ob man den wirklich kontrollieren kann, weiß ich nicht. Aber man versucht
102 das dann schon bissl, ahm, wie manipulieren.

103 I: Wieso macht man das?

104 B5: Ja, um sich einfach gut herzuzeigen. Aber ich veränder mich da ja nicht krass,
105 sondern ich zeig halt nicht immer alles und jedem meine Schwächen.

106 I: Hast du manchmal das Gefühl, du musst dich verändern, um Anerkennung von
107 anderen zu erhalten?

108 B5: Manchmal geben einem die Leute das Gefühl man müsste, aber ich mach da
109 nicht so ganz mit. Wie gesagt, man achtet drauf, wie man sich in der Öffentlichkeit
110 zeigt, aber richtig verändern würd ich mich jetzt nicht.

111 I: Danke für die Ehrlichkeit. Nun kommen ein paar Fragen zu deiner TikTok-Nut-
112 zung. Ist es dir wichtig Kontrolle über deinen TikTok-Account zu haben und was
113 dort passiert?

114 B5: **Oh mein Gott, ja!**

115 I: Wieso?

116 B5: Ich geb mir ja so-o viel Mühe, wieso sollt ich meinen Account wen anderen
117 überlassen?

118 I: Und wie sieht das aus mit Likes und Kommentaren, denkst du kannst du das
119 beeinflussen?

120 B5: Zu 100% sicher nicht, es gibt immer Assis, die gemein sein wollen. Aber wenn
121 man gute Videos macht, dann ahm (.), bekommt man ja auch gute Kommentare.
122 I: Hast du schon mal negative Kommentare auf TikTok bekommen?
123 B5: Ja, schon ab und zu.
124 I: Wie fühlst du dich da?
125 B5: Mhm, wenn ich jetzt sagen würde es ist mir ganz egal, dann würd ich lügen.
126 Klar geht einem das Nahe. Ich hatte mal einen Fake Account, der alle meine Videos
127 kommentiert hat, um mir zu sagen, wie schirch ich bin. Da denkt man sich schon
128 so what for? Haben die nichts besseres zu tun? Aber man muss dann einfach an
129 den lieben Kommentaren festhalten.
130 I: Postest du manchmal bestimmte Videos oder Fotos auf TikTok, nur um positive
131 Rückmeldung zu bekommen?
132 B5: Naja, das ist ja irgendwie das Goal, wenn man TikToks aufnimmt, oder nicht?
133 I: Gut möglich. Wie sieht dieser Content aus? Sind sie eher bearbeitet, wie würdest
134 du sie beschreiben?
135 B5: Meine Videos?
136 I: Ja
137 B5: Ich geb mir schon viel Mühe mit den Transitions und so. Also, ahm, ein paar
138 Funktionen benutz ich da schon immer.
139 I: Hast du neue Freunde auf TikTok gefunden?
140 B5: (B5 lacht) Tatsächlich ja, ich hab schon mehrere Leute kennengelernt. Sogar
141 meinen Freund hab ich über TikTok kennengelernt. Der hat immer meine Videos
142 zugespamt mit süßen Kommentaren (B5 lacht)
143 I: Fiel es dir leichter oder schwerer als im realen Leben?

144 B5: Wen kennenzulernen?
145 I: Ja, genau.
146 B5: Denk, dass alles über Social Media leichter ist. Da kann mich sich hinterm
147 Handy verstecken.
148 I: Findest du es wichtig, dass dir andere Personen durch ihre Kommentare auf
149 TikTok Zuneigung schenken?
150 B5: Auf jeden Fall.
151 I: Hat TikTok dein Selbstvertrauen geändert?
152 B5: Also TikTok an sich jetzt nicht so, aber die Kommentare die man auf TikTok
153 bekommt schon bisschen. Manchmal schau ich mir meine Videos an und, ahm, ur
154 cringe, aber denk mir dann so „wow, du bad bitch siehst gut aus“. Oh shit, darf ich
155 das so sagen?
156 I: Ja, klar. Du kannst hier ganz ehrlich raushauen was du dir denkst.
157 B5: Okay, passt (B5 lacht)
158 I:Vergleichst du dich manchmal mit anderen auf TikTok?
159 B5: Ja, schon manchmal
160 I: Wie fühlst du dich da?
161 B5: Naja, man denkt sich schon manchmal, wieso seh ich nicht so perfekt aus,
162 wenn die da herkommen mit ihren mega bodies und hundertausenden views. Aber
163 it is what it is. Die haben halt oftmals die Kohle um sich machen zu lassen.
164 I: Also ist dir dann schon bewusst, dass auf Social Media auch manchmal was fake
165 ist?
166 B5: Ja, klar. Ich hau mir ja auch Filter ins Gesicht und zeig mich her.

167 I: (l lacht)Danke. Ich zeige dir nun ein paar TikTok Videos bzw. Trends über die
168 wir ein bisschen reden werden. Okay?
169 B5: Gern.
170 I: Was hältst du von diesem Video?
171 B5: Liane V kenn ich. Die macht cute Videos, so wie das. Das ist ganz lieb.
172 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?
173 B5: Ja, schon. Nicht mehrmals, aber einmal sicher.
174 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?
175 B5: Ahm, nein das eher nicht.
176 I: Wieso nicht?
177 B5: Solche Videos mach ich einfach nicht. Das bringt meinen Followern ja wenig.
178 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?
179 B5: Wie präsentiert die sich, ahm (...). Gute Frage. Einfach happy.
180 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?
181 B5: Ja, ist doch (.), ist doch schön für sie (B5 lacht)
182 I: Okay, nächstes Video. Was hältst du von diesem Video?
183 B5: Die Bad Bunny Challenge kenn ich. Mag die Video dazu, aber vielleicht auch
184 einfach weil ich die Musik mag.
185 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?
186 B5: **Ja**. Auf jeden Fall, hab davon gefühlt tausende gesehen.
187 I: Wieso?
188 B5: Wieso denn nicht? Ich seh gern solche Tanz-TikToks.

189 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?
190 B5: Auf jeden Fall.
191 I: Wieso? Was erhoffst du dir dadurch?
192 B5: Ahm (...), weiß nicht.
193 I: Naja, jetzt mal ehrlich gesagt. Das hier ist ja eh alles anonym. Wieso würdest du
194 da teilnehmen?
195 B5: Also ganz ehrlich, ich hab ja nen guten Ass, also wieso den nicht herzeigen?
196 (B5 lacht) Nein, Spaß beiseite. Diese Videos kommen einfach mega gut an.
197 I: Wie präsentieren sich diese Personen deiner Meinung nach?
198 B5: Die sind einfach hot und haben kein Problem damit es zu zeigen.
199 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?
200 B5: Find ich gut. Ich zeigs ja auch gerne.
201 I: Okay, next one. Was hältst du von diesem Video?
202 B5: Uh, die Silhouette Challenge liebe ich.
203 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?
204 B5: Ja, davon hab ich wieder **tausende** gesehen.
205 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?
206 B5: **Ja**. Hab ich sogar.
207 I: Was erhoffst du dir dadurch?
208 B5: Hab mir nicht so viel erhofft. Hab mich dabei sexy gefunden und die kam auch
209 mega gut an bei meinen Followern.
210 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?

211 B5: Ahm, sexy. Sinnlich. Und die Videos sind ja super gut gemacht.
212 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?
213 B5: Denk mal so: Jeder wie er will.
214 I: Genau, nächstes Video. Was hältst du von diesem Video?
215 B5: Die Smeeze Challenge find ich super, da sind oft so-o lustige dabei.
216 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?
217 B5: Ja, die kann man sich auch nicht nicht ansehen, die sind grad überall.
218 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?
219 B5: Ja, das hab ich sogar schon zwei Mal gemacht: mit Freunden und mit meiner
220 Mama und Oma.
221 I: (I lacht) Ur cool, dass du deine Oma überreden konntest.
222 B5: Ja, die is ur cool.
223 I: Wieso hast du die Challenge mitgemacht?
224 B5: Naja, ich tanze gern. Meine Freunde auch. Und ist ja schön zu zeigen, wie
225 lustig wir es zusammen habe (B5 lacht)
226 I: Wie präsentieren sich diese Personen deiner Meinung nach?
227 B5: Ganz normal. Ist ne cute Familie, die haben einfach Spaß zusammen.
228 I: Okay, nächstes Video, ready?
229 B5: Ja (B5 lacht)
230 I: Was hältst du von diesem Video?
231 B5: Puh, ich bewunder die dafür, dass sie so mutig ist. Ich würd mich das nicht
232 trauen.

233 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?
234 B5: Ja, sicher. Ist ja arg anzusehen, wie viel Make up ausmacht.
235 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?
236 B5: **Nein!** Oh gott, ahm (.), nein würd ich nicht.
237 I: Wieso nicht?
238 B5: Naja, ich find das Video echt gut, finds auch wichtig, dass man mal ehrlich sein
239 kann. Dafür trägt man ja Make Up. Aber ich würd mich das nicht trauen, mich so
240 im Internet zu zeigen.
241 I: Wieso nicht trauen?
242 B5: Muss mich nicht jeder auf TikTok so sehen. Geh ja auch nicht in nen Club ohne
243 Make Up und auf TikTok sehen mich noch mehr Leute. Ein paar Geheimnisse soll-
244 ten Geheimnisse bleiben (B5 lacht)
245 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?
246 B5: Einfach ehrlich. Nicht so fake wie viele hier auf TikTok.
247 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?
248 B5: Ist auch mal wichtig, den Leuten zu zeigen, dass wir nicht immer **top gestylt**
249 sein können.
250 I: Stimmt. Nächstes Video. Was hältst du von diesem Video?
251 B5: Das ist mittlerweile schon so lame. Fand die noch nie besonders witzig. Okay,
252 vielleicht so 1-2 mit Hunden, aber mittlerweile nervt das.
253 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?
254 B5: nein, wenn ich diese Musik schon höre, swipe ich sofort weiter.
255 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?

256 B5: Nein, find die nicht toll.

257 I: Okay, dann schau ma uns einfach das nächste an. Was hältst du von diesem
258 Video?

259 B5: Oh damn, das kenn ich noch gar nicht. Das ist ja mega nice.

260 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

261 B5: Ja, **definitiv**.

262 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?

263 B5: Meine Mum würde mich zwar killen, aber auf jeden Fall. (B5 lacht)

264 I: Was erhoffst du dir dadurch?

265 B5: Das würd dann vielleicht sogar viral gehen. Ist ja ein mega sexy Video. Glaub
266 das kommt gut bei meinen Followern an (B5 lacht)

267 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?

268 B5: Confident. Die mag ihren Körper sichtlich. Ist ja nichts dabei, dass sie das auch
269 mal zeigt, oder?

270 I: Denk jeder, so wie er mag. Ist ja ihr Körper.

271 B5: Genau!

272 I: Okay, nun wieder ein paar Fragen. Denkst du bewusst darüber nach wie du dich
273 deinen TikTok Followern präsentierst?

274 B5: Definitiv ja.

275 I: Ist es dir wichtig was andere auf TikTok von dir denken?

276 B5: Ja schon! TikTok ist irgendwie so mein, ahm (.), meine Plattform, um mich
277 herzuzeigen.

278 I: Zeigst du auf TikTok dein 100%ig wahres Ich?

279 B5: Ich hätte ja gesagt, aber ohne Make Up so wie die eine würd ich mich nicht
280 zeigen (B5 lacht) Also nicht zu 100%

281 I: Welche Seiten von dir zeigst du in sozialen Medien besonders gern?

282 B5: Die schönen und guten auf jeden Fall. Ich kenn eine, die regelmäßig auf TikTok
283 postet, wie sie weint. Warum sollt ich das machen? Meine Follower wollen mich
284 tanzen sehen und fröhlich und sexy. Also zeig ich ihnen das auch.

285 I: Du hast vorhin gesagt, dass du manchmal schon ein bisschen das Gefühl hast,
286 du musst dich bei Leuten im realen Leben verändern, um Anerkennung zu erhalten.
287 Wie ist das auf TikTok?

288 B5: Naja verändern weiß ich nicht. Aber bewusst bestimmte Dinge herzeigen und
289 manche weglassen? Ja auf jeden Fall.

290 I: Würdest du also sagen, dass du bewusst den Eindruck, den du bei anderen
291 TikTok Usern hinterlässt beeinflusst bzw. versuchst zu kontrollieren?

292 B5: Ja schon.

293 I: Wie?

294 B5: Ich poste halt genau das, was sie sehen wollen. Ich zieh da auch bisschen mit
295 dem Trend mit.

296 I: Fällt dir das auf TikTok leichter als im echten Leben?

297 B5: Mhm (..) Denk schon, dass das auf TikTok leichter ist, weil man sich hinter
298 seinem Handy verstecken kann. Man hat auch Zeit sachen zu bearbeiten oder ei-
299 nen Filter zu tragen, wenn man sich mal nicht so hot fühlt, in echt geht das nicht.

300 I: Veränderst du manchmal gewisse Eigenschaften an dir, wie dein Aussehen durch
301 Filter, gewisse Charaktereigenschaften, etc. in deinen TikTok Videos?

302 B5: Ja, ich trag zum Beispiel immer Filter.
303 I: Wieso? Wie fühlt es sich an?
304 B5: Soühl ich mich einfach ein bisschen perfekter. Da sieht man dann den Pickel
305 nicht so (B5 lacht)
306 I: Gibst du vielleicht auf TikTok Infos oder Seiten von dir Preis, die du im realen
307 Leben nicht einfach so zeigen würdest?
308 B5: Mhm (.) gute Frage. Wenn wir uns ehrlich sind ja. Ich würd mich im echten
309 Leben vielleicht nicht ganz so sexy zeigen.
310 I: Wieso?
311 B5: Im echten Leben würd ich viel zu viel gejudged werden dafür.
312 I: Was ist dein Ziel, wenn du dich auf TikTok anders präsentierst als im realen
313 Leben?
314 B5: naja, meine Follower mögen meine sexy Videos zb. Meine echten Freunde
315 würden das vielleicht verurteilen, also die Leute im echten Leben.
316 I: Findest du es auf TikTok leichter als im realen Leben deine Identität zu lenken?
317 B5: **Oh gott ja!** Wie gesagt, man kann sich da mehr Zeit lassen um alles perfekt
318 zu machen. Im echten Leben zählt der Moment.
319 I: Hat sich dein Selbstbild, also die Art und Weise wie du dich selbst wahrnimmst,
320 durch die Nutzung von TikTok verändert?
321 B5: Denk ich seh mich schon bisschen selbstbewusster als vor TikTok. Obwohl
322 wenn ich mir dann wieder diese ganzen schönen Frauen anschau, die auch ohne
323 Filter top aussehen. Wie zum Beispiel Liane V von vorhin, da zweifelt man dann
324 schon manchmal.

325 I: Naja, aber die hat ja ein ganzes Styling Team hinter sich stehen. Glaubst du hat
326 die Anerkennung durch Andere Einfluss auf dein Selbstbewusstsein?
327 B5: Wäre gelogen, wenn ich Nein sage. Wenn man so-o viel support von anderen
328 bekommt, natürlich stärkt das das Selbstbewusstsein.
329 I: Ahmst du manchmal das Verhalten berühmter TikToker nach ohne darüber nach-
330 zudenken, was für Inhalte posten?
331 B5:Nein, ich denk schon immer sehr genau drüber nach was die da jetzt posten
332 und wie das rüber kommt.
333 I: Gibt es für dich Grenzen was du auf TikTok nicht zeigen würdest?
334 B5: (B5 lacht) Ich würd mich jetzt nicht unbedingt ganz nackt zeigen.
335 I: Ja klar.
336 B5: Oder eben so wie die ohne Make Up, also ganz natürlich eher nicht. Bisschen
337 Filter muss dann schon sein (B5 lacht)
338 I: Erhoffst du dir durch dein Auftreten auf TikTok viele neue Follower oder sogar
339 Freunde?
340 B5: Follower auf jeden Fall. Freunde weiß nicht, hab eh genug. Aber wenn sichs
341 ergibt, dann ist es schön.
342 I: Studien besagen, dass sich Menschen in sozialen Netzwerken bewusst aber
343 auch oftmals unbewusst neue Identitäten bilden, indem sie kontrollieren welche
344 Seiten sie zeigen oder gewisse Eigenschaften an sich sogar komplett verändern.
345 Was hältst du davon?
346 B5: Ich glaub, dass das nirgends so stark ist, wie auf TikTok. Weil da sind sehr
347 viele junge Mädels, die noch wenig Selbstbewusstsein haben, ist ja bei mir ehrlich
348 gesagt nicht anders. Da kann man sich dann schon besser herzeigen als man ist.

349 I: Du hast im dich im ersten Teil im realen Leben als eher offen, aber nicht gern im
350 Rampenlicht stehend beschrieben. Wenn du jetzt an die obigen TikTok Videos
351 denkst und an die Challenges an denen du teilnehmen würdest, glaubst du, dass
352 du auf TikTok vielleicht andere Dinge tun würdest bzw. dich anders präsentierst als
353 im echten Leben?

354 B5: (B5 lacht verlegen) Naja, wenn du so fragst, hast du wahrscheinlich recht.

355 I: Recht mit was?

356 B5: Dass ich auf TikTok dann schon eher gern im Rampenlicht stehe und im Mit-
357 telpunkt.

358 I: Als letzte Frage würde mich interessieren, ob du ganz ehrlich der Meinung bist,
359 dass du dich auf TikTok anders gibst als du im echten Leben bist?

360 B5: Ja, definitiv. Aber das ist mir jetzt auch bisschen bewusst.

361 I: Davor nicht?

362 B5: Hätte ich drüber nachgedacht schon. Aber hab nie darüber nachgedacht.

363 I: Ist ja auch nix schlimmes, solange du glücklich bist.

364 B5: Genau.

365 I: Ich danke dir vielmals für deine Teilnahme bei meiner Befragung. Hast du noch
366 irgendwelche Fragen?

367 B5: Nicht wirklich.

Interview 6

- Geschlecht: weiblich
- Alter: 16 Jahre
- Beschäftigung: Schülerin
- Gezeigte Stimuli: Liane V, Bad Bunny Challenge, Silhouette Challenge, Rate our Smeeze – Family, No Make Up Challenge, Kulikitaka Challenge, Buggs Bunny

B6 kommt sehr authentisch rüber. Sie interessiert sich wenig für die Meinung anderer, weder auf TikTok noch im realen Leben. Sie sagt jedoch auch, dass sie viele TikToks nicht postet, weil sie ihr peinlich wären. Jedoch alles in allem ein sehr offenes, selbstbewusstes Mädchen, das keinerlei Anschein auf eine Selbstinszenierung auf TikTok macht.

1 I: Für meine Masterarbeit werde ich dir heute ein paar Fragen zu deinem Social
2 Media Verhalten, vor allem jenem auf TikTok stellen und dir im Anschluss unter-
3 schiedliche TikTok-Videos zeigen, die wir gemeinsam besprechen. Manche Fragen
4 sind vermutlich komplex und nicht einfach zu beantworten, bitte nimm dir Zeit, um
5 darüber nachzudenken. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten.
6 Alle deine Antworten bleiben anonym und du kannst das Interview jederzeit abbre-
7 chen. Um deine Antworten auswerten zu können, müsste ich das Interview jedoch
8 aufzeichnen. Willst du unter diesen Bedingungen an meiner Studie teilnehmen?
9 B6: Ja sicher.
10 I: Zuerst mal ein paar Fragen ganz allgemein zu Social Media. Welche Social Media
11 Kanäle nutzt du regelmäßig?
12 B6: Mhm, Instagram, Snapchat, TikTok, (...) Youtube.
13 I: Gut. Wie lange am Tag bist du schätzungsweise in sozialen Netzwerken unter-
14 wegs?
15 B6: (B6 lacht) Keine Ahnung, so fü-ünf, oder sechs Stunden. Kommt halt drauf an,
16 ob ich halt Schule hab oder Wochenende oder so.

17 I: Wie viel davon bist du auf TikTok?
18 B6: Joa, schon sicher so zwei oder drei Stunden manchmal. Das frisst halt schon
19 ganz schön viel Zeit.
20 I: Was ist der Grund dafür, dass du TikTok nutzt?
21 B6: Zeitvertreiben (B6 lacht) Weil, ja, einfach zum zeitvertreiben.
22 I: Erstellst du selbst TikTok-Videos?
23 B6: Ja, aber ich poste die halt selten. Mach die meistens für mich selber.
24 I: Wie entscheidest du dich dafür welchen Trend du mitmachst?
25 B6: Einfach was ich seh und was mir Spaß macht.
26 I: Wie wichtig ist es dir, dass andere User deine Videos sehen und mögen?
27 B6: Gar nicht. Wie gesagt, meistens mach ich die nur für mich und poste sie nicht
28 mal.
29 I: Wie viele Follower hast du ungefähr?
30 B6: Boah, keine Ahnung. Ich schätz so um die 50 oder so. (B6 lacht)

31 I: Okay gut. Welche Inhalte interessieren dich besonders auf TikTok? Welche Vi-
32 deos siehst du dir besonders gerne an?

33 B6: Mhm-m (.) Was mich interessiert?

34 I: Ja, genau. Was für Videos du dir auf TikTok so ansiehst.

35 B6: Eher so **lustige** Videos oder so. Ja, ahm (.), ja eher nur lustige Sachen.

36 I: Was für Leuten folgst du auf TikTok?

37 B6: Eher so Freunde, weil ich schau halt meistens sowieso immer nur auf der For
38 You Page. Da kommen immer dann die Videos, die ich schau, also ich folg da echt
39 gar nicht vielen.

40 I: Wie präsentieren sie sich auf TikTok? Nutzen sie eher viele Funktionen, wie Filter
41 etc. oder sind sie sehr natürlich?

42 B6: Also denen ich folg, keine Ahnung. Und auf meiner For You Page seh ich alles,
43 auch viele mit Filter und tausenden Funktionen.

44 I: Was hältst du von dem Boom auf TikTok?

45 B6: Find ich eigentlich schon gut, ja.

46 I: Okay, ich stelle dir ein paar Fragen zu deiner Person und deinem Leben. Wenn
47 dir da etwas unangenehm ist, dann brauchst du natürlich nicht antworten. Wie wür-
48 dest du dich selbst beschreiben? Eher extrovertiert oder introvertiert und wieso?

49 B6: Ja, ich würd sagen auf jeden Fall eher offen, mehr so outgoing. (B6 lacht)

50 I: Wenn du neue Personen triffst, wie verhältst du dich da?

51 B6: Auch, meine Eltern haben ja ein Hotel und eine Bar, da lernt man schnell sehr
52 offen zu sein.

53 I: Wie wichtig ist es dir, dass du authentisch bist im realen Leben?

54 B6: Ja schon. Eigentlich ja.

55 I: Denkst du darüber nach wie du dich deinen engen Freunden präsentierst? Ach-
56 test du darauf, wie du dich bei ihnen verhältst?

57 B6: Nein, bei meinen Freunden auf jeden Fall nicht. (B6 lacht) Bei neuen Leuten
58 kommts drauf an, wie die jetzt sind. Würd jetzt mal sagen. Also wer das ist.

59 I: Ist es dir wichtig was andere im echten Leben von dir denken?

60 B6: Nein, da denk ich wenig drüber nach.

61 I: Zeigst du im realen Leben jedem dein 100%ig wahres Ich?

62 B6: Ja, eigentlich schon. Also meistens würd ich auf jeden Fall ja sagen.

63 I: Hast du manchmal das Gefühl, du musst dich verändern, um Anerkennung von
64 anderen zu erhalten?

65 B6: Mhm (.), ja kommt schon, also gibt's schon öfter. Würd ich jetzt mal sagen.

66 I: Nun kommen ein paar Fragen zu deiner TikTok-Nutzung. Ist es dir wichtig Kon-
67 trolle über deinen TikTok-Account zu haben und was dort passiert?

68 B6: (..) Wie, ahm wie ist das jetzt gemeint.

69 I: Wenn du TikToks postest, willst du dann schon kontrollieren was das für Videos
70 sind und wie die ankommen?

71 B6: Ja, das schon.

72 I: Hast du schon mal negative Kommentare auf TikTok bekommen?

73 B6: Ne, nicht wirklich. Aber meine Videos sehen halt wahrscheinlich auch nur
74 meine Freunde.

75 I: Postest du manchmal bestimmte Videos oder Fotos auf TikTok, nur um positive
76 Rückmeldung zu bekommen?

77 B6: Nein, poste schon nur das, was ich posten will. Aber poste halt auch nicht so-
 78 o viel auf TikTok.

79 I: Hast du neue Freunde auf TikTok gefunden?

80 B6: Freunde?

81 I: Ja, also, dass du jemanden kennengelernt hast, mit dem du jetzt befreundet bist.

82 B6: Nein, das nicht.

83 I: Findest du es wichtig, dass dir andere Personen durch ihre Kommentare auf
 84 TikTok Zuneigung schenken?

85 B6: Nein.

86 I: Hat TikTok dein Selbstvertrauen geändert?

87 B6: Mein Selbstvertrauen?

88 I: Ja, also so wie du dich selbst siehst. Bist du selbstbewusster jetzt?

89 B6: Naja, kommt drauf an. Auf meiner For You Page sind da schon oft Videos, also
 90 wie soll ich jetzt sagen, die einem so mehr Selbstvertrauen geben, also würd ich
 91 jetzt mal sagen.

92 I: So Motivationsvideos, oder wie?

93 B6: Ja, genau. So, dass es halt andere Leute gibt, die dieselben Probleme haben
 94 und mit denselben Sachen strugeln.

95 I: Vergleichst du dich manchmal mit anderen auf TikTok? Wie fühlst du dich dabei?

96 B6: Ahm, eher nicht.

97 I: Okay, passt. Ich zeige dir nun ein paar TikTok Videos bzw. Trends über die wir
 98 ein bisschen reden werden. Video Nummer 1. Was hältst du von diesem Video?

99 B6: (..) Puh, (...), keine Ahnung, ich würd sagen es sind gute Transitions oder wie
 100 man das auch nennt. Aber es ist, also sowas schau ich jetzt eher weniger. Also
 101 sowas kommt jetzt weniger auf meine For You.

102 I: Wieso eher nicht?

103 B6: Interessier ich mich jetzt nicht so dafür.

104 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?

105 B6: Nein, eher nicht so. Interessiert mich nicht wirklich.

106 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?

107 B6: Keine Ahnung, einfach fröhlich.

108 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?

109 B6: Hab ich keine besondere Meinung zu.

110 I: Okay, schauen wir uns das nächste an. Was hältst du von diesem Video?

111 B6: (B6 lacht) Ja, ist halt so (...), ist jetzt nicht wirklich ein TikTok Dance, aber würd
 112 ich eher glaub ich so als Spaß nachmachen.

113 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

114 B6: Find ich jetzt nicht so interessant, aber kann sein dass sowas auf meine For
 115 You Page kommt. Teilweise kommen da schon so Videos.

116 I: Also wenn dus nachmachen würdest nur aus Spaß hast du gesagt oder?

117 B6: Ja, nur Just for fun mit einer Freundin, nicht so ernst wie die jetz.

118 I: Was erhoffst du dir dadurch?

119 B6: Gar nichts, würd das auch vermutlich gar nicht veröffentlichen.

120 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?

- 121 B6: Ja, keine Ahnung, die tanzen halt sexy.
- 122 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?
- 123 B6: Keine Ahnung (.), ist ja in Ordnung.
- 124 I: Okay, nächstes Video. Was hältst du von diesem Video?
- 125 B6: Ja-a, ich find, also ich persönlich würd halt nie so Videos von mir selbst hoch-
- 126 laden, aber (..) ja
- 127 I: Wieso nicht?
- 128 B6: Es ist so, mhm, wie sag ich jetzt so, weiß nicht wie ichs ausdrücken soll. Es ist
- 129 ja nicht, ahm, nicht super freizügig, aber man weiß halt schon um was es geht.
- 130 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen? Wieso (nicht)?
- 131 B6: Nein (B6 lacht)
- 132 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?
- 133 B6: Ja, wie gesagt, man sieht halt, dass es eindeutig sexuell ist.
- 134 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?
- 135 B6: Ja, muss jetzt nicht unbedingt sein.
- 136 I: Okay. Was hältst du von diesem Video?
- 137 B6: Solche TikToks würd ich eher nachmachen. Das ist so, ich mag das wenn die
- 138 da ihre eigenen Dinge hinschreiben und so. Sowas, was zu einem passt. Die haben
- 139 da ja einfach Spaß und sind lustig und dann schreiben sie auch noch was dazu,
- 140 das ist gut.
- 141 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?
- 142 B6: Ja, find das witzig und gut gemacht.
- 143 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?
- 144 B6: Ja, mit Freunden just for fun.
- 145 I: Was erhoffst du dir dadurch?
- 146 B6: Nur Spaß mit Freunden.
- 147 I: Okay, ab zum nächsten Video. Was hältst du von diesem Video?
- 148 B6: Das ist so org. Ja, es ist halt org, da sieht man halt wie Leute eigentlich mit
- 149 Make Up und so sich richtig krass verändern können. Das sind ja dann wie zwei
- 150 verschiedene Personen.
- 151 I: Ja, ich bin auch verwundert. So gut schminken könnt ich mich gar nicht.
- 152 B6: I-ich, ich denks mir auch. Das ist wirklich org.
- 153 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?
- 154 B6: Ja, kommt auch auf meine, also ja, ist schon ein Video, das ich schaue.
- 155 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?
- 156 B6: (B6 überlegt) Ja, würd ich schon machen, aber vermutlich nicht posten.
- 157 I: Wieso nicht?
- 158 B6: Naja, die hat schon viel Selbstbewusstsein und irgendwie zeigt sie ja auch, wie
- 159 fake das ganze, also Social Media sein kann.
- 160 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?
- 161 B6: Ehrlich
- 162 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?
- 163 B6: Denk darüber nicht wirklich nach.
- 164 I: Okay. Was hältst du von diesem Video?

165 B6: (B6 lacht) Ich find halt so einen Bullshit meistens lustiger.
166 I: Ist das also ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?
167 B6: Ja schon, so lustige Sachen schau ich gern.
168 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?
169 B6: (B6 lacht) Ja würd ich machen. Einfach für den Spaß.
170 I: Okay, letztes Video. Was hältst du von diesem Video?
171 B6: (B6 lacht verlegen) Also am Anfang dachte ich so „ja okay“, aber das dann min
172 Arsch das war so, also, ich würd mich selbst niemals so präsentieren im Internet.
173 Muss halt einfach nicht sein, weil auf TikTok halt auch Leute untwerwegs sind, das
174 kann jeder sehen. Vor allem weil auch viele kleine Kinder, aber auch ältere grau-
175 sige Männer da sind, **wääh**.
176 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?
177 B6: Nein, solche Sachen seh ich nicht. Würd ich wegsippen wsl.
178 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?
179 B6: **Never**
180 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?
181 B6: zu freizügig für TikTok
182 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?
183 B6: Ja muss nicht sein, soll sie das auf only fans machen aber nicht dort wo kleine
184 Kinder sind.
185 I: Stimmt. Nun wieder paar Fragen. Denkst du bewusst darüber nach wie du dich
186 deinen TikTok Followern präsentierst?

187 B6: Ja schon eher, ich achte schon drauf, was ich im Internet von mir freigebe oder
188 was ich poste oder auch schreibe. Aber eher weil ich nicht will, dass jeder alles von
189 mir weiß, bin da vorsichtig.
190 I: Ist es dir wichtig was andere auf TikTok von dir denken?
191 B6: Mhm, mah, es ist so (...), es ist schwierig. Es kommt drauf an. Ich glaub es ist
192 schwer, wenn du zum Beispiel nur so voll viele Hate Kommentare oder so bekom-
193 men würdest. Aber ich würd mir trotzdem treu bleiben und versuchen mein Ding
194 durchzuziehen, aber ich glaub auch, dass es schwer ist.
195 I: Zeigst du auf TikTok dein 100%ig wahres Ich?
196 B6: Denk, wenn ich was poste, dann bin das schon ich.
197 I: Denkst du, dass man sich dann vielleicht auch mal dazu verleiten lässt bei Chal-
198 lenges mitzumachen, die man nicht so zu 100% feiert, aber weiß, dass sie bei an-
199 deren gut ankommt?
200 B6: Ja, glaub schon, dass das Viele machen.
201 I: Du hast vorhin gesagt, dass du das Gefühl hast, du musst dich bei Freunden im
202 realen Leben nicht verändern, um Anerkennung zu erhalten. Wie ist das auf
203 TikTok?
204 B6: Ja, ich glaub schon, dass sich Leute auf Tiktok oft verstellen oder halt sein
205 wollen wie andere.
206 I: Würdest du also sagen, dass du bewusst den Eindruck, den du bei anderen
207 TikTok Usern hinterlässt beeinflusst bzw. versuchst zu kontrollieren?
208 B6: Nein, kann jeder denken, was er will.
209 I: Veränderst du manchmal gewisse Eigenschaften an dir, wie dein Aussehen durch
210 Filter, gewisse Charaktereigenschaften, etc. in deinen TikTok Videos?

211 B6: Nein, eigentlich meistens gar nix, wenn ich TikToks mache, dann immer so wie
212 ich gerade bin, ohne viele Filter oder sonst was. Ich will mich da nicht wirklich ver-
213 stellen.
214 I: Gibst du vielleicht auf TikTok Infos oder Seiten von dir Preis, die du im realen
215 Leben nicht einfach so zeigen würdest?
216 B6: Nein, bin so wie ich bin.
217 I: Hat sich dein Selbstbild, also die Art und Weise wie du dich selbst wahrnimmst,
218 durch die Nutzung von TikTok verändert?
219 B6: Wenn nur, wie gesagt, wegen irgendwelche motivational Videos, sonst eher
220 nicht.
221 I: Ahmst du manchmal das Verhalten berühmter TikToker nach ohne darüber nach-
222 zudenken, was für Inhalte posten?
223 B6: Wenn Challenges lustig sind, denk ich nicht viel drüber nach, nein.
224 I: Gibt es für dich Grenzen was du auf TikTok nicht zeigen würdest?
225 B6: A-also, was ich nicht psoten würde, also so ganz freizügig oder so. Also wirklich
226 halb nackt. Ich mein, wenn sich Leute zum Beispiel im Bikini zeigen, oder so, und
227 das posten, find ich das immer gar nicht schlimm. Aber es kommt immer auf die Art
228 und Weise an. Es gibt dann so Leute, die Bikinis anhaben, die fünf Nummern oder
229 so zu klein sind. So (..), halt mit Absicht viel zu viel zeigen.
230 I: Erhoffst du dir durch dein Auftreten auf TikTok viele neue Follower oder sogar
231 Freunde?
232 B6: Gar nicht.
233 I: Studien besagen, dass sich Menschen in sozialen Netzwerken bewusst aber
234 auch oftmals unbewusst neue Identitäten bilden, indem sie kontrollieren welche

235 Seiten sie zeigen oder gewisse Eigenschaften an sich sogar komplett verändern.
236 Was hältst du davon?
237 B6: Also ich glaub auch, dass das stimmt. Es ist halt, im Internet fühlt man sich halt
238 (ahm), wie soll ich sagen, auch eher so (..) ahm, selbstbewusster. Man kann sich
239 auch so verstecken oder so, und ist dann eher so, nicht unter den Leuten halt.
240 I: Du hast im dich im ersten Teil im realen Leben als offen beschrieben. Wenn du
241 jetzt an die obigen TikTok Videos denkst und an die Challenges an denen du teil-
242 nehmen würdest, glaubst du, dass du auf TikTok vielleicht andere Dinge tun wür-
243 dest bzw. dich anders präsentierst als im echten Leben?
244 B6: Ja, auf jeden Fall. Du etwa nicht?
245 I: Doch, du kommst sehr authentisch rüber. Als letzte Frage würde mich interessie-
246 ren, ob du ganz ehrlich der Meinung bist, dass du dich auf TikTok anders gibst als
247 du im echten Leben bist?
248 B6: Ne, geb mich so wie ich bin.
249 I: Gibt es einen Grund wieso du wenige TikToks postest, aber viele machst?
250 B6: Ich weiß nicht, welche von mir posten, das wär mir dann irgendwie (..), ja ir-
251 gendwie peinlich wahrscheinlich. Ich find das, ich machs so mit Freunden und so
252 zum Spaß, aber immer welche auf ernst machen, das würd ich komisch finden.
253 I: Super. Ich danke dir vielmals für deine Teilnahme bei meiner Befragung. Hast du
254 noch irgendwelche Fragen?
255 B6: Mhm, nein eigentlich nicht so.

Interview 7

- Geschlecht: weiblich
- Alter: 16
- Beschäftigung: Schülerin
- Gezeigte Stimuli: Liane V., Bad Bunny Challenge, Sua Amiga Challenge, Rate our Smeeze Family, No Make Up Challenge, Kulikitaka Challenge, Roll a Cigarette

B7 ist sehr selbstbewusst und ist sehr reif für ihr Alter. Ihr ist durchaus bewusst, dass sie Welt der sozialen Netzwerke oft eine Scheinwelt ist. Sie selbst bleibt sich aber treu. Hier zeigt sich keinerlei Tendenz zu einer Selbstinszenierung oder kognitiven Dissonanz zwischen realer Welt und Online-Identität.

1 I: Für meine Masterarbeit werde ich dir heute ein paar Fragen zu deinem Social
2 Media Verhalten, vor allem jenem auf TikTok stellen und dir im Anschluss unter-
3 schiedliche TikTok-Videos zeigen, die wir gemeinsam besprechen. Manche Fragen
4 sind vermutlich komplex und nicht einfach zu beantworten, bitte nimm dir Zeit, um
5 darüber nachzudenken. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten.
6 Alle deine Antworten bleiben anonym und du kannst das Interview jederzeit abbre-
7 chen. Um deine Antworten auswerten zu können, müsste ich das Interview jedoch
8 aufzeichnen. Willst du unter diesen Bedingungen an meiner Studie teilnehmen?
9 B7: Ja, sicher.
10 I: Sehr gut. Dann erstmal bisschen zu sozialen Netzwerken. Welche Social Media
11 Kanäle nutzt du regelmäßig?
12 B7: Also, komplett regelmäßig, also das Meiste, was ich eigentlich nutze ist
13 Snapchat zur Zeit. TikTok, Insta, Whatsapp und Pinterest benutz ich auf relativ viel.
14 Ich hab auch Facebook. Gehört Spotify zu Social Media?
15 I: Eher nicht. Aber sind ja schon mal genug. Ich finds übrigens sehr cool, dass du
16 Pinterest benutzt, das hör ich selten. Dachte das ist eher für uns ältere Generation,
17 für Inspiration. Ist ein sehr cooles soziales Netzwerk.

18 B7: Ja, ich benutz das sehr viel, ich lad auch meine eigenen Bilder hoch. Ähm, und,
19 ich kenn auch wenige in meinem Alter, die das benutzen. Leider, aber sonst hol ich
20 mir halt so Inspiration da drin.
21 I: Wie lange am Tag bist du schätzungsweise in sozialen Netzwerken unterwegs?
22 B7: Puh (..) u-ungefähr, also mindestens, derzeit ists bissl weniger wegen Lern-
23 stress und so, aber **mindestens** so sicher 2-3 Stunden
24 I: Wie viel davon bist du auf TikTok?
25 B7: Das ist schwer einzuschätzen, weil man bleibt da schon sehr gut picken. Sicher
26 ne Stunde.
27 I: Was ist der Grund dafür, dass du TikTok nutzt?
28 B7: TikTok, wieso nutz ich TikTok? Also ich nutz TikTok schon seit dems irgendwie
29 mal Musical.ly geheißen hat. Also seit ganz Anfang an, ich schau mir da halt ein-
30 fach Videos an. Also da gibt's auch immer wieder Inspirationen, so für Gewand,
31 also Outfits. Deshalb nutz ich Social Media eigentlich fast hauptsächlich zurzeit.
32 Ahm(.), ja, um einfach, wenn meine beste Freundin mir mal ein Video geschickt
33 hat, dass ich's mir einfach anschau, irgendwelche lustigen Videos, dass man die

34 einfach weiterschicken kann. Oder einfach aus Unterhaltung, dass man sich die
35 Videos anschaut.

36 I: Erstellst du selbst TikTok-Videos?

37 B7: Hab ich mal sehr viel gemacht, als es damals noch Musical.ly geheißen hat,
38 aber jetzt bisschen weniger.

39 I: Wie entscheidest du dich dafür welchen Trend du mitmachst?

40 B7: Einfach worauf ich bock hab.

41 I: Wie wichtig ist es dir, dass andere User deine Videos sehen und mögen?

42 B7: Gar nicht.

43 I: Wie viele Follower hast du ungefähr?

44 B7: Nicht viele, hab schon lange nicht mehr geschaut. Soll ich schauen?

45 I: Nein, ist nicht so wichtig.

46 B7: Okay.

47 I: Was bedeutet dir das?

48 B7: Meine Follower?

49 I: (I nickt zustimmend)

50 B7: Ach, gibt wichtigeres im Leben, das interessiert mich kaum.

51 I: Im Allgemeinen: Welche Inhalte interessieren dich besonders auf TikTok? Wel-
52 che Videos siehst du dir besonders gerne an?

53 B7: Witzige Videos, bei mir ist fast alles auf Englisch, also bei mir ist relativ wenig
54 auf Deutsch. Ahm (.), Outfit-Inspirationen, ja und Unterhaltung einfach.

55 I: Folgst du vielen Leuten auf TikTok?

56 B7: Ahm, na. Ich bin einmal relativ vielen gefolgt, aber jetzt glaub ich nur noch so
57 30 oder so.

58 I: Okay, und wem folgst du da so?

59 B7: Das sind eigentlich alles meine Freunde.

60 I: Was hältst du von dem Boom auf TikTok?

61 B7: Puh, was halt ich davon. Ich mein (...), ich finda arg, weil damals bei Musical.ly
62 wars halt so ein richtiger Hype und wies so unbenannt wurde zu TikTok hats kurz
63 keiner mehr genutzt. Und jetzt irgendwie schon wieder. Ich find halt, dass manche
64 Leute **vie-el** zu viel Zeit auf TikTok verbringen, sag ich ganz ehrlich. Ich erwisch
65 mich auch manchmal, wo ich einfach nur im Bett lieg und **nur** TikToks schau und
66 mir denk „Wieso mach ich das gerade? Ich könnt ja grad viel produktivere Sachen
67 machen“.

68 I: Ja, ich kenn das. Diese App ist ein Zeitfresser, einmal drin kommt man da schwer
69 wieder raus (I lacht)

70 B7: Ich glaub auch, das ist das Problem von den meisten, dass es einfach so catchy
71 ist. Und auch, wenn dich das meiste gar nicht interessiert, interessiert es dich dann
72 trotzdem irgendwie. Aber ja, ich finds schon i-irgendwo gerechtfertigt, weil's so
73 süchtig machend ist. Aber irgendwie dann auch wieder gar nicht, weil es ist nicht
74 viel gescheites auf der App, also wenn man sich den Inhalt da anschaut.

75 I: Nun stelle ich dir ein paar Fragen zu deiner Person und deinem Leben. Wenn dir
76 davon was unangenehm ist, musst du natürlich nicht beantworten. Wie würdest
77 du dich selbst beschreiben? Eher extrovertiert oder introvertiert und wieso?

78 B7: Also ich bin ein sehr, ich bin schon sehr offen. Ich hab auch kein Problem mit
79 fremden Leuten zu sprechen. Und generell **vor** Leuten oder **mit** Leuten zu spre-
80 chen oder so. Ich bin **selbstbewusst** und ja, ich bin auch keinen Fall ein introver-
81 tierter Mensch, ich bin eher sehr extrovertiert. Ich bin offen für Neues und ja.

82 I: Ist es dir wichtig, dass du authentisch bist im realen Leben?

83 B7: Also, wenn man sich vor Menschen verstellen **muss**, dann sollte man mit de-

84 nen nichts zu tun haben, meiner Meinung nach. Weil, wenn man, also mir ist das

85 schon wichtig, dass ich immer authentisch bleib und immer authentisch bin und

86 wenn mich wer nicht so akzeptiert, wie ich bin, dann brauch ich die Person auch

87 nicht in meinem Leben, sag ich ganz ehrlich. Das hab ich schon viel zu oft gehabt

88 und da ist meine Einstellung jetzt, die hat sich komplett geändert.

89 I: Sehr gute Einstellung. Ich hab' auch lange gebraucht, um dieses Mindset zu be-

90 kommen. Denkst du darüber nach wie du dich deinen engen Freunden präsen-

91 tierst?

92 B7: **Überhaupt nicht**

93 I: Ist es dir aber wichtig was andere im echten Leben von dir denken?

94 B7: Ahm (.) gar nicht eigentlich. Also ich zieh mich ein bisschen auffälliger an, weil,

95 bei uns ist das, wenn man bei uns daheim mit Wien vergleicht. Bei uns daheim ist

96 das dann eher so, bei uns tragen die Mädchen meistens enge Jeans und enge

97 Oberteile oder generell enges Gewand. Aber ich (.) lieber so weite Hosen, also

98 deshalb, wenn dann mal jemand sagt, dass das komisch aussieht, dann ist mir

99 das eigentlich reativ egal, weil es muss mir gefallen. Eigentlich ist mir das eh, na

100 es war mir eigentlich immer schon egal, was andere von mir gedacht haben.

101 I: Zeigst du also im realen Leben jedem dein 100%ig wahres Ich?

102 B7: **Ja.**

103 I: Hast du manchmal das Gefühl, du musst dich verändern, um Anerkennung von

104 anderen zu erhalten?

105 B7: Also, wenn man das wirklich will, dass einen eine bestimmte Person wirklich

106 mag, wo man merkt der kommt mit der eigenen Persönlichkeit nicht zusammen,

107 dann schon. Aber ich persönlich würd das niemals machen, so für eine Person.

108 I: So solls sein. Nun kommen ein paar Fragen zu deiner TikTok-Nutzung. Ist es dir

109 wichtig Kontrolle über deinen TikTok-Account zu haben und was dort passiert?

110 B7: Das schon, ja. Das auf jeden Fall, dass ich da entscheide was passiert. Ja

111 schon.

112 I: Hast du schon mal negative Kommentare auf TikTok bekommen?

113 B7: Nein, also da kann ich mich nicht erinnern. Also, wenn ja, dann war das nicht

114 so einschneidend, dass ich mich da noch erinnern kann.

115 I: Postest du manchmal bestimmte Videos oder Fotos auf TikTok, nur um positive

116 Rückmeldung zu bekommen?

117 B7: Nein.

118 I: Hast du neue Freunde auf TikTok gefunden?

119 B7: Über TikTok (..), nein glaub ich nicht. Keinen einzigen.

120 I: Wieso nicht?

121 B7: Hat mich nie wirklich interessiert. TikTok ist nur Fun.

122 I: Findest du es wichtig, dass dir andere Personen durch ihre Kommentare auf

123 TikTok Zuneigung schenken?

124 B7: (B7 lacht) Nein, also es ist natürlich nicht schön, wenn man schlechte Kom-

125 mentare oder so liest. Das ist wahrscheinlich für jeden so. Aber, ob ich jetzt 10

126 Likes, 1 Like oder 100 Likes bekomme, ist mir egal. Ich hab wichtigere Ziele im Le-

127 ben zum Anstreben (B7 lacht).

128 I: Glaubst du, hat TikTok dein Selbstvertrauen geändert?

129 B7: (..) Ne, glaub nicht.

130 I: Vergleichst du dich manchmal mit anderen auf TikTok? Wie fühlst du dich dabei?

131 B7: Also, wenn ich so zum Beispiel ein Outfit Video seh, dann denk ich mir schon
132 „boah die Schuhe hätt ich gern, oder die Hose hätt ich gern, das muss ich mir
133 aufschreiben und raussuchen“, aber so vergleich so, dass die viel hübscher ist und,
134 dass ich so aussehen will wie die, das gar nicht.

135 I: Super. Ich zeige dir nun ein paar TikTok Videos bzw. Trends über die wir ein
136 bisschen reden werden. Was hältst du von diesem Video?

137 B7: Also ich finds arg, wie manche Leute solche Übergänge schaffen wie sie. Ich
138 find das voll faszinierend. Aber sonst, also hätt ich das jetzt auf meiner For You
139 gehabt, hätt ichs nicht ganz angeschaut, weils einfach nicht mein Style ist, wie sie
140 sie anzieht. Wärs der Style, den ich hab, hätt ichs mir sicher angeschaut. Ich find
141 aber die Übergänge voll arg.

142 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?

143 B7: Nein, glaub nicht. Also ersten könnte ich solche Transitions auf jeden Fall si-
144 cher nicht (B7 lacht). Aber vielleicht schon so Outfit Videos, dass ich so zusam-
145 menschnede, was ich grad an habe oder so. Aber allein an den Transitions würds
146 da schon scheitern.

147 I: Versteh ich. Wieso würdest du da eventuell mitmachen? Was würdest du dir
148 dadurch erhoffen?

149 B7: Erhoffen gar nichts, würd da nur mitmachen, weil ich ja vielleicht auch ein paar
150 Leute inspirieren könnte.

151 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?

152 B7: Ganz normal, fröhlich

153 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?

154 B7: Find ich gut.

155 I: Okay, next one. Was hältst du von diesem Video?

156 B7: Ich finds crazy, wie sich manche Leute im Internet zeigen. Ahm (.), also ich
157 würd das niemals machen. Ich finds einfach viel zu viel, ich mein jeder soll das
158 machen, was er will, jeder soll das machen worauf er bock hat, ahm (.), aber ich
159 find das ist bissl, also wenn man das macht, ich glaub, dass die eher auf die Likes
160 schauen, weil das hat auch 5,6 Millionen Likes. Dass die da so bisschen mit ihrem
161 Ass vor der Kamera rumtanzen, dass das dann viele Leute liken, ist eigentlich klar
162 bei den Leuten, die auf TikTok sind. Aber ja, mir wär das viel zu viel und ich würd
163 das direkt weiterswipen, wenns auf meiner For You **wäre**, weils mich halt auch
164 nicht interessiert.

165 I: Also wär das kein Video, das du auch machen würdest?

166 B7: Auf keinen Fall (B7 lacht)

167 I: Okay, nächstes. Was hältst du von diesem Video?

168 B7: Also ich finds erstmal arg, wie schön sie ist. Sie ist extrem hübsch und ihr Kör-
169 per ist auch **wow**, echt crazy. Bei dem würd ich mir schon eher vorstellen können,
170 dass ichs nachmach. Also dass ich bei dem mitmache, weil man dabei eh nur so
171 den Schatten, also die Umrandung sieht. Ahm (.), ich finds einfach, einfach schön.
172 Es ist ästhetischer.

173 I: Ist das also ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

174 B7: Sicher.

175 I: Okay, dann schauen wir uns gleich das nächste an. Was hältst du von diesem
176 Video?

177 B7: Ich finds irgendwie extremst süß, weil man merkt, dass die Eltern irgendwie so
178 richtig Lust auf das Video haben, so richtig dabei sind und voll mitmachen. Ahm (.)
179 also ich selber würd wahrscheinlich auch so ein Video machen, also das kann ich
180 mir schon vorstellen, dass ich bei der Challenge irgendwie auch mit meinen Eltern
181 mitmache. (B7 lacht)

182 I: Echt? Ich würd meinen Papa da nie dazu bekommen, der ist viel zu cool dafür (I
183 lacht)

184 B7: Na ich glaub schon, dass mein Papa auch mitmachen würde. Aber ich finds
185 echt süß das video

186 I: Ist das also ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

187 B7: Ja, das macht einfach Spaß beim zusehen.

188 I: Wieso würdest du da mitmachen?

189 B7: Einfach aus fun mit meinen Eltern.

190 I: Nächstes Video. Was hältst du von diesem Video?

191 B7: Also ahm, ich finds arg, wie Leute sich schminken können bzw. wie gut sich
192 Leute schminken können. Das find ich **voll** arg.

193 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

194 B7: Solche Videos schau ich mir schon an, weil ichs irgendwie voll arg find, wie die
195 danach ausschauen, also so den Vergleich. Und ich finds crazy, wie man sich mit
196 Schminke verändern kann. Ich sag aber jetzt nicht, dass man das nicht machen
197 sollte, jeder soll da machen, wie man sich dann wohlfühlt. Ich schmink mich ja auch,
198 ich hab auch jeden Tag meinen Eyeliner oben. Ich mein ich sag jetzt nicht, dass
199 ich mich ungeschminkt nicht wohl fühle, aber ich finds einfach schön. Aber das,
200 was sie da gemacht hat, das ganze Make Up und so, das ist für mich, also für mich
201 wär das viel zu viel.

202 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen, also dich ungeschminkt auf
203 TikTok zeigen?

204 B7: Schon, ja.

205 I: Was erhoffst du dir dadurch?

206 B7: Nix, würd mich einfach so zeigen, wie ichs gradühl.

207 I: Okay, nächstes. Was hältst du von diesem Video?

208 B7: Also, ich mag den Sound irgendwie überhaupt nicht. (B7 lacht) Also ich finds
209 wirklich schrecklich. Aber es hat schon Berichte gegeben, über die Challenge, wo
210 Leute dann angegriffen worden sind von den Kühen. Und ich find das wirklich, ahm
211 (.), bissl verantwortungslos. Und, und, die Kühe da zu erschrecken. Die meisten
212 Leute, die das machen, kennen sich wahrscheinlich nicht aus, was das angeht, und
213 ich als Landmädchen (B7 lacht), sag ich jetzt mal, weil ich bin nämlich mein halbes
214 Leben bei meiner Oma am Bauernhof gewesen, da weiß ich, dass man mit Tieren
215 einfach bissl vorsichtiger umgeht und nicht so auf die zurennt, weil dann kriegens
216 Angst und wenn dann auch noch eine Mutterkuh dabei ist und die wollen ihr Kind
217 verteidigen, dann kann das echt unschön ausgehen. Ich würd keinem raten das
218 nachzumachen. Da waren echt schon Berichte im Fernsehen und so, dass da
219 Leute verletzt worden sind und so.

220 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

221 B7: Nein, das würd ich weiterswipen.

222 I: Würdest du also bei dieser Challenge auch nicht mitmachen, oder?

223 B7: Nein.

224 I: Okay, letztes Video. Was hältst du von diesem Video?

225 B7: Ja, also ich mag russisch. Deswegen ist das Lied echt nice. Ich hör auch privat
226 manchmal schon russische Musik. **Aber** ich finde, im Gegensatz zu dem, wo man
227 nur die Silhouette gesehen hat, find ich das wieder **sehr billig**. Ich find auch sowas
228 hat absolut nichts auf TikTok zu suchen, weil du hast dann echt Kinder, also 12-
229 jährige sollten sowas vielleicht noch nicht sehen. Ich würd sowas **nie** machen, find
230 ich einfach sehr sehr billig. Also vielleicht das am Anfang nur mit den Füße, das ist
231 okay, aber den Rest hätte sie sich echt sparen können.

232 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

233 B7: (B7 lacht) Auf keinen Fall, nein.

234 I: Und vermutlich auch nicht nachmachen?

235 B7: Ja, nein nein auf keinen Fall.

236 I: Okay, dann sind wir eh schon beim letzten Teil. Ein paar Fragen hab ich noch.

237 Denkst du bewusst darüber nach wie du dich deinen TikTok Followern präsentierst?

238

239 B7: Das schon, ja.

240 I: Ist es dir wichtig was andere auf TikTok von dir denken?

241 B7: Also (..), irgendwie (..), das ist eine schwierige Frage. Weil sonst eigentlich ist

242 es mir ziemlich egal, was andere Leute von mir denken, auf TikTok, es kann halt

243 schon so dazu kommen, dass man mal viral geht und wenn da extrem viele Kommentare kommen und extrem viele Likes. Wenn dann da Leute irgendwas schlechtes schreiben, also ich lass mich nicht runterziehen von sowas, aber es ist halt nicht

244 schön zu lesen. Aber wenn jetzt jemand schreiben würde, also keine Ahnung, würd

245 ich jetzt ein Video ungeschminkt machen, und würde da jetzt jemand schreiben,

246 dass ich ungeschminkt voll schirch bin, dann wär mir das vollkommen egal.

247

248

249 I: Zeigst du auf TikTok dein 100%ig wahres Ich?

250 B7: Ja da schon.

251 I: Du hast vorhin gesagt, dass du das Gefühl hast, du musst dich bei Freunden im

252 realen Leben nicht verändern, um Anerkennung zu erhalten. Wie ist das auf

253 TikTok?

254 B7: Ich mein, man **muss**, also müssen tut mans nicht. Ich glaub die meisten tuns,

255 glaub die meisten auf Tiktok sind einfach nicht so, wie sie wirklich sind. Und die,

256 die authentisch sind, die werden auch relativ oft kritisiert, dass dann dazu führt,

257 dass sie sich verstellen, damit sie den Leuten gefallen. Also man **muss** es nicht,

258 aber ich glaub die Mehrheit tuts einfach, weil Leute im Internet einfach extrem ekelhafte Kommentare schreiben.

259

260 I: Und wie ist es bei dir, veränderst du dich, um Anerkennung zu erhalten?

261 B7: Nein, ich bleib so wie ich bin.

262 I: Würdest du also sagen, dass du bewusst den Eindruck, den du bei anderen

263 TikTok Usern hinterlässt beeinflusst bzw. versuchst zu kontrollieren?

264 B7: Glaub nicht, dass ich das bewusst mache. Wüsste nicht wie.

265 I: Was hältst du von Filtern auf TikTok?

266 B7: Boah, also, ahm (.), ich finds schon bisschen fake. Also, man kann machen

267 was man will, soll man halt Zähne aufhellen oder wie auch immer, den Filter gibt's

268 ja. Aber wenn die Leute da draufkommen, dann meinen sie in den Kommentaren

269 wieder, dass man fake ist. Aber wenn eine Person vielleicht nicht so viel Selbstbewusstsein hat, trotzdem TikToks postet und Filter benutzt, dann ist das okay, dann

270 sollen die Filter benutzen, weil für was sind Filter da, für das, dass man sie benutzt.

271

272 I: Nutzt du bei deinen Videos Filter?

273 B7: **Nein**, ich bin nicht so ein Fan von Filtern.

274 I: Gibst du vielleicht auf TikTok Infos oder Seiten von dir Preis, die du im realen

275 Leben nicht einfach so zeigen würdest?

276 B7: Nein, ich hab kein Problem damit immer mein echtes Ich zu zeigen.

277 I: Findest du es auf TikTok leichter als im realen Leben deine Identität zu lenken?

278 B7:

279 I: Hat sich dein Selbstbild, also die Art und Weise wie du dich selbst wahrnimmst,

280 durch die Nutzung von TikTok verändert?

281 B7: Gar nicht.

282 I: Ahmst du manchmal das Verhalten berühmter TikTokker nach ohne darüber nach-
283 zudenken, was für Inhalte posten?

284 B7: Nein, da sollte man schon nachdenken, so wie diese Kuh-Challenge vorhin.

285 I: Gibt es für dich Grenzen was du auf TikTok nicht zeigen würdest?

286 B7: Auf jeden Fall solche Videos, die wir uns grad vorhin angeschaut haben, wo
287 man halt sehr viel vom Körper sieht. Was ich auch nicht zeigen würde wäre wahr-
288 scheinlich, wo ich so richtig **komisch** tu, also lustig ja, aber nicht eigenartig. Einfach
289 Dinge, die man jetzt privat auch nicht tun würde.

290 I: Erhoffst du dir durch dein Auftreten auf TikTok viele neue Follower oder sogar
291 Freunde?

292 B7: Nein, das ist mir **so-o** egal.

293 I: Studien besagen, dass sich Menschen in sozialen Netzwerken bewusst aber
294 auch oftmals unbewusst neue Identitäten bilden, indem sie kontrollieren welche
295 Seiten sie zeigen oder gewisse Eigenschaften an sich sogar komplett verändern.
296 Was hältst du davon?

297 B7: Ahm (.), ich finds irgendwie, das ist für die, so eine kleine Rettung. Keine Ah-
298 nung wie ich das genau sagen soll. Es gibt ja viele die wollens, aber schaffens im
299 echten Leben nicht aus sich rauszukommen. Und vielleicht schaffen die das mit
300 TikTok, wenns eine gute Rückmeldung gibt von den Menschen, dass sie im echten
301 Leben dann auch mehr confident werden. Für mich, also ich finds voll okay, weil
302 im Internet ist man ja nicht face to face mit den Leuten, es ist jeder hinter seinem
303 Handy und man sieht die Leute einfach nicht, dann ists ja klar, dass man nicht so
304 schüchtern ist. Ich hab da jetzt nicht so das Problem (B7 lacht), Gott sei dank. Aber
305 ich finds voll okay.

306 I: Warum glaubst du ist das so, dass sich viele auf TikTok verstellen?

307 B7: Mhm (..), vielleicht haben die schon mal, also schlecht Erfahrungen gemacht,
308 dass sie wirklich so sind wie sie sind und dann schlechte Kommentare bekommen
309 haben. Und das einfach nicht wollten und sie dann so geworden sind, wie die Follo-
310 wer das bekommen. Denk das ist der Hauptgrund, warum man sich verändert, ein-
311 fach um den anderen zu Gefallen.

312 I: Du hast im dich im ersten Teil im realen Leben als eher sehr offen. Wenn du jetzt
313 an die obigen TikTok Videos denkst und an die Challenges an denen du teilnehmen
314 würdest, glaubst du, dass du auf TikTok vielleicht andere Dinge tun würdest bzw.
315 dich anders präsentierst als im echten Leben?

316 B7: Ja, finde, dass das schon alles zusammenpasst.

317 I: Als letzte Frage würde mich interessieren, ob du ganz ehrlich der Meinung bist,
318 dass du dich auf TikTok anders gibst als du im echten Leben bist?

319 B7: Nein, ich bin da schon sehr real.

320 I: Ich danke dir vielmals für deine Teilnahme bei meiner Befragung. Hast du noch
321 irgendwelche Fragen?

322 B7: Fallen mir jetzt keine ein.

Interview 8

- Geschlecht: männlich
- Alter: 13
- Beschäftigung: Schüler
- Gezeigte Stimuli: Devan on Deck, Workout Guys, Sua Amiga Challenge, Rate our Smeeze Football, Make Up Challenge, Kulikitaka Challenge, Roll a Cigarette

B8 widerspricht sich etwas: im realen Leben ist es ihm wichtig, was andere denken. Follower seien ihm aber egal, trotzdem gibt er zu, manche Challenges nur zu machen, weil sie gerade cool sind. Er gibt an sein wahres Ich zu zeigen, jedoch denkt er schon darüber nach, wie er sich seinen Followern präsentiert – ist das nicht ein Widerspruch?

Außerdem sagt er, dass ihm die Anzahl der Follower viel bedeutet, unten wiederum gibt er an, dass es ihm unwichtig ist viele neue Follower zu erhalten. Glaube in dem Alter ist man sich noch wenig über die Auswirkungen von TikTok bewusst. Zuletzt ist ihm eine minimale Änderung seiner Identität auf TikTok bewusst.

1 I: Für meine Masterarbeit werde ich dir heute ein paar Fragen zu deinem Social
2 Media Verhalten, vor allem jenem auf TikTok stellen und dir im Anschluss unter-
3 schiedliche TikTok-Videos zeigen, die wir gemeinsam besprechen. Manche Fragen
4 sind vermutlich komplex und nicht einfach zu beantworten, bitte nimm dir Zeit, um
5 darüber nachzudenken. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten.

6 Alle deine Antworten bleiben anonym und du kannst das Interview jederzeit abbre-
7 chen. Um deine Antworten auswerten zu können, müsste ich das Interview jedoch
8 aufzeichnen. Willst du unter diesen Bedingungen an meiner Studie teilnehmen?

9 B8: Ja, ist okay.

10 I: Welche Social Media Kanäle nutzt du regelmäßig?

11 B8: Ahm, TikTok. Ja eigentlich nur TikTok

12 I: Weißt du wie lange du am Tag ca auf TikTok bist?

13 B8: Mhm (...) Also im Durschnitt vielleicht so 2 Stunden, also so 2-3 Stunden am
14 Tag.

15 I: Was ist der Grund dafür, dass du TikTok nutzt?

16 B8: Ahm, es lenkt mich ab und macht mir auch Spaß.

17 I: Machst du auch selbst TikTok Videos?

18 B8: Mhm, ja. Aber nicht so-o viele.

19 I: Wie entscheidest du welche Videos du machst?

20 B8: Also, wenn ich halt TikTok schau und ich seh irgendwas cooles, dann will ichs
21 halt auch umsetzen. Vielleicht aber auch immer ein bisschen anders.

22 I: Ist es dir dabei wichtig, dass andere deine Videos sehen und mögen?

23 B8: Das ist mir eigentlich egal. Mach das eher für mich.

24 I: Wie viele Follower hast du ungefähr?

- 25 B8: 1082 glaub ich.
- 26 I: Bedeutet dir das was?
- 27 B8: Ja, bedeutet mir schon was. Ist ganz cool.
- 28 I: Welche Videos siehst du dir besonders gerne an?
- 29 B8: Ahm (...), also eigentlich immer was anderes. Also wenn die dann zum Beispiel
30 so irgendwo hinfahren und dann dort was machen.
- 31 I: Also Reisen?
- 32 B8: Ja, aber auch manchmal einfach, wenn die mit Freunden sind und was Lustiges
33 machen.
- 34 I: Was für Leuten folgst du auf TikTok?
- 35 B8: Ja eigentlich so berühmten Leuten, meinen Freunden und welche, bei denen
36 ich halt gute Videos sehe.
- 37 I: Wie präsentieren sie sich auf TikTok? Nutzen sie eher viele Funktionen, wie Filter
38 etc. oder sind sie sehr natürlich?
- 39 B8: Das ist ganz unterschiedlich eigentlich.
- 40 I: Was hältst du von dem Boom auf TikTok?
- 41 B8: Ich finds eigentlich schon cool, ja weil man kann sich halt auch mit anderen
42 unterhalten und Freunden finden.
- 43 I: Nun stelle ich dir ein paar Fragen zu deiner Person und deinem Leben
- 44 Wie würdest du dich selbst beschreiben? Eher offen oder eher schüchtern?
- 45 B8: Ahm (.) ich bin schon ein bisschen schüchtern.
- 46 I: Wenn du neue Personen triffst, wie verhältst du dich da?
- 47 B8: Da bin ich am Anfang ein bisschen (...), naja halt vorsichtig.
- 48 I: Wie wichtig ist es dir, dass du authentisch bist im realen Leben?
- 49 B8: Ich hab schon manchmal das Gefühl, man muss sich verstellen. Aber es ist
50 auch schon irgendwie wichtig, dass man es schafft sich nicht zu verstellen und man
51 wirklich so ist, wie man ist.
- 52 I: Denkst du darüber nach wie du dich deinen engen Freunden präsentierst? Ach-
53 test du darauf, wie du dich bei ihnen verhältst?
- 54 B8: Ja, manchmal denk ich schon drüber nach, wie ich mich zeige.
- 55 I: Wieso?
- 56 B8: Naja, dass die mich halt mögen und cool finden.
- 57 I: Also es dir schon wichtig was andere im echten Leben von dir denken?
- 58 B8: Ja
- 59 I: Zeigst du im realen Leben jedem dein 100%ig wahres Ich?
- 60 B8: Ich versuch das schon eigentlich.
- 61 I: Hast du manchmal das Gefühl, du musst dich verändern, um Anerkennung von
62 anderen zu erhalten?
- 63 B8: Mhm (...), ja, bei manchen Freunden schon. Da muss man sich dann bisschen
64 ändern, dass die einen mögen.
- 65 I: Noch ein paar Fragen zu TikTok ok?
- 66 B8 nickt zustimmend.
- 67 I: Ist es dir wichtig Kontrolle über deinen TikTok-Account zu haben und was dort
68 passiert?

69 B8: Ja, ich will schon der Einzige sein, der Zugriff hat. Mir ist die Kontrolle da schon
70 se-ehr wichtig.

71 I: Hast du schon mal negative Kommentare auf TikTok bekommen?

72 B8: Ahm (.), ja von Freunden, die mich zu dem Zeitpunkt grad nicht so mochten

73 I: Wie hast du dich da gefühlt?

74 B8: Eigentlich ganz normal, weil ich wusste, dass die das ja nur schreiben, weil sie
75 mich grad nicht mögen.

76 I: Okay, also hat dich das jetzt nicht mega traurig oder wütend gemacht?

77 B8: Nein, eigentlich nicht.

78 I: Postest du manchmal bestimmte Videos oder Fotos auf TikTok, nur um positive
79 Rückmeldung zu bekommen?

80 B8: Ahm (.), ja ich glaub schon. Vielleicht eins, dass ich selbst nicht so cool fand,
81 es aber gerade voll cool auf TikTok war, dass man da mitmacht.

82 I: Was waren das für Videos?

83 B8: Weiß gar nicht mehr, kann da grad keins sagen.

84 I: Macht ja nix. Hast du neue Freunde auf TikTok gefunden?

85 B8: Mhm (..), nein.

86 I: Hat das einen Grund?

87 B8: Mich interessiert nicht. Ich glaub ich hab das sogar ausgeschalten, dass mir
88 irgendwelche Leute schreiben können.

89 I: Findest du es wichtig, dass dir andere Personen durch ihre Kommentare auf
90 TikTok Zuneigung schenken?

91 B8: Ja schon, weil ist auch spannend reinzuschauen, was die so schreiben.

92 I: Hat TikTok dein Selbstvertrauen geändert?

93 B8: Mhm (..), also (.), ich glaub schon, dass ich ein bisschen mehr selbstbewusst
94 bin. Man lernt da auch neue Sachen daraus und so. Ja (..) (B8 lacht)

95 I: Vergleichst du dich manchmal mit anderen auf TikTok? Wie fühlst du dich dabei?

96 B8: Nein, eher nicht.

97 I: Nicht also. Sehr gut. Jetzt zeig ich dir ein paar Videos. Bist bereit?

98 B8: Ja.

99 I: Was hältst du von diesem Video?

100 B8: Ja, eigentlich gefällt mir das schon.

101 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

102 B8: ja ich würds mir schon anschauen.

103 I: Wieso?

104 B8: Weil (..), bin halt gespannt wies aussieht und, ahm, ja eigentlich einfach nur
105 weil ich neugierig bin.

106 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?

107 B8: Nein

108 I: Warum nicht?

109 B8: Weil (B8 denkt nach), naja ich mach halt einfach keine Video über Kleidungen
110 und so. Will auch eigentlich keine machen darüber.

111 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?

112 B8: Der zeigt einfach, was er gern anhat.

113 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?

114 B8: Mhm (...), weiß nicht, was ich da sagen soll.
115 I: Macht nichts, schauen wir uns das nächste an. Was hältst du von diesem Video?
116 B8: Auf der Plattform sind ja viel Kinder unter 10, da ist es vielleicht jetzt nicht
117 unbedingt gut, wenn die das sehen.
118 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?
119 B8: **Nein**, sowas schau ich nicht.
120 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?
121 B8: Nein auf **keinen** Fall.
122 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?
123 B8: Ich glaub die wollen angeben ein bisschen.
124 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?
125 B8: Find ich jetzt eher (.), naja uncool.
126 I: Okay, next one. Was hältst du von diesem Video?
127 B8: Das ist halt auch irgendwie nichts für Kinder. Und (.) es ist auch komisch, dass
128 da so drei Jungs um das Mädchen stehen und es tanzt einfach. Die schauen die
129 einfach nur so an.
130 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?
131 B8: Nein, würd da auch nicht mitmachen. Find das gehört sich nicht.
132 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?
133 I: Ja, irgendwie find ich das komisch, was die da machen.
134 I: Was hältst du von diesem Video?

135 B8: Also ich finds eigentlich cool so ne Challenge, also dass die da auch mitmachen
136 die Freunde. Auch dass da manche schlecht sind, manche gut sind, ein paar so
137 mittelgut sind.
138 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?
139 B8: Ja schon aber wahrscheinlich nicht zu Ende. Irgendwann wird's langweilig. Aber
140 sonst ist es lustig.
141 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?
142 B8: Eher nicht. Mach eher Videos so alleine.
143 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?
144 B8: Bisschen lustig.
145 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?
146 B8: ist einfach lustig.
147 I: Was hältst du von diesem Video?
148 B8: Also ich fiind das ist eigentlich ein Schminkvideo und das ist ja eigentlich ganz
149 normal. Nur ich glaube, dass da in den Kommentaren wahrscheinlich auch viele
150 Sachen stehen, die nicht so nett sind, weil sich da halt ein Junge schminkt.
151 I: Ja, das gibt's vermutlich aus. Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen
152 würdest?
153 B8: ja, ich würds schon vielleicht schauen.
154 I: Wieso?
155 B8: Weils einfach interessant ist.
156 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?
157 B8: Nein, ich schmink mich ja nicht.

158 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?

159 B8: So wie er will.

160 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?

161 B8: Voll in Ordnung, wenn er das so will.

162 I: Was hältst du von diesem Video?

163 B8: Also am Anfang denkt man so „cool, lustig und so“, aber eigentlich der er-
164 erschreckt ja die Kühe, ist wahrscheinlich einfach hinter den Zaun gegangen, dann
165 erschrecken sich die Kühe halt und könnten ihn vielleicht auch angreifen.

166 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

167 B8: Ja schon eigentlich, sieht ja lustig aus.

168 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?

169 B8: Ahm nein.

170 I: Wieso?

171 B8: Sowas macht man einfach nicht.

172 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?

173 B8: Find ich einfach doof von ihm.

174 I: Okay, das Letzte. Was hältst du von diesem Video?

175 B8: Also (.), ist auch eigentlich nichts für Kinder, aber die würden das vielleicht eh
176 nicht so verstehen.

177 I: Verstehst du um was es geht?

178 B8: Ja

179 I: Wäre das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

180 B8: Eher nicht, sowas find ich uncool.

181 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?

182 B8: Nein, würd nicht in Frage kommen. Rauchen ist doof.

183 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?

184 B8: ja, wenn sies halt so wollen, ist halt schon bisschen komisch, aber wenn sies
185 wollen.

186 I: Okay, das wars mit den Videos. Ein paar Fragen hab ich noch.

187 B8: Okay.

188 I: Denkst du bewusst darüber nach wie du dich deinen TikTok Followern präs-
189 tierst?

190 B8: Ja, eigentlich schon. Also was richtig peinliches will ich jetzt nicht hochladen.

191 I: Ist es dir wichtig was andere auf TikTok von dir denken?

192 B8: Naja, wenn ich jetzt so drüber nachdenke schon.

193 I: Auf TikTok auch so wichtig, wie im echten Leben?

194 B8: Naja, also vor meinen engen Freunden nicht. Da ist mir nichts peinlich, aber
195 sonst achte ich drauf.

196 I: Zeigst du auf TikTok dein 100%ig wahres Ich?

197 B8: Ja, schon

198 I: Du hast vorhin gesagt, dass du das Gefühl hast, du musst dich bei Freunden im
199 realen Leben verändern, um Anerkennung zu erhalten. Wie ist das auf TikTok?

200 B8: Ahm (.) auf TikTok ist es eigentlich glaub ich egal, da kann ich dann so sein,
201 wie ich bin.

202 I: Würdest du also sagen, dass du bewusst den Eindruck, den du bei anderen
 203 TikTok Usern hinterlässt beeinflusst bzw. versuchst zu kontrollieren?

204 B8: Wie meinst du?

205 I: Versuchst du manchmal die Meinung der Leute zu lenken, indem du zb TikToks
 206 postest, die cool sind, nur damit Leute das mögen, obwohl dus gar nicht so toll
 207 findest.

208 B8: Ja, ich versuch schon, die Sachen zu machen, die cooler sind.

209 I: Veränderst du manchmal gewisse Eigenschaften an dir, wie dein Aussehen durch
 210 Filter, gewisse Charaktereigenschaften, etc. in deinen TikTok Videos?

211 B8: Also ich hab schon Videos mit Filtern gemacht, aber halt eher so lustige Filter.
 212 Die machen das Video dann eben (..), halt einfach lustiger. Nicht so beauty Filter.

213 I: Gibst du vielleicht auf TikTok Infos oder Seiten von dir Preis, die du im realen
 214 Leben nicht einfach so zeigen würdest?

215 B8: Nein.

216 I: Findest du es auf TikTok leichter als im realen Leben deine Identität zu lenken?

217 B8: Ja, ich denk schon, das geht auch TikTok leichter.

218 I: Hat sich dein Selbstbild, also die Art und Weise wie du dich selbst wahrnimmst,
 219 durch die Nutzung von TikTok verändert?

220 B8: Ja, glaub schon ein bisschen.

221 I: Hat die Anerkennung Anderer Einfluss darauf?

222 B8: Weiß nicht, kann schon sein.

223 I: Ahmst du manchmal das Verhalten berühmter TikToker nach ohne darüber nach-
 224 zudenken, was für Inhalte posten?

225 B8: Nein, ich mach was ich will und machs auch immer bissl anders.

226 I: Gibt es für dich Grenzen was du auf TikTok nicht zeigen würdest?

227 B8: Auf jeden Fall nicht oberkörperfrei und halt (...) mhm, nicht zu peinliches.

228 I: Erhoffst du dir durch dein Auftreten auf TikTok viele neue Follower oder sogar
 229 Freunde?

230 B8: Wenig.

231 I: Studien besagen, dass sich Menschen in sozialen Netzwerken bewusst aber
 232 auch oftmals unbewusst neue Identitäten bilden, indem sie kontrollieren welche
 233 Seiten sie zeigen oder gewisse Eigenschaften an sich sogar komplett verändern.
 234 Was hältst du davon?

235 B8: Das kann schon sein, dass man durch soziale Netzwerke einfach ein neuer
 236 Mensch wird.

237 I: Du hast im dich im ersten Teil im realen Leben als eher schüchtern beschrieben.
 238 Auf TikTok sehen dich aber ganz viele und auch fremde Leute. Glaubst du bist du
 239 auf TikTok vielleicht ein bisschen offener?

240 B8: Ja, auf jeden Fall. Da ist das einfacher.

241 I: Als letzte Frage würde mich interessieren, ob du ganz ehrlich der Meinung bist,
 242 dass du dich auf TikTok anders gibst als du im echten Leben bist?

243 B8: Ja-a, mhm. Manchmal schon, aber eher wenig glaub ich. Ich hab da noch nie
 244 drüber nachgedacht, aber wenn ich jetzt so nachdenke, dann schon bisschen.
 245 Manchmal zumindest.

246 I: Ich danke dir vielmals für deine Teilnahme bei meiner Befragung. Hast du noch
 247 irgendwelche Fragen?

248 B8: Mhm, hast du nen TikTok Account?

249 I: (l lacht) Ja, aber da bin ich nicht so aktiv.

250 B8: Achso.

251 I: Dann würd ich mich verabschieden und sag danke.

252 B8: Gern.

Interview 9

- Geschlecht: männlich
- Alter: 14
- Beschäftigung: Schüler
- Gezeigte Stimuli: Devan on Deck, Workout Guys, Sua Amiga Challenge, Rate our Smeeze Football, Make Up Challenge, Kulikitaka Challenge, Roll a Cigarette

B9 beschreibt sich als schüchtern. Er gibt zwar an, dass es ihm egal sei, was andere von ihm denken, jedoch hat er schon manchmal das Gefühl, sich ändern zu müssen und tut dies auch minimal. Wieder kaum Anzeichen von Selbstinszenierung, er ist sich jedoch bewusst, dass er nur das zeigt, was er will. Dies ist jedoch darauf zu begründen, weil er einfach nicht alles aus seinem Leben zeigen möchte.

- 1 I: Für meine Masterarbeit werde ich dir heute ein paar Fragen zu deinem Social
2 Media Verhalten, vor allem jenem auf TikTok stellen und dir im Anschluss unter-
3 schiedliche TikTok-Videos zeigen, die wir gemeinsam besprechen. Manche Fragen
4 sind vermutlich komplex und nicht einfach zu beantworten, bitte nimm dir Zeit, um
5 darüber nachzudenken. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten.
6 Alle deine Antworten bleiben anonym und du kannst das Interview jederzeit abbre-
7 chen. Um deine Antworten auswerten zu können, müsste ich das Interview jedoch
8 aufzeichnen. Willst du unter diesen Bedingungen an meiner Studie teilnehmen?
9 B9: Ja, ist voll okay.
10 I: Zuerst einmal ein paar grundlegende Fragen zu Social Media. Welche Social
11 Media Kanäle nutzt du regelmäßig?
12 B9: Also regelmäßig am meisten eigentlich TikTok und äh Snapchat.
13 I: Wie lange am Tag bist du schätzungsweise in sozialen Netzwerken unterwegs?
14 B9: 4-5 Stunden schon
15 I: Wie viel davon bist du auf TikTok?

- 16 B9: Sicher an die 3 Stunden.
17 I: Was ist der Grund dafür, dass du TikTok nutzt?
18 B9: Also eigentlich, weil sehr viel Spaß Videos drauf sind, die dich eigentlich immer
19 zum lachen bringen. Und (.) sonst, weilst eigentlich auch sehr viel Nachrichten
20 durch TikTok erfährst, weil egal was passiert, du siehst es eigentlich sofort auf
21 TikTok.
22 I: Erstellst du selbst TikTok-Videos?
23 B9: Nur manchmal, jetzt nicht so **jeden** Tag. Ich mach gern Videos übers Fußball-
24 spielen.
25 I: Wenn du solche Fußball-Videos machst, ist es dir dabei wichtig, dass andere
26 Leute deine Videos sehen und mögen?
27 B9: Nein, eigentlich nicht so. Ich würd sagen Hauptsache ich hab Spaß dabei.
28 I: Wie viele Follower hast du ungefähr?
29 B9: Ich glaub 435 ca.
30 I: Bedeutet dir das etwas?

31 B9: Na, mir ist das eigentlich ziemlich egal.

32 I: Im Allgemeinen: Welche Inhalte interessieren dich besonders auf TikTok?

33 B9: So meistens halt Memes (B9 lacht)

34 I: Das sind so die Klassiker auf TikTok

35 B9: Ja (B9 lacht) Das schau ich eigentlich am Liebsten.

36 I: Was für Leuten folgst du auf TikTok?

37 B9: Also eigentlich sehr viel Influencern, weil (.) ja, macht eigentlich immer Spaß

38 deren Videos anzuschauen, weil man da auch sehr viel erfährt. Meine ganze For

39 You ist eigentlich voll damit.

40 I: Wie präsentieren sie sich auf TikTok? Nutzen sie eher viele Funktionen, wie Filter

41 etc. oder sind sie sehr natürlich?

42 B9: Puh (.), ich würde sagen mal so mal so. Gibt da sicher einige, die sich 14 Filter

43 ins Gesicht klatschen.

44 I: Sicherlich. Was hältst du von dem Boom auf TikTok?

45 B9: Ja, ich finds eigentlich eh cool, dass es die Plattform gibt einfach. Es war von

46 Anfang an irgendwie klar, dass das bald **jeder** haben wird.

47 I: Okay, cool. Nun stelle ich dir ein paar Fragen zu deiner Person und deinem Leben

48 Wie würdest du dich selbst beschreiben? Eher extrovertiert oder introvertiert und

49 wieso?

50 B9: Also ich bin eigentlich sehr schüchtern, also (..) ja. Ich rede nicht unbedingt

51 gerne mit fremden Personen oder in der Öffentlichkeit oder so (B9 lacht verlegen).

52 Bin eigentlich nicht der, der dann irgendwie einfach so eine Person anspricht, aber

53 ja.

54 I: Und wenn du neue Personen triffst, wie verhältst du dich da?

55 B9: Ja, ich bin eigentlich der, der beim dritten Treffen dann erst so richtig anfängt

56 wirklich zu reden.

57 I: Ah okay, so wirkst du gar nicht gerade. Wie wichtig ist es dir, dass du authentisch

58 bist im realen Leben?

59 B9: Also (..) man sollte sich nicht verstellen wegen anderen Personen, das ist schon

60 wichtig. Also ich bin eigentlich immer so wie ich bin. Normal.

61 I: Kommt es aber vielleicht doch manchmal vor, dass du nachdenkst, wie du dich

62 deinen Freunden präsentierst?

63 B9: Ja-a, schon. Also manchmal denk ich da schon drüber nach.

64 I: Wieso?

65 B9: Weiß ich gar nicht. Das macht man einfach so.

66 I: Okay. Ist es dir wichtig was andere im echten Leben von dir denken?

67 B9: Nein also schlechte Meinungen über mich sind mir relativ egal. Ich hör da nur

68 auf meine besten Freunde und die erzählen eh nichts schlechtes, weil sonst wärens

69 ja nicht meine besten Freunde.

70 I: Zeigst du im realen Leben jedem dein 100%ig wahres Ich?

71 B9: Mhm, ich glaub schon. Aber wie du vorhin gefragt hast, ob man darauf achtet,

72 wie man sich präsentiert (..) naja, das kommt schon manchmal vor. Dass man sich

73 halt bewusst von seiner besten Seite zeigt. Aber denk, keine Ahnung, das macht

74 jeder mal.

75 I: Gibt es Seiten von dir, die du besonders gerne zeigst?

76 B9: Ja, natürlich die Guten.

77 I: Also versuchst du bewusst den Eindruck, den du bei anderen hinterlässt zu kon-

78 trollieren?

79 B9: Keine Ahnung, ob man das beeinflussen kann. Würde sagen eher nicht.
80 I: Hast du manchmal das Gefühl, du musst dich verändern, um Anerkennung von
81 anderen zu erhalten?
82 B9: Ich sag jetzt mal verändern tut sich jeder mal. Aber für Anerkennung würd ich
83 mich jetzt nicht **wahnsinnig** verändern, weil das bringt ja im Endeffekt sowieso
84 nichts.
85 I: Nun kommen ein paar Fragen zu deiner TikTok-Nutzung. Ist es dir wichtig Kon-
86 trolle über deinen TikTok-Account zu haben und was dort passiert?
87 B9: Ja schon, weil ist ja wichtig, dass ich meinen Account selbst im Griff hab.
88 I: Also ist schon wichtig, dass man da **wirklich** die Kontrolle drüber hat, stimmt's?
89 B9: **Ja!**
90 I: Hast du schon mal negative Kommentare auf TikTok bekommen?
91 B9: Nein, eigentlich nicht. So viele Leute schauen meine Videos nicht. Aber, **wenn**
92 ich welche bekomme, dann geh ich meistens einfach auf „Kommentar löschen“, man
93 sollte dem einfach nicht all zu viel Aufmerksamkeit schenken.
94 I: Genauso solls sein. Postest du manchmal bestimmte Videos oder Fotos auf
95 TikTok, nur um positive Rückmeldung zu bekommen?
96 B9: Ja, das macht man schon ab und zu, aber jetzt nicht so-o oft.
97 I: Aber wäre das dann trotzdem dein Fußball Content, oder würdest du auch mal
98 was anderes posten und bei anderen Challenges mitmachen, nur weils gern gese-
99 hen wird?
100 B9: Nein, eigentlich nur Fußball-Videos.
101 I: Hast du neue Freunde auf TikTok gefunden?
102 B9: Nein, eigentlich nicht.

103 I: Findest du es wichtig, dass dir andere Personen durch ihre Kommentare auf
104 TikTok Zuneigung schenken?
105 B9: (..) Kommt drauf an, wie sie das Kommentar schreiben. Aber eigentlich (.) Man
106 freut sich natürlich über jedes nette Kommentar.
107 I: Ein bisschen eine schwierigere Frage. Hat TikTok dein Selbstvertrauen geän-
108 dert? B9: Also (..) also nein eigentlich nicht. Dadurch, dass ich halt wenig von mir
109 zeig, also immer nur Fußball, hat mich das eigentlich **null** verändert.
110 I: Vergleichst du dich manchmal mit anderen auf TikTok?
111 B9: Nein, das auch nicht.
112 I: Ich zeige dir nun ein paar TikTok Videos bzw. Trends über die wir ein bisschen
113 reden werden. Was hältst du von diesem Video?
114 B9: Naja, ich weiß jetzt grad nicht, was ich davon halten soll. Es ist halt ein norma-
115 les TikTok, würd ich sagen. Was man eigentlich gefühlt alle 10 Minuten mal sieht.
116 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?
117 B9: Nein, ich würd sofort weiterscrollen.
118 I: Wieso?
119 B9: Weils mich einfach nicht interessiert.
120 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?
121 B9: Nein, sowas interessiert mich **garnicht**.
122 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?
123 B9: Der zeigt halt einfach seinen Style.
124 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?

125 B9: Ja, mich interessiert halt nicht, aber gibt sicher welche, die sich das gern an-
 126 schauen.

127 I: Was hältst du von diesem Video?

128 B9: Ist eigentlich auch ein Video, das man ständig sieht, was ich selbst jetzt aber
 129 nicht machen würd.

130 I: Okay, warum nicht?

131 B9: Na, ist einfach nichts für mich. In dem seh ich mich überhaupt nicht.

132 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

133 B9: Nein, würd weiterwischen.

134 I: Was hältst du davon, dass sich diese Personen so zeigen?

135 B9: Ja also (..), was soll man davon halten. Die haben halt den Körper dafür, aber
 136 selber machen würd ich sowas nicht. Sie könnens ruhig machen.

137 I: Okay, weiter. Was hältst du von diesem Video?

138 B9: Da halt ich, wie beim ersten, davon halt ich eigentlich gar nichts.

139 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

140 B9: Na, denk nicht.

141 I: Wieso?

142 B9: Also (..), ist einfach, (..) weiß nicht, interessiert mich einfach nicht so.

143 I: Also würdest du bei dieser Challenge auch nicht mitmachen, oder?

144 B9: **Na** (B9 lacht)

145 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?

146 B9: Ja eigentlich, präsentieren tun sie sich schon se-ehr cool.

147 I: Was hältst du davon, dass sich diese Personen so zeigen?

148 B9: Ist mir eigentlich egal, soll jeder machen was er will.

149 I: Okay, dann zum nächsten. Was hältst du von diesem Video?

150 B9: Das würd ich mir schon anschauen, das ist ganz nett.

151 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen? Die sind ja auch Football
 152 Spieler, vielleicht mit deiner Fußballmannschaft.

153 B9: Ja (..) wenn man die Leute dazu hat, die mitmachen, dann würd ich da eigent-
 154 lich auch mitmachen.

155 I: Was erhoffst du dir dadurch? Zuspruch von anderen?

156 B9: (B9 lacht) Ne-ein, nur Spaß mit den Jungs.

157 I: Gut. Was hältst du von diesem Video?

158 B9: Ja-a, also wär vermutlich auch wieder ein Video, das ich mir nicht anschauen
 159 würd, aber nur weil ich mich selbst halt nicht schminke. Soll jeder das machen, was
 160 er will. Ich finds auch **gar nicht** schlimm, wenn sich ein Bub schminkt, ist ja sein
 161 Leben.

162 I: Wäre jetzt also keine Challenge, bei der du mitmachen würdest, oder?

163 B9: Nein, bei der würd ich am wenigsten mitmachen.

164 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?

165 B9: Ja, der schminkt sich halt und macht das gern. Soll er einfach machen. Das ist
 166 mir ja egal, wenn er sich wohlfühlt.

167 I: Passt, nächstes Video. Was hältst du von diesem Video?

168 B9: Den Sound kenn ich schon. (..) Ja, wahrscheinlich ist das auch nur als Spaß.

169 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

170 B9: Ja, anschauen würd ichs mir wahrscheinlich schon, weils ja kurz unterhaltsam
171 ist. Machen würd ichs jetzt aber nicht.

172 I: Wieso nicht?

173 B9: Weil ich sowas nicht mach.

174 I: Okay, letztes Video. Was hältst du von diesem Video?

175 B9: Also (..), ja (...). Ist in kurzer Zeit sehr schwer was davon zu halten.

176 I: Okay. Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

177 B9: Nein, weil Rauchen interessiert mich eigentlich gar nicht.

178 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?

179 B9: **Auf keinen Fall.**

180 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?

181 B9: Ist vermutlich nicht das Beste, aber so dumme Sachen gibt's auch einige auf
182 TikTok.

183 I: Okay, das wars mit den Videos. Ein paar Fragen hab ich noch. Denkst du be-
184 wusst darüber nach wie du dich deinen TikTok Followern präsentierst?

185 B9: Das ist jetzt schwer zu sagen, weil ich mich selten richtig zeige auf TikTok. Ich
186 hau bei meinen Videos schon paar Effekte und so drauf, dass es cooler aussieht.

187 I: Okay. Ist es dir aber wichtig was andere auf TikTok von dir denken?

188 B9: Eigentlich mach ich die Videos nur für mich, weils mir Spaß macht.

189 I: Du hast vorhin gesagt, dass du das Gefühl hast, du musst dich bei Freunden im
190 realen Leben verändern, um Anerkennung zu erhalten. Wie ist das auf TikTok?

191 B9: Da ist mir das eigentlich egal.

192 I: Würdest du also sagen, dass du bewusst den Eindruck, den du bei anderen
193 TikTok Usern hinterlässt beeinflusst bzw. versuchst zu kontrollieren?

194 B9: Kann man glaub ich gar nicht.

195 I: Gibst du vielleicht auf TikTok Infos oder Seiten von dir Preis, die du im realen
196 Leben nicht einfach so zeigen würdest?

197 B9: Nein, ich zeig auf TikTok ganz wenig von dem echten Mir.

198 I: Findest du es auf TikTok leichter als im realen Leben deine Identität zu lenken?

199 B9: Ich glaub schon, dass man sich für TikTok verändert. Man traut sich vielleicht
200 auch mehr.

201 I: Hat sich dein Selbstbild, also die Art und Weise wie du dich selbst wahrnimmst,
202 durch die Nutzung von TikTok verändert?

203 B9: Nein.

204 I: Ahmst du manchmal das Verhalten berühmter TikToker nach ohne darüber nach-
205 zudenken, was für Inhalte posten?

206 B9: ich schau mir schon manchmal ein paar Tricks ab, aber richtig nachmachen
207 nicht.

208 I: Gibt es für dich Grenzen was du auf TikTok nicht zeigen würdest?

209 B9: Irgendwas was von mir und meinem Leben ist, also mein ganzes Leben will ich
210 nicht mifilmen.

211 I: Erhoffst du dir durch dein Auftreten auf TikTok viele neue Follower oder sogar
212 Freunde?

213 B9: Wenn dann schon Bekanntschaften, Freunde nicht.

214 I: Studien besagen, dass sich Menschen in sozialen Netzwerken bewusst aber
215 auch oftmals unbewusst neue Identitäten bilden, indem sie kontrollieren welche

216 Seiten sie zeigen oder gewisse Eigenschaften an sich sogar komplett verändern.
217 Was hältst du davon?

218 B9: Das ist schwer zu sagen. Wenn man die Person persönlich kennt, dann ist es
219 schon komisch, wenn sie sich auf einmal anders zeigt, aber auf TikTok kenn ich
220 die Leute ja nicht.

221 I: Würdest du dich verändern?

222 B9: Glaub eher nicht.

223 I: Du hast im dich im ersten Teil im realen Leben als eher schüchtern beschrieben.
224 Wenn du jetzt an die obigen TikTok Videos denkst und an die Challenges an denen
225 du teilnehmen würdest, glaubst du, dass du auf TikTok vielleicht andere Dinge tun
226 würdest bzw. dich anders präsentierst als im echten Leben?

227 B9: Äh nein, bin mir da schon treu.

228 I: Als letzte Frage würde mich interessieren, ob du ganz ehrlich der Meinung bist,
229 dass du dich auf TikTok anders gibst als du im echten Leben bist?

230 B9: Nein, ich mach nur das, was mir Spaß macht.

231 I: Ich danke dir vielmals für deine Teilnahme bei meiner Befragung. Hast du noch
232 irgendwelche Fragen?

233 B9: Nein, eigentlich nicht. Wünsch dir nur viel Glück bei deinem Master

234 I: Danke, das ist lieb. Bin eh im Endspurt.

Interview 10

- Geschlecht: weiblich
- Alter: 16
- Beschäftigung: Schülerin, nebenbei in einer Jugendpartei tätig
- Gezeigte Stimuli: Liane V, Bad Bunny Challenge, Silhouette Challenge, Rate our Smeeze – Family, No Make Up Challenge, Kulikitaka Challenge, Buggs Bunny

Die B10 wirkte von Anfang an sehr selbstbewusst, es sind keine Anzeichen für eine Selbstinszenierung vorhanden. Trotzdem gibt sie an, dass es wichtig ist, wie ihre Videos bei anderen überkommen – das Verlangen nach Anerkennung anderer ist also vorhanden. Bei der Frage, ob sie sich manchmal an Personen anpasst, nur um gemocht zu werden, wirkt sie verlegen und unsicher.

Im Großen und Ganzen hat B10 eine grundlegende Meinung dazu, dass man nicht alles von sich preisgeben sollte im Internet. Eine Selbstinszenierung kommt für sie nicht in Frage.

- 1 I: Für meine Masterarbeit werde ich dir heute ein paar Fragen zu deinem Social
2 Media Verhalten, vor allem jenem auf TikTok stellen und dir im Anschluss unter-
3 schiedliche TikTok-Videos zeigen, die wir gemeinsam besprechen. Manche Fragen
4 sind vermutlich komplex und nicht einfach zu beantworten, bitte nimm dir Zeit, um
5 darüber nachzudenken. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten.
- 6 Alle deine Antworten bleiben anonym und du kannst das Interview jederzeit abbre-
7 chen. Um deine Antworten auswerten zu können, müsste ich das Interview jedoch
8 aufzeichnen. Willst du unter diesen Bedingungen an meiner Studie teilnehmen?
- 9 B10: Natürlich. Ich bin einverstanden (B10 winkt und lacht)
- 10 I: (I lacht) Okay, fangen wir mit den Basics an. Welche Social Media Kanäle nutzt
11 du regelmäßig?
- 12 B10: Instagram, Youtube, WhatsApp, TikTok, Snapchat. Also eigentlich eh fast al-
13 les.

- 14 I: Wie lange am Tag bist du schätzungsweise in sozialen Netzwerken unterwegs?
- 15 B10: Ahm, (.) weil es mittlerweile sehr viel mit der Schule bei mir zu tun hat, sicher
16 8 Stunden.
- 17 I: Wie viel davon bist du auf TikTok?
- 18 B10: Wahrscheinlich drei.
- 19 I: Mhm. Was ist der Grund dafür, dass du TikTok nutzt?
- 20 B10: Es ist sehr unterhaltsam und es ist wie eine Sucht, weil man kann bis zu einem
21 gewissen Grad nicht mehr aufhören, weils einfach leiwand ist.
- 22 I: Erstellst du selbst TikTok-Videos?
- 23 B10: Ja-a

24 I: Wie entscheidest du dich dafür welchen Trend du mitmachst? Was sind das für
25 Videos?

26 B10: Also ich persönlich bin im Gegensatz zu allen auf TikTok nicht so eine talen-
27 tierte Tanzmaus (B10 lacht). Also, wenn ich was poste, dann sind das immer eher
28 lustige Sachen, wo ich auch weiß, dass sie bis zu einem gewissen Grad auch an-
29 dere Leute unterhalten.

30 I: Okay. Wie wichtig ist es dir, dass andere User deine Videos sehen und mögen?

31 B10: Mhm (.), das ist mir **schon** wichtig eigentlich. Weil ich ja dann die Bestätigung
32 hab, dass ich damit jemand anderen unterhalten hab.

33 I: Wie viele Follower hast du ungefähr?

34 B10: 2000

35 I: Was bedeutet dir das?

36 B10: Also-o, ich achte eigentlich nicht darauf, aber manchmal denk ich mir das ist
37 schon so eine kleine Community, die meine Videos feiert.

38 I: Im Allgemeinen: Welche Inhalte interessieren dich besonders auf TikTok? Wel-
39 che Videos siehst du dir besonders gerne an?

40 B10: Ah, sehr viele lustige Videos. Also kurze, lustige Videos. Dann (.) äh, so, die
41 MET Gala Saison war gerade, da schau ich mir dann die Videos davon an, also
42 was damit zu tun gehabt hat. Dann zum Beispiel auch Reisen, interessiert mich
43 sehr sogar.

44 I: Was für Leuten folgst du auf TikTok?

45 B10: Es sind teils meine Freunde, aber auch teils Leute, zu denen ich bis zu einem
46 gewissen Grad aufschaue, deren Leben ich interessant finde und ja.

47 I: Wie präsentieren sie sich auf TikTok? Nutzen sie eher viele Funktionen, wie Filter
48 etc. oder sind sie sehr natürlich?

49 B10: Das kann man so nicht sagen. Manche so, manche so. Aber ich folg jetzt nicht
50 so richtig gemachten Menschen, die nur davon Leben, dass sie sich irgendwie
51 Botox spritzen, falls du das wissen wolltest.

52 I: (I lacht) Good to know. Was hältst du von dem Boom auf TikTok?

53 B10: Also ich finds bis zu einem gewissen Grad richtig cool, weil wir haben da jetzt
54 wieder als Jugendliche eine neue Social Media, ah (.), App, sag ich jetzt mal ken-
55 nengelernt und für uns gewonnen. Aber ab einem gewissen Grad ist es wieder
56 nervig, weil früher war TikTok eine Sache, die hatte nicht jeder und jetzt halt, ja (.),
57 hat die halt jeder. Es ist nicht mehr so einzigartig.

58 I: Nun stelle ich dir ein paar Fragen zu deiner Person und deinem Leben. Wie wür-
59 dest du dich selbst beschreiben? Eher extrovertiert oder introvertiert und wieso?

60 B10: Also ich bin ein **sehr** offener Mensch und ein sehr kommunikativer Mensch.
61 Und lustig glaub ich bin ich auch. Hoff ich zumindest mal (B10 lacht). Das ist mir
62 auch wichtig so zu sein.

63 I: Wenn du neue Personen triffst, wie verhältst du dich da?

64 B10: Wenn ich neue Leute treffen, dann versuch ich einfach ganz normal so wie
65 ich bin mit ihnen zu reden und meistens funktioniert das auch, und ja.

66 I: Wie wichtig ist es dir, dass du authentisch bist im realen Leben?

67 B10: **Sehr** wichtig. Weil ich finde, dass meistens ist die Realität von sich selbst der
68 erste Eindruck und das ist einfach wichtig.

69 I: Denkst du darüber nach wie du dich deinen engen Freunden präsentierst? Ach-
70 test du darauf, wie du dich bei ihnen verhältst?

71 B10: Ich, ne-ein, also nein. Weil ich denk, das sind meine Freunde, die sollten mich
72 so akzeptieren, wie ich bin. Und deswegen, ja.

73 I: Ist es dir wichtig was andere im echten Leben von dir denken?

74 B10: **Ja**, weil ich finde das ist einfach, so stufen dich dann Leute ein, und man will
75 ja positiv und freundlich eingestuft werden, so ist das einfach.

76 I: Also bist du schon so zu 100% so wie du bist oder könntest du dir auch vorstellen,
77 dass du dich manchmal ein bisschen anpasst, bevor dich jemand nicht mag.

78 B10: Ja-a, ahm (B10 wirkt verlegen), schon bisschen (B10 flüstert), bisschen an-
79 passen.

80 I: Also versuchst du bewusst den Eindruck, den du bei anderen hinterlässt zu kon-
81 trollieren?

82 B10: Naja, ich veränder mich jetzt nicht komplett, nur um etwas zu kontrollieren.
83 Ab bis zu einem gewissen Grad verändert sich jede Person mal. Manchmal ver-
84 kneift man sich vielleicht nur ein Kommentar, um so einfach keinen Streit anzufan-
85 gen. Also eher so Kleinigkeiten, nicht richtig hardcore.

86 I: Hast du manchmal das Gefühl, du musst dich verändern, um Anerkennung von
87 anderen zu erhalten?

88 B10: Also, (.) ich hab das Gefühl, dass das sehr viele Leute machen, weil sie das
89 Gefühl haben, dass sie dann so beliebter sind oder halt mehr Kontakte knüpfen.
90 Aber ich find das halt ni- (.)-cht schön irgendwie, weil entweder man mag mich oder
91 nicht. Aber ga-anz egal ist es einem dann doch nicht.

92 I: Ja, manchmal ist es schwierig. Nun kommen ein paar Fragen zu deiner TikTok-
93 Nutzung. Ist es dir wichtig Kontrolle über deinen TikTok-Account zu haben und was
94 dort passiert?

95 B10: Mhm, ja. Weil ich finde, das ist **mein** Account und das was **ich** von mir preis-
96 gebe. Und das ist immer noch **meine** Entscheidung. Wenn ich einen Account mit
97 einer Freundin habe, dann entscheidet man das zusammen, aber das ist ja der
98 „(B10 nennt ihren Namen“-Account, deshalb entscheid das nur ich.

99 I: Hast du schon mal negative Kommentare auf TikTok bekommen?

100 B10: (B10 überlegt lang) Ja. Ja unter einem meiner Comedy-Videos gab es, also
101 nicht gegen meine Person, aber da gabs eine kleine Meinungsverschiedenheit
102 würd ich mal sagen.

103 I: Oh okay, wie hast du dich da gefühlt?

104 B10: Also, **eigentlich** wars mir egal, weil ich wusste, dass das nicht gegen meine
105 Person geht, sondern um das, was ich gepostet habe und um was es in dem Video
106 geht. Da gings ja nicht um mich. Und Humor ist ja auch so eine Sache, die hat halt
107 nicht jeder (B10 lacht). Das muss man dann halt auch akzeptieren als Creator von
108 TikTok Videos.

109 I: Postest du manchmal bestimmte Videos oder Fotos auf TikTok, nur um positive
110 Rückmeldung zu bekommen?

111 B10: Ah, **ja**. Aber ich denke das machen wir alle bis zu einem gewissen Grad, einen
112 Trend verfolgen und da mitzumachen. Wenn mir ein Trend aber nicht gefällt, dann
113 mach ich den nicht, nur weils ein Trend ist. Also ich entscheide mich da schon, ob
114 mir das taugt oder nicht.

115 I: Gut. Hast du schon mal neue Freunde auf TikTok gefunden?

116 B10: Also Freund würd ichs jetzt nicht bezeichnen, aber es gibt schon ein paar so,
117 das ist dann so ein „He mir hat dein Video gut gefallen. Ja danke.“ Und dann fragt
118 man sich halt mal immer wieder wie es einem geht, aber das würd ich jetzt nicht
119 als Freund bezeichnen.

120 I: Sondern? Eher Bekanntschaften?

121 B10: Ja, das sind so flüchtige Bekannte.

122 I: Findest du es wichtig, dass dir andere Personen durch ihre Kommentare auf
123 TikTok Zuneigung schenken?

124 B10: Ahm (.), ne-ein. Mir gings nie um eine Like- oder Followeranzahl. Mir ist schon
125 wichtig, dass die Leute, dies sehen, dass es ihnen gefällt und ich sie zum Lachen
126 gebracht hab. Ob das jetzt 2 oder 2 Millionen sind beispielweise, ist mir egal. Haupt-
127 sache, die dies sehen mögens.

128 I: Aber bei denen ist es dir schon **sehr** wichtig, dass es gut ankommt, oder?

129 B10: Ja klar. Ich mach ja Videos um Leute zu unterhalten, wenn dann jemand jedes
130 Video kommentiert oder liked, dass freut man sich schon besonders.

131 I: Hat TikTok dein Selbstvertrauen geändert?

132 B10: Ahm (..) jein. Also **ja**, weil man bekommt dann halt schon Komplimente und
133 positive Rückmeldung, aber dann denk ich mir wieder, dass das ja irgendwie nicht
134 das real life ist.

135 I: Vergleichst du dich manchmal mit anderen auf TikTok?

136 B10: Ah, (..), also, jetzt wegen den Comedy Videos, die ich hochlade eher nicht.
137 Aber wenn ich so mal wen auf TikTok sehe, der jetzt, keine Ahnung, so irgendwo
138 auf Urlaub ist, wie ich ja vorhin schon erwähnt hab, weil mir das gefällt, dann bin
139 ich da schon bisschen neidisch.

140 I: Also eher so, dass du nicht das Aussehen von Leuten beneidest und dich damit
141 vergleichst, sondern eher deren Lifestyle?

142 B10: **Ja**. Ich denk mir generell seine Person selber kann man im Internet nicht so
143 preisgeben, wie man ist. Also, wie erklär ich das. Da kann man einem ja viel erzäh-
144 len und zu viel sollte man eh nicht preisgeben von sich im Internet. Es gibt immer
145 eine Grenze.

146 I: Wie fühlst du dich dabei, wenn du dich mal vergleichst?

147 B10: Ja, ich würde auch gerne mehr reisen (B10 lacht), aber sonst lass ich mich
148 da nicht zu sehr irritieren.

149 I: Okay gut. Ich zeige dir nun ein paar TikTok Videos bzw. Trends über die wir ein
150 bisschen reden werden. Okay?

151 B10: Ja passt, willst du dass ich irgendwie reagiere?

152 I: Nein, einfach wie dus fühlst, aber ich stell dann eh Fragen zu den Sachen, die
153 ich wissen will.

154 B10: Okay.

155 I: Was hältst du von diesem Video?

156 B10: Also ich denk mir, von ihrem Aussehen und ihrem Rüberkommen, ist sie eine
157 sehr publike Person, also man erkennt das ja auch schon an den Like Zahlen. Ah
158 (.) ich glaub, dass das Video sag ich mal gesponsert wurde von jemanden. Aber
159 ja, das Video ist an sich nett, sie lächelt und hat eine liebe Ausstrahlung. Vielleicht
160 lernt jemand ja dadurch eine neue Kleidermarke kennen.

161 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

162 B10: Joa, schon.

163 I: Wieso?

164 B10: Ja, ist ja ganz cute. Kann man mal sehen.

165 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?

166 B10: Meine Interessen vertreten das persönlich nicht, aber wenn ich mich für sowas
167 interessieren würde, dann würd ich das sicher machen.

168 I: Okay. Nächstes Video. Was hältst du von diesem Video?

169 B10: Ah, okay. Wie sag ich das nett und professionell?

170 I: Du brauchst gar nicht übertrieben professionell reden. Hau einfach alles so raus,
171 wie du dir gerade denkst, das ist voll okay.

172 B10: Oh super, also (.). Das ist **top**, Bad Bunny mag ich. Aber **ich** persönlich würde
173 sowas **nie** posten, einfach, weil mir von klein auf gesagt wurde, das bleibt dort. Und
174 bis zu einem gewissen Grad sieht man, dass die das **nur** für die Aufmerksamkeit
175 gemacht haben, ich mein die haben Millionen von Likes. Hat ja funktioniert – Res-
176pekt. Aber ich persönlich würde meinen Körper nicht so freigeben für andere. Also
177 wenn die das mögen, bitte machts, mein Respekt, dass du dich so wohl fühlst, aber
178 für mich ist sowas garnichts.

179 I: Wäre das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

180 B10: Mhm (.), anschauen ja, nachstellen aber auf keinen Fall.

181 I: Was hältst du davon, dass sich diese Personen so zeigen?

182 B10: Ich find sowas jetzt nicht dramatisch. Ich fände es dann dramatisch, ab dem
183 Punkt, wo sie es dann, mhm, **nur** noch mehr für die Attention machen. Und viel-
184 leicht sogar sowas sagen, wie „wenn dieses Video 6 Millionen Likes hat, dann ma-
185 chen wirs nur im Bikini“, das fände ich dann dramatisch und schlimm.

186 I: Okay, hat das einen Grund, warum genau dann?

187 B10: Nein, einfach so-o sehr auf attention sein, das machts dann irgendwie, keine
188 Ahnung, billig.

189 I: Okay, next one. Was hältst du von diesem Video?

190 B10: Das Video ist find ich so wie das andere wieder. Respekt, sieht toll aus, ich
191 mag das Lied, cooler Trend, aber für mich wärs jetzt halt auch wieder nichts.

192 I: Okay, gibt es einen Grund dafür, warum du dich im Internet so nicht zeigen wür-
193 dest?

194 B10: Also, ich, es gibt schon so Sachen von mir, die paar Freunde auf ihren Handys
195 haben, aber halt, ich, ich bin mir einfach noch nicht ganz bewusst, wie ich meine
196 Zukunft gestalten will und ich bin halt jetzt in dem Alter, wo man sehr viel Fehler
197 machen kann, sollt ich einfach aufpassen, was ich poste und was nicht.

198 I: Wäre also auch keine Challenge bei der mitmachen würdest, oder?

199 B10: Nein, also ich würds mir mal anschauen. Auch jeden supporten, der da mit-
200 macht, weil sieht ja schön aus, aber ich würds nicht machen.

201 I: Okay. Was hältst du von diesem Video?

202 B10: Also das ist so das perfekte Beispiel von dem, was man so ur süß machen
203 kann, auf einer Familienfeier. Also, ich find, das ist so ein Video, wo man so sagt
204 „Hey Cousine, hey Onkel, ich hab da ur den coolen TikTok-Trend, lass mal nach-
205 machen“. Ich find sowas ur süß und ich find man kann sowas auch ruhig mal pos-
206 ten. Und ja.

207 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

208 B10: Ja fix. Es ist ja lustig und süß.

209 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?

210 B10: Ja, das kann ich mir eher vorstellen.

211 I: (I lacht) Würden deine Eltern da mitmachen?

212 B10: (B10 lacht) Als erstes würden sie mich fragen, ob ich spinne. (B10 lacht) Aber
213 ich würde sie da einfach zwingen.

214 I: Was erhoffst du dir dadurch? Zuspruch von anderen?

215 B10: Einfach Spaß.

216 I: Passt, nächstes Video. Was hältst du von diesem Video?

217 B10: (B10 reagiert geschockt) Ist das ein Mann?

218 I: Nein, es ist tatsächlich eine Frau und angeblich auch kein Fake.

219 B10: Okay, okay. Also ich finde, so ein Video muss man sich einfach posten trauen.

220 Weil man kennt die Jugend, wir wissen alle, wie die übereinander reden und ge-

221 mein sein können. Und wie schnell über jemanden geredet wird. Gar nicht so we-

222 gen ihrem Aussehen, aber wenn man so eine Transition, wie man das heutzutage

223 ja so nennt, postet, dann ist das sozusagen für manche Leute ein richtiges, ein

224 Glücktreffer zum gemein kommentieren. Ich find es sieht cool aus, und sie ist davor

225 und danach so wie sie ist wunderschön. Aber der Unterschied ist halt **enorm**.

226 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

227 B10: Wahrscheinlich sogar 6-7 Mal hintereinander. Weil man kurz geschockt ist

228 und dann nochmal und nochmal schaut, was man da eigentlich grad gesehen hat.

229 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen? Also würdest du dich so hard-

230 core ungeschminkt auf TikTok zeigen?

231 B10: Ich hab eigentlich **gar kein** Problem damit mich ungeschminkt zu zeigen. Ich

232 hab Augenringe, wie jeder normale Mensch. Ich hab Unreinheiten, das ist normal,

233 wenn man ein Teenager ist. Ich würds filmen, ich würds vielleicht auch hochladen,

234 aber eigentlich interessieren mich eher so Comedy-Videos zum Hochladen.

235 I: Aber wenn du posten würdest, hätte das einen Grund? Zuspruch von anderen?

236 B10: Nein, einfach Personen zu zeigen, dass nicht alles so schön und toll ist, wies

237 scheint. Und sie dadurch vielleicht ermutigen, dass sie sich nicht immer so hinter

238 Make Up verstecken müssen.

239 I: Was hältst du von diesem Video?

240 B10: Ich find das lustig. Ich find das ist so Content, den ich auch hochladen würde.

241 Ich find das lustig, ja.

242 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

243 B10: Jaja.

244 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?

245 B10: Ich würde das sicher bei meinen Katzen probieren.

246 I: Was erhoffst du dir dadurch? Zuspruch von anderen?

247 B10: Nein, eigentlich nur Freude verbreiten, wenn andere lachen.

248 I: Gut, das letzte. Was hältst du von diesem Video?

249 B10: Ah, ich find das Video, das ist ein Trend auf TikTok, der gerade kursiert. Ich

250 find den Trend jetzt, das ist einfach keine Sache, die ich mir so jetzt anschauen

251 würde so, aber wenn ichs auf meiner For You Page seh, dann läuft halt mal. Ich

252 persönlich würde das jetzt nicht nachdrehen, weil das halt wieder in die Kategorie

253 fällt von Sachen, die mir halt einfach, das ist halt wieder diese Grenze, die ich über-

254 schreiten würde für mich selber.

255 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?

256 B10: Bis zu einem gewissen Grad ist es ihre Entscheidung, aber es wird halt ein-

257 fach Konsequenzen haben. Also nicht Konsequenzen, aber es sieht dann der

258 Freund vom Freund, dann siehts der Freund und im Endeffekt kriegst dann einen

259 Screenshot von dem und manche Leute verkraften dieses Gefühl. Aber dann gibt's

260 wieder Leute, die tuns nicht und dann kann mans nicht mehr rückgängig machen.

261 Dann siehts dann schon die ganze Familie.

262 I: Mhm, gute Sichtweise. Ein paar Fragen hab ich noch. Denkst du bewusst darüber

263 nach wie du dich deinen TikTok Followern präsentierst?

264 B10: Ah, ja, weil ich hab mich bevor ich meine TikTok-Karriere gestartet hab, hab

265 ich beschlossen, dass ich es einfach cool fände, wenn ich mich halt erstmal auf

266 Comedy und Stand Up Comedy fokussieren und deshalb ist mir das schon wichtig,

267 wie ich mich präsentieren. Weil ich **präsentiere** ja nicht nur mich sonder ich **reprä-**
 268 **sentiere** ja einfach auch andere lustige Sachen.

269 I: Ist es dir wichtig was andere auf TikTok von dir denken?

270 B10: Ja, aber halt, ich weiß, dass ich durch meine Videos, die jetzt nicht super
 271 radikal sind, aber ich kann in meiner Person ja nicht angegriffen werden, weil ich
 272 davon nicht viel preisgebe. Die kennen mich ja nicht. Die können nur meinen Hu-
 273 mor blöd finden.

274 I: Zeigst du auf TikTok dein 100%ig wahres Ich?

275 B10: Also nicht alles, aber was ich zeige ist schon authentisch.

276 I: Du hast vorhin gesagt, dass du das Gefühl hast, du musst dich bei Freunden im
 277 realen Leben nicht verändern, um Anerkennung zu erhalten. Wie ist das auf
 278 TikTok?

279 B10: Ob ich mich verstelle für Anerkennung?

280 I: Ja, wie ist das so bei dir?

281 B10: Also ich denke, wenn zum Beispiel jetzt so ein neuer Trend herumwandert,
 282 dann ist das vermutlich von jedem Content Creator im Unterbewusstsein wahr-
 283 scheinlich so ein „Ja den Trend mach ich jetzt, dann geh ich viral“, ich denk das ist
 284 einfach logisch.

285 I: Würdest du also sagen, dass du bewusst den Eindruck, den du bei anderen
 286 TikTok Usern hinterlässt beeinflusst bzw. versuchst zu kontrollieren?

287 B10: Ich bin schon lustig zu gewissen Themen, die halt jeden interessieren. Würde
 288 jetzt nichts lustiges zu einem langweiligen Thema mache, aber richtig beeinflussen
 289 kann man das nicht so.

290 I: Veränderst du manchmal gewisse Eigenschaften an dir, wie dein Aussehen durch
 291 Filter, gewisse Charaktereigenschaften, etc. in deinen TikTok Videos?

292 B10: Nein, eigentlich gar nicht.

293 I: Gibst du vielleicht auf TikTok Infos oder Seiten von dir Preis, die du im realen
 294 Leben nicht einfach so zeigen würdest?

295 B10: Ah, nein. Würd ich nicht machen.

296 I: Findest du es auf TikTok leichter als im realen Leben deine Identität zu lenken?

297 B10: Bis zu einem gewissen Grad ganz sicher. Leute können sich hinter einem
 298 Bildschirm verstecken und niemand kennt die persönlich. Oder halt wenige.

299 I: Hat sich dein Selbstbild, also die Art und Weise wie du dich selbst wahrnimmst,
 300 durch die Nutzung von TikTok verändert? Hat die Anerkennung durch Andere Ein-
 301 fluss darauf?

302 B10: Natürlich gefällt einem das bis zu einem gewissen Grad ganz gut, wenn man
 303 positive Rückmeldungen bekommt. Wenn mir dauernd Leute schreiben wie schön
 304 und lustig ich bin, dann sind das ja normale Komplimente.

305 I: Ahmst du manchmal das Verhalten berühmter TikToker nach ohne darüber nach-
 306 zudenken, was für Inhalte posten?

307 B10: TikToker jetzt nicht, aber TikTok Seiten würd ich jetzt sagen **schon**. Da
 308 schau ich mir schon an, was die posten und vielleicht, wenn ich sowas poste, dann
 309 könnt ich schon auch so berühmt werden, vielleicht irgendwann. Glaub aber nicht,
 310 dass ich die da nachmache oder nachahme, und auch nicht ohne nachdenken,
 311 sonder eher Inspiration hole.

312 I: Das ist ja vollkommen in Ordnung. Gibt es für dich Grenzen was du auf TikTok
 313 nicht zeigen würdest?

314 B10: Ja, so Videos wie vorhin geschaut.

315 I: Erhoffst du dir durch dein Auftreten auf TikTok viele neue Follower oder sogar
 316 Freunde?

317 B10: Natürlich will man viele Follower, bis zu einem gewissen Grad will das jeder.

318 I: Studien besagen, dass sich Menschen in sozialen Netzwerken bewusst aber
319 auch oftmals unbewusst neue Identitäten bilden, indem sie kontrollieren welche
320 Seiten sie zeigen oder gewisse Eigenschaften an sich sogar komplett verändern.
321 Was hältst du davon?

322 B10: Ich denke, dass sich einerseits manche Leute gar nicht bewusst sind, wie
323 viele Leute ihre Videos sehen, weil eine Like Anzahl ist nicht dasselbe wie eine
324 Aufrufanzahl. Und, ich glaub, dass einige das noch nicht so verstanden haben. Wir
325 waren durch die Lockdowns auch bisschen verpflichtet uns über soziale Netzwerke
326 zu kommunizieren.

327 I: Okay, aber was hältst du davon, wenn man sich so anders gibt?

328 B10: Naja, es gibt auch positive Dinge daran. Es ist abwechslungsreich. Wir sind
329 aber alle gerade ein einem Alter, wo man sich kennenlernt **selber**, würd ich sagen
330 jetzt mal. Es ist okay, wenn man sich jetzt seine Persönlichkeit ein bisschen verän-
331 dert und auch sein Aussehen. Und wenn man das auf TikTok preisgeben möchte
332 ist das ja voll okay. Aber ich finde alles hat eine Grenze.

333 I: Du hast im dich im ersten Teil im realen Leben als sehr offen beschrieben. Wenn
334 du jetzt an die obigen TikTok Videos denkst und an die Challenges an denen du
335 teilnehmen würdest, glaubst du, dass du auf TikTok vielleicht andere Dinge tun
336 würdest bzw. dich anders präsentierst als im echten Leben?

337 B10: Meinst du jetzt, dass ich bis zu einem gewissen Grad doch nicht so offen bin,
338 wie ich gesagt habe, weil ich viele Challenges nicht machen würde?

339 I: Nein, ganz und gar nicht. Ich wollte nur wissen, ob du glaubst, dass deine offene
340 und kommunikative Art zusammenpasst mit den Videos, die du machst und den
341 Challenges bei denen du bereit wärest mitzumachen.

342 B10: Ja, vollkommen.

343 I: Als letzte Frage würde mich interessieren, ob du ganz ehrlich der Meinung bist,
344 dass du dich auf TikTok anders gibst als du im echten Leben bist?

345 B10: Anders nicht. Ich zeig nur nicht mein ganzes Leben.

346 I: Ich danke dir vielmals für deine Teilnahme bei meiner Befragung. Hast du noch
347 irgendwelche Fragen?

348 B10: Nein, gar nicht. Danke für das nette Gespräch.

Interview 11

- Geschlecht: weiblich
- Alter: 17
- Beschäftigung: Schülerin
- Gezeigte Stimuli: Liane V, Bad Bunny Challenge, Silhouette Challenge, Rate our Smeeze – Family, No Make Up Challenge, Kulikitaka Challenge, Buggs Bunny

Auch B11 zeigt wieder, dass Leute, die im echten Leben sehr selbstbewusst sind keine bzw. kaum Anzeichen für Selbstinszenierung auf TikTok zeigen. Sie entwickelt ein gutes Gefühl dafür, was auf TikTok gehört und was nicht.

Trotzdem gibt B11 an, dass sie Filter nutzt in ihren Videos. Dies aber nur minimal, um Unreinheiten zu verdecken. Sie zeigt sich laut ihr auch ungeschminkt – trotzdem mit Filter.

1 I: Für meine Masterarbeit werde ich dir heute ein paar Fragen zu deinem Social
2 Media Verhalten, vor allem jenem auf TikTok stellen und dir im Anschluss unter-
3 schiedliche TikTok-Videos zeigen, die wir gemeinsam besprechen. Manche Fragen
4 sind vermutlich komplex und nicht einfach zu beantworten, bitte nimm dir Zeit, um
5 darüber nachzudenken. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten.

6 Alle deine Antworten bleiben anonym und du kannst das Interview jederzeit abbre-
7 chen. Um deine Antworten auswerten zu können, müsste ich das Interview jedoch
8 aufzeichnen. Willst du unter diesen Bedingungen an meiner Studie teilnehmen?

9 B11: Ja

10 I: Welche Social Media Kanäle nutzt du regelmäßig?

11 B11: Instagram, TikTok und Snapchat

12 I: Wie lange am Tag bist du schätzungsweise in sozialen Netzwerken unterwegs?

13 B11: Mhm, also ohne zu lügen, **mindestens** neun Stunden. **Mindestens**.

14 I: Wie viel davon bist du auf TikTok?

15 B11: Sicher fünf. Das frisst ordentlich Zeit, überhaupt am Abend. Da sind dann
16 schnell mal drei Stunden um.

17 I: Was ist der Grund dafür, dass du TikTok nutzt?

18 B11: Äh eigentlich aus Langeweile. Also ich habs mir runtergeladen, hab eigentlich
19 nur TikToks geschaut und dann irgendwann hab ich angefangen TikToks zu ma-
20 chen, weil mir langweilig war. Dann dachte ich, ich bin voll cool, wenn ich TikToks
21 mache und wird voll viral gehen. Das ist dann doch nicht passiert. Weiß nicht, ob
22 du meine TikToks gesehen hast, aber die sind nicht so-o viral gegangen.

23 I: Nein, habs mir ehrlich gesagt nicht angeschaut.

24 B11: Gott sei Dank. Nein, jetzt mach ichs nur aus Langeweile, wenn ich bin **halb-**
25 **wegs** hübsch finde, mach ich einfach TikToks und denk mir dann so „mhm gefällt
26 mir, post ich“.

27 I: Wie entscheidest du dich dafür welchen Trend du mitmachst?

28 B11: Einfach die, die mir voll gefallen.

29 I: Wie wichtig ist es dir, dass andere User deine Videos sehen und mögen?
30 B11: Mhm, nein. Also ich, mhm, ich hatte noch nie wirklich ein Hate Kommentar
31 unter meine TikToks, weil ich halt nicht berühmt bin. Also ich glaub das meiste, das
32 ich hab, sind 40 Likes oder so. So ist es mir eigentlich egal, obs Leute sehen oder
33 nicht. Ich weiß, dass es meine Freunde sehen, weil die bekommens ja auf ihre Für
34 mich Seite vorgeschlagen, aber sonst ist mir das relativ egal. Ich mach das ganze
35 ja aus Spaß.
36 I: Gut. Wie viele Follower hast du ungefähr?
37 B11: Irgendwas mit 500, fast 600. So irgendwas.
38 I: Was bedeutet dir das?
39 B11: Also früher war mir das relativ wichtig. Da dacht ich mir, dass ich mehr als
40 andere haben muss oder zum Beispiel mehr als meine kleine Schwester. Aber jetzt
41 ist mir das egal. Ich denk mir, wenn ich 200 hab, dann ist das so. Ich glaub es
42 kommt mit der Zeit, dass du merkst, dass TikTok eigentlich nicht so wichtig ist und
43 nur Zeitvertreib.
44 I: Gut, richtige Einstellung. Im Allgemeinen: Welche Inhalte interessieren dich be-
45 sondern auf TikTok? Welche Videos siehst du dir besonders gerne an?
46 B11: Ahm, Schminkvideos. Und sonst eigentlich nur die mit Sound dahinter also
47 wo man so Musik dahinter hat. Die, wo man irgendwas redet oder was erklärt, mag
48 ich nicht so. Die brauch ich jetzt nicht.
49 I: Was für Leuten folgst du auf TikTok?
50 B11: Mhm, TikTok Influencern in letzter Zeit sehr viele. Denen folg ich einfach, weil
51 in letzter Zeit der Content ganz interessant ist. Das ist dann auch wieder Zeitver-
52 treib, cooler Zeitvertreib weils mich interessiert. Und sonst folg ich eigentlich nur
53 meinen Freunden. Oder denen, die mir folge, denen folge ich zurück, weil ich sozial
54 bin. (B11 lacht)

55 I: Wenn du an diese Personen denkst: Wie präsentieren sie sich auf TikTok? Nut-
56 zen sie eher viele Funktionen, wie Filter etc. oder sind sie sehr natürlich?
57 B11: Ahm, (..) ganz unterschiedlich eigentlich. Das lasst sich jetzt ur nicht so im
58 Allgemeinen sagen. Da sind viele dabei, die sich natürlich zeigen aber auch einige,
59 die voll viele Filter nutzen.
60 I: Interessant. Was hältst du von dem Boom auf TikTok?
61 B11: Ja-a, gut aber auch nicht gut. Es ist halt schon so, TikTok übernimmt halt
62 schon von vie-elen Jugendlichen so das Leben und viele Jugendliche konzentrie-
63 ren sich drauf. Dann ist das so „Oh mein Gott da TikTok und da TikTok“. Manchmal
64 ist es auch so, wenn du mit Freunden draußen bist und grad nicht weißt, was du
65 reden sollst, dann ist einer auf TikTok, dann der nächste, dann der nächste, dann
66 kannst du irgendwie mit keinem mehr reden. Das leidet das Sozialleben dann auch
67 irgendwie darunter. Und ja das ist halt doof. Ich denk mir TikTok war schon lange
68 gehyped, muss jetzt nicht mehr **so-o** gehyped werden. Es ist einfach nur noch Zeit-
69 vertreib finde ich. Jeder schaut nur noch TikTok, wenn ihm langweilig ist oder man
70 nicht mehr weiß, was man reden soll, finde ich.
71 I: Okay, gut. Nun stelle ich dir ein paar Fragen zu deiner Person und deinem Leben,
72 wenn wir davon irgendwas unangenehm ist musst du's natürlich nicht beantworten,
73 okay?
74 B11: Passt.
75 I: Wie würdest du dich selbst beschreiben? Eher extrovertiert oder introvertiert und
76 wieso?
77 B11: Zu neuen Leuten bin ich eigentlich relativ schüchtern, aber werde schnell of-
78 fen. Also du brauchst nur ein kleines Thema anfangen, bei dem ich irgendwie mit-
79 reden kann und dann rede ich schon automatisch mit und werde offen. Ich versuch
80 auch schnell mit Leuten zu interagieren. Ahm (..), so würd ich mich jetzt

81 beschreiben als hilfsbereite Person, liebevolle Person und ich bin halt wirklich für
 82 jeden da. Und ich bin ne geduldige Person, in manchen Sachen (B11 lacht)

83 I: Wenn du neue Personen triffst, wie verhältst du dich da?

84 B11: Wie gesagt, anfangs bin ich da schon eher nervös.

85 I: Wie wichtig ist es dir, dass du authentisch bist im realen Leben?

86 B11: Eigentlich **sehr** wichtig. Also ich bin wirklich ne Person, die sich für keinen
 87 anderen verstellt und da bin ich auch schon mit ein paar Personen angedockt, also
 88 zum Beispiel mit meinem Exfreund. Weil der nicht mit meiner Person klar gekom-
 89 men ist, weil ich zum Beispiel ein sehr lautes Organ hab und wenn wir draußen
 90 sind und ich rede, dann bin ich halt nicht leise. Mir ist das egal, weil ich die anderen
 91 Personen eh nie wieder sehe. Ihm war halt sehr wichtig, was andere von ihm den-
 92 ken. Er kann meine Persönlichkeit nicht ändern. Also ich glaub schon, dass ich eine
 93 sehr authentische Person bin.

94 I: Denkst du darüber nach wie du dich deinen engen Freunden präsentierst? Ach-
 95 test du darauf, wie du dich bei ihnen verhältst?

96 B11: Mhm (...), solche Situationen gabs sicher schon. Mir fällt da jetzt keine expli-
 97 zite ein, aber es gab sicher schon solche Momente, wo ich mir dacht „Ja, mhm ich
 98 sag das jetzt, weil der Person gefällt das“. Da passt man sich dann so ein bisschen
 99 an.

100 I: Ist es dir wichtig was andere im echten Leben von dir denken?

101 B11: Nein, gar nicht.

102 I: Zeigst du im realen Leben jedem dein 100%ig wahres Ich?

103 B11: Ja, ich bin immer ich selbst.

104 I: Hast du manchmal das Gefühl, du musst dich verändern, um Anerkennung von
 105 anderen zu erhalten?

106 B11: **Ja**. Definitiv ja. Weil es wird eigentlich keine Rücksicht mehr genommen. Die
 107 einen denken das, also eine Gruppe von 1-2 Personen denken etwas und wenn du
 108 was anderes denkst, bist du schon sozusagen der Außenseiter. Es wird nicht mehr
 109 anerkannt, du gehörst dann einfach nicht mehr dazu. Ich weiß ich meiner Klasse,
 110 so (...), ich bin jetzt eigentlich ur still in meiner Klasse, weil ich mit kaum jemanden
 111 mehr interagieren kann, weil ich einfach andere Meinungen zu manchen Sachen
 112 habe als die anderen. Es ist schon eine Last, es ist schlimm, aber man kann nichts
 113 dagegen machen. Ich will mich nicht anpassen, weil ich so sein will, wie ich sein
 114 will, also sag ich lieber gar nichts.

115 I: Aber ist das Nichts-sagen nicht auch irgendwie eine Form der Anpassung?

116 B11: Mhm (...), vermutlich schon.

117 I: Mhm, okay. Nun kommen ein paar Fragen zu deiner TikTok-Nutzung. Ist es dir
 118 wichtig Kontrolle über deinen TikTok-Account zu haben und was dort passiert?

119 B11: Es kommt drauf an. Also ich hatte mal eine Internet-Beste Freundin aus Berlin
 120 und die wollte halt auf meinen TikTok Account, um welche zu posten. Und ich hab
 121 das zugelassen. Aber ich hab ihr meinen Account gegeben, sie hat dann TikToks
 122 gepostet wo sie sagt wie lieb sie mich hat. Es kommt halt drauf an, wie sehr ich der
 123 Person vertrau. Einer normalen Freundin oder Bekannten jetzt so, würd ich meine
 124 Daten nicht geben.

125 I: Also ist dir die Kontrolle schon eher wichtig?

126 B11: Ja, auf jeden Fall.

127 I: Hast du schon mal negative Kommentare auf TikTok bekommen?

128 B11: Nein.

129 I: Postest du manchmal bestimmte Videos oder Fotos auf TikTok, nur um positive
 130 Rückmeldung zu bekommen?

131 B11: Mhm (...) also ich hab schon mal Videos gepostet, wo ich mir dachte, dass da
132 voll gute Rückmeldungen gekommen sind, aber ich das Ding ist ich habs mir dann
133 auch bei mir erwartet, aber das kam halt nicht, weil ich nicht berühmt bin (B11 lacht)
134 Die hab ich dann auch wieder gelöscht. Aber so, dass ich mir erwarte, dass da u-
135 ur viele kommentieren, nicht wirklich.

136 I: Also es ist dir schon bisschen wichtig, wenn keine Rückmeldungen kommen
137 nimmst du Videos auch mal wieder runter, oder?

138 B11: Früher ja. Heute ist mir das eigentlich ziemlich egal. Ich mach manche Trends
139 mit, aber ich erwarte mir da keine Rückmeldung. Ich mach das weil ichs cool finde,
140 egal was andere sagen.

141 I: Hast du neue Freunde auf TikTok gefunden?

142 B11: Äh, ja diese eine Internet-Beste Freundin aus Berlin. Und sonst, von TikTok,
143 nicht wirklich. Also ich bin generell nicht so der Fan davon im Internet Freunde zu
144 finden. Wenn muss ich schon lange mit jemandem schreiben, um zu sagen, dass
145 das eine Freundin ist.

146 I: Findest du es wichtig, dass dir andere Personen durch ihre Kommentare auf
147 TikTok Zuneigung schenken?

148 B11: Nein, Kommentare sind mir eigentlich egal.

149 I: Hat TikTok dein Selbstvertrauen geändert?

150 B11: Ja. Für eine Zeit lang schon. Also ich war eine Zeit lang von diesen dünnen
151 Mädchen, oder auch den perfekt kurvigen Frauen mit dünnem Bauch sehr in-
152 secure. Weil ich halt relativ fester gebaut bin und ich hatte ne Zeit, wo ich wirklich
153 massiver gebaut war. Und das hatt mich dann schon runtergezogen, aber mittler-
154 weile ist mir das schon ziemlich egal. Es liegt ja nicht an mir, dass ich anders aus-
155 sehe als andere Mädels. Es ist natürlich auch Gen-bedingt. Jetzt hab ich einfach
156 das Ding, wenn ich mich nicht wohl fühle mach ich was dagegen, aber nicht wegen

157 anderen, sondern weil **ich** mich schön finden will. Wenn ich mich wohl fühle, dann
158 bleibt das auch so, egal was andere denken.

159 I: Gute Einstellung. Vergleichst du dich manchmal mit anderen auf TikTok? Wie
160 fühlst du dich dabei?

161 B11: Ja, vor ein paar Jahren sicher noch. Heute eher nicht mehr.

162 I: Okay, gut. Ich zeige dir nun ein paar TikTok Videos bzw. Trends über die wir ein
163 bisschen reden werden. Was hältst du von diesem Video?

164 B11: Äh ich glaub das war se-ehr aufwendig, ich kenn das. Ich finds schon anstren-
165 gend, wenn ich mich einmal umziehen muss. Viele TikToker machen da vie-el Ar-
166 beit draus. Ich weiß jetzt nicht, ob das eine Werbung war.

167 I: Ja, war eine.

168 B11: Ich weiß nicht, das ist halt immer so ein Ding. Ich bin von so Werbungen nicht
169 besonders überzeugt. Ahm (...) ja, Aufwand war da. Ob die Likes jetzt berechtigt
170 sind, kann ich jetzt nicht so sagen. Wenn ich das sehen würde, würd ichs jetzt nicht
171 liken.

172 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

173 B11: Ja, kurz ansehen und dann weiter. Interessiert mich jetzt nicht so-o

174 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?

175 B11: Also (...), glaube eher nicht. Aber das ist einfach nicht so mein Ding und es
176 wär mir zu viel Aufwand. Also müsste man jetzt schätzen, ich hab ja schon länger
177 TikTok und mich auch damit befasst, das dauert sicher halbe Stunde bis Stunde,
178 nur um dich umzuziehen und dein Outfit zu zeigen.

179 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?

180 B11: Ganz süß. Ahm (...), ja.

181 I: Okay, ab zum nächsten Video. Was hältst du von diesem Video?

182 B11: Muss nicht sein (B11 lacht) Ist absolut nicht nötig. Also erstens sind auf TikTok
 183 jetzt schon kleinere Kinder auch. Und ich finde solche TikToks so unnötig, dass
 184 man sie postet, weil 1. Kleinere Kinder eben da sind. Wenn das jetzt ein 10-jähriges
 185 Kind sieht, die nehmen sich da ja vielleicht ein Beispiel daran, weil die da eben älter
 186 sind. Und tanzen das dann nach, ohne zu wissen, was sie tun. Zweitens es ist
 187 einfach, das kannst du im Club machen, aber bitte doch nicht auf TikTok.

188 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

189 B11: Nein, also das ist so ein TikTok, da seh ich die ersten zwei Sekunden und
 190 scroll weiter, weil ich weiß, dass sowas kommt.

191 I: Wieso nicht?

192 B11: Will sowas gar nicht sehen.

193 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?

194 B11: Nein, überhaupt nicht.

195 I: Wieso nicht?

196 B11: so zeigt man sich nicht auf TikTok.

197 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?

198 B11: Wie gesagt, muss nicht unbedingt sein hier.

199 I: Okay, dann gleich zum nächsten Video. Was hältst du von diesem Video?

200 B11: Ich geb ehrlich zu, ich hab auch ein paar geliked davon. Ahm(.) ja, muss nicht
 201 sein, kann man machen. Für mich wäre das nicht, ich würds nicht nachmachen. Da
 202 ist wieder das Thema, dass Kinder sind auf TikTok. Also ich hab damals, wo das
 203 halt Trend war, nur die geliked, wo man im roten Licht auch sieht, dass die noch
 204 was anhaben. Sonst, ja-a (..), ist halt se-ehr freizügig.

205 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

206 B11: früher wahrscheinlich schon.

207 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?

208 B11: Sehr freizügig und ja.

209 I: Was hältst du davon, dass sich diese Person so zeigt?

210 B11: Muss auf TikTok nicht sein.

211 I: Okay, nächstes Video. Was hältst du von diesem Video?

212 B11: Find ich eigentlich ganz cool. Ich würds ansehen und auch liken, ich würds
 213 auch mit meiner Mama machen, wenn sie das wollen würde.

214 I: Also das wäre eher eine Challenge, wo du mitmachen würdest?

215 B11: ja, auf jeden Fall.

216 I: Was erhoffst du dir dadurch? Zuspruch von anderen?

217 B11: Nein, einfach Spaß.

218 I: Gut, dann das nächste. Was hältst du von diesem Video?

219 B11: Also ich finds **krass**, wie man sich so-o schminken kann, dass man **komplett**
 220 anders aussieht. Ich bin damals auch auf ihr Profil gegangen, da sind tausende
 221 solche Videos, also das ist anscheinend wirklich echt. Ich weiß gar nicht, ob ichs
 222 damals geliked hab, aber im Prinzip find ichs nicht so-o gut., weil da ist wieder
 223 dieses insecure ding da. Weil andere schauen halt aus wie sie ausschauen, ganz
 224 normal halt und dann denken die sich halt warum sie nicht so aussehen, wenn sie
 225 sich schminken. Man nimmt sich halt ein Beispiel an einer Person, die sich
 226 schminkt und komplett anders ausschaut und dann auch noch „hübsch“ ausschaut
 227 (B11 zeigt Anführungszeichen), weil im Endeffekt ist es ja nur Schminke. Ahm (..) und
 228 es ist halt wieder so ein Ding. Ich find man sollte irgendwie, dieser Content

229 besteht halt nur daraus, man sollte da aber auch vermitteln, dass das eh alles nicht
 230 echt ist. Das sollte man aber vermitteln, vor allem für die Jünger.

231 I: Also irgendwie auch was Positives draus machen?

232 B11: Ja genau. So „schau mal, du bist insecure, aber ich kann auch schirch sein“.
 233 So zum Beispiel.

234 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

235 B11: Ja, kenn das sogar schon.

236 I: Wieso?

237 B11: Weils trotzdem interessant ist zu sehen. Oder eigentlich schockierend.

238 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen? Also würdest du dich zum
 239 Beispiel **so** krass ohne Schminke zeigen?

240 B11: Ah (..), ich hab vor kurzen sogar ein TikTok gemacht, wo ich mich unge-
 241 schminkt zeig und danach halt normal geschminkt. Also ich hab da noch ausgese-
 242 hen wie ich zumindest. Und halt (..) so wie im Alltag, also wie ich im Alltag herum
 243 gehe. Das find ich ja noch okay. Aber wenn du dann so zersaust und mit Doppel-
 244 kinn aussieht und dann schnurstracks ausschaust als wärst du die **dünnste**
 245 schönste Person, das wär nix für mich.

246 I: Was erhoffst du dir dadurch? Anspruch von anderen?

247 B11: Erhoff mir nix. Finds einfach cool sowas zu machen.

248 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?

249 B11: **Ungeschminkt** (B11 lacht)

250 I: Schauen wir uns das nächste an. Was hältst du von diesem Video?

251 B11: Ja, ist lustig (B11 wirkt unsicher). Ich würd mir dabei jetzt nicht viel denken,
 252 wenn ichs sehen würde, denk ich mir so „mhm lustig“ und würd weiterscrollen.

253 Liken würd ichs wahrscheinlich nicht. Aber irgendwie denk ich mir auch wieso kann
 254 man die Tiere nicht einfach in Ruhe lassen. Ich bin da so gutherzig. Ich denk mir
 255 da wie geht's den Tieren dabei.

256 I: Das hab ich mir auch immer gedacht. Aber wäre das jetzt eine Challenge bei der
 257 du mitmachen würdest?

258 B11: Nein.

259 I: Wegen den Tieren?

260 B11: Ja genau.

261 I: Okay, dann zum Letzten. Was hältst du von diesem Video?

262 B11: Die fand ich absolut nicht cool und gut. Fand das einfach nur unnötig. Sowas
 263 gehört find ich nicht auf eine Social Media Plattform, also auf TikTok.

264 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

265 B11: Nein, würds wegschrollen. Will sowas nicht sehen.

266 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?

267 B11: Nein. Sorry, wenn ich das so sag, aber da kann ich gleich only fans machen.
 268 Würde nicht viel drauf ändern.

269 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?

270 B11: Zu freizügig.

271 I: Gut, ein paar Fragen hab ich noch. Denkst du bewusst darüber nach wie du dich
 272 deinen TikTok Followern präsentierst?

273 B11: Also ich schau schon, dass ich nicht zu freizügig bin, aber sonst nicht. Also
 274 ich schau jetzt nicht drauf, ob ich vielleicht doof dasteh, das ist mir eigentlich egal.

275 I: Ist es dir wichtig was andere auf TikTok von dir denken?

276 B11: Nein, überhaupt nicht. Sind ja Personen, die ich nicht kenne. Sind ja vorhin
277 schon bei dem Thema gewesen, dass mir egal ist, was andere von mir denken.

278 I: Zeigst du auf TikTok dein 100%ig wahres Ich?

279 B11: Nachdem ich nur TikToks mit Musik mach, äh (..) kann man sagen ich verän-
280 der mich nicht. So zeig ich mich auch in echt. Ich zeig aber nicht alles von mir.

281 I: Was zum Beispiel nicht?

282 B1: naja TikTok ist ja nur ein Ausschnitt meines Lebens.

283 I: Du hast vorhin gesagt, dass du das Gefühl hast, du musst dich bei Freunden
284 oder Klassenkameraden im realen Leben verändern, um Anerkennung zu erhalten.
285 Wie ist das auf TikTok?

286 B11: Auf TikTok veränder ich mich nicht. Aber ich red da halt auch nix, die sehen
287 mich nur aber ich äußere da keine Meinung nicht.

288 I: Würdest du also sagen, dass du bewusst den Eindruck, den du bei anderen
289 TikTok Usern hinterlässt beeinflusst bzw. versuchst zu kontrollieren?

290 B11: Nein, ich post einfach worauf ich Lust hab. Ich hab da keine Hintergedanken.

291 I: Veränderst du manchmal gewisse Eigenschaften an dir, wie dein Aussehen durch
292 Filter, gewisse Charaktereigenschaften, etc. in deinen TikTok Videos? Wieso?

293 B11: Ja, Filter hab ich manchmal oben, aber jetzt nicht so-o **extreme**, wie manche
294 Leute auf TikTok.

295 I: Wie fühlt es sich an?

296 B11: Naja, manchmal hat man einfach einen Pickel oder irgendwo was, was nicht
297 unbedingt hergezeigt werden muss. Aber mein Gesicht schaut immer gleich aus,
298 auch mit Filter.

299 I: Gibst du vielleicht auf TikTok Infos oder Seiten von dir Preis, die du im realen
300 Leben nicht einfach so zeigen würdest?

301 B11: Nein, niemals.

302 I: Findest du es auf TikTok leichter als im realen Leben deine Identität zu lenken?

303 B11: (B11 denkt nach) Ja, sicher. Ich glaub das gibt's schon.

304 I: Bei dir auch?

305 B11: Nein eigentlich nicht.

306 I: Hat sich dein Selbstbild, also die Art und Weise wie du dich selbst wahrnimmst,
307 durch die Nutzung von TikTok verändert?

308 B11: Ja, früher hab ich mich eben verglichen. Heute eher nicht mehr.

309 I: Ahmst du manchmal das Verhalten berühmter TikToker nach ohne darüber nach-
310 zudenken, was für Inhalte posten?

311 B11: Nein, **nie**.

312 I: Gibt es für dich Grenzen was du auf TikTok nicht zeigen würdest?

313 B11: Ja, so Videos, die ich halt nicht gut finde. So wie mein Gesäß oder zu viel
314 Ausschnitt zu zeigen, find ich nicht okay.

315 I: Erhoffst du dir durch dein Auftreten auf TikTok viele neue Follower oder sogar
316 Freunde?

317 B11: Nein.

318 I: Studien besagen, dass sich Menschen in sozialen Netzwerken bewusst aber
319 auch oftmals unbewusst neue Identitäten bilden, indem sie kontrollieren welche
320 Seiten sie zeigen oder gewisse Eigenschaften an sich sogar komplett verändern.
321 Was hältst du davon?

322 B11: Zu einem gewissen Grad gut eigentlich. Weil sie haben da so einen Punkt,
323 wo sie sich so zeigen können wie sie wirklich sind. Das Problem daran ist nur, wenn
324 man zu viel auf TikTok ist, was viele nun mal sind, und dann halt so Videos postet,
325 wie wir vorhin gesehen haben, kann das ins negative gehen. Aber wenn du so voll
326 offen bist und einfach zum Beispiel Videos machst und dich traust Sachen zu er-
327 zählen, die du dich im echten Leben vielleicht nicht traust, dann find ich das eigent-
328 lich voll okay.

329 I: Du hast im dich im ersten Teil im realen Leben als anfangs schüchtern. Aber
330 schnell aufgeschlossen beschrieben. Wenn du jetzt an die obigen TikTok Videos
331 denkst und an die Challenges an denen du teilnehmen würdest, glaubst du, dass
332 du auf TikTok vielleicht andere Dinge tun würdest bzw. dich anders präsentierst als
333 im echten Leben?

334 B11: Glaub das passt schon. Bin schüchtern, aber schnell offen und zeig trotzdem
335 nicht **alles** auf TikTok.

336 I: Als letzte Frage würde mich interessieren, ob du ganz ehrlich der Meinung bist,
337 dass du dich auf TikTok anders gibst als du im echten Leben bist?

338 B11: Nein, gar nicht.

339 I: Ich danke dir vielmals für deine Teilnahme bei meiner Befragung. Hast du noch
340 irgendwelche Fragen?

341 B11: Ja, um was geht's in deiner Arbeit?

342 I: Okay, das erklär ich dir in Ruhe.

Interview 12

- Geschlecht: weiblich
- Alter: 14
- Beschäftigung: Schülerin
- Gezeigte Stimuli: Liane V., Bad Bunny Challenge, Sua Amiga Challenge, Rate our Smeeze Family, No Make Up Challenge, Kulikitaka Challenge, Roll a Cigarette

B12 ist sehr schüchtern und erfüllt eindeutig das Phänomen der Selbstinszenierung, was ihr anfangs nicht klar ist. Laut eigenen Angaben ist ihr die Meinung anderer egal, was auf TikTok jedoch nicht der Fall ist – hier entsteht eine klare kognitive Dissonanz. Am Ende des Interviews erkennt sie diese sogar etwas.

1 I: Für meine Masterarbeit werde ich dir heute ein paar Fragen zu deinem Social Media
2 Verhalten, vor allem jenem auf TikTok stellen und dir im Anschluss unterschiedliche
3 TikTok-Videos zeigen, die wir gemeinsam besprechen. Manche Fragen sind vermut-
4 lich komplex und nicht einfach zu beantworten, bitte nimm dir Zeit, um darüber nach-
5 zudenken. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten.

6 Alle deine Antworten bleiben anonym und du kannst das Interview jederzeit abbre-
7 chen. Um deine Antworten auswerten zu können, müsste ich das Interview jedoch
8 aufzeichnen. Willst du unter diesen Bedingungen an meiner Studie teilnehmen?

9 B12: Ja.

10 I: Zuerst ein paar allgemeine Fragen zu sozialen Netzwerken. Welche Social Media
11 Kanäle nutzt du regelmäßig?

12 B12: Ahm (..) also am Meisten eigentlich Snapchat und TikTok. Aber ich hab auch
13 Insta.

14 I: Wie lange am Tag bist du schätzungsweise in sozialen Netzwerken unterwegs?

15 B12: Ich würd sagen so 4 Stunden, aber ahm (..) genau weiß ichs eigentlich gar nicht.

16 I: Muss nicht ganz genau sein. Wie viel davon bist du auf TikTok?

17 B12: Sicher 1 Stunde. Oder ahm (..), nein mehr. Sagen wir so zirka 2 Stunden sicher.

18 I: Okay. Was ist der Grund dafür, dass du TikTok nutzt?

19 B12: Naja, irgendwie sind halt alle auf TikTok. Meine Freunde auch alle.

20 I: Mhm, okay. Erstellst du selbst TikTok-Videos?

21 B12: Mhm ja, aber viele poste ich gar nicht.

22 I: Aber postest du manchmal auch welche?

23 B12: Ja, aber nur die, die besonders gut sind.

24 I: Wie entscheidest du dich dafür welchen Trend du mitmachst?

25 B12: Ich schau einfach auf meiner For You Page was ich cool finde. Und, ahm (..), ja
26 das mach ich dann allein oder mit Freunden einfach nach.

27 I: Wie wichtig ist es dir, dass andere User deine Videos sehen und mögen?

28 B12: Mhm (..), würd sagen eigentlich gar nicht so wichtig.

29 I: Wie viele Follower hast du ungefähr?

30 B12: 723 glaub ich.

31 I: Das weißt du ja ganz genau.

32 B12: Ja, ich hab vorhin erst nachgeschaut

33 I: Was bedeutet dir das?

34 B12: Ist schon irgendwie, mhm, naja cool würd ich sagen.

35 I: Okay. Im Allgemeinen: Welche Inhalte interessieren dich besonders auf TikTok?

36 B12: Wie meinst du?

37 I: Naja eher lustige Videos, Tanz-Videos, Beauty Videos, oder was auch immer.

38 B12: Ah, ich schau viele Dance-Challenges, weil ich auch gerne tanze. Aber mich in-
39 teressieren auch die Videos, wos ums Schminken und Outfits geht, ja die interessieren
40 mich auch.

41 I: Was für Leuten folgst du auf TikTok? Wie präsentieren sie sich auf TikTok?

42 B12: Vielen meiner Freunden oder irgendwelchen Tänzern. Da gibt's zum Beispiel Jojo
43 Gomez, die ist ur cool auf TikTok. Kennst du die?

44 I: Ja klar. Die Tänzerin aus LA.

- 45 B12: Ja, genau. Aber auch vielen Leuten, die halt irgendwie durch TikTok erst groß
46 geworden sind, also halt bekannt. Natürlich auch Charli D'amelio.
- 47 I: Ah cool. Und wenn du jetzt an diese Personen denkst, wie präsentieren die sich?
48 Nutzen sie eher viele Funktionen, wie Filter etc. oder sind sie sehr natürlich?
- 49 B12: Mhm, mal so mal so. Also es gibt da schon viele, die sich natürlich zeigen. Oder,
50 ahm, man zumindest nicht so-ofort erkennt, dass die einen Filter oben haben. Aber
51 dann gibt's auch so ein oder zwei Beauty TikToker, die haben ganz sichtbar Filter
52 oben.
- 53 I: Was hältst du von dem Boom auf TikTok? Also, dass jeder gerade auf TikTok ist und
54 darüber spricht.
- 55 B12: Find ich cool. Ich liebe TikTok und irgendwie, naja, macht es einfach Spaß
56 TikToks zu machen und die dann den Leuten zu zeigen.
- 57 I: Nun stelle ich dir ein paar Fragen zu deiner Person und deinem Leben. Wie würdest
58 du dich selbst beschreiben? Eher extrovertiert oder introvertiert und wieso?
- 59 B12: Mhm (...), naja, ich würd sagen, ich bin da irgendwie schon eher schüchtern. Vor
60 allem am Anfang. Wenn ich dann merk, dass mich jemand mag, dann werd ich eh (...)
61 naja, offener. Aber am Anfang bin ich auf jeden Fall eher ruhig.
- 62 I: Hat das einen Grund?
- 63 B12: Mhm, nein, so bin ich einfach. Bin generell der ruhigere Typ würd ich jetzt mal
64 sagen.
- 65 I: Wie wichtig ist es dir, dass du authentisch bist im realen Leben?
- 66 B12: Was meinst du mit authentisch?
- 67 I: Naja, dass du wirklich so bist wie du bist, ohne dich zu verstellen.
- 68 B12: Glaub das ist irgendwie jedem wichtig, oder nicht?
- 69 I: Gut möglich. Wollt nur deine Meinung dazu wissen.
- 70 B12: Also mir ist das schon wichtig. Ich will ja nicht irgendwie fake sein. Also (...) ja,
71 schon eigentlich **sehr** wichtig.
- 72 I: Denkst du darüber nach wie du dich deinen engen Freunden präsentierst? Achtest
73 du darauf, wie du dich bei ihnen verhältst?
- 74 B12: Also bei meinen besten Freundinnen sicher nicht. Da bin ich einfach so, wie ich
75 bin. Die mögen mich ja auch so und ahm, ja. Da kann ich ich selbst sein.
- 76 I: Und bei nicht so-o engen Freunden, wie zum Beispiel Klassenkamerade oder Freun-
77 dinnen vom Tanzen.
- 78 B12: Würd jetzt auch eher nicht sagen, aber wie vorhin gesagt bin ich da eher schüch-
79 tern einfach.
- 80 I: Ist es dir wichtig was andere im echten Leben von dir denken?
- 81 B12: Nein, ich hab gelernt, dass man sich nicht verstellen soll. Wenn mich dann je-
82 mand nicht mag, dann ist das halt so.
- 83 I: Zeigst du im realen Leben jedem dein 100%ig wahres Ich?
- 84 B12: Boah, das ist ur schwer zu sagen. Ich glaub aber schon.
- 85 I: Also versuchst du bewusst den Eindruck, den du bei anderen hinterlässt zu kontrol-
86 lieren?
- 87 B12: Nein, glaub nicht. Also ahm, ich weiß gar nicht.
- 88 I: Alles gut. Ich weiß nicht zu sagen ist manchmal auch okay. Hast du manchmal das
89 Gefühl, du musst dich verändern, um Anerkennung von anderen zu erhalten?
- 90 B12: Keine Ahnung, es ist schwer. Man versucht halt schon eher cool zu sein, weil
91 wenn man irgendwie uncool ist und einen keiner mag ist das ja auch irgendwie doof.
92 Ur schwer zu sagen.

93 I: Ich weiß, ein paar Fragen sind richtig gemein gestellt und auch schwierig zu beant-
94 worten. Aber dann schauen wir einfach weiter und ich frag dich noch bisschen was zu
95 deiner TikTok Nutzung okay?

96 B12: Ja passt.

97 I: Ist es dir wichtig Kontrolle über deinen TikTok-Account zu haben und was dort pas-
98 siert?

99 B12: **Ja!** Das auf jeden Fall. Ich würd da niemanden drauflassen.

100 I: Wieso?

101 B12: Also erstens weil ich nicht will, dass irgendwer was peinliches postet. Und zwei-
102 tens, ahm, sind in meinen Entwürfen paar peinliche TikToks gespeichert, die keiner
103 sehen soll. (B12 lacht)

104 I: (I lacht) Verstehe. Hast du schon mal negative Kommentare auf TikTok bekommen?

105 B12: Mhm, ja schon ab und zu. Ich hatte da zum Beispiel mal ein TikTok, da hab ich
106 mit Freundinnen getanzt und das ging so bisschen viral halt. Da hat eine darunterge-
107 schrieben, dass ich nicht tanzen kann und hässlich bin.

108 I: Wie hast du dich da gefühlt?

109 B12: Naja natürlich fühlt sich das jetzt nicht, ahm, schön an. Aber man kann das nicht
110 ändern. Ich hab das dann einfach gelöscht.

111 I: Wieso gelöscht?

112 B12: Damit ichs nicht mehr lesen muss. Und, ahm (B12 lacht verlegen) damit nicht
113 noch mehr dasselbe kommentieren. Oder der halt, keine Ahnung, irgendwie recht ge-
114 ben.

115 I: Postest du manchmal bestimmte Videos oder Fotos auf TikTok, nur um positive
116 Rückmeldung zu bekommen?

117 B12: Ich würd sagen nein. Also jetzt nicht so bewusst.

118 I: Hast du neue Freunde auf TikTok gefunden?

119 B12: Ja, ein paar sogar. Ich hab über TikTok eine sehr gute Freundin kennengelernt.
120 Die (B12 nennt Namen) und durch sie hab ich noch ein paar kennengelernt. Es gibt
121 auch einen Jungen, der immer meine Bilder kommentiert hat, mit dem snape ich jetzt
122 ganz viel.

123 I: Fiel es dir leichter oder schwerer als im realen Leben?

124 B12: Ich glaub schon. Weil man da nicht persönlich mit wem reden muss.

125 I: Findest du es wichtig, dass dir andere Personen durch ihre Kommentare auf TikTok
126 Zuneigung schenken?

127 B12: Ich würd sagen nein.

128 I: Okay.

129 B12: Obwohl sich halt gute Kommentare, also die die sagen wie toll das ist oder ein-
130 fach dass man schön ist, die fühlen sich schon gut an.

131 I: Natürlich. Hat TikTok dein Selbstvertrauen geändert?

132 B12: Mhm. Da muss ich kurz nachdenken

133 I: Klar, nimm dir Zeit.

134 B12: Also ich glaub schon, dass ich ein bisschen selbstbewusster geworden bin. Weil
135 man ja ganz viele positive Rückmeldungen bekommt und dadurch fühlt man sich dann
136 schon bisschen schöner und besser.

137 I: Vergleichst du dich manchmal mit anderen auf TikTok?

138 B12: Ja, ganz oft sogar. Aber gar nicht so, dass ich mir denk wie schön die sind und
139 wie ich aussehe, also nicht irgendwie vom Aussehen. Ich vergleich aber die Videos
140 von denen und die, die ich mach.

141 I: Wie fühlst du dich dabei?

142 B12: Manchmal motiviert es mich sogar, dass meine Videos besser werden, aber

143 manchmal naja, machts mich auch ein bisschen traurig. Also nicht wirklich traurig, aber

144 (..) du weißt was ich mein, oder?

145 I: Einfach bisschen nachdenklich wieso deren Videos so gut sind?

146 B12: Ja, genau.

147 I: Du bist ja auch erst 14, das darfst du nicht vergessen. Viele TikToker sind ja vie-el

148 älter. Ich zeige dir nun ein paar TikTok Videos bzw. Trends über die wir ein bisschen

149 reden werden. Okay?

150 B12: Ja, voll gern.

151 I: Was hältst du von diesem Video?

152 B12: Die kenn ich sogar. Der bin ich mal gefolgt, oder tu ich sogar noch. Keine Ahnung.

153 Aber ich find ihre TikToks sind zum Beispiel solche, die man dann als Vergleich sieht.

154 Ihre Transitions, also eben die Übergänge sind **perfekt**.

155 I: Stimmt, die ist gut. Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

156 B12: Ja, auf jeden Fall.

157 I: Wieso?

158 B12: Weils einfach, naja, cool gemacht ist. Und ihre Übergänge eben sowas von per-

159 fekt sind.

160 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?

161 B12: Ja schon. Hab das sogar mal gemacht mit einer Freundin, also sowas ähnliches.

162 So ein Umzieh-Video.

163 I: Ah cool. Auch gepostet?

164 B12: Anfangs nicht, weils nicht gut genug war. Aber wir haben das dann nochmal pro-

165 biert und wies für uns gut war, dann haben wir das halt auch hochgeladen.

166 I: Wenn du da jetzt mitmachst. Was erhoffst du dir dadurch?

167 B12: Naja, ahm (..), ich würd sagen, dass das andere sehen und es cool finden irgend-

168 wie

169 I: Okay gut. Schauen wir uns gleich das nächste an. Was hältst du von diesem Video?

170 B12: Die Bad Bunny Challenge hab ich auch schon mal gemacht. Find den Tanz echt

171 nice.

172 I: Ist das also ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?

173 B12: Ja, Tanz-Videos schau ich mir eigentlich **immer** an.

174 I: Wieso hast du bei der Challenge mitgemacht?

175 B12: Naja, ich tanz halt irgendwie gern und ahm (..), das schaut ja cool aus.

176 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?

177 B12: Mhm, die tanzen da ja nur. Keine Ahnung was ich sagen soll.

178 I: Findest du nicht vielleicht ein bisschen sexy?

179 B12: Bisschen vielleicht, aber das ist ja nicht schlimm, oder?

180 I: Nein eigentlich nicht. Bist bereit für das nächste?

181 B12: Ja.

182 I: Was hältst du von diesem Video?

183 B12: Das Lied kenn ich auch. Ich kenn aber nur, dass man da mit Freunden zusammen

184 tanzt. Aber das find ich auch ganz cool. Die Jungs hätten da aber auch irgendwie

185 mittanzen können oder so. Halt nicht nur herumstehen da.

- 186 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?
- 187 B12: Ja, wieder ein Tanzvideo.
- 188 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?
- 189 B12: Mhm, klar. Wieso nicht.
- 190 I: Was erhoffst du dir dadurch?
- 191 B12: Mhm, keine Ahnung. Vielleicht würd das ja viral gehen (B12 lacht)
- 192 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?
- 193 B12: Ganz normal. Die tanzt ja nur.
- 194 I: Okay. Next One. Was hältst du von diesem Video?
- 195 B12: Die Smeeze Challenge geht grad viral auf TikTok. Find das ganz lieb, aber ahm
- 196 (..), da gibt's auf jeden Fall bessere und auch irgendwie lustigere davon.
- 197 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?
- 198 B12: Ja, aber vermutlich nicht ganz.
- 199 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?
- 200 B12: Ja, hab das sogar schon mit Freunden gemacht aber dann doch nicht gepostet,
- 201 weil die das dann doch nicht wollten.
- 202 I: Du hättest es gepostet?
- 203 B12: Ja schon
- 204 I: Wieso?
- 205 B12: Weil das Video ur gut war. Wir haben alle ur gut ausgeschaut und es wär ja super
- 206 gewesen, bei dem Trend mitzuziehen.
- 207 I: Gut. Nächstes Video. Was hältst du von diesem Video?
- 208 B12: Oh gott. Die sieht ja **ganz** anders aus als davor. Das ist doch ganz sicher ein
- 209 fake, oder?
- 210 I: Angeblich nicht.
- 211 B12: Wow. Mutig.
- 212 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?
- 213 B12: Ja schon.
- 214 I: Wieso?
- 215 B12: Weils arg ist zu sehen, wie die sich verändert
- 216 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?
- 217 B12: **Niemals!**
- 218 I: Oh, wieso denn nicht?
- 219 B12: Ich geh nicht mal ungeschminkt in die Schule und da sehen mich nicht so viele
- 220 Leute. Also wieso sollt ich mich auf TikTok so-o arg ungeschminkt und naja (.) sorry
- 221 aber schirch zeigen.
- 222 I: Aber ist ja natürlich, dass man auch mal anders aussieht, oder nicht?
- 223 B12: Ja, aber (B12 lacht) es ist auch natürlich, dass ich auf Klo gehe, aber trotzdem
- 224 poste ich das nicht. Das ist, keine Ahnung, ur peinlich irgendwie.
- 225 I: Gutes Argument. Nächstes Video. Was hältst du von diesem Video?
- 226 B12: Das ist schon ur alt. Das war ne Zeit lang cool, aber jetzt nervt es nur noch ehrlich
- 227 gesagt.
- 228 I: Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?
- 229 B12: Nein, nicht mehr.

- 230 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?
- 231 B12: Nein, find das ziemlich sinnlos.
- 232 I: Okay, letztes Video. Was hältst du von diesem Video?
- 233 B12: Ich feier die Challenge richtig. Find das so gut gemacht, dass man den Rauch
234 nicht davor sieht. Wir haben das letzten bei einer Freundin ausprobiert mit ihrer
235 Shisha.
- 236 I: Ah, okay. Ist das ein Video, das du dir auf TikTok ansehen würdest?
- 237 B12: Ja, hab von denen schon ganz viele gesehen. Die sind ur cool.
- 238 I: Würdest du bei dieser Challenge auch mitmachen?
- 239 B12: Wir üben das schon, damit wirs bald aufnehmen können.
- 240 I: Also ja?
- 241 B12: Ja sicher. Schau wie cool.
- 242 I: Was erhoffst du dir dadurch?
- 243 B12: Nichts. Einfach ein cooles Video.
- 244 I: Wie präsentiert sich diese Person deiner Meinung nach?
- 245 B12: Normal.
- 246 I: Nichts Bedenkliches?
- 247 B12: Nein würd ich jetzt nicht sagen.
- 248 I: Auch egal, dass die rauchen?
- 249 B12: Naja, die rauchen ja nicht wirklich. Ist ja nur fürs Video. Da ist irgendwie nix dabei.
- 250 I: Gut danke. Ich hätte noch ein paar Fragen, okay?
- 251 B12: Ja klar.
- 252 I: Denkst du bewusst darüber nach wie du dich deinen TikTok Followern präsentierst?
- 253 B12: Nein, eigentlich nicht.
- 254 I: Ist es dir wichtig was andere auf TikTok von dir denken?
- 255 B12: Bisschen schon. Oder (..), naja, wär schon cool, wenn alle meine Videos mögen.
256 Stell dir vor wie cool das wär, wenn ich dauernd viral gehe.
- 257 I: Zeigst du auf TikTok dein 100%ig wahres Ich?
- 258 B12: Ja, würd ich schon sagen.
- 259 I: Du hast vorhin gesagt, dass du das Gefühl hast, du musst dich bei Freunden im
260 realen Leben ein bisschen verändern bzw. cooler zeigen, um Anerkennung zu erhal-
261 ten. Wie ist das auf TikTok?
- 262 B12: Ja, das ist halt wie das echte Leben. Man zeigt sich da auch eher cool, weil
263 uncoole sind auch auf TikTok halt (..) ahm, naja uncool (B12 lacht)
- 264 I: Würdest du also sagen, dass du bewusst den Eindruck, den du bei anderen TikTok
265 Usern hinterlässt beeinflusst bzw. versuchst zu kontrollieren?
- 266 B12: Glaub nicht.
- 267 I: Veränderst du manchmal gewisse Eigenschaften an dir, wie dein Aussehen durch
268 Filter, gewisse Charaktereigenschaften, etc. in deinen TikTok Videos?
- 269 B12: Ja, ich benutz schon Filter, wenn ich Videos mach.
- 270 I: Wieso?
- 271 B12: Naja, weil die einen schon bisschen, keine Ahnung, nicht schöner. Ich gefall mir
272 ja so auch, aber die machen einen ein bisschen perfekter irgendwie.
- 273 I: Wie fühlt es sich an „perfekter“ zu sein?
- 274 B12: Fühlt sich gut an.

275 I: Gibst du vielleicht auf TikTok Infos oder Seiten von dir Preis, die du im realen Leben
276 nicht einfach so zeigen würdest?

277 B12: Ich wüsst nicht welche. Ich tanze ja auch im echten Leben gern zum Beispiel.

278 I: Aber Rauchen tust du in echt nicht, oder?

279 B12: Nein das nicht (B12 lacht)

280 I: Findest du es auf TikTok leichter als im realen Leben deine Identität zu lenken?

281 B12: wie meinst du das?

282 I: Naja, dass man sich vielleicht anders gibt als man in echt ist?

283 B12: Weiß gar nicht. Gibt sicher viele fake Leute auf TikTok, falls das das ist, was du
284 wissen magst.

285 I: ja schon gut. Hat sich dein Selbstbild, also die Art und Weise wie du dich selbst
286 wahrnimmst, durch die Nutzung von TikTok verändert?

287 B12: Vielleicht bin ich etwas selbstbewusster geworden.

288 I: Hat die Anerkennung durch Andere Einfluss darauf?

289 B12: Ahm, keine Ahnung. Wenn man liest wie gut man aussieht, natürlich macht das
290 einen bisschen sicherer.

291 I: Ahmst du manchmal das Verhalten berühmter TikToker nach ohne darüber nachzu-
292 denken, was für Inhalte posten?

293 B12: Nachahmen würd ich nicht sagen.

294 I: Gibt es für dich Grenzen was du auf TikTok nicht zeigen würdest?

295 B12: Mhm, lass mich überlegen. Ich würd jetzt nichts super illegales zeigen oder, ahm,
296 mich **komplett** nackt. Niemals.

297 I: Erhoffst du dir durch dein Auftreten auf TikTok viele neue Follower oder sogar
298 Freunde?

299 B12: Naja, Follower sind immer schön (B12 lacht)

300 I: Bisschen was Schwierigeres. Studien besagen, dass sich Menschen in sozialen
301 Netzwerken bewusst aber auch oftmals unbewusst neue Identitäten bilden, indem sie
302 kontrollieren welche Seiten sie zeigen oder gewisse Eigenschaften an sich sogar kom-
303 plett verändern. Was hältst du davon?

304 B12: Das ist ja dann irgendwie fake oder?

305 I: Genau genommen schon. Was hältst du davon?

306 B12: Find das scheiße, wenn man sich so fake zeigt.

307 I: Aber gibt's vielleicht auch was Positives, wenn man aus sich rauskommen kann?

308 B12: Mhm, ja (..) wenn du das so sagst, dann schon. Vielleicht hast du Recht und es
309 kann auch gut sein.

310 I: Du hast im dich im ersten Teil im realen Leben als eher schüchtern beschrieben.
311 Wenn du jetzt an die obigen TikTok Videos denkst und an die Challenges an denen
312 du teilnehmen würdest, glaubst du, dass du auf TikTok vielleicht andere Dinge tun
313 würdest bzw. dich anders präsentierst als im echten Leben?

314 B12: Ä-äh (B12 lacht verlegen). Glaubst du?

315 I: Dafür kenn ich dich zu wenig, was sagst du?

316 B12: Ich hab da noch nie drüber nachgedacht um ehrlich zu sein.

317 I: Aber glaubst du, dass du auf TikTok so schüchtern ist, wie in echt?

318 B12: Nein, das nicht.

319 I: Aber ist das dann nicht auch ein bisschen fake? Also gar nicht negativ gemeint.

- 320 B12: (B12 lacht verlegen) Also vielleicht ein bisschen, aber naja.
- 321 I: War gar nicht negativ gemeint. Sich zu verändern muss nicht immer was Schlechtes
- 322 sein.
- 323 B12: Okay.
- 324 I: Als letzte Frage würde mich interessieren, ob du ganz ehrlich der Meinung bist, dass
- 325 du dich auf TikTok anders gibst als du im echten Leben bist?
- 326 B12: Also, ahm (..) eigentlich hätte ich nein gesagt, aber irgendwie, keine Ahnung.
- 327 Jetzt wo wir darüber geredet haben, vielleicht geb ich mich doch bisschen anders.
- 328 I: Muss ja nicht negativ sein. Ich danke dir vielmals für deine Teilnahme bei meiner
- 329 Befragung. Hast du noch irgendwelche Fragen?
- 330 B12: Nein, eigentlich nicht.

10.4 Kategorienschema

Hauptkategorie	Subkategorie	Beschreibung	Beispiele
K1 Anzahl der genutzten Social Media Kanäle		Codiert werden alle Textstellen, welche einen Hinweis auf die Nutzung verschiedener Social Media Kanäle hinweist	
	K1.1 wenige (1-2) verschiedene Kanäle		Ahm, TikTok. Ja eigentlich nur TikTok. Also regelmäßig am meisten eigentlich TikTok und äh Snapchat.
	K1.2 mittelmäßig (3-5) verschiedene Kanäle		Ahm, Instagram, Snapchat und TikTok. Instagram, Youtube, WhatsApp, TikTok, Snapchat..
	K1.3 viele (mehr als 5) verschiedene Kanäle		... Snapchat zur Zeit. TikTok, Insta, Whatsapp und Pinterest benutz ich auf relativ viel. Ich hab auch Facebook.
K2 Tägliche Social Media Nutzung		Codiert werden alle Textstellen, die einen Hinweis auf die tägliche Verweildauer auf	

		allen genutzten Social Media Kanälen gibt	
	K2.1 geringe Verweildauer (1-3 Stunden)		... also so 2-3 Stunden. ... mindestens so sicher 2-3 Stunden
	K2.2 mittlere Verweildauer (3-6 Stunden)		... so 4 Stunden. ... dann glaub ich so sicher 4 Stunden.
	K2.3 hohe Verweildauer (über 6 Stunden)		... sicher so 7 Stunden ... mindestens neun Stunden. Mindestens
K3 Tägliche TikTok Nutzung		Codiert werden alle Textstellen, die einen Hinweis auf die tägliche TikTok Nutzung geben	
	K3.1 geringe Nutzung (bis 1-2 Stunden)		Sagen wir so zirka 2 Stunden sicher ... sicher so 2 oder 2,5 Stunden.
	K3.2 mittlere Nutzung (3-4 Stunden)		Wahrscheinlich drei. Denk so ca. 3 Stunden am Tag

	K3.3 hohe Nutzung (über 4 Stunden)		Sicher fünf.
K4 Gründe für die Nutzung von TikTok		Codiert werden alle Textstellen, die einen Hinweis auf die Gründe für die Nutzung von TikTok geben	
	K4.1 Unterhaltung/ Spaß		... es halt Spaß macht. ... unterhaltsame Videos und manchmal auch sehr kreative Ideen ... es gibt halt schon sehr lustige Sachen ...
	K4.2 Sucht		... es ist wie eine Sucht ...
	K4.3 Gruppenzwang		Weil alle gerade auf TikTok sind... Naja, irgendwie sind halt alle auf TikTok.
	K4.4 Langeweile		... Zeitvertreiben ... Äh eigentlich aus Langeweile.
	K4.5 Inspiration		Also da gibt's auch immer wieder Inspirationen, so für Gewand, also Outfits

			Also manchmal, wenn ich so Ideen brauch, keine Ahnung, für Outfits, Haare oder so, schau ich manchmal einfach bei TikTok vorbei.
	K4.6 Informationen zu tagesaktuellen Themen		Und (.) sonst, weilst eigentlich auch sehr viel Nachrichten durch TikTok erfährst, weil egal was passiert, du siehst es eigentlich sofort auf TikTok.
K5 Anzahl der Follower		Codiert werden alle Textstellen, die einen Hinweis auf individuelle Follower-Anzahl der Befragten geben	
	K5.1 wenige Follower (bis 500)		... 435 ca. ... irgendwas mit 300.
	K5.2 mittlere Follower (500-1000)		... es sind 571 Follower. ... 500, fast 600.
	K5.3 viele Follower (über 1000)		... denk so 2,5k. 4000, ähm 700 oder 800 sowas.
K6 Bedeutung der Zuneigung auf TikTok		Codiert werden alle Textstellen, die einen Hinweis darauf geben, wie wichtig die	

		Zuneigung anderer auf TikTok für den individuellen User ist	
	K6.1 wichtig		Mhm (.), das ist mir schon wichtig eigentlich.
	K6.2 nicht wichtig		So ist es mir eigentlich egal, obs Leute sehen oder nicht. Mhm (.), würd sagen eigentlich gar nicht so wichtig.
K7 rezipierte Videos auf TikTok		Codiert werden alle Textstellen, die einen Hinweis auf favorisierte Themen auf TikTok geben	
	K7.1 lustige (Fun-) Videos / Unterhaltung		Witzige Videos wenn die mit Freunden sind und was Lustiges machen.
	K7.2 Fashion Videos		... Outfit-Inspirationen ... Comedyvideos
	K7.3 Beauty Videos		wos ums Schminken ... geht ... Schminkvideos.

	K7.4 seriöse Themen		... manchmal auch so politisch oder irgendwelche Nachrichtenmäßig.
	K7.5 Tanz Challenges		... ich schau viele Dance-Challenges.
	K7.6 Reise Videos		... zum Beispiel auch Reisen.
K8 Gefolgte Personen		Codiert werden alle Textstellen, die einen Hinweis darauf geben, welchen Personen die Befragten auf TikTok folgen	
	K8.1 Freunden		... alles meine Freunde. Natürlich meinen engen Freunden...
	K8.2 Influencern		Also eigentlich sehr viel Influencern... Mhm, TikTok Influencern in letzter Zeit sehr viele
	K8.3 berühmten Persönlichkeiten		Da gibt's zum Beispiel Jojo Gomez, die ist ur cool auf TikTok. Ja eigentlich so berühmten Leuten...
K9 Einstellung TikTok Boom		Codiert werden alle Textstellen, die einen	

		Hinweis auf die individuelle Einstellung zum TikTok Boom geben	
	K9.1 positive Einstellung		Find ich eigentlich schon gut, ja. Also ich finds bis zu einem gewissen Grad richtig cool...
	K9.2 negative Einstellung		Ich find halt, dass manche Leute vie-el zu viel Zeit auf TikTok verbringen... Aber ich find es ist manchmal auch ur toxic.
	K9.3 neutrale Einstellung		Ich denk einfach, dass TikTok die Zukunft von Social Media ist. TikTok ist die Zukunft.
K10 Selbstein-schätzung reales Leben		Codiert werden alle Textstellen, die einen Hinweis auf die individuelle Selbstein-schätzung der Persönlichkeit im realen Leben geben	
	K10.1 extrovertiert / offen		Also ich bin ein sehr offener Mensch...

			... ich bin schon sehr ein offener Mensch.
	K10.2 introvertiert / schüchtern		Ahm (.) ich bin schon ein bisschen schüchtern. ... ich bin da irgendwie schon eher schüchtern.
K11 Wichtigkeit Authentizität im realen Leben		Codiert werden alle Textstellen, die einen Hinweis auf die individuelle Wichtigkeit von Authentizität im echten Leben geben	
	K11.1 sehr wichtig		Sehr wichtig Eigentlich sehr wichtig
	K11.2 etwas wichtig		Ich hab schon manchmal das Gefühl, man muss sich verstellen. Aber es ist auch schon irgendwie wichtig, dass man es schafft sich nicht zu verstellen
	K11.3 nicht wichtig		Mhm, ich denk da kommt's auch mal wieder auf die Situation an Ich weiß nicht, ob ich das immer tu

K12 Selbst-inszenierung im realen Leben		Codiert werden alle Textstellen, die einen Hinweis auf die Änderung persönlicher Eigenschaften im realen Leben geben	
	K12.1 Selbstinszenierung stark vorhanden		Ja-a, schon. Also manchmal denk ich da schon drüber nach naja, das kommt schon vor. Dass man sich halt bewusst von seiner besten Seite zeigt Ja, ganz klar: Ja!
	K12.2 Selbstinszenierung nicht vorhanden		Ja, eigentlich schon. Also meistens würd ich auf jeden Fall ja sagen Ja, ich bin immer ich selbst.
K13 Gründe für Selbst-inszenierung		Codiert werden alle Textstellen, die einen Hinweis auf die Begründung zur vorhandenen Selbstinszenierung geben	
	K13.1 Anerkennung durch Andere		Naja, dass die mich halt mögen und cool finden.

			man will ja positiv und freundlich eingestuft werden
	K13.2 Konfliktvermeidung		... ich bin jetzt eigentlich ur still in meiner Klasse.
K14 Hervorheben bestimmter Eigenschaften		Codiert werden alle Textstellen, die einen Hinweis auf das Hervorheben/ Herzeigen bestimmter Eigenschaften geben	
	K14.1 gute Eigenschaften		Man versucht halt schon eher cool zu sein... sondern eher meine ... gute Seite zeigen von seiner besten Seite zeigt
	K14.2 dem Schönheitsideal entsprechend		... sich lieber schön zeigt... Ich will mich dann ja schon Herzeigen, hab ja guten Style, also geh ich auch mit guten Klamotten und nicken Shoes raus.
	K14.3 lustige Eigenschaften		sondern eher meine lustige ... Seite zeigen

K15 Kontrollbedürfnis		Codiert werden alle Textstellen, die einen Hinweis auf die Wichtigkeit der persönlichen Kontrolle über Geschehnisse auf dem eigenen TikTok Account	
	K15.1 wichtig		Ja! Das auf jeden Fall Mir ist die Kontrolle da schon se-ehr wichtig.
	K15.2 nicht wichtig		Es kommt drauf an
K16 Lust-Unlust Bilanz		Codiert werden alle Textstellen, die einen Hinweis auf die Befriedigung des Bedürfnisses der Lust-Unlust- Bilanz geben	
	K16.1 positive Erfahrungen		Aber man muss dann einfach an den lieben Kommentaren festhalten. Ja, das macht man schon ab und zu, aber jetzt nicht so-o oft.
	K16.2 negative Erfahrungen		Scheiße!... Mhm, wenn ich jetzt sagen würde es ist mir ganz egal, dann würd ich lügen.

K17 Bindung und Nähe		Codiert werden alle Textstellen, die einen Hinweis auf die Befriedigung des Bedürfnisses nach Bindung und Nähe geben	
	K17.1 wichtig		Auf jeden Fall. Ja schon, weil ist auch spannend reinzuschauen, was die so schreiben.
	K17.2 neutral		Ich finds natürlich nett. Aber ich komm jetzt auch nicht um, wenn keiner meine Videos kommentiert oder liked. Nein, also es ist natürlich nicht schön, wenn man schlechte Kommentare oder so liest
	K17.3 unwichtig		Nein, was andere denken ist mir vollkommen egal Nein.
K18 Selbstwert-änderung		Codiert werden alle Textstellen, die einen Hinweis auf eine Veränderung des	

		Selbstwertes aufgrund von TikTok geben	
	K18.1 positive Veränderung vorhanden		... die einem so mehr Selbstvertrauen geben... ich glaub schon, dass ich ein bisschen mehr selbstbewusst bin.
	K18.2 negative Veränderung vorhanden		... ich war eine Zeit lang von diesen dünnen Mädchen, oder auch den perfekt kurvigen Frauen mit dünnem Bauch sehr insecure ...
	K18.3 keine Veränderung vorhanden		... aber jetzt nicht so, dass ichs wirklich gemerkt habe Ne, glaub nicht.
K19 Teilnahme an verschiedenen Challenges		Codiert werden alle Textstellen, die einen Hinweis auf die Bereitschaft der Teilnahme an den verschiedenen Challenges geben	
	K19.1 Teilnahme an fröhlichen/unbedenklichen Challenges		Ja schon. Hab das sogar mal gemacht mit einer Freundin...

			Ja, hab das sogar schon mit Freunden gemacht.
	K19.2 Keine Teilnahme an fröhlichen/un-bedenklichen Challenges		Also (..), glaube eher nicht. Nein, sowas interessiert mich garnicht .
	K19.3 Teilnahme an sexualisieren-den/bedenklichen Challenges		Mhm, klar. Wieso nicht Wir üben das schon, damit wirs bald aufnehmen können
	K19.4 Keine Teilnahme an sexualisierenden/bedenklichen Challenges		Nein, würd nicht in Frage kommen. ... aber ich würds nicht machen. ... was ich selbst jetzt aber nicht machen würd.
	K19.5 Teilnahme an No-Make Up Challenge		Ich hab eigentlich gar kein Problem damit mich ungeschminkt zu zeigen Schon, ja.
	K19.6 Keine Teilnahme an No-Make Up Challenge		Niemals! Nein! Oh gott, ahm (..), nein würd ich nicht

K20 Gründe für Teilnahme an Challenges		Codiert werden alle Textstellen, die einen Hinweis auf die Gründe für die Teilnahme an den verschiedenen Challenges geben	
	K20.1 Anerkennung durch andere		... hoffe es gefällt den Leuten. Glaub das kommt gut bei meinen Followern an. ... dass das andere sehen und es cool finden irgendwie
	K20.2 Spaß		Ich finds lustig einfach ... ich mach das ja eher aus fun.
	K20.3 sich selbst Herzeigen		... dass ich damit zeigen will, dass ich, keine Ahnung, (.) vielleicht auch bisschen (..), mhm, sexy sein kann. ... ich würd einfach dann gern meine Kleidung herzeigen
	K20.4 Challenge ist cool/trendy		Würd das einfach machen, weils cool ist.

			Weil das super trendy ist.
	K20.5 Kein Grund genannt		Ahm (..), weiß nicht.
	K20.6. Inspiration anderer		... weil ich ja vielleicht auch ein paar Leute inspirieren könnte. ... vielleicht ermutigen, dass sie sich nicht immer so hinter Make Up verstecken müssen.
	K20.7 persönliches Gefallen an der Challenge		Ich finds wirklich ur schön. Mir gefällt diese Challenge. Finds einfach cool so was zu machen.
K21 Gründe für Nicht-Teilnahme an Challenges		Codiert werden alle Textstellen, die einen Hinweis auf die Gründe für die Nicht-Teilnahme an den verschiedenen Challenges geben	
	K21.1 Meinung anderer		Aber einfach weil ich weiß, wenn ich's machen würde, würde ich Hate kassieren. Ich geh auch nicht ungeschminkt zur Schule,

			also wieso sollt ich das auf TikTok zeigen?
	K21.2 persönliche Überzeugung		Ja, ich finds komplett unnötig. Nein, sowas interessiert mich garnicht .
K22 Selbstein-schätzung Selbst-inszenierung		Codiert werden alle Textstellen, die einen Hinweis auf das Vorhandensein bewusster Selbst-inszenierung auf TikTok geben	
	K22.1 bewusste Selbst-inszenierung vorhanden		Ich denk schon, aber ich zeig halt nicht alles. Sondern nur so wie ich mich zeigen will. Ich hätte ja gesagt, aber ohne Make Up so wie die eine würd ich mich nicht zeigen (B5 lacht) Also nicht zu 100%.
	K22.2 bewusste Selbst-inszenierung nicht vorhanden		Ich glaub schon, aber halt nicht alles. Denk, wenn ich was poste, dann bin das schon ich.
K23 Gründe für die Selbstinszenierung		Codiert werden alle Textstellen, die einen Hinweis auf die Gründe der	

		bewussten Selbstinszenierung auf TikTok geben	
	K23.1 Verstecken bestimmter Eigenschaften		Ich denk schon, aber ich zeig halt nicht alles. Sondern nur so wie ich mich zeigen will. Also ich zeige auf jeden Fall eher mein Tanzen. Ich publiziere dann schon eher so Momente, in denen ich einfach Spaß habe – meistens.
K24 Bedeutung der Meinung von anderen TikTok Usern		Codiert werden alle Textstellen, die einen Hinweis auf die Wichtigkeit der Meinung anderer TikTok User zur eigenen Person geben	
	K24.1 sehr wichtig		Naja, wenn ich jetzt so drüber nachdenke schon. Ja schon!
	K24.2 etwas wichtig		Bisschen schon. Natürlich will man nicht mega negativ rüberkommen...
	K24.3 nicht wichtig		Nein, überhaupt nicht

			Nein, eigentlich nicht.
K25 Nutzung von Funktionen (z.B. Filter)		Codiert werden alle Textstellen, die einen Hinweis auf die Nutzung von Funktionen geben	
	K25.1 vorhanden		... ja Filter benutz ich auch. ... aber halt eher so lustige Filter Ja, ich trag zum Beispiel immer Filter.
	K25.2 nicht vorhanden		Nein, eigentlich meistens gar nix Nein, ich bin nicht so ein Fan von Filtern.
K26 Gründe für die Nutzung von Funktionen		Codiert werden alle Textstellen, die einen Hinweis auf die Gründe der Nutzung von Funktionen geben	
	K26.1 schöneres Erscheinungsbild		Dann fühlt man sich ein bisschen hübscher.

			Ich glätte ein <u>bisschen</u> meine Haut...
	K26.2 bessere Videos		Die machen das Video dann eben (..), halt einfach lustiger.
K27 Einstellung zu Selbstinszenierung		Codiert werden alle Textstellen, die einen Hinweis auf die individuelle Einstellung zur Selbstinszenierung auf TikTok geben	
	K27.1 positive Einstellung		...ich finds irgendwie, das ist für die, so eine kleine Rettung... Naja, es gibt auch positive Dinge daran
	K27.2 negative Einstellung		Glaub, dass ich das doof finde, wenn man sich fake zeigt auf TikTok. Find das scheiße, wenn man sich so fake zeigt.
	K27.3 neutrale Einstellung		naja, irgendwie ihre Sache.
K28 Veränderte Darstellung der eigenen Person auf TikTok		Codiert werden alle Textstellen, die einen Hinweis auf eine bewusst veränderte Darstellung der	

		eigenen Person auf TikTok geben	
	K28.1 nicht vorhanden		Nein, gar nicht. Nein, ich mach nur das, was mir Spaß macht. Nein, ich bin da schon sehr real.
	K28.2 vorhanden		... vielleicht geb ich mich doch bisschen anders ... wenn ich jetzt so nach- denke, dann schon biss- chen.